Beratungsunterlagen

Stadt Leverkusen

Haushaltsplan

für das Haushaltsjahr 2011

Band 2 **Vorbericht**
Anlagen

Beratungsunterlagen

Stadt Leverkusen

Haushaltsplan
für das Haushaltsjahr 2011

Band 2 **Vorbericht**
Anlagen

Einwohnerzahl:

Fortschreibung	31.12.1989	159.325
Fortschreibung	31.12.1990	160.784
Fortschreibung	31.12.1991	160.727
Fortschreibung	31.12.1992	161.504
Fortschreibung	31.12.1993	161.119
Fortschreibung	31.12.1994	161.128
Fortschreibung	31.12.1995	161.493
Fortschreibung	31.12.1996	162.148
Fortschreibung	31.12.1997	161.529
Fortschreibung	31.12.1998	161.063
Fortschreibung	31.12.1999	160.930
Fortschreibung	31.12.2000	161.426
Fortschreibung	31.12.2001	161.770
Fortschreibung	31.12.2002	161.931
Fortschreibung	31.12.2003	161.751
Fortschreibung	31.12.2004	162.210
Fortschreibung	31.12.2005	162.063
Fortschreibung	31.12.2006	162.105
Fortschreibung	31.12.2007	162.130
Fortschreibung	31.12.2008	161.855
Fortschreibung	31.12.2009	160.889

Flächengröße in ha 7887

200-01-05-ed 22.11.2010

Herrn Oberbürgermeister Buchhorn

Haushaltssatzung der Stadt Leverkusen für das Haushaltsjahr 2011

Der von mir nach § 80 GO NW aufgestellte Entwurf der Haushaltssatzung 2011 ist hier beigefügt.

Der **Ergebnisplan** schließt

in den Erträgen mit	377.089.400 Euro
in den Aufwendungen mit	461.892.350 Euro

der **Finanzplan**

in den Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit mit	361.954.250 Euro
in den Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit mit	416.779.750 Euro
in den Einzahlungen aus der Investitionstätigkeit und der Finanzierungstätigkeit mit	43.425.500 Euro
in den Auszahlungen aus der Investitionstätigkeit und der Finanzierungstätigkeit mit	42.850.150 Euro

ab.

gez.

Häusler

Anlage

Der Oberbürgermeister

Den Entwurf der Haushaltssatzung 2011 der Stadt Leverkusen bestätige ich nach § 80 GO NW wie folgt:

Ergebnisplan

Erträge	377.089.400 Euro
Aufwendungen	461.892.350 Euro

Finanzplan

Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	361.954.250 Euro
Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	416.779.750 Euro
Einzahlungen aus der Investitionstätigkeit und der Finanzierungstätigkeit	43.425.500 Euro
Auszahlungen aus der Investitionstätigkeit und der Finanzierungstätigkeit	42.850.150 Euro

gez.

Buchhorn

Haushaltssatzung der Stadt Leverkusen für das Haushaltsjahr 2011

Aufgrund der §§ 78 ff. der Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen in der Fassung der Bekanntmachung vom 14.07.1994 (GV.NRW S. 666), geändert durch Gesetz vom 16.11.2004 hat der Rat der Stadt Leverkusen mit Beschluss vom folgende Haushaltssatzung erlassen:

§ 1

Der Haushaltsplan für das Haushaltsjahr 2011, der die für die Erfüllung der Aufgaben der Stadt voraussichtlich anfallenden Erträge und entstehenden Aufwendungen sowie eingehenden Einzahlungen und zu leistenden Auszahlungen und notwendigen Verpflichtungs-ermächtigungen enthält, wird

im Ergebnisplan mit		
Gesamtbetrag der Erträge auf	**377.089.400**	**EURO**
Gesamtbetrag der Aufwendungen auf	**461.892.350**	**EURO**
im Finanzplan mit		
Gesamtbetrag der Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit auf	**361.954.250**	**EURO**
Gesamtbetrag der Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit auf	**416.779.750**	**EURO**
Gesamtbetrag der Einzahlungen aus der Investitionstätigkeit und der Finanzierungstätigkeit auf	**43.425.500**	**EURO**
Gesamtbetrag der Auszahlungen aus der Investitionstätigkeit und der Finanzierungstätigkeit auf	**42.850.150**	**EURO**

festgesetzt.

§ 2

Der Gesamtbetrag der Kredite, deren Aufnahme für Investitonen erforderlich ist, wird auf **3.967.850 EURO**
festgesetzt.

Kredite können in Fremdwährung aufgenommen werden.
Der Abschluss geeigneter Finanztermingeschäfte ist zulässig.

§ 3

Der Gesamtbetrag der Verpflichtungsermächtigungen, der zur Leistung von Investitionsauszahlungen in künftigen Jahren erforderlich ist, wird auf **7.205.000 EURO**
festgesetzt.

§ 4

Die Verringerung der Allgemeinen Rücklage zum Ausgleich des Ergebnisplans wird auf **84.802.950 EURO**
festgesetzt.

§ 5

Der Höchstbetrag der Kredite, die zur Liquiditätssicherung in Anspruch genommen werden dürfen, wird auf **350.000.000 EURO**
festgesetzt.

25 % des Höchstbetrages können in Fremdwährung aufgenommen werden.
Der Abschluss geeigneter Finanztermingeschäfte ist zulässig.

§ 6

Die Steuersätze für die Gemeindesteuern werden für das Haushaltsjahr 2011 wie folgt festgesetzt:

1. Grundsteuer

a) für die land- und forstwirtschaftlichen Betriebe (Grundsteuer A)	**295 v.H.**
b) für die Grundstücke (Grundsteuer B)	**590 v.H.**
2. Gewerbesteuer nach dem Gewerbeertrag	**460 v.H.**

§ 7

**Nach dem Haushaltssicherungskonzept ist der Haushaltsausgleich im Finanzplanungszeitraum derzeit nicht darstellbar.
Die im Haushaltssicherungskonzept enthaltenen Konsolidierungsmaßnahmen sind bei der Ausführung des Haushaltsplans umzusetzen.**

§ 8

**Im Stellenplan sind bestimmte Stellen durch Vermerk als "künftig umzuwandeln" (ku) oder als "künftig wegfallend" (kw) ausgewiesen.
Sind diese Stellenplanvermerke mit Terminen versehen, so treten die Rechtsfolgen spätestens zu den jeweils angegebenen Zeitpunkten ein. Ansonsten werden die Stellenplanvermerke mit dem Freiwerden der Stellen wirksam.**

Beamte, denen ein Amt mit höherem Endgrundgehalt verliehen wird, können mit Rückwirkung von höchstens drei Monaten in die höhere Planstelle eingewiesen werden, soweit sie während dieser Zeit die Obliegenheiten des verliehenen oder eines gleichartigen Amtes tatsächlich wahrgenommen haben und die Planstelle, in die sie eingewiesen werden, besetzbar war.

Leverkusen, den

Der Oberbürgermeister

Buchhorn

Vorbericht

zum Haushaltsplan 2011

und der Ergebnis- und Finanzplanung 2012 bis 2014

der Stadt Leverkusen

Vorbemerkung

Nach § 7 Gemeindehaushaltsverordnung (GemHVO) ist dem Haushaltsplan ein Vorbericht beizufügen, der

- einen Überblick über die Eckpunkte des Haushaltsplanes gibt,
- die Entwicklung und aktuelle Lage der Gemeinde darstellt,
- die wesentlichen Zielsetzungen der Planung für das Haushaltsjahr und die Folgejahre sowie
- die Rahmenbedingungen der Planung erläutert.

Mit dem Haushaltsplan 2011 wird nunmehr der vierte Etat vorgelegt, der nach den Regeln des Neuen Kommunalen Finanzmanagements aufgestellt worden ist.

Nach § 1 Abs. 3 GemHVO sind den Ansätzen im Haushaltsplan die Ergebnisse der Rechnung des Vorvorjahres und die Haushaltspositionen des Vorjahres voranzustellen. Hierzu folgende Anmerkung, die bei den politischen Beratungen des Haushaltes 2011 zu berücksichtigen ist: Bis zum Redaktionsschluss der Entwurfsaufstellung 2011 lagen die Ergebnisse des Jahresabschlusses 2009 noch nicht vollständig vor. Dessen ungeachtet hat der beauftragte Wirtschaftsprüfer mit der Prüfung des Jahresabschlusses begonnen. Bei den in der Spalte „Ergebnis 2009“ ausgewiesenen Beträgen handelt es sich insofern um vorläufige Zahlen, die noch Korrekturen erfahren werden.

Ergebnisplan 2011 und mittelfristige Ergebnis- und Finanzplanung 2012 bis 2014

Der Ergebnisplan 2011 schließt mit folgenden Endsummen ab:

Erträge	377.089.400 €
Aufwendungen	461.892.350 €
Fehlbedarf	84.802.950 €

Nach § 75 Abs. 2 GO NW muss der Haushalt in jedem Jahr ausgeglichen sein. Er ist ausgeglichen, wenn der Gesamtbetrag der Erträge die Höhe des Gesamtbetrages der Aufwendungen erreicht oder übersteigt. Diese Verpflichtung gilt als erfüllt, wenn der Fehlbedarf im Ergebnisplan durch Inanspruchnahme der Ausgleichsrücklage gedeckt werden kann. Die im festgestellten Jahresabschluss zum 31.12.2008 ausgewiesene Ausgleichsrücklage beträgt nach Abzug des Jahresfehlbetrages 2008 noch 90.649.493 €. Durch die Defizite der Jahre 2009 und 2010 ist davon auszugehen, dass die Ausgleichsrücklage mit Ablauf des Jahres

2010 aufgezehrt ist, wenngleich die endgültige Aussage hierzu erst nach Vorlage der Jahresabschlüsse getroffen werden kann. Zunächst muss daher von den Planzahlen der Jahre 2009 und 2010 ausgegangen werden. Das bedeutet, dass der Fehlbedarf 2011 in vollem Umfang zu Lasten der allgemeinen Rücklage geht, womit das Eigenkapital sukzessive reduziert wird. Nach § 75 Abs. 4 GO bedarf dies der Genehmigung durch die Aufsichtsbehörde.

Gegenüber der **bisherigen Finanzplanung für das Jahr 2011** ergibt sich ein um rd. 17,4 Mio. € vermindertes Defizit. Wesentliche Gründe hierfür sind

- verbesserte Steuereinnahmen	(+ 34,9 Mio. €)
- geringere Personalaufwendungen	(- 3,0 Mio. €)
- geringere Aufwendungen für bilanzielle Abschreibungen	(- 2,0 Mio. €)
- geringere Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen	(- 1,2 Mio. €)

denen jedoch

- höhere Versorgungsaufwendungen	(+ 4,8 Mio. €)
- steigende Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	(+ 8,9 Mio. €)
- höhere Transferaufwendungen	(+ 7,7 Mio. €)
und	
- gestiegene sonstige ordentliche Aufwendungen	(+ 2,3 Mio. €)

gegenüber stehen.

Im Vergleich mit den Ansätzen des Jahres 2010 ergibt sich folgendes Bild:

Ertrags- / Aufwandsart	Ansatz 2010 €	Ansatz 2011 €	Differenz €
Steuern, Abgaben	160.081.000	195.874.600	35.793.600
Zuwendungen, allgem. Umlagen	88.889.950	93.607.300	4.717.350
Transfererträge	1.772.450	2.341.500	569.050
Öffentl.-rechtl. Leistungsentgelte	38.406.500	39.445.650	1.039.150
Privatrechtl. Leistungsentgelte	2.817.600	2.464.500	-353.100
Kostenerstattungen u. -umlagen	20.563.300	19.625.850	-937.450
Sonstige ordentl. Erträge	15.980.250	16.172.150	191.900
Aktivierte Eigenleistungen	190.000	240.000	50.000
Finanzerträge	6.468.050	7.317.850	849.800
Summe	335.169.100	377.089.400	41.920.300
Personalaufwendungen	101.929.650	100.771.250	-1.158.400
Versorgungsaufwendungen	8.748.200	13.650.000	4.901.800
Aufw. f. Sach- und Dienstleistungen	108.458.200	111.184.800	2.726.600
Bilanzielle Abschreibungen	35.000.000	33.000.000	-2.000.000
Transferaufwendungen	90.122.900	98.520.400	8.397.500
Sonstige ordentl. Aufwendungen	81.418.650	78.782.700	-2.635.950
Zinsen u. sonst. Finanzaufwendungen	24.232.650	25.983.200	1.750.550
Summe	449.910.250	461.892.350	11.982.100
Saldo	-114.741.150	-84.802.950	29.938.200

Hierzu folgende Erläuterungen:

Gegenüber 2010 ergibt sich eine deutliche Erhöhung der Erträge aus Steuern und Abgaben (Gewerbesteuer: + 32,6 Mio. €, Grundsteuer A und B rd. 5,7 Mio. € - bedingt durch die im Haushaltssicherungskonzept vorgesehene Erhöhung der Hebesätze auf 295 bzw. 590 v. H.). Der Anteil an der Lohn- und Einkommensteuer – berechnet nach den Empfehlungen in den Orientierungsdaten des Landes – geht um rd. 3,1 Mio. € zurück. Hierzu ist jedoch anzumerken, dass aufgrund der guten gesamtwirtschaftlichen Entwicklung die „Minusprognose“ der Orientierungsdaten fraglich sein könnte. Ggf. kann es hier noch im Rahmen der Etatberatungen zu „Nachbesserungen“ kommen.

- Der Anstieg bei den Zuwendungen u. allgem. Umlagen ergibt sich in erster Linie durch höhere Schlüsselzuweisungen des Landes (+ 3,9 Mio. €), basierend auf den Steuererträgen der „Referenzperiode“ für das Jahr 2011 (= 01.07.2009 bis 30.06.2010).

- Der Personalaufwand (inkl. Versorgungsaufwand) steigt rechnerisch um rd. 3,4 %. Bedingt ist dies ausschließlich durch den Versorgungsaufwand und hier wiederum durch Neuberechnung der Pensions- und Beihilferückstellungen für die „passiven Beamten“. Für die „aktiven Beamten“ ist hingegen ein leichter Rückgang der Personalaufwendungen (- 1,14 %) zu verzeichnen.

- Bei den Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen ergeben sich Ansatzerhöhungen im Bereich Mieten, der Gebäudeunterhaltung sowie im Bereich Schulen und Kindertagesstätten.

- Die Transferaufwendungen steigen um rd. 9,3 %, in absoluten Zahlen um 8,4 Mio. €. Die Gewerbesteuerumlage macht davon - logischerweise bedingt durch die deutlich höheren Gewerbesteuererträge – alleine rd. 5 Mio. € aus. Des Weiteren entstehen Mehraufwendungen von rd. 1,4 Mio. € bei der Sozialhilfe (u. a. Grundsicherung, Hilfe zur Pflege, Eingliederungshilfe) und von rd. 2 Mio. € im Bereich der Jugendhilfe.

In den Jahren 2012 bis 2014 bleibt die Finanzlage weiterhin defizitär:

	2012	2013	2014
Erträge	383,4 Mio. €	389,7 Mio. €	389,0 Mio. €
Aufwendungen	463,4 Mio. €	466,1 Mio .€	468,0 Mio. €
Fehlbedarf	80,0 Mio.€	76,4 Mio. €	79,0 Mio. €

Im Vergleich mit der bisherigen mittelfristigen Ergebnisplanung zeigen sich die Jahre 2012 und 2013 (das Jahr 2014 wird erst mit diesem Haushaltsplan „erfasst“) leicht verbessert (Defizite aus der „alten“ Planung: 2012 = 85,6 Mio. €, 2013 = 87,7 Mio. €). Insgesamt bleibt aber die finanzielle Entwicklung schwierig, ein Haushaltsausgleich ist im Planungszeitraum bis 2014 nicht darstellbar.

Haushaltssicherungskonzept

Mit Beschluss vom 23.06.2008 (Vorlage R 1258/16. TA) hat der Rat auf der Basis des „Kienbaum-Gutachtens“ ein förmliches Haushaltssicherungskonzept (HSK) beschlossen, da die Kommunalaufsicht unter Bezug auf die zwingenden Rechtsvorschriften des § 76 der GO NRW dies als Grundvoraussetzung für weitere Duldungen und Kreditgenehmigungen im Rahmen des Nothaushaltes forderte. Mit Vorlage R 1460 ist das HSK zum Haushaltsentwurf 2009 fortgeschrieben und den seinerzeitigen Gegebenheiten angepasst worden. Im Jahr 2010 ist dieses HSK im Rahmen div. Arbeitsgruppensitzungen nochmals grundlegend überarbeitet und ergänzt worden, insbesondere vor dem Hintergrund, die mittelfristig drohende Überschuldung der Stadt abzuwenden. Mit Vorlage 0600/2010 ist die HSK-Fortschreibung auf den Weg der politischen Beratungen gebracht worden. In der Ratssitzung am 06.12.2010 soll dann die abschließende Ratsentscheidung erfolgen. Da die genannte Vorlage umfangreiche Erläuterungen zum HSK enthält, ist es entbehrlich, an dieser Stelle hierzu weitere Ausführungen zu machen.

In dem jetzt vorliegenden Haushaltsplanentwurf 2011 mit Finanzplanung bis 2014 sind die HSK-Maßnahmen überwiegend eingearbeitet worden (z. B. Steuererhöhungen, div. Aufwandsreduzierungen und Ertragsverbesserungen). Darüber hinaus enthält das HSK Konsolidierungspunkte, die zunächst als „Zielvorgabe“ definiert werden müssen, da hierzu noch keine hinreichende Sicherheit besteht, ob die Einschätzungen der Haushaltsentlastungen in den erwarteten Größenordnungen auch eintreten (z. B. zusätzliche Finanzhilfen des Landes). Diese HSK-Maßnahmen wurden noch nicht in den Haushaltsplanentwurf aufgenommen. **Eine Übersicht, aus der zu entnehmen ist, welche Maßnahmen die Haushalts- und mittelfristige Ergebnisplanung enthalten und welche nicht, ist dem Vorbericht als Anlage beigefügt.**

Eigenkapitalentwicklung

Der im Zeitraum von 2008 (dem ersten Jahr eines flächendeckenden NKF-Haushaltes) bis 2014 eintretende Eigenkapitalverzehr beläuft sich auf rd. 551,4 Mio. € (einschl. des Fehlbetrages aus dem Jahr 2008 von rd. 4,4 Mio. €, zuzüglich der Zuschreibung zum 31.12.09). Die weitere Entwicklung des Eigenkapitals stellt sich wie folgt dar:

Eigenkapital lt. zum 31.12.2008 (lt. testiertem Jahresabschluss 2008)	572.977.119 €
Zuschreibung Allgemeine Rücklage zum 31.12.2009	8.370.748 €
abzüglich Jahresfehlbetrag 2009 lt. Haushaltsplan (Jahresergebnis liegt noch nicht vor)	120.419.200 €

Jahresfehlbetrag 2010 lt. Haushaltsplan	114.741.150 €
Jahresfehlbetrag 2011 lt. Haushaltsplanentwurf	84.802.950 €
Jahresfehlbetrag 2012 lt. Finanzplanung	80.024.450 €
Jahresfehlbetrag 2013 lt. Finanzplanung	76.406.550 €
Jahresfehlbetrag 2014 lt. Finanzplanung	78.982.650 €
Verbleibendes Eigenkapital am Ende des Planungszeitraumes	25.970.917 €

Nach den aktuellen Prognosen hinsichtlich des Jahresergebnisses 2009 und der Abwicklung des Haushaltsjahres 2010 kann davon ausgegangen werden, dass in beiden Jahren die geplanten Defizite unterschritten werden. Derzeit kann dies aber noch nicht mit weitgehend gesicherten Zahlen unterlegt werden. Jede Verbesserung erhöht naturgemäß das in obiger Aufstellung ausgewiesene restliche Eigenkapital am Ende des Planungszeitraumes. Ebenfalls hinzu kämen die noch nicht in die Planung einbezogenen Maßnahmen des HSK, so dass die begründete Aussicht besteht, auch das Jahr 2015 noch mit einem positiven Eigenkapital abzuschließen.

Festzustellen bleibt an dieser Stelle auf jeden Fall, dass mit dem Haushaltsentwurf 2011 dargelegt wird, dass die Stadt im förmlichen Planungszeitraum bis 2014 **nicht von der Überschuldung bedroht ist** und demgemäß die erheblichen negativen Konsequenzen, die sich in diesem Falle aus der Anwendung/Umsetzung des Innenministererlasses vom 06.03.2009 für die städt. Haushaltswirtschaft ergäben, nicht zum Tragen kommen.

Am Schluss des Vorberichtes stellen einige grafische Übersichten die wesentlichen Eckdaten des Haushaltes 2011 dar und – soweit möglich – auch die Vergleichszahlen der Vorjahre.

Teilergebnispläne

Die nachfolgende Aufstellung gibt einen Überblick über die wesentlichen Eckwerte 2011 (in Klammern jeweils der Ansatz 2010) in den Produktbereichen (ohne Personalaufwendungen – sh. hierzu grafische Darstellung Entwicklung Personalaufwand).

Produktbereich 01 – Innere Verwaltung

Tangierte Fachbereiche: 01, 03, 11, 14, 20, 30, 33, 50, 51, 60, 62, 65 und die Dezernatsbüros

Wesentliche Aufwendungen:

Bauunterhaltung	17,9 Mio €	(16,1 Mio €)
Mieten und Pachten	7,7 Mio €	(7,4 Mio €)
Energiekosten	7,4 Mio €	(7,0 Mio €)

Produktbereich 02 – Sicherheit und Ordnung

Tangierte Fachbereiche: 01, 30, 32, 33, 36, 37, 39, Dezernatsbüro III

Wesentliche Erträge:

Gebühren Pass- u- Ausweiswesen, Standesamt	0,9 Mio €	(0,8 Mio €)
Verwaltungsgebühren Straßenverkehrs-angelegenheiten	2,0 Mio €	(2,1 Mio €)
Verwarn- u. Bußgelder Straßenverkehr	2,3 Mio €	(2,1 Mio €)
Benutzungsgebühren Parkautomaten	1,2 Mio €	(1,3 Mio €)
Gebühren Rettungsdienst	5,5 Mio €	(5,4 Mio €)

Wesentliche Aufwendungen:

Pässe und Ausweise	0,6 Mio €	(0,5 Mio €)

Produktbereich 03 – Schulträgeraufgaben

Tangierte Fachbereiche: 40, 51

Wesentliche Ertragsarten:

Elternbeiträge Offene Ganztagsschule	1,2 Mio €	(1,1 Mio €)
Landeszuschuss Offene Ganztagsschule	1,9 Mio €	(2,0 Mio €)

Wesentliche Aufwendungen:

Aufwendungen Offene Ganztagsschule	4,8 Mio €	(4,5 Mio €)
Schülerfreifahrten	2,9 Mio €	(2,8 Mio €)
Freie Lernmittel	1,0 Mio €	(1,0 Mio €)
Umlage Berufsschulzweckverband	0,7 Mio €	(0,7 Mio €)

Produktbereich 04 – Kultur- und Wissenschaft

Tangierte Fachbereiche: Dezernatsbüro IV, Zentrales Finanzdepot (ZFD)

Wesentliche Aufwendungen:

Zuschuss an KSL	9,2 Mio €	(9,2 Mio €)

Produktbereich 05 – Soziale Leistungen

Tangierte Fachbereiche: 50, 51, 65, 67, ZFD

Wesentliche Ertragsarten:

Erstattung Bund Leistungsbeteiligung KDU	8,3 Mio €	(8,3 Mio €)
Zuweisung Land aus Wohngeldentlastung	7,7 Mio €	(7,7 Mio €)

Wesentliche Aufwendungen:

Leistungsbeteiligung KDU	36,3 Mio €	(36,3 Mio €)

Hilfe zum Lebensunterhalt	2,7 Mio €	(2,5 Mio €)
Hilfe zur Pflege	6,2 Mio €	(5,8 Mio €)
Pflegewohngeld	4,8 Mio €	(4,7 Mio €)
Leistungen der Grundsicherung außerhalb von Einrichtungen	7,9 Mio €	(7,4 Mio €)

Produktbereich 06 – Kinder-, Jugend- und Familienhilfe

Tangierter Fachbereich: 51

Wesentliche Ertragsarten:

Elternbeiträge Kindertagesstätten	5,0 Mio €	(4,7 Mio €)
Zuweisung Land Kindertagesstätten	11,0 Mio €	(9,8 Mio €)

Wesentliche Aufwendungen:

Hilfe zur Erziehung	11,9 Mio €	(11,4 Mio €)
Hilfe für junge Volljährige	2,5 Mio €	(2,2 Mio €)
Betriebskostenerstattungen an Träger von Kindertagesstätten	13,7 Mio €	(12,9 Mio €)

Produktbereich 09 – Räumliche Planung und Entwicklung, Geoinformationen

Tangierte Fachbereiche: 61, 62, ZFD

Wesentliche Ertragsarten:

Verwaltungsgebühren	0,3 Mio	(0,3 Mio €)

Produktbereich 10 – Bauen und Wohnen

Tangierte Fachbereiche: 33, 61

Wesentliche Ertragsarten:

Bauaufsichtsgebühren	1,5 Mio €	(1,5 Mio €)
Zinserträge Wohnungsbaudarlehen	0,7 Mio €	(0,7 Mio €)

Produktbereich 11 – Ver- und Entsorgung

Tangierte Fachbereiche: 66, ZFD

Wesentliche Ertragsarten:

Konzessionsabgaben	10,0 Mio €	(10,0 Mio €)
Müllabfuhrgebühren	17,1 Mio €	(16,7 Mio €)

Wesentliche Aufwendungen:

Müllbeseitigung (Zahlung an AVEA)	16,0 Mio €	(15,6 Mio €)

Produktbereich 12 – Verkehrsflächen und -anlagen, ÖPNV

Tangierte Fachbereiche: 66, ZFD

Wesentliche Aufwendungen:

Aufwendungen f. ÖPNV	4,5 Mio €	(3,8 Mio €)
Energiekosten Straßenbeleuchtung	0,8 Mio €	(0,8 Mio €)

Unterhaltung Infrastruktur u. techn. Anlagen	2,6 Mio €	(3,4 Mio €)

Produktbereich 13 – Natur- und Landschaftspflege

Tangierte Fachbereiche: 66, 67, Dezernatsbüro III, ZFD

Wesentliche Ertragsarten:

Friedhofsgebühren	2,6 Mio €	(2,5 Mio €)

Wesentliche Aufwendungen:

Unterhaltung u. Bewirtschaftung öffentliches Grün	2,4 Mio €	(2,7 Mio €)

Produktbereich 14 – Umweltschutz

Tangierter Fachbereich: 32

Wesentliche Aufwendungen:

Altlasten / Bodenbelastungen	0,26 Mio €	(0,27 Mio €)

Produktbereich 15 – Wirtschaft und Tourismus

Tangierte Fachbereiche: 30, ZFD

Wesentliche Aufwendungen:

Verlustabdeckung WFL	0,75 Mio €	(0,9 Mio €)

Produktbereich 16 – Allgemeine Finanzwirtschaft

Tangierter Fachbereich: ZFD

Wesentliche Ertragsarten:

Grundsteuer A und B	35,9 Mio €	(30,3 Mio €)
Gewerbesteuer	83,0 Mio €	(50,4 Mio €)
Anteil Lohn- und Einkommensteuer	48,7 Mio €	(51,8 Mio €)
Anteil Umsatzsteuer	12,2 Mio €	(12,0 Mio €)
Schlüsselzuweisungen	54,9 Mio €	(51,0 Mio €)
Familienleistungsausgleich	6,4 Mio €	(6,3 Mio €)

Wesentliche Aufwendungen:

Gewerbesteuerumlage	12,8 Mio €	(7,7 Mio €)
► davon Zahlung in Fonds Deutsche Einheit	6,4 Mio €	(3,8 Mio €)
Umlage Landschaftsverband	31,7 Mio €	(31,7 Mio €)
Krankenhausumlage	1,8 Mio €	(1,8 Mio €)
Zinsaufwendungen (für Liquiditätskredite und städt. Investitionskredite einschl. Zinssicherungsgeschäfte)	18,9 Mio €	(16,5 Mio €)

Produktbereich 17 – Stiftungen

Tangierter Fachbereich: 40

Hier werden lediglich die Erträge der Carl-Duisberg-Schulstiftung und ihre Ausschüttung verbucht.

Teilfinanzpläne

Die Teilfinanzpläne bilden die geplante Investitionstätigkeit in den einzelnen Produktbereichen und Produktgruppen ab sowie die Finanzierung des Investitionshaushaltes.

Insgesamt ergeben sich im Planungszeitraum jahresbezogen folgende Endsummen aus der Investitionstätigkeit:

	2011 €	2012 €	2013 €	2014 €
Auszahlungen	27.842.200	21.146.600	17.336.100	16.317.400
Einzahlungen	23.874.350	18.242.550	13.928.750	12.859.950
Kreditbedarf	3.967.850	2.903.950	3.407.350	3.457.450

Zur Finanzierung des Investitionsvolumens tragen neben den objektbezogenen Einzahlungen (Bundes- und Landeszuweisungen) und den Investitionspauschalen vom Land insbesondere Erlöse aus dem Verkauf von Grundstücken und Kreditaufnahmen bei.

	2011	2012	2013	2014
	in 1.000€			
Zuweisungen Land/Bund	16.177	10.474	7.914	9.345
Grundstücksverkäufe	5.581	6.567	5.066	2.566
Kreditaufnahmen	3.968	2.904	3.407	3.457
Erschließungs-/Anliegerbeiträge	1.825	1.162	926	926
Sonstiges	291	40	23	23
	27.842	21.147	17.336	16.317

Da die Stadt sich weiterhin im Nothaushaltsrecht befindet, ist die Kreditaufnahme für unrentierliche Investitionen (rentierlich sind die Maßnahmen des Rettungsdienstes und des Friedhofswesens) auf zwei Drittel der jährlichen Tilgungsleistungen begrenzt. Außerdem ist der investive Anteil aus dem seinerzeitigen PPP-Projekt Sanierung Berufsschulen Bismarckstraße auf die zulässige Kreditobergrenze anzurechnen. Unter diesen Prämissen ergeben sich in den einzelnen Jahren des Planungszeitraumes folgende maximale Kredithöhen (rentierlich und unrentierlich):

2011: 4.083.800 € ► errechneter Kreditbedarf lt. Investitionshaushalt: 3.967.850 €
2012: 2.910.500 € ► errechneter Kreditbedarf lt. Investitionshaushalt: 2.903.950 €
2013: 3.459.700 € ► errechneter Kreditbedarf lt. Investitionshaushalt: 3.407.350 €
2014: 3.557.300 € ► errechneter Kreditbedarf lt. Investitionshaushalt: 3.457.450 €

Somit ist festzustellen, dass in allen Jahren des Planungszeitraumes die zulässigen Kreditobergrenzen eingehalten werden konnten.

Auf der Auszahlungsseite des Investitionshaushaltes dominieren üblicherweise die Mittel für die städt. Baumaßnahmen und für den Erwerb von beweglichen Vermögensgegenständen:

	2011	2012	2013	2014
	In 1.000€			
Städt. Baumaßnahmen	18.834	14.598	12.136	11.972
davon				
● *Hochbaumaßnahmen*	*7.657*	*4.369*	*887*	*616*
● *Tiefbaumaßnahmen*	*9.850*	*9.174*	*10.915*	*11.080*
● *Grün-/Freizeitanlagen*	*1.327*	*1.055*	*334*	*276*
Erwerb bewegl. Vermögen	4.650	5.707	4.358	3.761
Grunderwerb	2.223	793	793	535
Sonstiges	2.135	49	49	49
	27.842	21.147	17.336	16.317

Im Nachfolgenden sind die bedeutsamen Einzelprojekte des Investitionsplanungszeitraumes mit ihren derzeit veranschlagten Gesamtkosten dargestellt.

Projekt	veranschlagte Gesamtkosten*
Bahngelände Opladen	63,5 Mio €
Fahrzeuge Feuerwehr/Rettungsdienst	5,9 Mio €
Neubau Rettungswache Steinbüchel	2,0 Mio €
Totalsanierung Erich-Klausener-Schule	3,1 Mio €
Erweiterung Kindertagesstätte Elbestraße	1,8 Mio €
Erweiterung Kindertagesstätte Oulustraße	1,3 Mio €
Neubau Jugendhaus Rheindorf	2,0 Mio €
Sanierung Stützmauern Gustav-Heinemann-Straße	1,4 Mio €
Sanierung Willy-Brandt-Ring	3,6 Mio €
Investitionsmaßnahmen des Konzeptes „Grüner Fächer“	1,6 Mio €
Investitionsmaßnahmen im Rahmen des Projektes „Soziale Stadt Rheindorf“ (ohne Neubau Jugendhaus s. o.)	1,7 Mio €

*einschließlich bereits in Vorjahren bereitgestellte Mittel und Restfinanzierungen nach 2014

Die Schwerpunkte des Investitionsprogrammes liegen somit neben dem dominierenden Großprojekt der Umgestaltung des Bahngeländes in Opladen (eine zusammenfassende Übersicht aller mit dem Projekt nbs:o zusammenhängenden Veranschlagungen – auch im konsumtiven Haushaltsteil – ist dem Vorbericht als Anlage beigefügt ebenso Übersichten zu den Projekten „Grüner Fächer“ und „Soziale Stadt Rheindorf“) insbesondere im Bereich der Kindertagesstätten sowie Feuerwehr und Rettungsdienst. Daneben sind auch zahlreiche Erschließungsmaßnahmen im investiven Haushalt veranschlagt, die sich z. T. über Erschließungs- oder Anliegerbeiträge refinanzieren. Alle Investitionsvorhaben sind in den Teilfinanzplänen als Einzelmaßnahmen dargestellt. Auf die

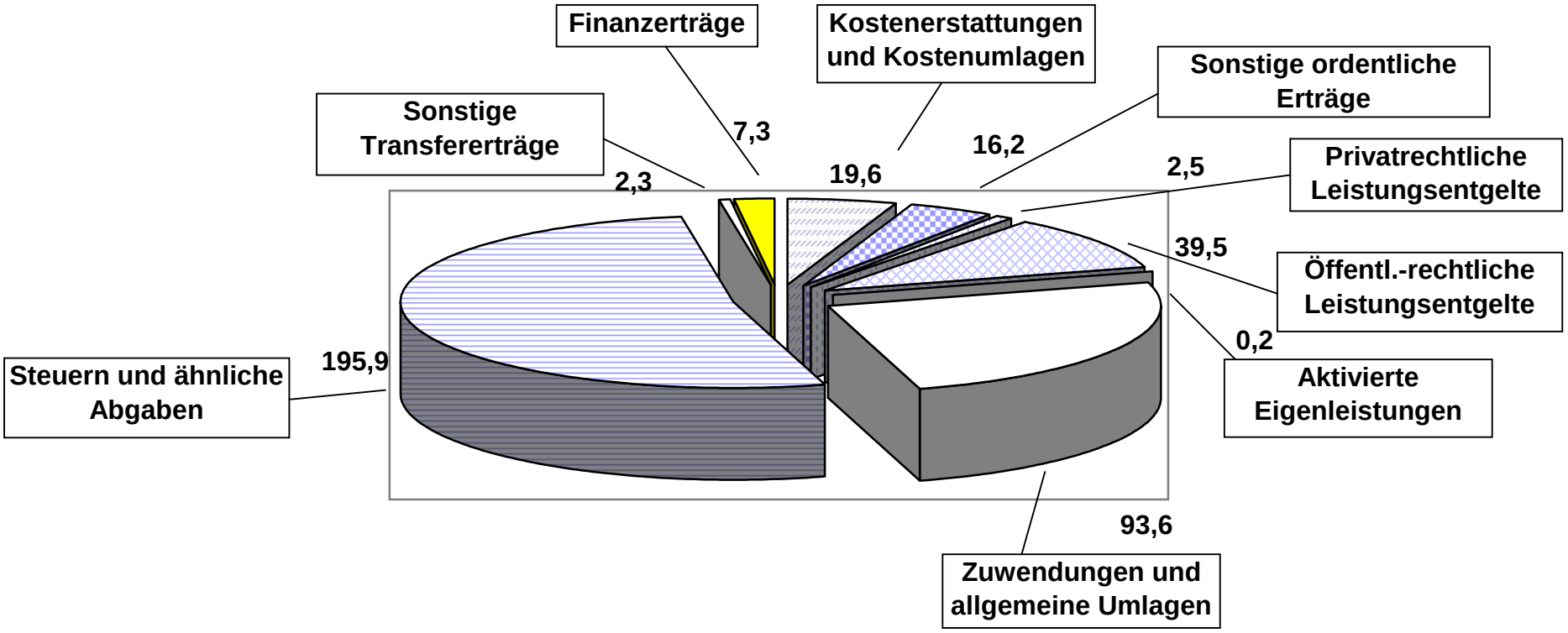
Festlegung von Wertgrenzen i. S. von § 4 Abs. 4 Satz 2 GemHVO wurde aus Gründen größtmöglicher Transparenz verzichtet. D. h., es erfolgt keine summarische Zusammenfassung kleinerer Investitionen in den Produktgruppen unter dem Titel „Investitionsmaßnahmen unterhalb der festgelegten Wertgrenze“.

Leverkusen, im November 2010

gez.:

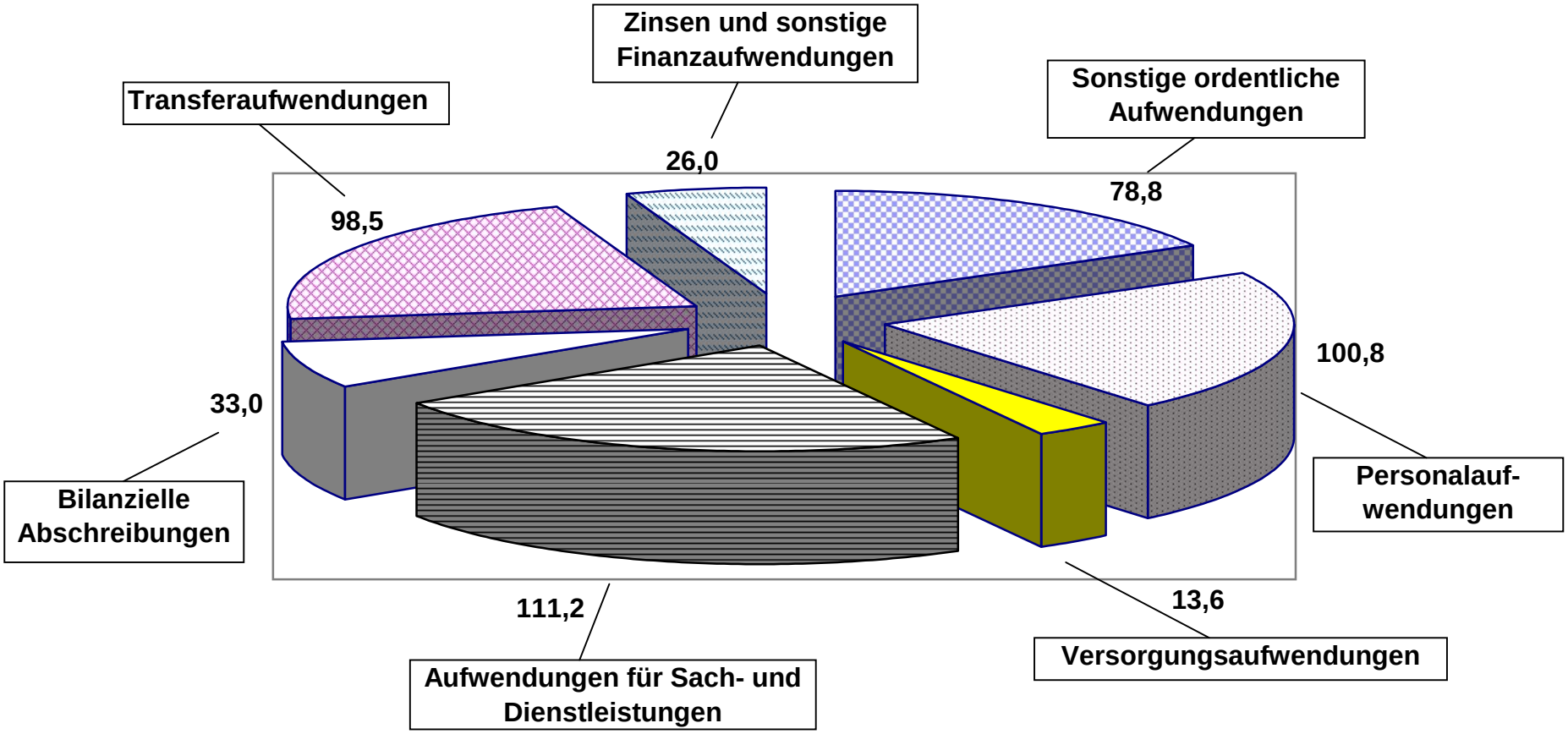
Häusler
Stadtkämmerer

Gesamtergebnisplan - Erträge 2011 (377,1 Mio €)



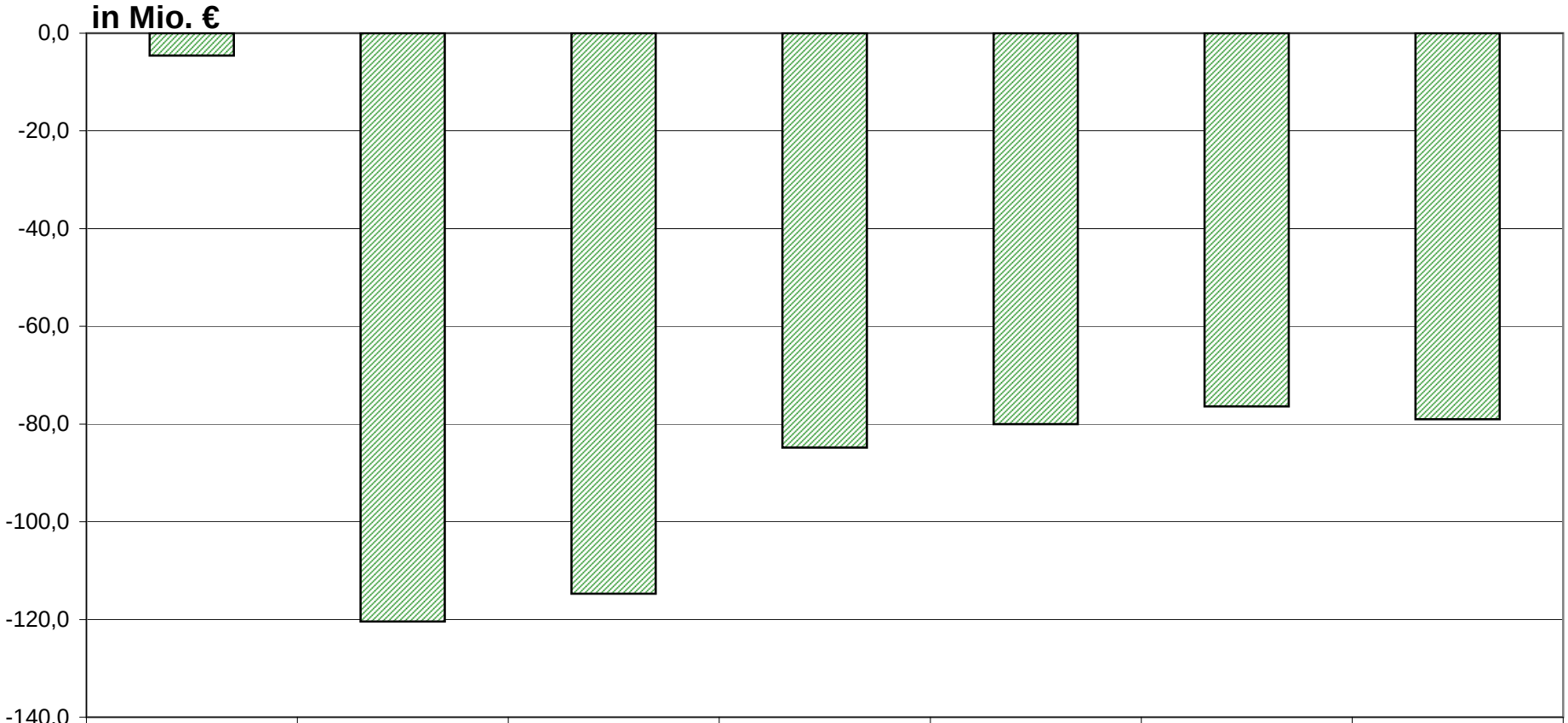
in Mio. €

Gesamtergebnisplan - Aufwendungen 2011 (461,9 Mio €)



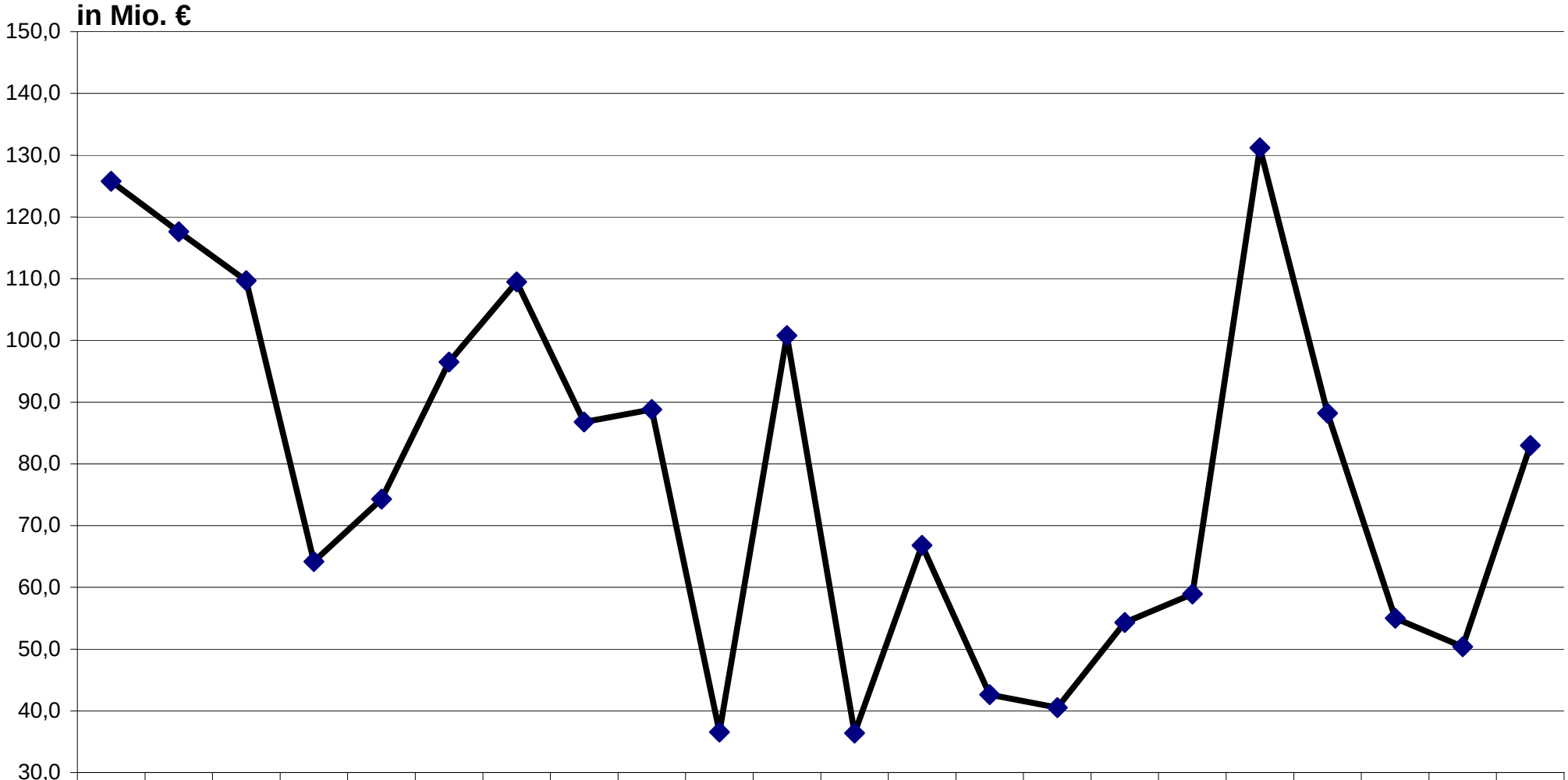
in Mio. €

Entwicklung Defizite im Ergebnisplan



	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
in Mio. €	-4,6	-120,4	-114,7	-84,8	-80,0	-76,4	-79,0

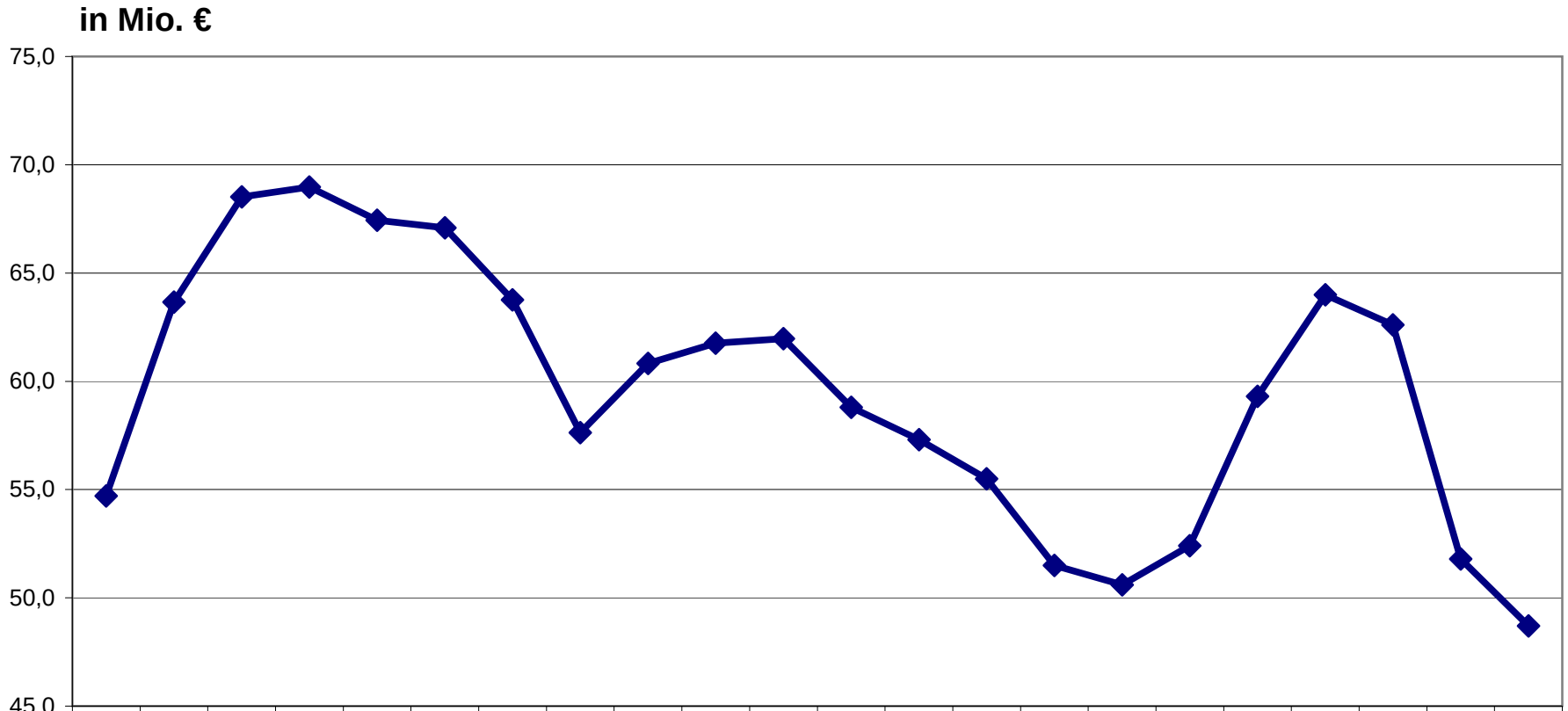
Gewerbesteuerentwicklung 1990 - 2011



	RE 1990	RE 1991	RE 1992	RE 1993	RE 1994	RE 1995	RE 1996	RE 1997	RE 1998	RE 1999	RE 2000	RE 2001	RE 2002	RE 2003	RE 2004	RE 2005	RE 2006	RE 2007	RE 2008	HPL 2009	HPL 2010	HPL 2011
in Mio. €	125,8	117,6	109,7	64,2	74,3	96,5	109,5	86,8	88,8	36,6	100,8	36,4	66,8	42,6	40,5	54,3	58,9	131,2	88,2	55,0	50,4	83,0

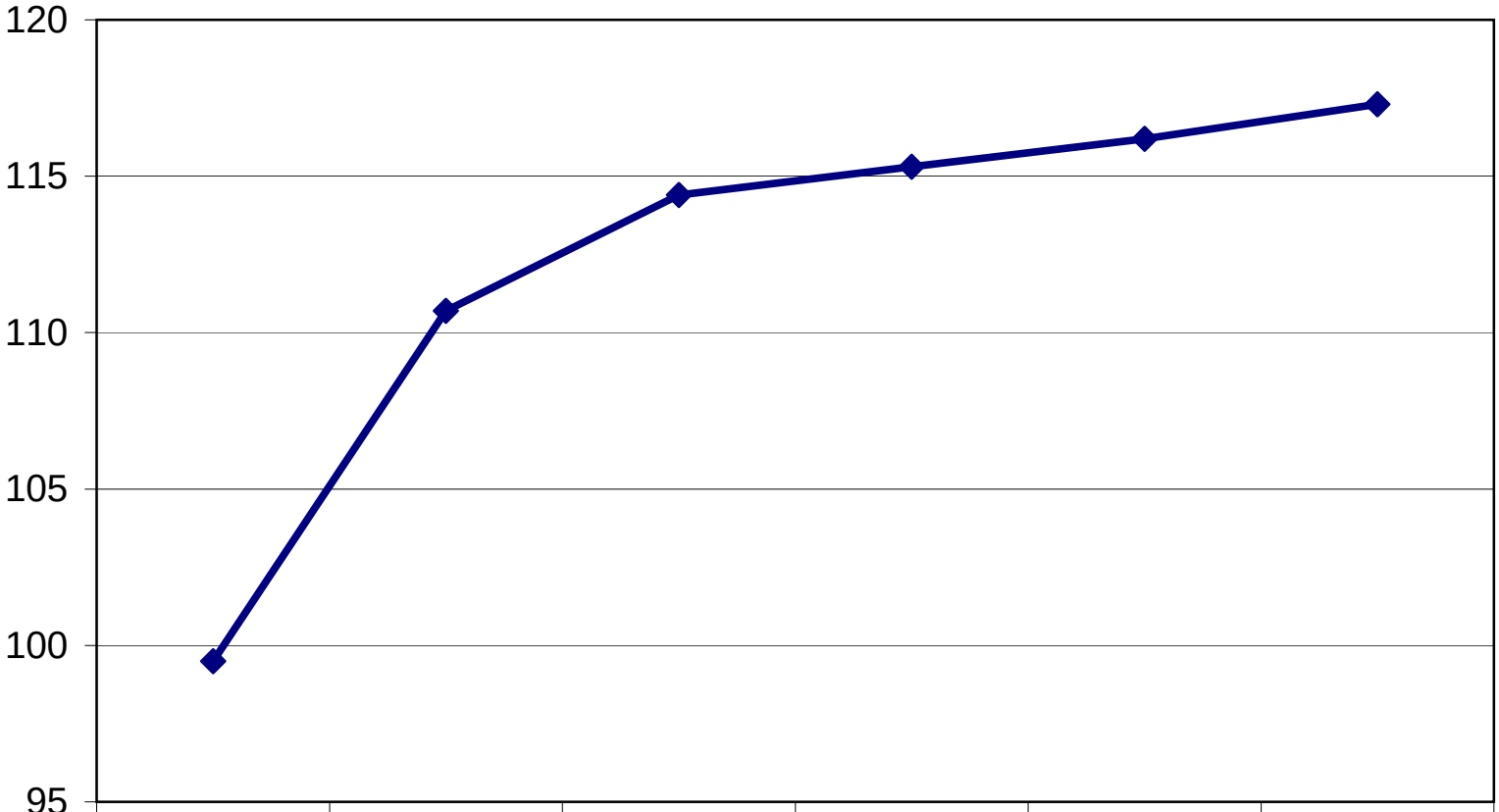
(ab 1998: ohne Gewerbekapitalsteuer.)

Entwicklung Anteil Lohn- und Einkommensteuer 1990 - 2011



	RE 1990	RE 1991	RE 1992	RE 1993	RE 1994	RE 1995	RE 1996	RE 1997	RE 1998	RE 1999	RE 2000	RE 2001	RE 2002	RE 2003	RE 2004	RE 2005	RE 2006	RE 2007	RE 2008	HPL 2009	HPL 2010	HPL 2011
in Mio. €	54,7	63,7	68,5	69,0	67,4	67,1	63,8	57,6	60,8	61,8	62,0	58,8	57,3	55,5	51,5	50,6	52,4	59,3	64,0	62,6	51,8	48,7

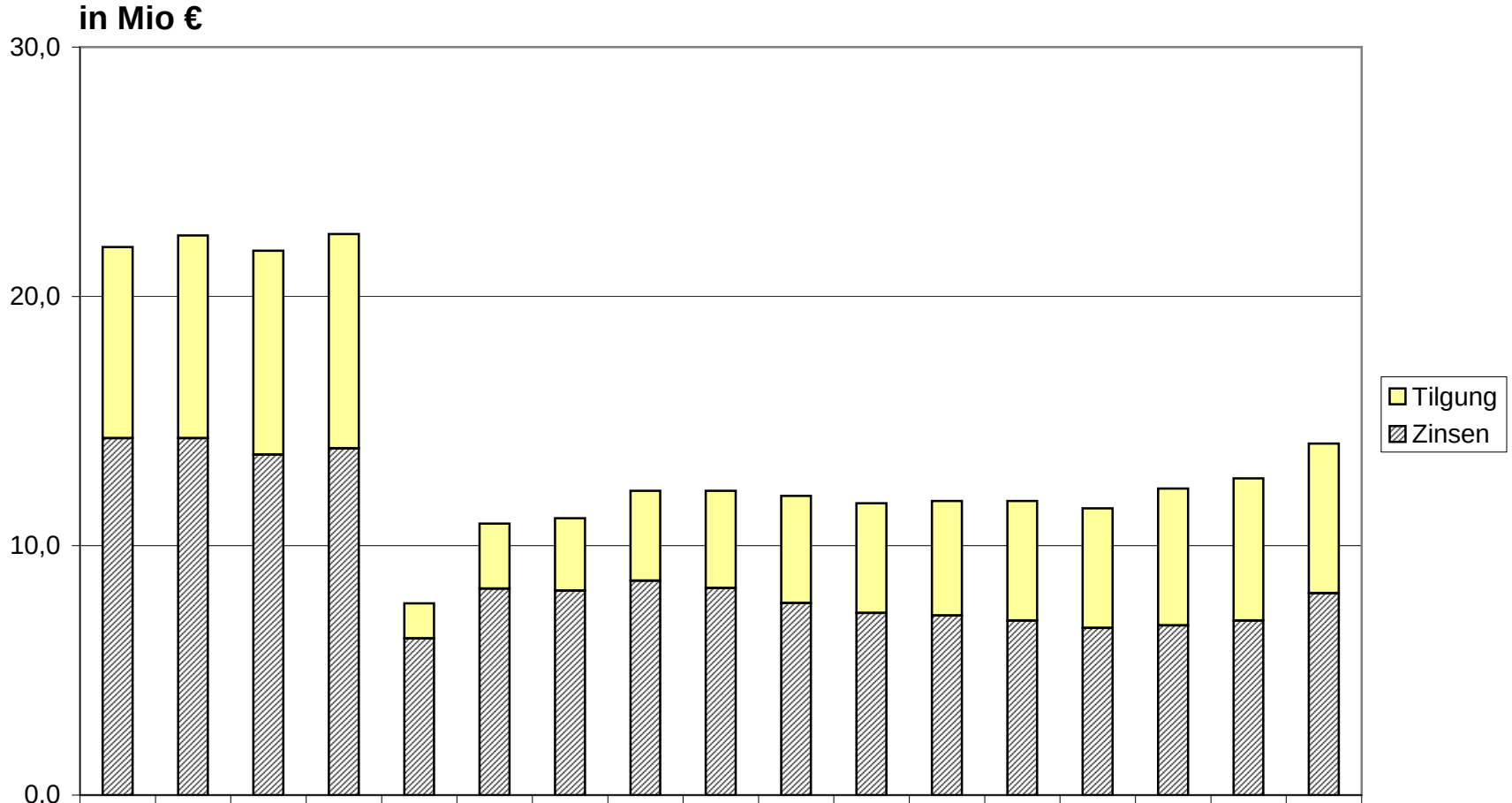
Entwicklung des Personalaufwands (einschl. Versorgungsaufwand)



	2009	2010	2011	2012	2013	2014
in Mio €	99,5	110,7	114,4	115,3	116,2	117,3

Aufwendungen für Zinsen und Tilgung 1995 - 2011

(für langfristige Darlehen - ohne Darlehen der AöR und der Eigenbetriebe)



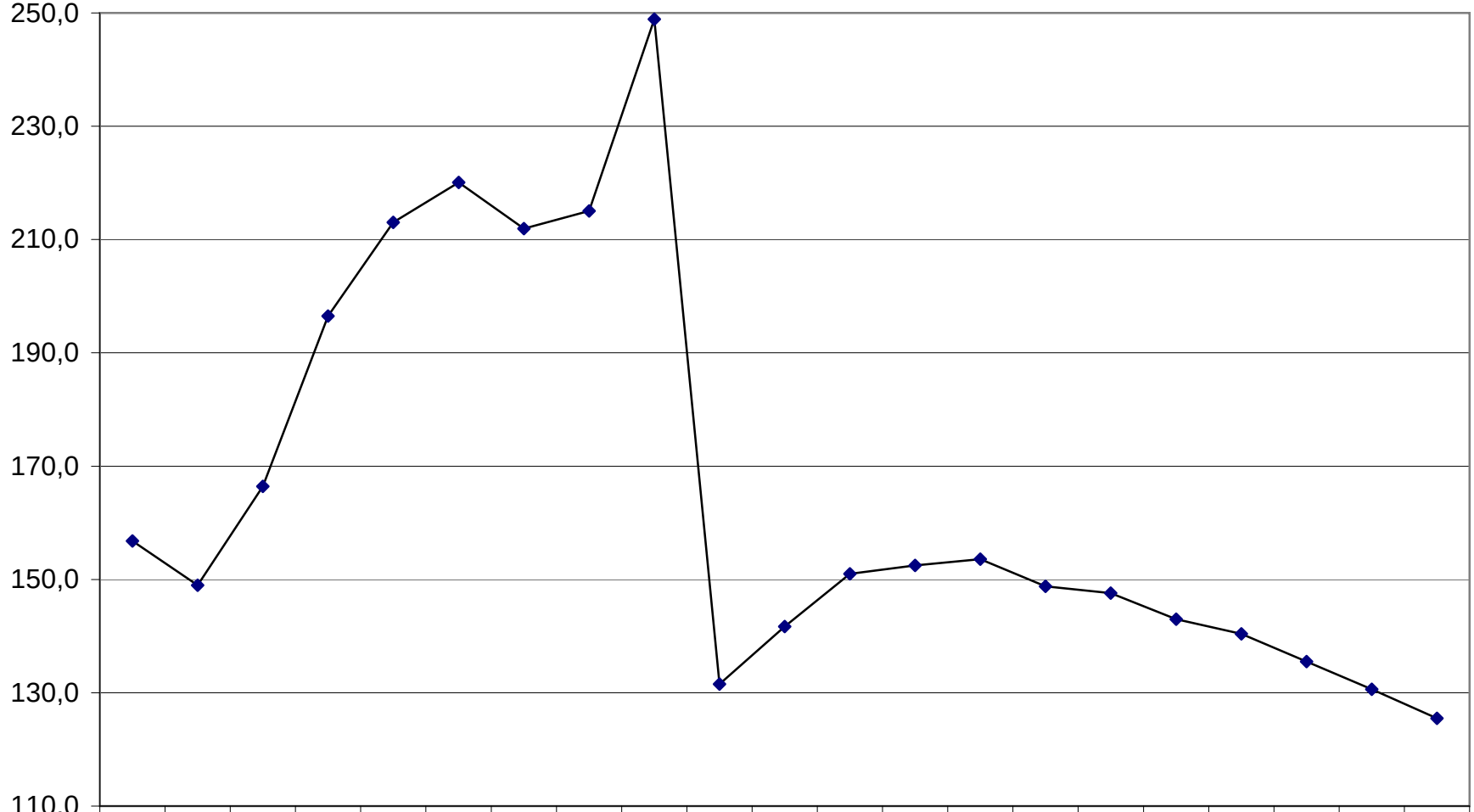
	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Tilgung	7,7	8,1	8,2	8,6	1,4	2,6	2,9	3,6	3,9	4,3	4,4	4,6	4,8	4,8	5,5	5,7	6,0
Zinsen	14,3	14,3	13,7	13,9	6,3	8,3	8,2	8,6	8,3	7,7	7,3	7,2	7,0	6,7	6,8	7,0	8,1

(1999: Ausgliederung der Technischen Betriebe Leverkusen)

Entwicklung Verschuldung im langfristigen Bereich 1990 - 2010

(ohne Eigenbetriebe und TBL AöR)

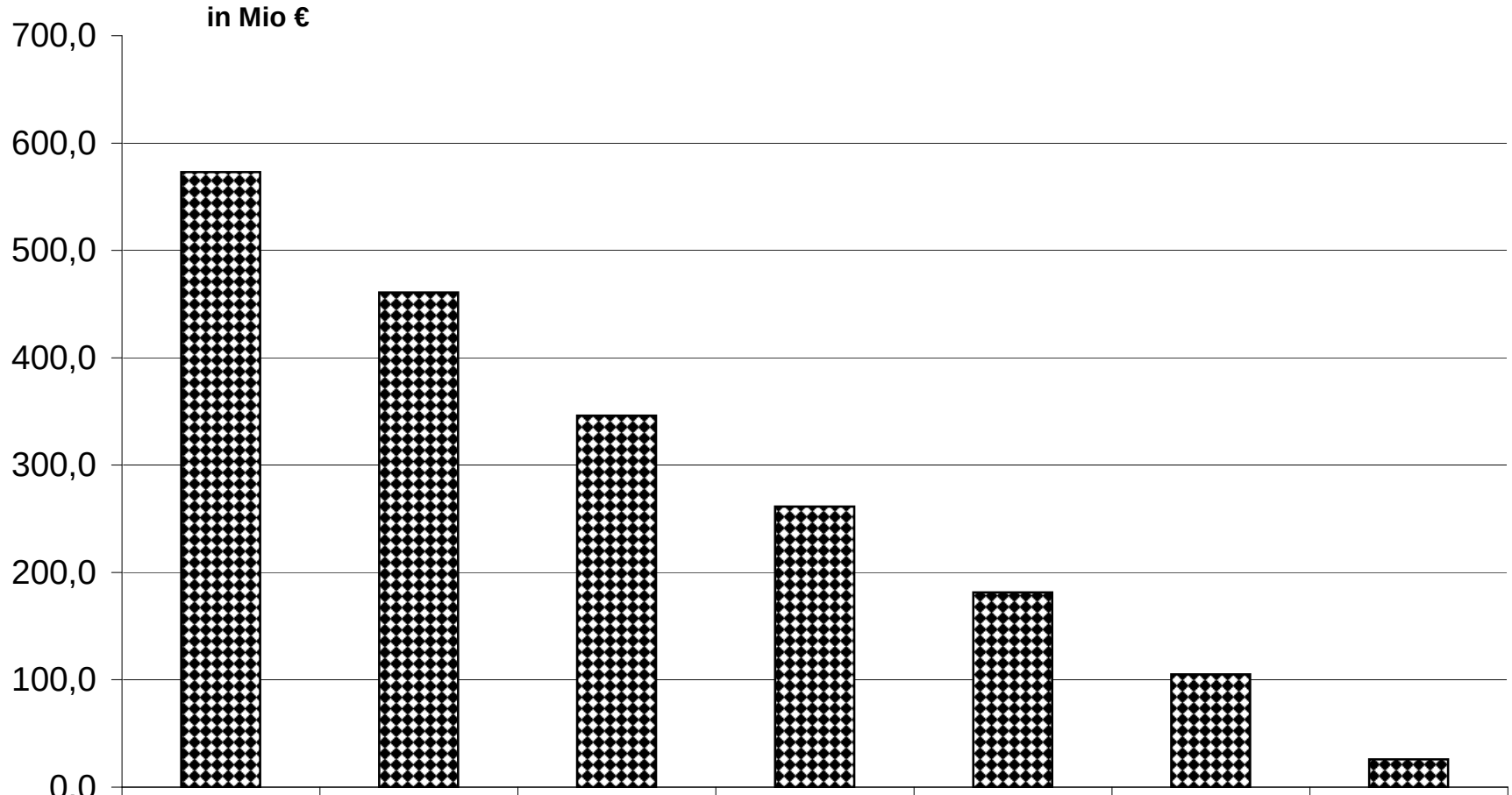
in Mio €



	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Stand 31.12.	156,8	149,0	166,4	196,5	213,1	220,1	211,9	215,0	248,9	131,5	141,7	151,0	152,5	154	148,8	147,6	143,0	140,4	135,5	130,6	125,5

1991: Ausgliederung AWL
1993: Ausgliederung Klinikum
1999: Ausgliederung TBL

Entwicklung des Eigenkapitals



	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
jew. zum 01.01.	573,0	460,9	346,2	261,4	181,4	105,0	26,0

Neue Bahn-Stadt-Opladen

Stand: ***Haushaltsentwurf 2011***

Kosten und Finanzierung

	Ansätze **bis 2009** €	Ansatz **2010** €	Ansatz **2011** €	Ansatz **2012** €	Ansatz **2013** €	Ansatz **2014** €	spätere Jahre €	Gesamt-kosten €
1. Entwicklungsgesellschaft nbs:o Gmbh								
Personal- und Sachaufwand der Gesellschaft	**2.000.000**	**1.365.000**	**1.290.000**	**1.242.000**	**1.286.000**	**1.286.000**	**3.231.000**	**11.700.000**
Finanzierung:								
Zuschuss vom Land	0	1.092.000	1.032.000	993.000	1.028.000	1.028.000	3.984.000	9.157.000
Städt. Haushalt (allgem. Deckungsmittel konsumtiv)	2.000.000	273.000	258.000	249.000	258.000	258.000	-753.000	2.543.000
	2.000.000	**1.365.000**	**1.290.000**	**1.242.000**	**1.286.000**	**1.286.000**	**3.231.000**	**11.700.000**
2. Gleisverlegung (konsumtiv)								
Entschädigung an die DB für Gleisverlegung (Variante 4)	0	0	0	0	0	0	25.150.000	25.150.000
Planungskosten Gleisverlegung (Variante 4) *	0	873.000	840.000	1.257.000	1.257.000	838.000	3.320.000	8.385.000
*** Ansatz 2010 in Gesamtansatz 2010 unter 3. enthalten!**	**0**	**873.000**	**840.000**	**1.257.000**	**1.257.000**	**838.000**	**28.470.000**	**33.535.000**
Finanzierung:								
Zuschuss vom Land für Gleisverlegung	0	0	0	0	0	0	18.300.000	18.300.000
Zuschuss vom Land für Planungskosten der Gleisverlegung *	0	635.000	610.000	915.000	915.000	600.000	2.425.000	6.100.000
Städt. Haushalt (allgem. Deckungsmittel konsumtiv)	0	238.000	230.000	342.000	342.000	238.000	7.745.000	9.135.000
*** Ansatz 2010 in Gesamtansatz 2010 unter 3. enthalten!**	**0**	**873.000**	**840.000**	**1.257.000**	**1.257.000**	**838.000**	**28.470.000**	**33.535.000**

	Ansätze **bis 2009** €	Ansatz **2010** €	Ansatz **2011** €	Ansatz **2012** €	Ansatz **2013** €	Ansatz **2014** €	spätere Jahre €	Gesamt-kosten €
3. Investitionsmaßnahmen								
Planungs- und Baukosten *1) + *2)	**12.726.282**	**4.600.000**	**6.860.000**	**5.800.000**	**5.000.000**	**6.000.000**	**22.562.718**	**63.549.000**
Finanzierung:								
Zuschuss vom Land**	6.760.218	2.900.000	2.500.000	1.100.000	2.000.000	4.000.000	2.122.382	21.382.600
Erlöse aus Verkauf von Grundstücken Ost- und Westbereich	0	0	2.000.000	3.800.000	3.000.000	2.000.000	26.100.000	36.900.000
Städt. Haushalt (allgem. Deckungsmittel investiv)	5.966.064	1.700.000	2.360.000	900.000	0	0	-5.659.664	5.266.400
	12.726.282	**4.600.000**	**6.860.000**	**5.800.000**	**5.000.000**	**6.000.000**	**22.562.718**	**63.549.000**

Summe 1	**11.700.000**
Summe 2	**33.535.000**
Summe 3	**63.549.000**
Gesamtsumme	**108.784.000**

***1) 64.422.000 abzügl. 873.000 € in 2010 für die Planungskosten der Gleisverlegung - siehe Pkt. 2.**

***2) Bei dem in 2010 aufgeführten Ansatz handelt es sich um den lt. Vorlage 0630/2010 gekürzten Betrag (4.600.000 € statt 5.800.000 €)! Das gleiche gilt für den darunter aufgeführten Ansatz für den Zuschuss vom Land (2.900.000 € statt 3.000.000 €) und die Erlöse aus Grundstücksverkäufen (0 € statt 200.000 €).**

**** (64.422.000 € Planungs- und Baukosten abzüglich 36.900.000 € Verkaufserlöse)x 80 % = 22.017.600 € abzügl. 635.000 € Zuschuss f. Planungskosten Gleisverlegung.**
Raten nach Einschätzung der tatsächlichen Kassenwirksamkeit (kein rechnerischer Wert).
Aufgrund der Vorfinanzierung von Verkaufserlösen und Landeszuschüssen in den Jahren 2008 - 2011 mit städt. Mitteln, ergibt sich in "späteren Jahren" eine entsprechende Haushaltsentlastung (daher "Minusbetrag" von rd. 5,7 Mio €)

Haushaltsansätze (investiv) für das Projekt "Grüner Fächer"

Stand: Haushaltsentwurf 2011

Finanz-stelle	Nr.	Maßnahme	Ansatz 2009	Ansatz 2010	Ansatz 2011	Ansatz 2012	Ansatz 2013	Ansatz 2014	Ansatz Sp. J.	Gesamt-kosten	FB
66721205021042	**1**	Rehbockanlage - Erneuerung Wupperbrücke	30.000	500.000	400.000	0	0	0	0	930.000	66
66721205021042		Zuweisung Land f. Erneuerung Wupperbrücke	0	380.000	363.000	0	0	0	0	743.000	
66721205021042		Anteil Dritter f. Erneuerung Wupperbrücke	0	0	187.000	0	0	0	0	187.000	
66721205021082	**2**	Rehbockanlage - Brücke über den Weiher	50.000	100.000	53.000	0	0	0	0	153.000	66
66721205021082		Zuweisung Land f. Brücke ü. d. Weiher	35.000	70.000	52.000	0	0	0	0	122.000	
66721205021082		Anteil Dritter f. Brücke ü. d. Weiher	0	0	31.000	0	0	0	0	31.000	
66921205021083	**3**	Rehbockanlage - Treppe Himmelsleiter	35.000	100.000	68.000	0	0	0	0	168.000	66
66921205021083		Zuweisung Land f. Treppe Himmelsleiter	0	70.000	64.000	0	0	0	0	134.000	
66921205021083		Anteil Dritter f. Treppe Himmelsleiter	0	0	34.000	0	0	0	0	34.000	
66431205021079	**4**	Grüner Fächer - Lückenschluss Dhünnradweg (Neubau)	95.000	140.000	140.000	211.000	0	0	0	351.000	66
66431205021079		Zuweisung Land f. Dhünnradweg	20.000	100.000	100.000	180.000	0	0	0	280.000	
66431205021080	**5**	Grüner Fächer - Lückenschluss Wupperradweg (Neubau)	85.000	70.000	56.000	70.000	0	0	0	126.000	66
66431205021080		Zuweisung Land f. Wupperradweg	0	50.000	40.000	60.000	0	0	0	100.000	

Finanz-stelle	Nr.	Maßnahme	Ansatz 2009	Ansatz 2010	Ansatz 2011	Ansatz 2012	Ansatz 2013	Ansatz 2014	Ansatz Sp. J.	Gesamt-kosten	FB
67001305011006	**6**	Grüner Fächer - Beschilderung/Möblierung Dhünn-/Wupperweg jeweils hälftig	40.000	18.000 80.000	62.000	80.000	0	0	0	160.000	67
67001305011006		Zuweisung Land f. Beschilderung/Möblierung	0	64.000	64.000	64.000	0	0	0	128.000	
67001305011006		Sponsorengelder	0	8.000	16.000	16.000	0	0	0	32.000	
		Gesamtsummen:									
		Investitionsmaßnahmen (ohne markierte Beträge)	**30.000**	**718.000**	**779.000**	**361.000**	**0**	**0**	**0**	**1.888.000**	
		Landeszuweisungen/Sponsoring	**0**	**520.000**	**951.000**	**320.000**	**0**	**0**	**0**	**1.791.000**	

Ansätze werden in 2009 / 2010 nicht benötigt. Neuveranschlagung in Folgejahren berücksichtigt.

18.000 € in Anspruch genommen. Rest wird neu veranschlagt.

Haushaltsansätze (investiv) für das Projekt "Soziale Stadt Rheindorf-Nord"

Stand: Haushaltsplanentwurf

Maßnahme	Ausgaben 2008 u. V.	Ansatz 2009	Ansatz 2010	Ansatz 2011	Ansatz 2012	Ansatz 2013	Ansatz Sp. J.	Gesamtkosten
Friedenspark		18.000 ~~393.250~~	10.500 ~~285.000~~	430.000	300.000	28.000	0	786.500
Zuweisung Land (in **2009** für alle Maßnahmen zusammengefasst veranschlagt!)		~~376.000~~ 0	~~213.000~~	322.000	205.000	20.300	0	547.300
Umgestaltung Königsberger Platz		0	5.700 ~~252.000~~	246.500	252.000	0	0	504.200
Zuweisung Land f. Königsberger Platz		0	~~189.000~~	189.000	189.000	0	0	378.000
Festplatz Felderstraße		15.000	~~30.000~~	35.000	30.000	30.000	0	110.000
Zuweisung Land f. Festplatz Felderstraße		0	~~22.500~~	26.000	22.500	22.500	0	71.000
Friedenspark - Freiraumvernetzung		0	0	30.000	0	0	0	30.000
Zuweisung Land f. Freiraumvernetzung		0	0	22.500	0	0	0	22.500
Fußweg Monheimer- / Baumberger Straße		0 ~~62.000~~	~~62.000~~	62.000	62.000	0	0	124.000
Zuweisung Land f. Fußweg Monheimer-/B.Str.		0	~~46.500~~	46.500	46.500	0	0	93.000

Maßnahme	Ausgaben 2008 u. V.	Ansatz 2009	Ansatz 2010	Ansatz 2011	Ansatz 2012	Ansatz 2013	Ansatz Sp. J.	Gesamtkosten
Monheimer Platz		0	0	75.000	75.000	0	0	150.000
Zuweisung Land f. Monheimer Platz		0	0	45.000	45.000	0	0	90.000
KAG-Beiträge		0	0	0	30.000	0	0	30.000
Neubau Jugendhaus		0	100.000	500.000	1.400.000	0	0	2.000.000
Zuweisung Land f. Neubau Jugendhaus		0	0	400.000	1.200.000	0	0	1.600.000
Gesamtsummen:								
Investitionsmaßnahmen		**33.000**	**116.200**	**1.378.500**	**2.119.000**	**58.000**	**0**	**3.704.700**
Landeszuweisung u. KAG-Beiträge		**0**	**0**	**1.051.000**	**1.738.000**	**42.800**	**0**	**2.831.800**

veranschlagte Ansätze wurden nicht/nur z. T. in Anspruch genommen bzw.
die Landeszuweisungen sind nicht geflossen

Haushaltssicherungskonzept
Übersicht über die in den Haushaltsplanentwurf 2011
aufgenommenen Maßnahmen

Anlage zum Haushaltsvorbericht

Nr.	Dez.	FB	Maßnahmen	Ansatz 2010	Konsolidierungszeitraum 2010	2011	2012	2013	2014	2015	Summe	Beratungsweg (alle Maßnahmen FA, Rat) BV	Ausschuss	
					alle Angaben in €									
			FP 2010 (mittelfristige Finanzplanung)		-114.700.000	-102.200.000	-85.600.000	-87.700.000						
			EK-Entwicklung (Anfang d. Jahres) -Alt-		448.800.000	334.100.000	231.900.000	146.300.000	58.600.000					
			FP 2011 (Mifrifi 20.09.2010)		-114.700.000	-97.648.650	-91.102.900	-84.234.050	-85.907.950	-85.907.950				
			EK-Entwicklung (Anfang d. Jahres) -Neu-		448.800.000	334.100.000	236.451.350	145.348.450	61.114.400	-24.793.550				
			EK-Entwicklung (Ende d. Jahres) -Neu-		**334.100.000**	**236.451.350**	**145.348.450**	**61.114.400**	**-24.793.550**	**-110.701.500**				
			Differenz zum FP 2010		0	4.551.350	-5.502.900	3.465.950	-85.907.950	-85.907.950				
			Ergebnisverbesserung											
001	**II.**	**20**	Jahresergebnis 2009		7.000.000						**7.000.000**			
002	**II.**	**20**	Jahresergebnis 2010			23.000.000					**23.000.000**			
			HSK Aufwandsreduzierungen											
003	**I.**	**01**	Reduzierung Ratsmandate auf 52 ab der nächsten Legislaturperiode 2014 (wie GPA-Vorschlag Nr. 43)						8.000	32.000	**40.000**		**H**	**in HPL 2011 enthalten**
004	**I.**	**01**	Reduzierung Bezirksvertretungen / Mandate (von 15 auf 11) ab 2014; - Maßnahme soll mit einem Appell ans Land gerichtet werden -	121.600					7.250	29.000	**36.250**	**Bez. I-III**	**H**	**in HPL 2011 enthalten**
005	**I.**	**01**	Kürzung Zuweisungen an Fraktionen stufenweise um 10 %	772.000			77.200	77.200	94.570	146.680	**395.650**		**H**	**in HPL 2011 enthalten**
006	**I.**	**01**	Reduzierung Geschäftsbereiche/Dezernate um einen Bereich (in der mittelfristigen Finanzplanung)	Ermittlung durch FB 11			193.500	258.000	258.000	258.000	**967.500**		**H**	**Zielvorgabe**
007	**I.**	**01**	Leistungsreduzierung Städtepartnerschaften Reduzierung der Zuschüsse f. Reisegruppen aus & zu den Partnerstädten	42.200		27.200	27.200	27.200	27.200	27.200	**136.000**		**H**	**in HPL 2011 enthalten**
008	**I.**	**01**	Reduzierung der städt. Beteiligung an Veranstaltungen & Events (Reduzierung der Beteiligung d. städt. Personals) - Spenden an Vereine u. a. nur bei 100-jährigen Jubiläen (1.000 € Einsparung) - Aufwandsbeteiligung Tochtergesellschaften an Brauchtumstagen	nicht bezifferbar, verschiedene Buchungs-stellen	4.500	4.500	4.500	4.500	4.500	4.500	**27.000**		**H**	**in HPL 2011 enthalten**
009	**I.**	**01**	Konzentration von Veranstaltungen, Empfängen, Ehrungen etc. des OB	nicht bezifferbar, verschiedene Buchungs-stellen	4.500	4.500	4.500	4.500	4.500	4.500	**27.000**		**H**	**in HPL 2011 enthalten**
010	**I.**	**01**	Abschaffung von Geschenken für ausscheidende Ratsmitglieder (01) (goldenen Uhr nach 20 J. Ratszugehörigkeit, indiv. Geschenken bei runden Geburtstagen, Glückwünsche zu runden Geburtstagen v. ehemaligen Ratsmitgliedern) - Sterbefälle: Änderung der Regelung	25.000	2.500	2.500	2.500	2.500	2.500	2.500	**15.000**		**H**	**in HPL 2011 enthalten**
011	**II.**	**11**	Frankierservice			75.000	75.000	75.000	75.000	75.000	**375.000**		**P**	**Zielvorgabe**
012	**II.**	**11**	Fremdvergabe Beihilfeabwicklung				50.166	50.166	50.166	50.166	**200.664**		**P**	**Zielvorgabe**
013	**II.**	**11**	Weiterführung der Opt-Out-Regelung - Beschäftigte können weiterhin auf freiwilliger Basis 54 statt 48 Wochenarbeitsstunden leisten			370.800	370.800	370.800	370.800	370.800	**1.854.000**		**BU, P**	**Zielvorgabe**
014	**II.**	**11**	Ablösezeiten Hardware verlängern auf 4 Jahre		32.486	32.486	32.486	32.486	32.486	32.486	**162.432**		**P**	**in HPL 2011 enthalten**
015	**II.**	**11**	Orientierung der Stellenbewertung an GK 3 Prüfung Stellenbewertungsgefüge Beschäftigte/Beamte (P-Zulagen, etc…)			5.000	7.500	10.000	12.500	15.000	**50.000**		**P**	**Zielvorgabe**
016	**II.**	**11**	Eintrag im öffentl. Telefonbuch - Reduzierung des Eintrags auf eine städt. Telefonnummer (Callcenter)	10.000	2.500	8.400	8.400	8.400	8.400	8.400	**44.500**		**P**	**in HPL 2011 enthalten**

Anlage zum Haushaltsvorbericht

Haushaltssicherungskonzept
Übersicht über die in den Haushaltsplanentwurf 2011 aufgenommenen Maßnahmen

Nr.	Dez.	FB	Maßnahmen	Ansatz 2010	Konsolidierungszeitraum 2010	2011	2012	2013	2014	2015	Summe	Beratungsweg (alle Maßnahmen FA, Rat) BV	Ausschuss	
					alle Angaben in €									
017	II.	20	Reduzierung Aufwand Gleisverlegung			200.000	800.000	800.000	3.200.000	4.000.000	**9.000.000**	Bez. II		in HPL 2011 enthalten
018	II.	20	Reduzierung von Forderungsausfällen durch Einsatz verbesserter Vollstreckungssoftware			270.000	270.000	270.000	270.000	270.000	**1.350.000**			in HPL 2011 enthalten
019	II.	20	Reduzierung der Kosten für den Haushaltsplandruck (Reduzierung der Empfänger & Exemplare, Fachbereiche erhalten keinen Druck, kein Versand von CDs an Externe, nur Verweis auf Internetseite)			500	500	500	500	500	**2.500**			in HPL 2011 enthalten
020	III.	33	Schließung Bürgerbüro Opladen			95.932	95.932	95.932	95.932	95.932	**479.660**	Bez. II	BU	Zielvorgabe
021	III.	33	Wahlen: Verringerung der Wahlbezirke durch Neubildung der Stimmbezirke					2.300	2.300	2.300	**6.900**		BU	in HPL 2011 enthalten: 2013 Bundestagswahl insg. 13.300€ weniger, in 2014 Europawahl sowie Kommunalwahl insges. 26.600 € weniger.
022	III.	33	Wahlen: Verzicht auf Präsentation Forum					10.000	10.000	10.000	**30.000**		BU	
023	III.	33	Wahlen: Schließung Briefwahlbüro Opladen					1.000	1.000	1.000	**3.000**		BU	
024	III.	33	Verzicht auf Passmitteilungen			10.000	10.000	10.000	10.000	10.000	**50.000**		BU	in HPL 2011 enthalten je Jahr 25.450 € weniger (da zukünftig auch keine Lohnsteuerkarten mehr versandt werden)
025	IV.	40	Erhöhung des 10%igen Schulträgeranteils an den Restmitteln LFG mit dem Ziel des Rückflusses dieser Mittel an die Stadtkasse	Setzt sich aus mehreren HH-Positionen zusammen	12.000	12.000					**24.000**		Sch	lt. dem FB Schulen ist eine Realisierung über die Kürzung bei der Planung nicht möglich. Daher wird Kürzung nicht eingearbeitet.
026	IV.	40	Schulgirokonten --> Prüfung der Rückführung von städt. Mitteln, die möglicherweise auf den Konten angespart sind	Setzt sich aus mehreren HH-Positionen zusammen	50.000	38.000					**88.000**		Sch	in HPL 2011 enthalten
027	IV.	40	Umstellung Verwaltungsrechner in Schulen auf das städt. EDV-Netz (IVL)	386.250	181.250						**181.250**		Sch	irrelevant für Mittelanmeldung 2011 ff.
028	V.	65	Flächenoptimierung (GPA-Vorschlag 79 & 168)			400.000	500.000	1.000.000	1.000.000	1.000.000	**3.900.000**		BP	in HPL 2011 enthalten
029	V.	65	Energiemanagement (GPA-Vorschläge 86-91)		228.000						**228.000**		BP	
030	V.	65	Mittelreduzierung Gebäudeunterhaltungsmaßnahmen um 2 %	10.629.000		146.580	146.580	146.580	146.580		**586.320**		BP	in HPL 2011 enthalten
031	V.	67	Schließung von Parkanlagen --> mögl. Einsparung Pflegezuschuss Erholungshaus i.H.v. 43.000 € --> evtl. muss der Spielplatz geschlossen werden				43.000	43.000	43.000	43.000	**172.000**	Bez. I	BP	in HPL 2011 enthalten
032	V.	67	weniger Neu- & Ersatzbeschaffungen von Spielgeräten	75.000	75.000	75.000	25.000	25.000	25.000	25.000	**250.000**	Bez. I-III	BP	in HPL 2011 enthalten investiv
033	V.	20	Reduzierung Sachaufw. Straßenunterhaltung Stadtpauschale an die TBL auch für Straßenentwässerung u Straßenreinigung wird um 500.000 € im HSK gekürzt.	8.317.500	500.000	1.020.000	1.020.000	1.020.000	1.020.000	1.020.000	**5.600.000**		TBL	in HPL 2011 enthalten
Summe HSK-Liste -ohne Personal-					**8.092.736**	**25.798.398**	**3.764.764**	**4.345.064**	**6.780.184**	**7.533.964**	**56.315.112**			
034	II.	11	Personalaufwand (Annahme)			**2.380.000**	**4.760.000**	**7.140.000**	**9.520.000**	**11.900.000**	**35.700.000**		P	Zielvorgabe
Summe der Aufwandsreduzierung					**8.092.736**	**28.178.398**	**8.524.764**	**11.485.064**	**16.300.184**	**19.433.964**	**92.015.112**			

Aufwandserhöhungen

035	II.	11	Personalaufwand (Ausbau U3, FB 51)			1.882.600	3.770.600	5.653.200	5.653.200	5.653.200	**22.612.800**		KJ, P	im Entwurf alle Erkenntnisse hinsichtlich 2011 eingearbeitet; Folgejahre: noch nicht gesichert
036	II.	11	Personalaufwand (FB 37)			0	225.000	225.000	225.000	225.000	**900.000**		BU, P	noch nicht gesichert
Summe der Aufwandserhöhungen					**0**	**1.882.600**	**3.995.600**	**5.878.200**	**5.878.200**	**5.878.200**	**23.512.800**			

Anlage zum Haushaltsvorbericht

Haushaltssicherungskonzept
Übersicht über die in den Haushaltsplanentwurf 2011 aufgenommenen Maßnahmen

Nr.	Dez.	FB	Maßnahmen	Ansatz 2010	Konsolidierungszeitraum 2010	2011	2012	2013	2014	2015	Summe	Beratungsweg (alle Maßnahmen FA, Rat) BV	Ausschuss	
					alle Angaben in €									
			HSK Ertragssteigerungen											
037	I.	01	Akquise zusätzl. Bannerwerbepartner für Homepage -> zusätzl. Einnahmen insbesondere von Städt. Töchtern & Beteiligungen	6.000	6.000	12.500	12.500	12.500	12.500	12.500	**68.500**		H	in HPL 2011 enthalten
038	I.	14	Erhebung von Prüfungsgebühren für bestimmte Prüfungsaufgaben (Berufsschulzweckverband)	6.650		7.000	7.000	7.000	7.000	7.000	**35.000**		RP	in HPL 2011 enthalten
039	II.	11	Werbung mit der Entgeltabrechnung (Preiserhöhung, Intensivierung) - Erhöhung v. 0,17 € - 0,25 € **unter bisherigen Voraussetzungen**	5.000	0	3.200	3.200	3.200	3.200	3.200	**16.000**		P	in HPL 2011 enthalten
040	III.	30	Mehrerträge Bußgeldverfahren			300.000	300.000	300.000	300.000	300.000	**1.500.000**		BU	in HPL 2011 enthalten
041	III.	33	Werbung im Bürgerbüro (33)			3.000	3.000	3.000	3.000	3.000	**15.000**		BU	in HPL 2011 enthalten - jedoch nur in Höhe von 1.000 €/Jahr - mehr ist laut FB 33 nicht realisierbar und nicht abgesprochen
042	III.	36	Erhöhung Gebühren f. Schwertransporte & Genehmigungen f. Baustellen im öffentl. Verkehrsraum	27.000		6.500	6.500	6.500	6.500	6.500	**32.500**		BU	in HPL 2011 enthalten
043	III.	36	kein Verzicht auf Verwaltungsgebühren im Zusammenhang mit der Sondernutzungserlaubnis			2.500	2.500	2.500	2.500	2.500	**12.500**		BU	in HPL 2011 enthalten
044	III.	36	Anhebung der Gebühren für Plakatierung			800	800	800	800	800	**4.000**		BU	in HPL 2011 enthalten
045	III.	36	Verdoppelung der Verwaltungsgebühr bei Plakatwerbung			1.000	1.000	1.000	1.000	1.000	**5.000**		BU	in HPL 2011 enthalten
046	III.	36	Gebührenerhöhung Zulassungsstelle	1.410.000		50.000	50.000	50.000	50.000	50.000	**250.000**		BU	in HPL 2011 enthalten
047	III.	37	Gebührenerhöhung Fahrschule	2.500		8.500	8.500	8.500	8.500	8.500	**42.500**		BU	in HPL 2011 enthalten
048	IV.	40	Anhebung der Hallengebühr von 12 € auf 16 € und Vermietung nur noch auf Dauermietverhältnisse, ansonsten Hinweis auf Vermietung von Räumen durch KSL	110.000		9.000	9.000	9.000	9.000	9.000	**45.000**		Sch	in HPL 2011 enthalten
049	IV.	40	keine Gebührenfreiheit f. 2. od. 3. Kind (OGATA)						50.000	50.000	**100.000**		KJ, Sch	Zielvorgabe
050	V.	62	Einnahmesteigerung bei Auskünften aus dem Liegenschaftskataster			8.000	8.000	11.000	11.000	11.000	**49.000**		BP	in HPL 2011 enthalten
051	V.	62	Einnahmesteigerung d. Gebührenverdoppelung b. Vergabe/Änderung v. Hausnummern (25€ --> 50€)			10.000	10.000	10.000	10.000	10.000	**50.000**		BP	in HPL 2011 enthalten
052	V.	67	Defizitreduzierung Friedhöfe d. Gebührenerhöhung (auf 15 % öffentl. Anteil reduzieren)	2.500.000		96.000	96.000	96.000	96.000	96.000	**480.000**		BP	in HPL 2011 enthalten
053	V.	66	Erhöhung Bürgeranteil a. d. Straßenbaubeiträgen				100.000	100.000	100.000	100.000	**400.000**		BP	ist für die Mittelanmeldung 2011 ff. eingearbeitet, jedoch im investiven Haushalt
			Summe der Ertragssteigerungen	**4.067.150**	**6.000**	**518.000**	**618.000**	**621.000**	**671.000**	**671.000**	**3.105.000**			
			Sonstige Ertragsverbesserungen											
054	IV.	51	Beitrag Land Kita-Beiträge (33% Regelung)			627.500	1.255.000	1.882.500	1.882.500	1.882.500	**7.530.000**		KJ	in HPL 2011 enthalten
055	IV.	51	Elternbeitrag Kita-Beiträge (16%)			313.750	627.500	941.250	941.250	941.250	**3.765.000**		KJ	in HPL 2011 enthalten
			Summe sonstige Ertragsverbesserungen		**0**	**941.250**	**1.882.500**	**2.823.750**	**2.823.750**	**2.823.750**	**11.295.000**			

Haushaltssicherungskonzept
Übersicht über die in den Haushaltsplanentwurf 2011 aufgenommenen Maßnahmen

Konsolidierungszeitraum

Nr.	Dez.	FB	Maßnahmen	Ansatz 2010	2010	2011	2012	2013	2014	2015	Summe	Beratungsweg (alle Maßnahmen FA, Rat) BV	Ausschuss	
					alle Angaben in €									
Ausschüttungen/Verlustabdeckungen Beteiligungen														
056	II.	20	Ausschüttung AVEA	850.000		150.000	150.000	150.000	150.000	150.000	**750.000**			in HPL 2011 enthalten
057	II.	20	Ausschüttung LPG	0		10.000	20.000	30.000	40.000	50.000	**150.000**			in HPL 2011 enthalten
058	II.	20	Ausschüttung Sparkasse	1.500.000			200.000	200.000	200.000	200.000	**800.000**			in HPL 2011 enthalten
059	II.	20	Leistungsentgelt KWS (Liniennetzausdünnung)	3.429.994			160.000	160.000	160.000		**480.000**	Bez. I-III	BP	in HPL 2011 enthalten
Summe Ausschüttungen					**0**	**160.000**	**530.000**	**540.000**	**550.000**	**400.000**	**2.180.000**			
Verbesserung -insgesamt-					**8.098.736**	**27.915.048**	**7.559.664**	**9.591.614**	**14.466.734**	**17.450.514**	**85.082.312**			
			Jahresergebnis -neu- -ohne Steuererhöhung-		**-106.601.264**	**-69.733.602**	**-83.543.236**	**-74.642.436**	**-71.441.216**	**-68.457.436**				
			EK-Entwicklung (Anfang d. Jahres) -ohne Steuererhöhung-		**448.800.000**	**342.198.736**	**272.465.135**	**188.921.899**	**114.279.463**	**42.838.248**				
			EK-Entwicklung (Ende d. Jahres) -ohne Steuerhöhung-		**342.198.736**	**272.465.135**	**188.921.899**	**114.279.463**	**42.838.248**	**-25.619.188**				
Steuererhöhungen (Annahmen)														
060	II.	20	Grundsteuererhöhung B von 500 pp auf 590 pp (ab 2011)	30.200.000	0	5.490.000	5.544.000	5.580.000	5.600.000	5.600.000	**27.814.000**			in HPL 2011 enthalten
061	II.	20	Grundsteuererhöhung A von 250 pp auf 295 pp (ab 2011)	65.000	0	11.700	11.700	11.700	11.700	11.700	**58.500**			in HPL 2011 enthalten
062	II.	20	Spielgerätesteuer von 10 % auf 12 % (ab 2011)	900.000	0	160.000	160.000	160.000	160.000	160.000	**800.000**			in HPL 2011 enthalten
063	II.	20	Hundesteuer von 108 € auf 132 € (ab 2011)	650.000	0	144.000	144.000	144.000	144.000	144.000	**720.000**			in HPL 2011 enthalten
Summe Steuererhöhungen					**0**	**5.805.700**	**5.859.700**	**5.895.700**	**5.915.700**	**5.915.700**	**29.392.500**			
Verbesserung -insgesamt-					**8.098.736**	**33.720.748**	**13.419.364**	**15.487.314**	**20.382.434**	**23.366.214**	**114.474.812**			
			Jahresergebnis -neu- -mit HSK/Steuererhöhung-		**-106.601.264**	**-63.927.902**	**-77.683.536**	**-68.746.736**	**-65.525.516**	**-62.541.736**				
			EK-Entwicklung (Anfang d. Jahres) -mit HSK/Steuererhöhung-		**448.800.000**	**342.198.736**	**278.270.835**	**200.587.299**	**131.840.563**	**66.315.048**				
			EK-Entwicklung (Ende d. Jahres) -mit HSK/Steuerhöhung-		**342.198.736**	**278.270.835**	**200.587.299**	**131.840.563**	**66.315.048**	**3.773.312**				

Haushaltssicherungskonzept
Übersicht über die in den Haushaltsplanentwurf 2011
aufgenommenen Maßnahmen

Nr.	Dez.	FB	Maßnahmen	Ansatz 2010	2010	2011	2012	2013	2014	2015	Summe	Beratungsweg (alle Maßnahmen FA, Rat) BV	Ausschuss	
					Konsolidierungszeitraum alle Angaben in €									
			Finanzhilfen des Landes											
064	II.	20	Anteil Grunderwerbssteuer	0	0	1.170.000	1.170.000	1.170.000	1.170.000	1.170.000	**5.850.000**			Zielvorgabe
065	II.	20	Wegfall Konsolidierung des Landeshaushaltes	0	0	1.500.000	1.500.000	1.500.000	1.500.000	1.500.000	**7.500.000**			Zielvorgabe
066	II.	20	Stärkungspaket Stadtfinanzen	0	0	4.100.000	4.100.000	4.100.000	4.100.000	4.100.000	**20.500.000**			Zielvorgabe
			Summe Finanzhilfen des Landes	**0**	**0**	**6.770.000**	**6.770.000**	**6.770.000**	**6.770.000**	**6.770.000**	**33.850.000**			
			Verbesserung -insgesamt-		**8.098.736**	**40.490.748**	**20.189.364**	**22.257.314**	**27.152.434**	**30.136.214**	**148.324.812**			
			Jahresergebnis -neu- -mit Steuererhöhung/Finanzhilfen-		**-106.601.264**	**-57.157.902**	**-70.913.536**	**-61.976.736**	**-58.755.516**	**-55.771.736**				
			EK-Entwicklung (Anfang d. Jahres) -mit Steuererhöhung/Finanzhilfen-		**448.800.000**	**342.198.736**	**285.040.835**	**214.127.299**	**152.150.563**	**93.395.048**				
			EK-Entwicklung (Ende d. Jahres) -mit Steuerhöhung/Finanzhilfen-		**342.198.736**	**285.040.835**	**214.127.299**	**152.150.563**	**93.395.048**	**37.623.312**				

in Entwurf HPL 2011 eingearbeitet

Nr.	Dez.	FB	Maßnahmen	Ansatz 2010	Konsolidierungszeitraum 2010	2011	2012	2013	2014	2015	Summe	Beratungsweg (alle Maßnahmen FA, Rat) BV	Ausschuss
					alle Angaben in €								
			Aufwandsreduzierung KSL/SPL										
			Einsparungen VHS:										
001	IV.	KSL	Streichung des neu eingeführten Programmsegments „Junge VHS“			8.000	8.000	8.000	8.000	8.000	40.000		KSL
002	IV.	KSL	**Kulturbüro** Streichung von 10 der insgesamt 70 Kurse der Jugendkunstgruppen ab 2011			7.500	15.000	15.000	15.000	15.000	67.500		KSL
			Stadtbibliothek:								0		
003	IV.	KSL	Verzicht auf die Wiederbesetzung von 1,5 Vollzeitstellen nach altersbedingtem Ausscheiden (bis 2016 ca. 117.000 €)						13.500	62.100	75.600		KSL
			Musikschule:								0		
004	IV.	KSL	Auflösung von Ensembles - dadurch 15 Ergänzungsfachstunden für Unterricht zur Verfügung			11.000	11.000	11.000	11.000	11.000	55.000		KSL
005	IV.	KSL	Einsparungen nach altersbedingtem Ausscheiden von Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern 2010-2016 insgesamt 389.000 €		2.100	32.700	48.200	60.900	60.900	76.200	281.000		KSL
			FORUM:								0		
006	IV.	KSL	Reduzierung Aufwand eigene Veranstaltungen (Bustransfer zu Schulvorstellungen)			2.000	2.000	2.000	2.000	2.000	10.000		KSL
007	IV.	KSL	Reduzierung Aufwand eigene Veranstaltungen (Verzicht auf 2 Operngastspiele)				55.000	55.000	55.000	55.000	220.000		KSL
008	IV.	KSL	Werbung, Druckkosten, Repräsentationskosten (Messeauftritte)			8.500	8.500	8.500	8.500	8.500	42.500		KSL
009	IV.	KSL	Reduzierung eingekaufter Veranstaltungen								0		KSL
010	IV.	KSL	Neustrukturierung Werbung								0		KSL
			SPL										
011	IV.	SPL	Schließung Freibad Auermühle			385.000	400.000	400.000	400.000	400.000	1.985.000	Bez. III	SPL
			Summe Aufwandsreduzierung		**2.100**	**454.700**	**547.700**	**560.400**	**573.900**	**637.800**	**2.776.600**		
			Ertragserhöhung KSL/SPL										
			Einsparungen VHS:										
012	IV.	KSL	Erhöhung Teilnehmerentgelte			36.000	36.000	36.000	36.000	36.000	180.000		KSL
013	IV.	KSL	Erhöhung der Kursnebenkosten			3.000	3.000	3.000	3.000	3.000	15.000		KSL
014	IV.	KSL	GPA-Empfehlung: Ausweitung der stadtinternen Schulungen auf die städt. Töchter			16.000	16.000	16.000	16.000	16.000	80.000		KSL
			Stadtbibliothek										
015	IV.	KSL	Entgelterhöhungen/Flexibilisierung der Nutzungsentgelte/Stärkung der Nachfrage (45.000 € ab 2011)			45.000	45.000	45.000	45.000	45.000	225.000		KSL
			Musikschule:										
016	IV.	KSL	Mehreinnahmen durch nochmalige Umwandlung Ferienüberhang im Unterricht (Erhöhung von 1 auf 2 Unterrichtsstunden)			21.300	21.300	21.300	21.300	21.300	106.500		KSL
017	IV.	KSL	2-jährige Gebührenerhöhung (2012/13 35.000 € ab 2013 75.000 €)				35.000	35.000	72.000	72.000	214.000		KSL
018	IV.	KSL	Aufhebung Zweifachermäßigung ab 2012 (5.000 €)				5.000	5.000	5.000	5.000	20.000		KSL
			FORUM:										
019	IV.	KSL	Steigerung Umsatzerlöse, Erhöhung Entgelte Theater ab Spielzeit 2011/2012 (40.000 €)			15.000	40.000	40.000	40.000	40.000	175.000		KSL
020	IV.	KSL	Entgelte Vermietung			20.000	20.000	20.000	20.000	20.000	100.000		KSL

Nr.	Dez.	FB	Maßnahmen	Ansatz 2010	2010	2011	2012	2013	2014	2015	Summe	Beratungsweg (alle Maßnahmen FA, Rat)	
					Konsolidierungszeitraum								
					alle Angaben in €							BV	Ausschuss
021	IV.	KSL	**Schloss Morsbroich** 10%-ige Erhöhung Eintrittsgelder Schloss Morsbroich ab 2012				5.000	5.000	5.000	5.000	20.000		KSL
			SPL:										
022	IV.	SPL	Erhöhung Überlassungsentgelte f. Sportstätten & Schwimmvereine + ca. 30 %			11.000	11.000	11.000	11.000	11.000	55.000		SPL
023	IV.	SPL	Ertragserhöhung durch verstärktes Sponsoring (10.000 €)			10.000	10.000	10.000	10.000	10.000	50.000		SPL
			Summe Ertragserhöhung KSL/SPL		**0**	**177.300**	**247.300**	**247.300**	**284.300**	**284.300**	**1.240.500**		
			Verzicht auf nicht sicherheitsrelevante Instandhaltungsmaßnahmen aus dem Weißbuch 2010/2014										
			Forum										
024	IV.	KSL	1. Sanierung Heizkörper- und Rohrleitungen Teilbereiche		11.900			35.700			47.600		KSL
025	IV.	KSL	2. Umbau Schaltschrank			5.950					5.950		KSL
026	IV.	KSL	3. Natursteinarbeiten an Brüstungen und Bodenbelägen				29.750				29.750		KSL
027	IV.	KSL	4. Sanierung Wasser- und Abwasserleitungen Teilbereiche				35.700				35.700		KSL
028	IV.	KSL	5. Sanierung Wand- und Bodenbeläge, Fliesen, Estriche					41.650			41.650		KSL
029	IV.	KSL	6. Erneuerung Fenster und Türen						20.230		20.230		KSL
030	IV.	KSL	7. Verdunklungsanlagen Agam- und Vortragssaal		20.000						20.000		KSL
			Schloss Morsbroich								0		
031	IV.	KSL	8. Erneuerung Dachrinnen Remisen (Anteil)		10.000						10.000		KSL
032	IV.	KSL	9. Erneuerung Telefonanlage			15.470					15.470		KSL
033	IV.	KSL	10. Putz- und Stuckarbeiten innen			22.015					22.015		KSL
034	IV.	KSL	11. Sanierung Parkett Hauptgebäude				23.800				23.800		KSL
035	IV.	KSL	12. Erneuerung Kälteanlage/ Elektrische Anlage Restaurant (Teilbetrag)				9.520				9.520		KSL
036	IV.	KSL	13. Anpassung Gebäudeautomation Remisen an neue Anlage (Anteil)						5.950		5.950		KSL
037	IV.	KSL	14. Erneuerung Heizungsanlagen Remisen 2014						47.600		47.600		KSL
			Musikschule								0		
038	IV.	KSL	15. Sanierung/Erneuerung Außentür VHS-Bereich				4.760				4.760		KSL
			Villa Römer								0		
039	IV.	KSL	16. Sanierung Parkett 1. OG (Anteil)				7.140				7.140		KSL
040	IV.	KSL	17. Überarbeitung Natursteinböden					4.520			4.520		KSL
			Bunker								0		
041	IV.	KSL	18. Überprüfung und Beseitigung Riss-Schäden innen			2.975					2.975		KSL
042	IV.	KSL	19. Sanierung sanitäre Einrichtungen				3.570				3.570		KSL
			Summe		41.900	46.410	114.240	81.870	73.780	0	358.200		

Nr.	Dez.	FB	nicht quantifizierbare Maßnahmen	Ansatz 2010	2010	2011	2012	2013	2014	2015	Summe	Beratungsweg (alle Maßnahmen FA, Rat)	
					Konsolidierungszeitraum							BV	Ausschuss
					alle Angaben in €								
			Aufwandsreduzierungen HSK										
001	I.	01	Reorganisation Pressestelle										H
002	II.	11	Verstärkte Anwendung der Tui-Richtlinien										P
003	II.	11	Betriebsferien der Verwaltung										P
004	II.	11	Desksharing bzw. Flexible Office; Reduzierung Raumkosten										P
005	II.	11	Prüfung der Nutzung der ivl-Hotline für Meldungswesen Gebäude										P
006	II.	11	Neueinrichtung städt. Einrichtungen; Integration einer zentralen Beschaffungs-organisation Beschaffung nach einheitl. Standard (keine Designermodelle) und aus bestehenden Rahmenverträgen. Einführung einer Zentralbeschaffung, Bündelung der Bestellwege, Straffung des Portfolios										P
007	II.	11	Überprüfung einer Umstellung auf Thin Clients										P
008	II.	11	Erstellen eines Mobilitätskonzeptes Optimierung der Beschaffung & des Einsatzes der städt. Fahrzeuge										P
009	III.	36	Online-Zulassung										BU
010	III.	37	Interkommunale Einkaufsgemeinschaften Feuerwehr (konsumtiv/Investiv)										BU
			Ertragssteigerungen HSK										
011	III.	30	Prüfung möglicher Erhöhung von Buß- und Verwarngeldern										BU
012	V.	62	Einnahme-Generierung f. Bereitstellung v. Geo-Infos f. Dritte										BP

Hinweise zu den Ertrags- und Aufwandskontengruppen nach den Zuordnungsvorschriften des Innenministerium

Kontenklasse 4 – Erträge -

Kontengruppe 40 – Steuern und ähnliche Abgaben

Grundsteuern A und B, Gewerbesteuer, Anteil an der Lohn- und Einkommensteuer, Anteil an der Umsatzsteuer, Hundesteuer, Vergnügungssteuer, Jagdsteuer, Ausgleichsleistungen nach dem Familienleistungsausgleich

Kontengruppe 41 – Zuwendungen und allgemeine Umlagen

Schlüsselzuweisungen, Zuweisungen und Zuschüsse für laufende Zwecke, Allgemeine Zuweisungen und Bedarfszuweisungen von Bund, Land, Gemeinden (GV), Erträge aus der Auflösung von Sonderposten, Erträge aus aufgabenbezogenen Leistungsbeteiligungen (z. B. aus der Umsetzung der Grundsicherung für Arbeitssuchende)

Kontengruppe 42 – Transfererträge

Ersatz von sozialen Leistungen außerhalb von Einrichtungen und in Einrichtungen, Schuldendiensthilfen

Kontengruppe 43 – Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte

Verwaltungsgebühren, (z. B. im Einwohnermeldewesen, Vermessungsgebühren, Beglaubigungsgebühren u. v. m.), Benutzungsgebühren (für die Abfallbeseitigung, Friedhofsgebühren u.ä.)

Kontengruppe 44 – Privatrechtliche Leistungsentgelte

Mieten und Pachten, Erträge aus Kostenerstattungen und Kostenumlagen (z. B. vom Land, vom Bund im Bereich der Sozialleistungen)

Kontengruppe 45 – Sonstige ordentliche Erträge

Konzessionsabgaben, Erträge aus der Veräußerung von Gegenständen des Anlagevermögens, Erträge aus der Auflösung von Sonderposten, Steuererstattungen, Erträge aus der Auflösung oder Herabsetzung von Wertberichtigungen auf Forderungen

Kontengruppe 46 – Finanzerträge

Zinserträge, Finanzerträge aus Beteiligungen, Gewinnabführverträgen, Wertpapieren, Bußgelder und sonstige ordnungsrechtliche Erträge, Säumniszuschläge

Kontengruppe 47 – Aktivierte Eigenleistungen, Bestandsveränderungen

Selbst erstellte aktivierungsfähige Vermögensgegenstände, Bestandsveränderungen an unfertigen und fertigen Erzeugnissen

Kontengruppe 48 – Erträge aus internen Leistungsverrechnungen

Kontengruppe 49 – Außerordentliche Erträge

Kontenklasse 5 – Aufwendungen –

Kontengruppe 50 – Personalaufwendungen

Bezüge der Beamten, Vergütung der Beschäftigen, Beiträge zu Versorgungskassen, Beträge zur gesetzlichen Sozialversicherung, Beihilfen und Unterstützungsleistungen, Zuführung zu Pensionsrückstellungen für Beschäftigte

Kontengruppe 51 – Versorgungsaufwendungen

Versorgungsaufwendungen, Beihilfen und dgl. für Versorgungsempfänger, Zuführungen zu Pensionsrückstellungen für Versorgungsempfänger

Kontengruppe 52 – Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen

Energiekosten, Unterhaltung der Grundstücke und Gebäude, des Infrastrukturvermögens, von Maschinen, Fahrzeugen, techn. Anlagen, der Betriebs- und Geschäftsausstattung, Bewirtschaftung der Grundstücke, Gebäude, Schülerbeförderungskosten, Lernmittel nach dem Lernmittelfreiheitsgesetz

Kontengruppe 53 – Transferaufwendungen

Zuweisungen und Zuschüsse für laufende Zwecke, Sozialtransferaufwendungen (Leistungen an natürliche Personen innerhalb und außerhalb von Einrichtungen, Leistungen der Jugendhilfe, Leistungen an Arbeitssuchende usw.), Gewerbesteuerumlage, Finanzierungsbeteiligung Fonds Deutsche Einheit, Landschaftsverbandsumlage

Kontengruppe 54 – Sonstige ordentliche Aufwendungen

Aufwendungen für Aus- und Fortbildung, Reisekosten, Personalnebenausgaben, Mieten, Pachten, Leasingraten, Dienst- und Schutzkleidung, Büromaterial, Fachliteratur, Porto, Telefon, Versicherungsbeiträge, Verluste aus Finanzanlagen und Wertminderungen, Steuern, Aufwendungen für Rat, Ausschüsse und Fraktionen, Grundsicherung für Arbeitssuchende

Kontengruppe 55 – Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen

Zinszahlungen, Bußgelder, Aufwendungen aus der Inanspruchnahme von Bürgschaften

Kontengruppe 56 (nicht belegt)

Kontengruppe 57 – Bilanzielle Abschreibungen

Abschreibungen auf Gebäude, Maschinen, Fahrzeuge, Geräte, Betriebs- und Geschäftsausstattung

Kontengruppe 58 – Aufwendungen aus internen Leistungsbeziehungen

Kontengruppe 59 – Außerordentliche Aufwendungen

ÜBERSICHT über die aus VERPFLICHTUNGSERMÄCHTIGUNGEN voraussichtlich fällig werdenden AUSZAHLUNGEN	Verpflichtungs-ermächtigungen	voraussichtlich fällig werdende Auszahlungen - in 1.000 Euro -			
	2011	2012	2013	2014	Rest
	7.205	6.280	925	0	0
	Nachrichtlich: vorgesehene Kreditaufnahmen	2.904	3.407	3.457	

Übersicht über den voraussichtlichen Stand der Schulden (ohne Kassenkredite) -1.000 EURO -

ART		Stand zu Beginn des Vorjahres 01.01.2010	Voraussichtlicher Stand zu Beginn des Haushaltsjahres 01.01.2011
1.	**SCHULDEN DER STADT LEVERKUSEN (ohne Eigenbetriebe)**		
	Schulden aus Krediten vom		
1.1	Bund, LAF, ERP-Sondervermögen	0	0
1.2	Land	0	0
1.3	Gemeinden	0	0
1.4	Zweckverbänden	0	0
1.5	Sonstigem öffentl. Bereich	0	0
1.6	Kreditmarkt	130.586	125.460
		130.586	125.460
	SCHULDEN TRÄGERDARLEHN TBL (bis 30.12.2006)		
	Schulden aus Krediten vom		
1.6	Kreditmarkt	109.815	101.288
	SCHULDEN DER EIGENBETRIEBE (SPL)		
	Schulden aus Krediten vom		
1.6	Kreditmarkt	9.741	9.268
2.	**Schulden aus Vorgängen, die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkommen**		
2.1	Leasing	1.000	900
2.2	Zahl. Verpflichtung aus Restkaufpreisen	100	100
2.3	Sonstige	0	0

Übersicht
über den voraussichtlichen Stand der städtischen Bürgschaften
(in Tausend EUR)

	Stand zu Beginn des Haushalts-jahres 2010	voraussichtlicher Stand zu Beginn des Haushalts-jahres 2011
	26.289	21.164
AVEA *	-6.585	-5.347
	19.704	15.817

Minderung des Bürgschaftsrisikos um 50 % aufgrund der Freistellungserklärung des BAV durch die Fusion des BAV mit der AWL zur AVEA GmbH & Co. KG

Übersicht
über den voraussichtlichen Stand der städtischen Schuldbeitrittserklärungen
(in Tausend EUR)

Stand zu Beginn des Haushalts-jahres 2010	voraussichtlicher Stand zu Beginn des Haushalts-jahres 2011
100	100

Stellenplanentwurf

Stellenplan Beamte

Laufbahn-gruppe	Besoldungs-gruppe	Zahl der Stellen 2011 insgesamt	Zahl der Stellen 2011 mit Zulage (Feuerwehr, A 9 m.D.m.Z.)	Zahl der Stellen 2010	Zahl der tatsächlich besetzten Stellen am 30.06.2010	Erläuterungen
Wahlbeamte						
	B 9	1,00		1,00	1,00	
	B 6	1,00		1,00	1,00	
	B 5	1,00		1,00	1,00	
	B 4	2,00		2,00	2,00	
	Gesamt Wahlbeamte	**5,00**				
Höherer Dienst						
	B 2	7,00		7,00	7,00	
	A 16	11,00		11,00	8,50	
	A 15	9,50	1,00	9,50	9,35	
	A 14	29,00	1,00	29,00	25,50	
	A 13	18,00	1,00	18,00	16,50	
	Gesamt höherer Dienst	**74,50**				
Gehobener Dienst						
	A 13	9,50		8,50	7,71	
	A 12	72,31	4,00	72,31	66,49	
	A 11	92,28	7,00	87,28	83,01	
	A 10	92,25	5,00	100,14	110,74	
	A 9	42,50		38,50		
	Gesamt gehobener Dienst	**308,84**				
Mittlerer Dienst						
	A 9	57,11	42,00	58,11	53,50	
	A 8	86,45	39,00	85,15	80,28	
	A 7	88,76	74,00	89,56	66,48	
	A 6	6,00		6,00	1,00	
	Gesamt mittlerer Dienst	**238,32**				
Gesamt		**626,66**	**174,00**	**625,05**	**541,06**	

Stellenplan Tariflich Beschäftigte (Angestelltenstellen)

a) Verg.Gr. b) S-Gr. c) Kr.		Zahl der Stellen 2011		Zahl der Stellen 2010		tatsächlich besetzte Stellen am 30.06.2010		Erläuterungen
		Angestellte	Kr.pfl.pers.	Angestellte	Kr.pfl.pers.	Angestellte	Kr.pfl.pers.	
a)	I	1,00		1,00		1,00		
	I a	5,00		4,00		4,00		
	I b/I a	4,00		3,00		2,38		
	I b	9,00		11,00		9,00		
	II/I b	4,50		4,50		4,02		
	II	19,55		19,55		16,63		
Gesamt h. D. n. Verg.Gr.		43,05						
	III/II	50,00		52,50		46,13		
	III	1,00		1,00		1,00		
	IV a/III	59,16		59,81		57,27		
	IV a	11,15		12,15		9,40		
	IV b/IV a	3,00		3,00		3,00		
	V b/IV a	15,13		15,13		14,90		
	IV b	4,78		4,78		4,77		
	V b/IV b	32,50		33,50		30,63		
	VII/IV b	9,00		9,00		9,00		
	V b	18,00		17,00		16,74		
Gesamt g. D. n. Verg.Gr.		203,72						
	V c/V b	55,25		54,98		47,79		
	VI b/V b	20,50		20,50		17,78		
	VII/V b	1,50		1,50		1,50		
	V c	41,92		41,92		38,65		
	VI b/V c	28,39		29,89		24,65		
	VII/V c	0,00		0,00		0,00		
	VIII/V c	4,28		4,28		3,76		
	VI b	94,13		95,63		94,81		
	VII/VI b	73,39		72,39		72,36		
	VIII/VI b	1,00		1,00		0,49		
	VII	26,53		26,53		21,46		
	VIII/VII	23,28		24,78		24,76		
	IX/VII	4,00		4,00		3,23		
	VIII	0,78		0,78		0,77		
	IX a	0,50		0,50		0,00		
Gesamt m. D. n. Verg.Gr.		375,45						

Stellenplan Tariflich Beschäftigte (Angestelltenstellen)

a) Verg.Gr. b) S-Gr. c) Kr.		Zahl der Stellen 2011		Zahl der Stellen 2010		tatsächlich besetzte Stellen am 30.06.2010		Erläuterungen
		Angestellte	Kr.pfl.pers.	Angestellte	Kr.pfl.pers.	Angestellte	Kr.pfl.pers.	
b)	S 18	0,00		0,00		0,00		
	S 17	8,00		8,50		4,99		
	S 16	0,00		0,00		0,00		
	S 15	13,50		15,00		14,26		
	S 14	0,00		0,00		0,00		
	S 13	21,00		20,00		17,81		
	S 12	2,00		0,00		0,00		
	S 11	49,92		50,75		43,55		
	S 10	28,00		28,00		25,91		
	S 9	0,00		0,00		0,00		
Gesamt g. D. Sozial:		122,42						
	S 8	18,89		18,88		19,80		
	S 7	15,00		14,00		11,81		
	S 6	143,62		137,74		130,36		
	S 5	0,00		0,00		0,00		
	S 4	25,93		25,92		24,72		
	S 3	81,07		80,60		67,11		
	S 2	4,00		4,00		5,00		
Gesamt m. D. Sozial:		288,51						
c)	X/IX							
	IX/X							
	VIII/IX							
	VII/VIII							
	VI/VII							
	Va/VI							
	V/VI							
	V/V a							
	IV/V a		3,00		3,00		2,08	
	I/IV							
Gesamt		1033,15	3,00	1032,99	3,00	947,22	2,08	
Addition		**1036,15**		**1035,99**		**949,30**		

		Stellenplan Tariflich Beschäftigte (Arbeiterstellen)		
Lohngruppen	**Zahl der Stellen 2011**	**Zahl der Stellen 2010**	**tatsächlich besetzte Stellen am 30.06.2010**	**Erläuterungen**
L 9	0,00	0,00	0,00	
L 7/L 8 a	0,00	0,00	0,00	
L 6/L 7 a	6,00	8,00	8,00	
L 5/L 6 a	48,00	48,00	45,46	
L 5/L 5 a	2,00	3,00	2,00	
L 5	2,00	2,00	2,00	
L 4/L 5 a	13,00	13,00	13,00	
L 3/L 4 a	50,64	52,64	50,12	
L 2/L 3 a	3,50	3,50	3,50	
L 1/L 1 a	34,53	37,12	33,79	
Gesamt	**159,67**	**167,26**	**157,87**	

Stellenplanübersicht Beamte

Wahlbeamte und höherer Dienst

Bezeichnung PB	OE	**PB**	B9	B6	B5	B4	B2	A16	A15	A14	A13HD	Erläuterungen
Innere Verwaltung	I	**01**	1,00									
Innere Verwaltung	01	**01**					1,00			1,00	3,00	
Innere Verwaltung	14	**01**					1,00			1,00		1 x B2 KW
Innere Verwaltung	II	**01**		1,00							1,00	
Innere Verwaltung	11	**01**						1,00	1,00	3,00	3,00	1 x A14 KW; 1 x A13HD KW
Innere Verwaltung	20	**01**					1,00			3,00	2,00	
Innere Verwaltung	PR	**01**									1,00	
Innere Verwaltung	III	**01**			1,00						1,00	
Innere Verwaltung	30	**01**					1,00		0,50	3,00		
Innere Verwaltung	33	**01**										
Innere Verwaltung	50AGL	**01**						1,00		1,00		
Innere Verwaltung	IV	**01**				1,00				1,00		1 x A14 KU A13HD
Innere Verwaltung	V	**01**				1,00						
Innere Verwaltung	60	**01**							1,00		1,00	
Innere Verwaltung	65	**01**								2,00		
Sicherheit und Ordnung	01	**02**								1,00		
Sicherheit und Ordnung	III	**02**										
Sicherheit und Ordnung	30	**02**								0,50		
Sicherheit und Ordnung	32 CUI	**02**								1,00		
Sicherheit und Ordnung	33	**02**							1,00	1,00		1 x A14 KU A13HD
Sicherheit und Ordnung	36	**02**							1,00			
Sicherheit und Ordnung	37	**02**							1,00	1,00	1,00	
Sicherheit und Ordnung	39	**02**						1,00		1,50		
Schulträgeraufgaben	40	**03**						1,00		1,00		
Kultur und Wissenschaft	41KSL	**04**								1,00		
Kultur und Wissenschaft	41KSL	**04**										
Kultur und Wissenschaft	41KSL	**04**										
Kultur und Wissenschaft	41KSL	**04**										
Kultur und Wissenschaft	41KSL	**04**										
Kultur und Wissenschaft	41KSL	**04**										
Soziale Leistunen	11	**05**						1,00				1 x A16 KW
Soziale Leistunen	50	**05**							1,00		1,00	
Soziale Leistunen	51	**05**										

Stellenplanübersicht Beamte

Wahlbeamte und höherer Dienst

Bezeichnung PB	OE	**PB**	B9	B6	B5	B4	B2	A16	A15	A14	A13HD	Erläuterungen
Kinder-, Jugend- und Familienhilfe	51	**06**						1,00		1,00	1,00	1 x A13HD KU A13GD; 1 x A14 KU IIHD; 1 x A14 KW
Gesundheitsdienste	11	**07**									1,00	1 x A13HD KW
Gesundheitsdienste	50	**07**										
Gesundheitsdienste	53	**07**					1,00	1,00	2,00			1 x A16 KW; 1 x A15 KW 12/2011
Sportförderung	52SPL	**08**						1,00				
Räumliche Planung und Entwicklung, Geoinformationen	11	**09**										
Räumliche Planung und Entwicklung, Geoinformationen	62	**09**						1,00		2,00		
Räumliche Planung und Entwicklung, Geoinformationen	62	**09**								1,00		
Räumliche Planung und Entwicklung, Geoinformationen	66	**09**					1,00		1,00	1,00		
Bauen und Wohnen	20	**10**										
Bauen und Wohnen	33	**10**										
Bauen und Wohnen	61	**10**					1,00					
Ver- und Entsorgung	66	**11**										
Verkehrsflächen und -anlagen, ÖPNV	11	**12**						1,00				1 x A16 KW
Natur- und Landschaftspflege	67	**13**									1,00	
Umweltschutz	32	**14**						1,00		1,00	1,00	1 x A13HD KW
Wirtschaft und Tourismus	11	**15**										
Gesamt			**1,00**	**1,00**	**1,00**	**2,00**	**7,00**	**11,00**	**9,50**	**29,00**	**18,00**	

Stellenplanübersicht Beamte

gehobener und mittlerer Dienst

Bezeichnung PB	OE	**PB**	A13GD	A12	A11	A10	A9 GD	A9MD MZ	A9MD	A8	A7	A6	Erläuterungen
Innere Verwaltung	I	**01**											
Innere Verwaltung	01	**01**		3,00	3,00		0,50	1,00					1 x A9GD KW
Innere Verwaltung	14	**01**		6,50									1 x A12 KW
Innere Verwaltung	II	**01**											
Innere Verwaltung	11	**01**	1,00	12,00	9,75	7,74	16,50	2,00	1,00	2,00	16,00	6,00	1 x A11 KW; 1 x A12 KW
Innere Verwaltung	20	**01**		12,00	12,65	11,50	4,50		5,50	10,50	1,00		1 x A11 KW 12/2011
Innere Verwaltung	PR	**01**											
Innere Verwaltung	III	**01**			1,50	0,50							
Innere Verwaltung	30	**01**											
Innere Verwaltung	33	**01**		1,00						1,00			
Innere Verwaltung	50AGL	**01**		4,00	9,00	11,00	4,00			1,00	1,00		1 x A12 KU A11; 2 x A10 KW
Innere Verwaltung	IV	**01**		1,00	2,65								
Innere Verwaltung	V	**01**											
Innere Verwaltung	60	**01**	0,50		0,50	2,00	0,50						
Innere Verwaltung	65	**01**		4,00	3,00	3,00			0,61				
Sicherheit und Ordnung	01	**02**		1,00							0,50		
Sicherheit und Ordnung	III	**02**			1,00								
Sicherheit und Ordnung	30	**02**	1,00	1,00	2,73	2,00	1,00		1,00	4,50	2,00		
Sicherheit und Ordnung	32 CUI	**02**					0,50						
Sicherheit und Ordnung	33	**02**	1,00	3,00	2,00	1,00			3,00	8,95	2,51		
Sicherheit und Ordnung	36	**02**		1,00	1,00	5,00				3,00	0,75		1 x A8 KU A7
Sicherheit und Ordnung	37	**02**		4,00	8,00	6,00		10,00	26,00	39,00	62,00		5 x A9MD KW; 4 x A7 KW; 4 x A9MD MZ KW; 1 x A8 KW
Sicherheit und Ordnung	39	**02**				0,50							
Schulträgeraufgaben	40	**03**		3,00	3,00	3,00	2,00	1,00		1,00			1 x A9GD KW
Kultur und Wissenschaft	41KSL	**04**			2,00								
Kultur und Wissenschaft	41KSL	**04**						1,00					
Kultur und Wissenschaft	41KSL	**04**	1,00		1,00	1,00		1,00		1,50			
Kultur und Wissenschaft	41KSL	**04**				1,50					1,00		
Kultur und Wissenschaft	41KSL	**04**			1,00								
Kultur und Wissenschaft	41KSL	**04**		1,00	0,50				1,00	1,50			
Soziale Leistunen	11	**05**											
Soziale Leistunen	50	**05**	1,00	3,00	7,50	9,25	6,00			4,75			1 x A11 KW 10/2012; 1 x A8 KW 10/2012; 1 x A9GD KW; 2 x A10 KU A8; 1 x A11 KU A9/10
Soziale Leistunen	51	**05**				3,50	1,00						

Stellenplanübersicht Beamte

gehobener und mittlerer Dienst

Bezeichnung PB	OE	**PB**	A13GD	A12	A11	A10	A9 GD	A9MD MZ	A9MD	A8	A7	A6	Erläuterungen
Kinder-, Jugend- und Familienhilfe	51	**06**	1,00	1,00	3,00	12,00	4,00			3,75	1,00		1 x A10 KW
Gesundheitsdienste	11	**07**		2,00	2,00								2 x A12 KW; 2 x A11 KW
Gesundheitsdienste	50	**07**				0,50	0,50						
Gesundheitsdienste	53	**07**			1,00								1 x A11 KU A9/10
Sportförderung	52SPL	**08**			2,00					1,00			
Räumliche Planung und Entwicklung, Geoinformationen	11	**09**		1,00									1 x A12 KW
Räumliche Planung und Entwicklung, Geoinformationen	62	**09**	2,00	3,00	3,00		1,00		1,00				1 x A12 KW
Räumliche Planung und Entwicklung, Geoinformationen	62	**09**		1,00	1,00								
Räumliche Planung und Entwicklung, Geoinformationen	66	**09**											
Bauen und Wohnen	20	**10**											
Bauen und Wohnen	33	**10**				1,00							
Bauen und Wohnen	61	**10**	1,00	1,00	4,00	1,50							1 x A11 KU A9/A10
Ver- und Entsorgung	66	**11**		0,81	2,00	3,65	0,50		1,00	1,00			
Verkehrsflächen und -anlagen, ÖPNV	11	**12**											
Natur- und Landschaftspflege	67	**13**			1,00	1,00			1,00	1,50	1,00		
Umweltschutz	32	**14**		2,00	1,50	3,11				0,50			
Wirtschaft und Tourismus	11	**15**				1,00							1 x A10 KW
Gesamt			**9,50**	**72,31**	**92,28**	**92,25**	**42,50**	**16,00**	**41,11**	**86,45**	**88,76**	**6,00**	

Stellenplanübersicht Angestellte

			höherer und gehobener Dienst																
Bezeichnung PB	OE	**PB**	I	I a	I b/I a	I b	II/I b	II	III/II	III	IV a/III	IV a	IV b/IV a	IV b	V b/IV a	V b/IV b	VII/IV b	V b	Erläuterungen HD und GD
Innere Verwaltung	I	**01**														1,00			
Innere Verwaltung	01	**01**				1,00		1,00	0,50		1,00	1,65				1,00		1,00	
Innere Verwaltung	03	**01**		1,00							1,00								
Innere Verwaltung	14	**01**				1,00			1,00		1,00			0,78					
Innere Verwaltung	II	**01**												1,00					1 x IVB KU VC/VB
Innere Verwaltung	11	**01**		1,00				1,00			1,00	0,50	1,00			1,00		3,50	1 x VB KW; 1 x IVA KW
Innere Verwaltung	20	**01**								1,00	2,00	2,50				7,00		1,00	1 x IVA/III KU IVA
Innere Verwaltung	PR	**01**													1,00	1,00			
Innere Verwaltung	III	**01**																	
Innere Verwaltung	30	**01**																	
Innere Verwaltung	33	**01**																	
Innere Verwaltung	50AGL	**01**						1,00				2,00				3,00			
Innere Verwaltung	IV	**01**										1,00				0,50			
Innere Verwaltung	V	**01**																	
Innere Verwaltung	60	**01**							1,00			1,50							
Innere Verwaltung	65	**01**	1,00			1,00		2,00	8,00		15,50			2,00	3,00			4,00	2 x VB/IVA KU VB; 2 x IVB KU VB
Innere Verwaltung	65	**01**																	
Sicherheit und Ordnung	01	**02**																	
Sicherheit und Ordnung	III	**02**																	
Sicherheit und Ordnung	30	**02**												1,00		1,00			
Sicherheit und Ordnung	32CUI	**02**		1,00			1,00	3,00			2,00						9,00		
Sicherheit und Ordnung	33	**02**														0,50		3,00	1 x VB KW
Sicherheit und Ordnung	36	**02**										0,50				2,00		1,00	1 x IVA KU VC
Sicherheit und Ordnung	37	**02**																	
Sicherheit und Ordnung	39	**02**					1,00												

Stellenplanübersicht Angestellte

Bezeichnung PB	OE	PB	I	I a	I b/I a	I b	II/I b	II	III/II	III	IV a/III	IV a	IV b/IV a	IV b	V b/IV a	V b/IV b	VII/IV b	V b	Erläuterungen HD und GD
			höherer und gehobener Dienst																
Schulträgeraufgaben	40	**03**				1,00						1,00				2,50			1 x IVA KW
Schulträgeraufgaben	51	**03**																	
Soziale Leistunen	50	**05**									1,00					5,25		0,50	1 x VB/IVB KW; 1 x VB KU VC
Soziale Leistunen	51	**05**														1,50			
Kinder-, Jugend- und Familienhilfe	51	**06**			1,00	2,00		4,00	1,00		2,00					0,50			1 x IB KU II
Kinder-, Jugend- und Familienhilfe	51	**06**																	
Gesundheitsdienste	50	**07**									1,00	0,50				0,75			
Gesundheitsdienste	53	**07**			3,00		2,50												
Räumliche Planung und Entwicklung, Geoinformationen	61	**09**				2,00		2,55	6,00		2,00								
Räumliche Planung und Entwicklung, Geoinformationen	62	**09**						1,00	5,00		8,00				1,00				1 x VB/IVA KW; 1 x IVA/III KW
Räumliche Planung und Entwicklung, Geoinformationen	62	**09**						2,00	7,00		2,78								
Räumliche Planung und Entwicklung, Geoinformationen	66	**09**							1,50		1,00								
Bauen und Wohnen	33	**10**																	
Bauen und Wohnen	61	**10**		1,00				2,00	6,00		5,00				1,00				
Ver- und Entsorgung	66	**11**														0,50			
Verkehrsflächen und -anlagen, ÖPNV	66	**12**							6,00		1,75				2,00				
Natur- und Landschaftspflege	67	**13**		1,00		1,00			1,00		2,00		2,00		3,00	2,00		4,00	1 x IB KU II/IB 1 x VB/IVA KW 2013
Umweltschutz	32	**14**							6,00		9,13				4,13	1,50			1 x IVA/III KW 12/2013
Gesamt			**1,00**	**5,00**	**4,00**	**9,00**	**4,50**	**19,55**	**50,00**	**1,00**	**59,16**	**11,15**	**3,00**	**4,78**	**15,13**	**32,50**	**9,00**	**18,00**	

Stellenplanübersicht Angestellte

			mittlerer Dienst															
Bezeichnung PB	OE	**PB**	V c/V b	V c	VI b/V b	VI b/V c	VI b	VII/V b	VII/V c	VII/VI b	VII	VIII/V c	VIII/VI b	VIII/VII	VIII	IX/VII	IX a	Erläuterungen MD
Innere Verwaltung	I	**01**																
Innere Verwaltung	01	**01**	1,00	1,50		1,00				1,00								
Innere Verwaltung	03	**01**				0,50												
Innere Verwaltung	14	**01**				0,39												
Innere Verwaltung	II	**01**																
Innere Verwaltung	11	**01**	2,00			3,00	2,95			5,50	1,65			0,50			0,50	1 x VC/VB KU VC; 1 x IXA KW; 2 x VII KW
Innere Verwaltung	20	**01**	5,00	8,00		1,00	3,50			3,50	1,00			1,28				
Innere Verwaltung	PR	**01**																
Innere Verwaltung	III	**01**	1,00															
Innere Verwaltung	30	**01**				1,00								1,50				
Innere Verwaltung	33	**01**					0,50			2,00								
Innere Verwaltung	50AGL	**01**	3,00			1,00	2,00			0,78				1,00				
Innere Verwaltung	IV	**01**	1,00				1,00											
Innere Verwaltung	V	**01**	1,00															
Innere Verwaltung	60	**01**				1,00								0,50				
Innere Verwaltung	65	**01**	4,00	3,50		1,00	10,43			2,50				1,50				1 x VIB KW
Innere Verwaltung	65	**01**																
Sicherheit und Ordnung	01	**02**		1,00														1 x VC KW 0,5 VZ
Sicherheit und Ordnung	III	**02**								0,50								
Sicherheit und Ordnung	30	**02**	6,00	3,50			3,00			0,55								2 x VC KU VIB
Sicherheit und Ordnung	32CUI	**02**					1,00	1,00			1,50	4,28		1,00				1 x VIB KU VIII/VII
Sicherheit und Ordnung	33	**02**		2,50		1,00	6,00			9,07				0,50				1 x VII/VIB KW
Sicherheit und Ordnung	36	**02**	1,00	5,00		1,00	9,28			13,48	14,38			2,00				1 x VII KW 5 Std./Wo.; 1 x VIII/VII KW 10 Std./Wo.
Sicherheit und Ordnung	37	**02**		1,00		1,00				0,65	0,50			0,50				1 x VII KW
Sicherheit und Ordnung	39	**02**				0,50												

Stellenplanübersicht Angestellte

Bezeichnung PB	OE	PB	mittlerer Dienst V c/V b	V c	VI b/V b	VI b/V c	VI b	VII/V b	VII/V c	VII/VI b	VII	VIII/V c	VIII/VI b	VIII/VII	VIII	IX/VII	IX a	Erläuterungen MD
Schulträgeraufgaben	40	**03**	1,00	2,77	1,00	2,00	39,19	0,50		28,36	1,00			9,50				1 x VII/VB KW; 1 x VIB/VB KW; 1 x VIII/VII KW
Schulträgeraufgaben	51	**03**																
Soziale Leistunen	50	**05**	3,00	4,00		1,00	3,50			1,50	5,00			0,50				1 x VIB KW
Soziale Leistunen	51	**05**																
Kinder-, Jugend- und Familienhilfe	51	**06**		6,00		1,00	2,50			2,50				3,00	0,78			1 x VIII KW; 2 x VIB KW 2013
Kinder-, Jugend- und Familienhilfe	51	**06**			17,50					1,00								
Gesundheitsdienste	50	**07**																
Gesundheitsdienste	53	**07**			2,00	1,00							1,00			4,00		
Räumliche Planung und Entwicklung, Geoinformationen	61	**09**	4,00				3,50											
Räumliche Planung und Entwicklung, Geoinformationen	62	**09**	10,65			5,00												1 x VIB/VC KW; 1 x VC/VB KW
Räumliche Planung und Entwicklung, Geoinformationen	62	**09**	2,00			2,00	0,50											
Räumliche Planung und Entwicklung, Geoinformationen	66	**09**																
Bauen und Wohnen	33	**10**																
Bauen und Wohnen	61	**10**	2,00			1,00	1,00				1,50							
Ver- und Entsorgung	66	**11**																
Verkehrsflächen und -anlagen, ÖPNV	66	**12**					3,28											
Natur- und Landschaftspflege	67	**13**	6,50	1,50		1,00	1,00											
Umweltschutz	32	**14**	1,10	1,65		1,00				0,50								
Gesamt			**55,25**	**41,92**	**20,50**	**28,39**	**94,13**	**1,50**	**0,00**	**73,39**	**26,53**	**4,28**	**1,00**	**23,28**	**0,78**	**4,00**	**0,50**	

Stellenplanübersicht Sozial- und Erziehungsdienst

			gehobener Dienst										mittlerer Dienst							
Bezeichnung PB	OE	**PB**	S 18	S 17	S 16	S 15	S 14	S 13	S 12	S 11	S 10	S 9	S 8	S 7	S 6	S 5	S 4	S 3	S 2	Erl. Sozial- u. Erz.diesnt
Innere Verwaltung	I	**01**																		
Innere Verwaltung	01	**01**																		
Innere Verwaltung	03	**01**								0,67										
Innere Verwaltung	14	**01**																		
Innere Verwaltung	II	**01**																		
Innere Verwaltung	11	**01**																		
Innere Verwaltung	20	**01**																		
Innere Verwaltung	PR	**01**								1,00										
Innere Verwaltung	III	**01**																		
Innere Verwaltung	30	**01**																		
Innere Verwaltung	33	**01**																		
Innere Verwaltung	50AGL	**01**																		
Innere Verwaltung	IV	**01**																		
Innere Verwaltung	V	**01**																		
Innere Verwaltung	60	**01**																		
Innere Verwaltung	65	**01**																		
Innere Verwaltung	65	**01**																		
Sicherheit und Ordnung	01	**02**																		
Sicherheit und Ordnung	III	**02**																		
Sicherheit und Ordnung	30	**02**																		
Sicherheit und Ordnung	32CUI	**02**																		
Sicherheit und Ordnung	33	**02**																		
Sicherheit und Ordnung	36	**02**																		
Sicherheit und Ordnung	37	**02**																		
Sicherheit und Ordnung	39	**02**																		

Stellenplanübersicht Sozial- und Erziehungsdienst

			gehobener Dienst										mittlerer Dienst						
Bezeichnung PB	OE	**PB**	S 18	S 17	S 16	S 15	S 14	S 13	S 12	S 11	S 10	S 9	S 8	S 7	S 6	S 5	S 4	S 3	S 2	Erl. Sozial- u. Erz.diesnt
Schulträgeraufgaben	40	**03**													2,00					
Schulträgeraufgaben	51	**03**																		
Soziale Leistunen	50	**05**				1,00				4,50										
Soziale Leistunen	51	**05**				1,00			2,00											1 x S15 KU S12
Kinder-, Jugend- und Familienhilfe	51	**06**		8,00		6,50				43,75					0,50		6,00			1 x S17 KU S15; 1 x S15 KU S11; 1 x S17 KW 2013; 1 x S11 KW 2013
Kinder-, Jugend- und Familienhilfe	51	**06**				5,00		21,00			28,00		18,89	15,00	139,62		19,93	81,07	4,00	
Gesundheitsdienste	50	**07**																		
Gesundheitsdienste	53	**07**													1,50					
Räumliche Planung und Entwicklung, Geoinformationen	61	**09**																		
Räumliche Planung und Entwicklung, Geoinformationen	62	**09**																		
Räumliche Planung und Entwicklung, Geoinformationen	62	**09**																		
Räumliche Planung und Entwicklung, Geoinformationen	66	**09**																		
Bauen und Wohnen	33	**10**																		
Bauen und Wohnen	61	**10**																		
Ver- und Entsorgung	66	**11**																		
Verkehrsflächen und -anlagen, ÖPNV	66	**12**																		
Natur- und Landschaftspflege	67	**13**																		
Umweltschutz	32	**14**																		
Gesamt			**0,00**	**8,00**	**0,00**	**13,50**	**0,00**	**21,00**	**2,00**	**49,92**	**28,00**	**0,00**	**18,89**	**15,00**	**143,62**	**0,00**	**25,93**	**81,07**	**4,00**	

08/2010

Übersicht Angestellte Krankenpflegepersonal

Bezeichnung PB	OE	PB	X/IX	IX/X	VIII/IX	VII/VIII	VI/VII	Va/VI	V/Va	IV/Va	I/IV	Erläuterungen
					Vergütungsgruppen							
Kinder-, Jugend- und Familienhilfe	51	**06**								3		
Gesamt			**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**3**	**0**	

Stellenplanübersicht Arbeiter

Bezeichnung PB	OE	PB	9	8	7/8 a	7	6/7 a	6	5/6 a	5	5/5 a	4/5 a	4	3/4 a	3	2/3 a	2	1/1 a	1	Erläuterungen
			Lohngruppen																	
Innere Verwaltung	11	**01**					1,00											0,50		1 x 1/1A KW
Innere Verwaltung	65	**01**																32,78		
Sicherheit und Ordnung	32 CUI	**02**														0,50				
Schulträgeraufgaben	40	**03**														1,00				1 x 2/3A KW
Kinder-, Jugend- und Familienhilfe	51	**06**																1,25		2 x 1/1A KW
Räumliche Planung und Entwicklung, Geoinformationen	62	**09**							4,00											
Natur- und Landschaftspflege	11	**13**					3,00													3 x 6/7A KW
Natur- und Landschaftspflege	67	**13**					2,00		44,00	2,00	2,00	13,00		50,64		2,00				12 x 3/4A KW; 1 x 3/4A KW 0,5 VZ; 1 x 2/3A KW; 2 x 5 KU 3/4A; 1 x 5 KW
Gesamt			**0,00**	**0,00**	**0,00**	**0,00**	**6,00**	**0,00**	**48,00**	**2,00**	**2,00**	**13,00**	**0,00**	**50,64**	**0,00**	**3,50**	**0,00**	**34,53**	**0,00**	

Nachwuchskräfte und informatorisch beschäftigte Dienstkräfte

Bezeichnung	Art der Vergütung	ca. vorgesehen 2011	beschäftigt 30.06.2010	Erläuterungen
Stadtinspektoranwärter/-in	Unterhaltszuschuss	8	20 davon 2 Aufsteiger	
Stadtsekretäranwärter/-in	Unterhaltszuschuss	3	3	
Brandinspektoranwärter/-in	Unterhaltszuschuss	1	2	
Brandmeisteranwärter/-in	Unterhaltszuschuss	6	15	
Vermessungsinspektoranwärter/-in	Unterhaltszuschuss	0	1	
Verwaltungsfachangestellte	Ausbildungsvergütung	3	4	
Kaufleute für Bürokommunikation	Ausbildungsvergütung	0	0	
Bauzeichner/-in	Ausbildungsvergütung	0	0	
Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste	Ausbildungsvergütung	0	0	
Vermessungstechniker/-in	Ausbildungsvergütung	0	2	
Fachangestellte Bäderbetriebe	Ausbildungsvergütung	0	0	
Kfz-Elektriker/-in	Ausbildungsvergütung	0	0	
Kfz-Mechaniker/-in	Ausbildungsvergütung	0	0	
Kfz-Mechatroniker/-in	Ausbildungsvergütung	0	2	
Energieelektroniker/-in	Ausbildungsvergütung	0	0	
Industriemechaniker/-in	Ausbildungsvergütung	0	0	
Mechatroniker/-in	Ausbildungsvergütung	0	2	
Veranstaltungskaufmann/-in	Ausbildungsvergütung	0	0	
Straßenbauer/-in	Ausbildungsvergütung	0	0	
Medizin. Fachangestellte/-r	Ausbildungsvergütung	0	0	
Praktikanten (Kinderg.)	Praktikantenvergütung	nach Bedarf	nach Bedarf	
Insgesamt		**21 und nach Bedarf**	**51 und nach Bedarf**	

Haushaltsmittel
der
Bezirksvertretungen

**(Anlage
gem. § 37 Abs. 4 GO NW)**

Bezirkshaushalt 2011 - konsumtiv

Fach-bereich	Produkt-gruppe	Sach-konto	Bezeichnung	Ansatz insgesamt €	es entfallen auf über-bezirklich €	Bezirk I €	Bezirk II €	Bezirk III €
01	0105	549900	Politische Gremien - Andere sonstige Aufwendungen (alt: Repräsentation Bezirksvertretungen)	4.500	0	1.350	1.600	1.550
01	0105	523200	Politische Gremien - Aufwand Unterhaltung Infrastruktur (alt: Kleine Maßnahmen in den Stadtbezirken)	65.000	0	19.250	23.450	22.300
32	0260	549900	Ordnungsangelegenheiten - Andere sonstige Aufwendungen (alt: Säuberung Rheinufer)	9.000	0	9.000	0	0
32	1405	526100	Umweltschutzmaßnahmen - Sonstige Aufwendungen für Sachleistungen (alt: Naturschutz und Landschaftspflege)	8.000	Aufteilung nach Bedarf			
40	0305	523600	Bereitstellung schulischer Einrichtungen - Grundschulen, Aufwendungen für Unterhaltung der Betriebs- und Geschäftsausstattung (alt: Anschaffung und Unterhaltung bewegliches Vermögen)	89.500	Aufteilung durch 40			
40	0305	542211	Bereitstellung schulischer Einrichtungen - Grundschulen, Leasingkosten Kopiergeräte	20.900	Aufteilung durch 40			
40	0305	543180	Bereitstellung schulischer Einrichtungen - Grundschulen, kleine Lehrmittel und Einrichtungsgegenstände	44.400	Aufteilung durch 40			
40	0305	523604	Bereitstellung schulischer Einrichtungen - Grundschulen, Einrichtungsgegenstände und Lehrmittel, Ersatz Schulgestühl	96.900	Aufteilung durch 40			
40	0305	523600	OGS - Anschaffung und Unterhaltung bewegliches Vermögen	5.000	Aufteilung durch 40			
40	0305	523604	OGS - Einrichtungsgegenstände/Lehrmittel	20.000	Aufteilung durch 40			
40		523600	Unterhaltung von Spielgeräten auf Schulhöfen	7.000	Aufteilung durch 40			
40		524900	Medienanschaffung Schulbüchereien	8.500	Aufteilung durch 40			

Bezirkshaushalt 2011 - konsumtiv

Fach-bereich	Produkt-gruppe	Sach-konto	Bezeichnung	Ansatz insgesamt €	es entfallen auf über-bezirklich €	Bezirk I €	Bezirk II €	Bezirk III €
51	0610	523600	Kinder- und Jugendarbeit - Aufwendungen Betriebs- u. Geschäftsausstattung (alt: Anschaffung, Unterhaltung bewegl. Vermögen Jugendhäuser/Mädchentreff)	2.550	Aufteilung nach Bedarf			
51	0610	523600	Kinder- und Jugendarbeit - Aufwendungen Betriebs- u. Geschäftsausstattung (alt: Anschaffung, Unterhaltung bewegl. Vermögen Lindenhof)	200	0	200	0	0
51	0610	531800	Kinder- und Jugendarbeit - Aufwendungen für Zuweisungen an übrige Bereiche (alt: Kinder- und Jugendarbeit des kath. Jugendwerkes in unterversorgten Stadtteilen)	50.100	0	0	0	50.100
51	0610	531800	Kinder- und Jugendarbeit - Aufwendungen für Zuweisungen an übrige Bereiche (alt: Erstattung für Bauspielplatz Rheindorf an Pro Pänz)	54.150	0	54.150	0	0
51	0610	531800	Kinder- und Jugendarbeit - Aufwendungen für Zuweisungen an übrige Bereiche (alt: Netzwerk- und Verstärkungsmittel)	11.250	Aufteilung durch 51 nach Bedarf / entsprechend Beschlüssen			
51	0610	523600	Kinder- und Jugendarbeit - Aufwendungen Betriebs- und Geschäftsausstattung (alt: Unterhaltung und Ergänzung bewegl. Vermögen Jugend- und Bürgerhaus "Schöne Aussicht")	450	0	0	0	450
51	0610	524900	Kinder- und Jugendarbeit - sonstige Aufwendungen für Sachleistungen (alt: Sach- und Programmkosten Jugend und Bürgerhaus "Schöne Aussicht")	5.400	0	0	0	5.400
61	1010	531800	Denkmalschutz und Denkmalpflege - Aufwendungen für Zuweisungen an übrige Bereiche (alt:Zuschüsse für Denkmalpflege)	2.250	Verteilung aufgrund von Anträgen			
65	0170	523107	Unterhaltung Grundstücke Gebäude geplante Maßnahmen	7.039.000	Aufteilung durch 65			

Bezirkshaushalt 2011 - konsumtiv

Fach-bereich	Produkt-gruppe	Sach-konto	Bezeichnung	Ansatz insgesamt €	es entfallen auf über-bezirklich €	Bezirk I €	Bezirk II €	Bezirk III €
66	1205	523200	Gemeindestraßen Unterhaltung von Straßen, Wegen und Plätzen Aufwendungen zur Unterhaltung der Infrastruktur (alt: Straßeninstandsetzungen)	1.000.000		Aufteilung durch 66		
66	1205	523200	Gemeindestraßen Unterhaltung von Ingenieurbauwerken Aufwendungen zur Unterhaltung der Infrastruktur (alt: Vorbehaltsmittel Brückensanierungsprogramm)	90.000		Aufteilung durch 66		
66	1205	523200	Unterhaltung Straßenbeleuchtungsanlagen	730.000		Aufteilung durch 66		
			Öffentliches Grün					
67	1305	523101	Aufwendungen für die Bewirtschaftung der Grundstücke	1.080.700		Aufteilung durch 67		
67	1305	523200	Aufwendungen zur Unterhaltung der Infrastruktur	130.000		Aufteilung durch 67		
67	1305	526100	Unterhaltung Grünanlagen durch Unternehmer	200.000		Aufteilung durch 67		
67	1305	523603	Abfallbehälter und Bänke	25.000		Aufteilung durch 67		
67	1305	523101	OGATA - Außenanlagen Erich-Klausener-Schule	55.000	0	0	0	55.000
67	1305	523101	Grüner Fächer - Gartenreich Dhünn (Dhünnlandschaft II und III inkl. Sensenhammer)	100.000	0	0	0	125.000
67	1305	523603	Straßenbegleitgrün im Stadtgebiet	85.000		Aufteilung durch 67		
67	1310	523101	Unterhaltung der Friedhöfe, ihrer Anlagen usw.	116.000		Aufteilung durch 67		
67	1310	523110	Unterhaltung der Friedhöfe, ihrer Anlagen usw.	6.000		Aufteilung durch 67		
67	1310	523101	Kriegsgräberpflege	10.000		Aufteilung durch 67		
67	1310	531800	Zuschuss für konfessionelle Friedhöfe	1.050		Aufteilung durch 67		

Bezirkshaushalt 2011
- investiv -

Bezeichnung	FB	Finanzstelle	2011	VE 2011	2012	2013	2014	spätere Jahre	Erläuterungen
Kleine Investitionsmaßnahmen in den Stadtbezirken - über 410 €	01	81040105012000	55.000	55.000	55.000	55.000	55.000		alle Bezirke
Kleine Investitionsmaßnahmen in den Stadtbezirken - unter 410 €	01	81040105012000	5.000	5.000	5.000	5.000	5.000		alle Bezirke
Allgem. Verkehrseinrichtungen, u. a. Poller und Findlinge (über 410 €)	36	36000230012005	10.000	0	10.000	10.000	10.000		alle Bezirke
Allgem. Verkehrseinrichtungen, u. a. Poller und Findlinge (unter 410 €)	36	36000230012005	30.000	0	30.000	30.000	30.000		alle Bezirke
Allg.Schulverw.-Computerausstattung (über 410 €)	40	40040305002025	45.000	0	45.000	45.000	45.000		alle Bezirke
Allg.Schulverw.-Computerausstattung (unter 410 €)	40	40040305002025	6.500	0	6.500	6.500	6.500		alle Bezirke
Allg.Schulverw.- Beschaffung von Software	40	40040305002025	12.000	0	12.000	12.000	12.000		alle Bezirke
Allg.Schulverw.-Ausstattung Sporthallen (unter 410 €)	40	40040305002026	5.000	0	5.000	5.000	5.000		alle Bezirke
Allg.Schulverw. - Ersatzbeschaffung Vorhänge (über 410 €)	40	40040305002028	11.150	0	11.150	11.150	11.150		alle Bezirke
Allg.Schulverw.-Spielgeräte a.Schulhöfen (über 410 €)	40	40040305002031	28.000	0	28.000	28.000	28.000		alle Bezirke
Allg.Schulverw.-Spielgeräte a.Schulhöfen (unter 410 €)	40	40040305002031	5.000	0	5.000	5.000	5.000		alle Bezirke
Grundschulen - Einrichtungsgegenst./Lehrmittel (über 410 €)	40	40040305012001	19.450	0	19.450	19.450	19.450		alle Bezirke
Grundschulen - Einrichtungsgegenst./Lehrmittel (unter 410 €)	40	40040305012001	14.450	0	14.450	14.450	14.450		alle Bezirke
Familienzentren Einrichtungsgegenstände über 410 €	51	51000605022000	1.500	0	1.500	1.500	1.500		alle Bezirke
Familienzentren Einrichtungsgegenstände unter 410 €	51	51000605022000	3.500	0	3.500	3.500	3.500		alle Bezirke
Kosten Betreuung Kinder u. 3 Jahren u. Umsetzung Kibiz (Beschaffungen über 410 €)	51	51000605022001	315.000	0	315.000	315.000	315.000		alle Bezirke
Kosten Betreuung Kinder u. 3 Jahren u. Umsetzung Kibiz (Beschaffungen unter 410 €)	51	51000605022001	35.000	0	35.000	35.000	35.000		alle Bezirke

Bezirkshaushalt 2011
- investiv -

Bezeichnung	FB	Finanzstelle	2011	VE 2011	2012	2013	2014	spätere Jahre	Erläuterungen
Kinder- u. Jugendarbeit - Einrichtungsgegenstände über 410 €	51	51000610012004	5.000	0	5.000	5.000	5.000		alle Bezirke
Kinder- u. Jugendarbeit - Einrichtungsgegenstände unter 410 €	51	51000610012004	2.000	0	2.000	2.000	2.000		alle Bezirke
Tageseinrichtungen für Kinder - Einrichtungsgegenstände über 410 €	51	51000605022005	47.000	0	47.000	47.000	47.000		alle Bezirke
Tageseinrichtungen für Kinder - Einrichtungsgegenstände unter 410 €	51	51000605022005	9.000	0	12.700	12.700	12.700		alle Bezirke
Erstausstattung u3-Plätze (über 410 €)	51	51000605022006	6.000	0	6.000	6.000	6.000		alle Bezirke
Erstausstattung u3-Plätze (unter 410 €)	51	51000605022006	24.000	0	24.000	24.000	24.000		alle Bezirke
Einrichtungsgegenstände Bürgerhaus Schöne Aussicht über 410 €	51	51000610012008	3.700	0	3.700	3.700	3.700		Bezirk III
Einrichtungsgegenstände Bürgerhaus Schöne Aussicht unter 410 €	51	51000610012008	500	0	500	500	500		Bezirk III
Förderung des Umbaus der Ev. Kita Adalbert-Stifter-Str. 19 zum Ausbau von U3-	51	51000605021001	306.000	0	0	0	0		Bezirk II
Förderung des Umbaus der Ev. Kita Herderstr. 25 zum Ausbau von U3-	51	51000605021002	377.000	0	0	0	0		Bezirk II
Förderung des Umbaus der Ev. Kita Pfarrer-Klein-Str. 16 zum Ausbau von U3-	51	51000605021003	635.000	0	0	0	0		Bezirk III
Förderung des Umbaus der Kath. Kita St. Remigius zum Ausbau von U3-	51	51000605021004	416.700	0	0	0	0		Bezirk II
Förderung des Umbaus der Kath. Kita St. Michael zum Ausbau von U3-	51	51000605021005	197.600	0	0	0	0		Bezirk II
Förderung des Umbaus der Kita der AWO zum Ausbau von U3-Betreuungsplätzen	51	51000605021006	9.500	0	0	0	0		Bezirk I
Förderung des Umbaus der Ev. Kita Otto-Grimm-Str. 9 zum Ausbau von U3-	51	51000605021007	144.000	0	0	0	0		Bezirk I
Planung und Bau eines neuen Jugendhauses in Rheindorf	65	65000527011001	500.000	1.260.000	1.260.000	0	0		Bezirk I
Planung und Bau eines neuen Jugendhauses in Rheindorf, Einrichtungsgegenstände	65	65000527011001	0	140.000	140.000	0	0		Bezirk I
Totalsanierung GGS Erich-Klausener	65	65030170011038	1.600.000	650.000	650.000	0	0		Bezirk III

Bezirkshaushalt 2011
- investiv -

Bezeichnung	FB	Finanzstelle	2011	VE 2011	2012	2013	2014	spätere Jahre	Erläuterungen
Totalsanierung GGS Erich-Klausener - Ausstattung	65	65030170011038	0	130.000	130.000	0	0		Bezirk III
Ersatzbau Feuerwehrgerätehaus Wiesdorf, Bau. und Planungskosten	65	65000170011042	0	0	0	0	0	1.020.000	Bezirk I
Neubau Rettungswache und Feuerwehrgerätehaus Steinbüchel (unrentierlich)	65	65000170011043	825.000	100.000	100.000	0	0		Bezirk III
Neubau Rettungswache und Feuerwehrgerätehaus Steinbüchel (rentierlich)	65	65000170011043	825.000	100.000	100.000	0	0		Bezirk III
Bauinvestitionen im Zusammenhang mit der U3-Betreuung - Erweiterung Kita Elbestraße um 3 Gruppen - Baukosten	65	65010170011062	800.000	700.000	700.000	0	0		Bezirk I
Bauinvestitionen im Zusammenhang mit der U3-Betreuung - Erweiterung Kita Elbestraße um 3 Gruppen - Einrichtungskosten	65	65010170011062	0	0	90.000	0	0		Bezirk I
Baukosten Radwegrouten 6, 7, 8	66	66001205021003	0	0	10.000	100.000	100.000	60.000	alle Bezirke
Verbesserung der Verkehrsverhältnisse	66	66001205022004	20.000	0	20.000	20.000	20.000	0	alle Bezirke
Beseitigung von Unfallbrennpunkten	66	66001205022005	20.000	0	20.000	20.000	20.000		alle Bezirke
Erneuerung/Energiesparmaßnahmen Straßenbeleuchtung	66	66001205022007	250.000	175.000	175.000	175.000	175.000		alle Bezirke
Planstraße Stadtkante Wiesdorf	66	66311205021007	0	0	10.000	120.000	20.000		Bezirk I
Park- u. Ride Platz Bahnhof Schlebusch	66	66311205061014	0	0	10.000	240.000	110.000		Bezirk I
Straßenendausbau Baugebiet Meckhofen	66	66431205021016	100.000	150.000	150.000	0	0		Bezirk III
Ausbau Dünnwalder Grenzweg	66	66431205021002	630.000	0	0	0	0		Bezirk III
Am Scherfenbrand, westliche Erschließung	66	66431205021020	0	0	0	0	0	280.000	Bezirk III
Sanierung Ophovener Weiher	66	66431315011021	0	0	0	0	0	2.120.000	Bezirk III
Sanierung Dhünndeiche Schlebusch	66	66431315011022	0	0	10.000	10.000	0	480.000	Bezirk III
B-Plan Wohnsiedlung Rudolf-Stracke-Straße	66	66431205021098	170.000	0	0	0	0		Bezirk II
B-Plan Wohnsiedlung Neuenhof	66	66511205021023	0	0	10.000	190.000	50.000		Bezirk II
B-Plan Bürrig Nord/ENDAUSBAU In der Hartmannwiese	66	66511205021026	0	0	10.000	190.000	50.000		Bezirk II
Verlängerung Widdauener Straße und Planstraße 5	66	66611205021027	0	0	0	0	0	310.000	Bezirk I

Bezirkshaushalt 2011
- investiv -

Bezeichnung	FB	Finanzstelle	2011	VE 2011	2012	2013	2014	spätere Jahre	Erläuterungen
Endausbau Lohrstraße zw. Dianastr. u. Verbindungsweg zum Heerweg	66	66611205021035	10.000	190.000	100.000	90.000	0		Bezirk I
Restausbau Burgstraße	66	66611205021036	10.000	195.000	150.000	45.000	0		Bezirk I
Ausbau Kämper Weg	66	66721205021038	30.000	0	0	0	0		Bezirk II
Gehweg Kolberger Straße	66	66721205021040	20.000	0	0	0	0	0	Bezirk II
Grüner Fächer - Gestaltung Rehbockanlage - Erneuerung Wupperbrücke	66	66721205021042	400.000	0	0	0	0		Bezirk II
Sanierung Hochwasserschutz Ruhlach	66	66721315011048	0	0	0	0	10.000	50.000	Bezirk II
Sanierung Wupperdeiche	66	66721315011049	0	0	20.000	0	0	0	Bezirk II
B-Plangebiet Schmalenbruch, Stichstraße Weyerweg	66	66831205021054	60.000	0	0	0	0		Bezirk III
Verbindungsweg Im Bergischen Heim	66	66831205021057	0	0	0	25.000	0		Bezirk III
B-Plan Werftstraße - Straßenbau	66	66911205021060	0	0	0	0	0	110.000	Bezirk I
B-Plan Pastor-Louis-Straße	66	66921205021061	0	0	10.000	50.000	15.000		Bezirk II
B-Plangebiet Alexanderstraße	66	66921205021062	0	0	10.000	65.000	20.000		Bezirk II
B-Plangebiet Neukronenberger Str. - Am Nonnenbruch	66	66921205021063	0	0	10.000	15.000	0		Bezirk II
B-Plan von-Ketteler-Str.	66	66921205041064	10.000	110.000	60.000	50.000	0		Bezirk II
Anteil Stadt an Beseitigung Bahnübergang Alte Ruhlach	66	66301205021068	20.000	0	0	0	0		Bezirk II
Beschaffung Schilder für Änderung Wegweisungskonzept	66	66001205021071	15.000	0	15.000	15.000	15.000		alle Bezirke
Erschließung Leimbacher Berg - West	66	66931205021067	0	0	10.000	60.000	50.000		Bezirk III
Endausbau Bertha-Middelhauve-Straße	66	66431205021077	60.000	0	0	0	0		Bezirk III
Endausbau Töngesfeld	66	66611205021078	10.000	155.000	155.000	0	0		Bezirk I
Grüner Fächer / Lückenschluss Dhünnradweg	66	66431205021079	140.000	0	211.000	0	0		Bezirk I, Bezirk III
Grüner Fächer / Lückenschluss Wupperradweg	66	66721205021080	56.000	0	70.000	0	0		Bezirk II
Grüner Fächer / Gestaltung Rehbockanlage - Brücke über den Weiher	66	66721205021082	53.000	0	0	0	0		Bezirk II
Grüner Fächer / Gestaltung Rehbockanlage - Treppe Himmelsleiter	66	66921205021083	68.000	0	0	0	0		Bezirk II
Damm Brücke Romberg/Balkanexpress	66	66921205021084	0	0	0	0	0	200.000	Bezirk II
Endausbau Am Scherfenbrand	66	66431205021085	0	0	10.000	200.000	500.000	100.000	Bezirk III
Endausbau Auf dem Bohnbüchel	66	66721205021086	0	0	10.000	200.000	100.000	70.000	Bezirk II
Endausbau Dohrgasse	66	66831205021087	10.000	80.000	70.000	10.000	0		Bezirk III

Bezirkshaushalt 2011
- investiv -

Bezeichnung	FB	Finanzstelle	2011	VE 2011	2012	2013	2014	spätere Jahre	Erläuterungen
Endausbau Im Weidenblech	66	66611205021088	0	0	10.000	60.000	0		Bezirk II
Erneuerung Lärmschutzanlage Oulustraße	66	66431205021090	0	0	0	0	0	1.400.000	Bezirk III
Endausbau Rilkestraße	66	66431205041093	30.000	0	0	0	0		Bezirk III

Bezirkshaushalt 2011
- investiv -

Bezeichnung	FB	Finanzstelle	2011	VE 2011	2012	2013	2014	spätere Jahre	Erläuterungen
Wohnweg Julius-Leber-Str.	66	66431205021097	120.000	0	0	0	0		Bezirk III
Weiterführung Beckers Kämpchen	66	66611205021085	153.000	0	153.000	0	0		Bezirk I
Endausbau Im Bergischen Heim/Käsebrod	66	66831205021099	0	0	10.000	100.000	35.000		Bezirk III
Erneuerung LSA Kölner Straße/Am Kettnersbusch	66	66721205021101	10.000	90.000	90.000	0	0		alle Bezirke
Neubau Treppenanlage Mathildenhof	66	66431205021103	10.000	130.000	130.000	0	0		alle Bezirke
Bahnübergang Schlebuschrath	66	66431205021104	10.000	50.000	50.000	0	0		alle Bezirke
Vorbehaltsmittel Straßenerneuerung lt. Instandsetzungskonzept	66	66001205022009	300.000	0	300.000	300.000	300.000		alle Bezirke
Sporteinrichtungen an Schulen	67	67001305012001	90.000	0	90.000	90.000	90.000		alle Bezirke
Kinderspielplätze - Ersatzbeschaffung Spielgeräte - über 410 €	67	67001305012002	0	0	50.000	50.000	50.000		alle Bezirke
Kinderspielplätze und Spielanlagen im Stadtgebiet	67	67001305012004	100.000	0	100.000	100.000	100.000		alle Bezirke
Kindergärten - Ersatzbeschaffung Außenspielgeräte	67	67001305012005	50.000	0	50.000	50.000	50.000		alle Bezirke
Kleingartenanlagen	67	67001305011002	41.600	0	0	0	0		alle Bezirke
Friedhöfe - Erweiterungs- und Ausbaukosten	67	67001310012012	50.000	0	66.000	86.000	85.900		alle Bezirke
Soziale Stadt - Friedenspark	67	67000526011001	430.000	0	300.000	28.000	0		Bezirk I
Soziale Stadt - Umgestaltung Königsberger Platz	67	67000526011002	246.500	0	252.000	0	0		Bezirk I
Soziale Stadt - Festplatz Felderstraße	67	67000526011003	35.000	0	30.000	30.000	0		Bezirk I
Soziale Stadt - Friedenspark - Freiraumvernetzung	67	67000526011004	30.000	0	0	0	0		Bezirk I
Soziale Stadt -Fußweg Monheimer-/Baumberger Str.	67	67000526011005	62.000	0	62.000	0	0		Bezirk I
Soziale Stadt - Moheimer Platz	67	67000526011007	75.000	75.000	75.000	0	0		Bezirk I
Grüner Fächer - Beschilderung/Möblierung Dhünnweg/Wupperweg	67	67001305011006	62.000	0	80.000	0	0		alle Bezirke

Anlagen

zum

Haushaltsplan

Leverkusener Parkhaus GmbH

Bilanz zum 31.12.2009

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2009

Lagebericht

Leverkusener Parkhaus-Gesellschaft mbH

AKTIVA

	31.12.2009 €	31.12.2008 €
A. Anlagevermögen		
I. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	8.261.756,32	8.781.919,32
2. technische Anlagen und Maschinen	119.635,28	37.505,79
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	24.811,00	26.013,00
	8.406.202,60	8.845.438,11
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	42.183,72	82.290,52
2. sonstige Vermögensgegenstände	676.309,17	648.411,18
	718.492,89	730.701,70
II. Guthaben bei Kreditinstituten	3.703.950,21	3.955.546,70
C. Rechnungsabgrenzungsposten	7.687,00	900,00
	12.836.332,70	13.532.586,51

PASSIVA

	31.12.2009 €	31.12.2008 €
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	26.000,00	26.000,00
II. Kapitalrücklage	3.294.329,52	3.294.329,52
III. Gewinnrücklagen		
1. andere Gewinnrücklagen	219.849,89	219.849,89
IV. Gewinnvortrag	84.397,63	46.506,80
V. Jahresfehlbetrag	66.959,86-	37.890,83
	3.557.617,18	3.624.577,04
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse	774.897,00	840.825,00
C. Rückstellungen		
1. Steuerrückstellungen	0,00	0,00
2. sonstige Rückstellungen	547.409,05	474.160,77
		547.409,05
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	7.549.073,34	8.210.042,73
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	57.731,34	13.417,65
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	184.065,40	196.336,40
4. sonstige Verbindlichkeiten	20.395,39	53.178,92
	7.811.265,47	8.472.975,70
E. Rechnungsabgrenzungsposten	145.144,00	120.048,00
	12.836.332,70	13.532.586,51

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG vom 01.01.2009 bis 31.12.2009

Leverkusener Parkhaus-Gesellschaft mbH

Leverkusen

	2009 €	2008 €
1. Umsatzerlöse	1.008.652,25	1.001.645,88
2. sonstige betriebliche Erträge	135.664,57	166.898,32
3. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	10.718,92	12.025,56
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	2.167,99	2.295,72
	12.886,91	14.321,28
4. Abschreibungen auf Sachanlagen	463.739,49	456.238,65
5. sonstige betriebliche Aufwendungen	524.937,56	381.666,84
6. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	153.235,64	199.917,22
7. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	283.295,50	400.572,69
8. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	12.693,00	115.661,96
9. sonstige Steuern	79.652,86	77.771,13
10. Jahresfehlbetrag	66.959,86	37.890,83-

Lagebericht
der Leverkusener Parkhaus-Gesellschaft mbH
für das Geschäftsjahr 2009

Als Geschäftsführer der Leverkusener Parkhaus-Gesellschaft mbH (LPG) gebe ich auf der Grundlage

- des Gesellschaftsvertrages,
- der Gemeindeordnung NW,
- des Handelsgesetzbuches und
- des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich

den nachfolgenden Lagebericht

- für das Geschäftsjahr 2009 sowie
- über alle Vorgänge/Maßnahmen von besonderer Bedeutung, die sich nach dem 31.12.2009 bis zum Zeitpunkt der Berichterstattung ergeben haben

ab.

Der Unternehmenszweck beinhaltet aufgrund des Gesellschaftsvertrages die Errichtung und Unterhaltung sowie den Betrieb und die Verpachtung eines oder mehrerer Parkhäuser und anderer Parkanlagen.

Der Lagebericht stellt nach meiner Auffassung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Gesellschaft dar.

1. Darstellung des Geschäftsverlaufs und der wirtschaftlichen Lage

1.1 Gesamtergebnis

Im Vergleich zum Vorjahr 2008 stellt sich das abgelaufene Wirtschaftsjahr 2009 beim Gesamtergebnis (nach Steuern) wie folgt dar:

2009	- 66.959,86 €
2008	+ 37.890,83 €
Differenz	- 104.850,69 € (- 277 %)

Diese Verschlechterung wird nachfolgend begründet. Der Wirtschaftsplan 2009 ging sogar von einem Defizit von ca. 150.000,00 € aus.

1.2 Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit

Im Vergleich der Wirtschaftsjahre 2008/2009 ergibt sich folgende Darstellung:

2009	+ 12.693,00 €
2008	+ 115.661,96 €
Differenz	- 102.968,96 € (- 89 %)

Hier spiegelt sich vor allem die Erhöhung des „sonstigen betrieblichen Aufwands“ wider.

1.3 Umsatzerlöse

Die Entwicklung der „Umsatzerlöse“ incl. der Werbeerlöse und der Erlöse aus Nebenkosten ist im Jahresvergleich 2008/2009 wie folgt nachzuzeichnen:

2009	1.008.652,25 €
2008	1.001.645,88 €
Differenz	+ 7.006,37 € (+ 0,7 %)

Entgegen der äußerst vorsichtigen und pessimistischen Einschätzung eines Umsatzrückgangs von 10 % haben sich die Erlöse minimal verbessert.

Die Umsatzerlöse werden in erster Linie mit der Verpachtung der Parkgaragen erzielt, wobei sich die Höhe der Pacht insbesondere an den mit den Parkgaragen erzielten Nettoeinnahmen bemisst. Dabei haben sich die Nettoeinnahmen der Parkgaragen wie folgt entwickelt:

2009	1.943,3 T€
2008	1.939,1 T€
Differenz	+ 4,2 T€ (+ 0,2 %)

1.4 Sonstige betriebliche Erträge

Die „sonstigen betrieblichen Erträge“ ergeben sich im Wesentlichen durch die planmäßige Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse und durch Erstattungen der APCOA aus Betriebskostenabrechnungen:

2009	135.664,57 €
2008	166.898,32 €
Differenz	- 31.233,75 € (- 18,7 %)

1.5 Personalaufwand

Im Jahresvergleich 2008/2009 hat sich der „Personalaufwand“ incl. der Sozialabgaben für die nebenamtlich Beschäftigten wie folgt dargestellt:

2009	12.886,91 €
2008	14.321,28 €
Differenz	- 1.434,37 € (- 10 %)

Die Reduzierung ergibt sich aus dem Verzicht auf eine laufende juristische Beratung seit Februar 2009. Von dem Gesamtbetrag entfallen in 2009 unverändert 4,0 T€ auf die Vergütung der Geschäftsführung.

1.6 Abschreibungen

Der „Abschreibungsaufwand“ auf Sachanlagen hat sich investitionsbedingt mit dem üblichen Abschreibungssatz wie folgt erhöht:

2009	463.739,49 €
2008	456.238,65 €
Differenz	+ 7.500,84 € (+ 1,6 %)

1.7 Sonstiger betrieblicher Aufwand

Die Erhöhung des „sonstigen Betriebsaufwandes“ mit

2009	524.937,56 €
2008	381.666,84 €
Differenz	+ 143.270,72 € (+ 37,5 %)

ist im Wesentlichen durch die Instandhaltungs-, Reparatur- und Attraktivierungsmaßnahmen in den Garagen sowie durch die Verbesserung des Parkleitsystems begründet.

1.8 Zinserträge aus Festgeldanlagen

Durch Auflösung von Festgeldern zugunsten der Ablösung von Darlehensverpflichtungen haben sich die Zinserträge im Vergleich 2008/2009 wie folgt verändert:

2009	153.235,64 €
2008	199.917,22 €
Differenz	- 46.681,58 € (- 23,4 %)

1.9 Zinsaufwand

Der Zinsaufwand hat sich durch die Ablösung von Darlehensverpflichtungen sowie durch umschuldungsbedingt niedrigeren durchschnittlichen Darlehenszinsen wie folgt reduziert:

2009	283.295,50 €
2008	400.572,69 €
Differenz	- 117.277,19 € (- 29,3%)

Dies entspricht insb. dem nachfolgenden Abbau der Verbindlichkeiten.

1.10 Darlehensverbindlichkeiten

Im Jahresvergleich stellt sich die Entwicklung der „Darlehensverbindlichkeiten“ wie folgt dar:

Jahr	Kreditinstitute	Gesellschafter Stadt	Gesamt
2009	7.549.073,34 €	184.065,40 €	7.733.138,74 €
2008	8.210.042,73 €	196.336,40 €	8.406.379,13 €
Differenz	- 660.969,39 € (- 8,1 %)	- 12.271,00 € (- 6,2 %)	- 673.240,39 € (- 8 %)

1.11 Steuern vom Einkommen und Ertrag

Steuern vom Einkommen und Ertrag sind sowohl 2008 als auch 2009 nicht angefallen.

1.12 Sonstige Steuern

Die hier zuzuordnende Grundsteuer hat sich im Jahresvergleich nur unwesentlich geändert:

2009	79.652,86 €
2008	77.771,13 €
Differenz	+ 1.881,73 € (+ 2,4 %)

1.13 Liquiditätslage

Zum jeweiligen Stichtag (31.12.) ergibt sich folgender Status:

2009	3.703.950,21 €
2008	3.955.546,70 €
Differenz	- 251.596,49 € (- 6,4 %)

Diese Differenz ergibt sich vor allem aus der plan- aber auch der außerplanmäßigen und zugleich abschließenden Tilgung von Darlehensverbindlichkeiten (siehe auch Ziff. 1.8 und 1.9).

1.14 Ertragslage

Aufgrund der veränderten Rahmenbedingungen kann die Ertragslage der Gesellschaft nach meiner Auffassung noch als zufriedenstellend bezeichnet werden.

1.15 Schlussbemerkungen zum Jahresergebnis 2009

Im letzten Lagebericht vom 04.06.2009 wurde ausdrücklich darauf hingewiesen, dass sich das Wirtschaftsjahr 2009 schwieriger gestalten wird als das Vorjahr 2008. Vor dem Hintergrund eines nochmals prognostizierten Umsatzrückgangs sowie eingeplanter Zusatzaufwendungen zur Instandhaltung und Attraktivierung der Parkeinrichtungen wurde durch Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 17.12.2008 das eingeplante Defizit für 2009 mit – 149.400,00 € beziffert.

Der Jahresabschluss 2009 schließt mit einem Jahresfehlbetrag von 66.959,86 €. Gegenüber der ursprünglichen Wirtschaftsplanung für 2009 bedeutet dies zwar eine Verbesserung um 82.440,14 €, gleichwohl kann dieses Ergebnis nicht erfreuen.

Zwar konnte der Rückgang der Umsatzerlöse gestoppt werden, aber entgegen der Annahme haben die Instandhaltungen und Attraktivierungen einen höheren Aufwand verursacht.

Dagegen wurde in der Gegenrechnung von Zinserträgen einerseits und Zinsaufwendungen andererseits eine Verbesserung von circa 70.000 € im Vergleich der Jahre 2008/2009 erreicht. Dies hat schließlich durch

- veränderte Festgeldanlagen und
- vorzeitige Ablösungen von Darlehen

zu einer Rückführung der Darlehensverbindlichkeiten um 8 % auf 7.733.138,74 € geführt.

2. Ausblick auf das Jahr 2010 und die Folgejahre

Die Gesellschafterversammlung hat am 16.12.2009 auf Vorschlag der Geschäftsführung den Wirtschaftsplan 2010 beschlossen und dabei als voraussichtliches Endergebnis für dieses Wirtschaftsjahr eine sog. „schwarze Null“ (+ 4.520,00 €) prognostiziert.

Gegenüber dem nunmehr für 2009 festgestellten Ergebnis von – 66.959,86 € wäre dies eine erhebliche Verbesserung.

Diese Verbesserung baut vor allem auf eine

- Steigerung der Umsatzerlöse durch eine
  - ° höhere Inanspruchnahme der Parkeinrichtungen und die
  - ° veränderte Gebührenstaffel

bei nahezu gleich bleibenden Aufwendungen für Reparaturen und Instandhaltung inkl. Attraktivierung.

Die bisher vorliegenden Ergebnisse über Kundenfrequenz und Umsatzentwicklung in 2010 lassen darauf schließen, dass das angestrebte Ziel eines ausgeglichenen Jahresergebnisses nicht nur geschafft wird sondern verbessert werden kann.

Eine konkrete zahlenmäßige Prognose verbietet sich zum derzeitigen Zeitpunkt, da seit der Inbetriebnahme der Rathaus-Galerie die Umsätze in Wiesdorf im Vergleich zum Vorjahr zwar insgesamt gesteigert werden konnten, aber die mtl. Steigerungsraten mittlerweile wieder eine fallende Tendenz aufweisen.

Dies muss augenscheinlich dem abflauenden „Aha-Effekt des Neuen“ und dem mit der Inbetriebnahme verbundenen Zugang von ca. 500 Parkplätzen des ECE-Centers zugeschrieben werden.

In diesem Zusammenhang sei abschließend darauf hingewiesen, dass im Parkhaus Kantstraße in Opladen mit Umsatzsteigerungen in 2010 aufgrund der Inbetriebnahme des Wohn- und Gewerbekomplexes des „Gemeinnützigen Bauvereins Opladen“ an der Düsseldorfer Straße gerechnet werden kann. Mit weiteren Steigerungen kann jedoch erst dann gerechnet werden, wenn auf der gegenüberliegenden Straßenseite des o. g. Komplexes, also in unmittelbarer Nachbarschaft des Parkhauses auf der Freifläche eine weitere Bauinvestition durch Dritte realisiert wird.

Bzgl. der Reparatur-/Instandhaltungs- und Attraktivierungsmaßnahmen im FORUM sei darauf aufmerksam gemacht, dass die Arbeiten an Zugängen, Türen und Treppenhäusern zwischenzeitlich abgeschlossen sind, aber die sukzessive Dacherneuerung noch „läuft". Das hier von der LPG im Rahmen der Eigentümergemeinschaft anteilig (10 %) zu übernehmende Finanzvolumen beträgt ca. 210.000,00 €, von dem noch in 2010 voraussichtlich 87.200,00 € und in 2011 61.800,00 € zu zahlen sind. Die Baumaßnahme wird vom Verwalter der Eigentümergemeinschaft der Wohnungsgesellschaft Leverkusen (WGL) abgewickelt.

3. Risikomanagement

Dem Lagebericht 2009 ist entsprechend den Vorjahren eine Darstellung

- der Risiken nach Art, Abdeckung und Gegensteuerung sowie
- der Risikobeurteilung hinsichtlich der Eintrittswahrscheinlichkeit und zur weiteren Geschäftsentwicklung als Anhang beigefügt.

4. Schlussbemerkungen

Nach vorsichtiger Einschätzung der Geschäftsführung ist nach den schwierigen Wirtschaftsjahren 2008 und 2009 wieder von einer positiven Geschäftsentwicklung in den Folgejahren auszugehen.

Leverkusen, 11.06.2010

Häusler
Geschäftsführer

Anhang zum Lagebericht: LPG-Risikoanaylse

Rheinfähre Köln-Langel / Hitdorf GmbH

Bilanz zum 31.12.2009

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2009

Lagebericht

Rheinfähre Köln-Langel Hitdorf GmbH

Bilanz zum 31.Dezember 2009

Aktiva	Euro	31.12.2009 Euro	31.12.2008 Euro
A. Anlagevermögen			
I. Sachanlagen		42.081,00	45.094,00
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
Hilfs-und Betriebsstoffe		2.407,11	1.723,63
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	974,03		1.297,03
2. Sonstige Vermögensgegenstände	5.631,96		18.965,70
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr € 0,00			
		6.605,99	20.262,73
III. Kassenbestand			
Guthaben bei Kreditinstituten		223.315,20	165.828,47
C. Rechnungsabgrenzungsposten		41,00	930,31
		274.450,30	233.839,14

Passiva	Euro	31.12.2009 Euro	31.12.2008 Euro
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	82.000,00		82.000,00
II. Kapitalrücklage	85.712,10		82.976,10
III. Jahresfehlbetrag	-49.346,00		-48.464,00
		118.366,10	116.512,10
B. sonstige Rückstellungen		124.939,56	84.024,12
C. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	22.049,88		25.923,60
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu 1 Jahr € 4.098,09			
(Vj. € 3.873,73)			
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.292,15		1.455,98
- davon gegenüber Gesellschafter € 0,00			
(Vj.€ 0)			
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu 1 Jahr € 3.292,15			
(Vj. € 1.455,98)			
3. Sonstige Verbindlichkeiten	5.802,61		5.923,34
- davon gegenüber Gesellschafter € 0,00			
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu 1 Jahr € 5.802,61			
(Vj. € 5923,34)			
- davon aus Steuern € 1.138,11			
(Vj. € 1.321,58)			
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit € 1.159,30			
(Vj. € 1.218,70)			
		31.144,64	33.302,92
		274.450,30	233.839,14

Gewinn- und Verlustrechnung Rheinfähre Köln-Langel Hitdorf GmbH
für den Zeitraum 01. Januar bis 31.Dezember 2009

		2009	2008
	Euro	Euro	Euro
1. Umsatzerlöse		365.102,10	383.528,88
2. Sonstige betriebliche Erträge		771,74	15.343,69
3. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs,- und Betriebsstoffe	56.363,27		
b) Aufwendungen für bezogenen Leistungen	72.400,18	128.763,45	142.500,60
4. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	184.027,04		
b) Soziale Abgaben	42.929,85		
		226.956,89	231.808,69
5. Abschreibungen auf Sachanlagen		4.809,14	6.684,55
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen		54.445,56	68.684,54
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		1.143,68	3.942,35
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		1.388,48	1.600,54
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		-49.346,00	-48.464,00
10. Jahresfehlbetrag		-49.346,00	-48.464,00

Lagebericht 2009

I. Geschäftstätigkeit

Gegenstand der Gesellschaft ist der Betrieb des Fährschiffes

"Fritz Middelanis"

Mit diesem Schiff betreibt die Gesellschaft die Beförderung von Personen und Fahrzeugen zwischen Köln-Langel und Leverkusen-Hitdorf.

Die Ausübung dieser wirtschaftlichen Betätigung erfolgt unter Beachtung des § 107 (1) GO NW, da für das Betreiben der Fähre ein öffentliches Interesse besteht und die Betätigung nach Art und Umfang in einem angemessenem Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Städte Köln und Leverkusen steht.

In den letzten zehn Jahren erbrachte die Gesellschaft folgende Beförderungsleistungen:

	Personen	Zweiräder	PKW	Lieferwagen/LKW
	Anzahl	Stück	Stück	Stück
2000	174.078	55.449	67.017	2.146
2001	177.297	56.393	67.391	2.301
2002	176.690	54.008	72.879	1.049
2003	190.855	63.294	73.298	856
2004	170.914	52.168	71.464	846
2005	173.730	55.177	68.013	750
2006	169.017	48.808	70.146	995
2007	181.400	60.213	68.017	2.089
2008	188.576	57.635	81.566	2.671
2009	188.789	63.131	76.059	2.648

II. Geschäftsverlauf und Lage der Gesellschaft

a) Geschäftsverlauf und Ertragslage

Das Beförderungsaufkommen des Jahres 2009 ist im Vergleich zu 2008 konstant geblieben. Im Jahr 2009 verringerten sich die Gesamterlöse um rund 8,3 % von 398.873 € um 32.999 € auf 365.874 €.

Auf Grund der geringeren PKW-Beförderung sank das Umsatzvolumen der Beförderungsentgelte von 383.529 T€ auf 365.102 T€ um rund -4,8 %.
Die Erstattung für die unentgeltliche Beförderung schwerbehinderter Menschen erhöhte sich von 5.493 Euro auf 6.930 Euro.

Zu dieser negativen Ertragsentwicklung führte eine Verringerung an Pkw-Beförderungen in Höhe von -6,8 % von 81.566 PKWs auf 76.059 PKWs. Weiterhin gab es eine Verringerung an Lieferwagen und Lkw`s um 0,9 %. Die Beförderung von Personen blieb im Vergleich zum Vorjahr konstant. Bei der Beförderung von Zweirädern erhöhte sich das Beförderungsaufkommen um 9,5 %.

Die Umsatzrentabilität (Verhältnis von Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit zu Umsatzerlösen) hat sich infolge der verringerten Umsatzerlöse von 12,6 % im Vorjahr auf -13,5 % vermindert.

Der durchschnittliche Personalbestand in 2009 betrug 5 festangestellte Mitarbeiter.
Der Personalaufwand (Lohn und Gehalt) sank im Vergleich zum Vorjahr um 2,1 %.
Die Personalaufwandsquote (Verhältnis Personalaufwand zu Erträge) stieg um 3,9 %-Punkte auf 62,0 %.

Den Gesamterträgen vor Verlustausgleich der Gesellschafter von 367.018 € (2008 = 402.815 €) stehen Aufwendungen von 416.364 € (2008 = 451.279 €) gegenüber, so dass für 2009 ein Verlust von 49.346 € (2008 = 48.464€) verbleibt.

b) Vermögens- und Finanzlage

Durch die jährliche Zahlung der Gesellschafter in Höhe von 51.200 € konnte der Verlust in Höhe von 49.346 € ausgeglichen werden.

Im Wirtschaftsjahr wurde ein neuer Ruderhausstuhl beschafft (Investition 1.796,- €)

Das Anlagevermögen ist zu 255,2 % durch langfristig zur Verfügung stehendes Kapital gedeckt.

DerJahresfehlbetrag im Verhältnis zum durchschnittlichen Eigenkapital (Eigenkapitalrentabilität) beträgt -42,02 % (im Vorjahr -42,09%).

Der Cash-Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit ist gegenüber dem Vorjahr um 7,2 T€ auf -33,6 T€ gesunken.

c) Entwicklung

Besondere Ereignisse und sonstige Risiken mit wesentlichen Einfluss auf die Gesellschaft hat es im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht gegeben.

Der Rückgang der Umsatzerlöse konnte kompensiert werden, durch hohe Einsparmaßnahmen im Materialaufwand und in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen. Somit konnte für 2009 eine Stabilisierung erreicht werden.

III. Voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken

Ob und inwieweit sich die Ertrags- und Kostenentwicklung im Jahr 2010 fortsetzen wird, ist schwer zu beurteilen und hängt hauptsächlich von den Witterungsverhältnissen sowie der Hochwasserlage ab.

Der Wirtschaftsplan 2010 weist einen Jahresfehlbetrag i. H. von 50,3 T€ aus.

In 2009 sind die Aufwandsrückstellungen für neue Landeklappenfesseln und einer Seilwinde in Anspruch genommen worden.
Zur kontinuierlichen Erhaltung der Fähre sind erneut in 2009 die Rückstellungen in Höhe von 40,9 T€ zugeführt worden.
Es wurden neue Rückstellungen für einen Rampenwagen, zur Sanierung der Betonrampe in Langel und für Türen der Fähre gebildet.

Der voraussichtliche Fehlbetrag wird durch die Zuzahlung der Gesellschafter gedeckt.

Im Jahr 2010 sind Investitionen für Werkzeuge und technische Betriebsmittel in Höhe von 2,0 T€ vorgesehen.

IV. Fazit

Gegenwärtig und in absehbarer Zeit existieren keine bestandsgefährdenden Einzelrisiken. Auch die Gesamtsumme der Risiken gefährdet nicht den Fortbestand der Gesellschaft.

Der langfristige Fortbestand ist abhängig von der Zuzahlung der Gesellschafter.

Wir versichern, dass in diesem Lagebericht der Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und

die Lage der Gesellschaft nach bestem Wissen so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird. Wir versichern weiterhin, dass die voraussichtliche Entwicklung mit ihrer wesentlichen Chancen und Risiken zutreffend erläutert wurde.

Köln, 19.05.2010

Ludwig Peter
Geschäftsführer

Klinikum Leverkusen

Konzernbilanz zum 31.12.2009

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2009

Konzernlagebericht

K O N Z E R N B I L A N Z

A K T I V A

	31.12.2009 EUR	31.12.2009 EUR	31.12.2009 EUR	31.12.2008 EUR
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte				
und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		1.630.618,00		749.663,00
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Bauten				
einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	66.642.874,05			63.603.303,51
2. Technische Anlagen	21.175.675,00			18.564.257,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	11.319.680,00			11.739.191,00
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	5.046.545,86			7.881.254,86
		104.184.774,91		101.788.006,37
III. Finanzanlagen				
Sonstige Finanzanlagen		30.000,00		30.000,00
			105.845.392,91	102.567.669,37
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	2.621.081,70			2.408.958,20
2. Unfertige Leistungen	1.766.394,18			1.348.108,50
3. Fertige Erzeugnisse und Waren	321.340,86			382.369,30
		4.708.816,74		4.139.436,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	12.154.563,09			11.909.444,15
2. Forderungen gegenüber Gesellschafter	11.278,86			36.938,38
3. Sonstige Vermögensgegenstände	6.314.987,35			4.332.132,93
Summe Forderungen u. sonstige Vermögensgegenstände		18.480.829,30		16.278.515,46
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		9.767.435,65		2.845.919,80
			32.957.081,69	23.263.871,26
C. Rechnungsabgrenzungsposten			75.804,86	96.180,31
			138.878.279,46	125.927.720,94

P A S S I V A

	31.12.2009 EUR	31.12.2009 EUR	31.12.2008 EUR
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	2.557.000,00		2.557.000,00
II. Kapitalrücklage	15.373.085,20		15.373.085,20
III. Verlustvortrag	-8.741.401,64		-9.865.186,62
IV. Konzern-Jahresüberschuss	637.639,36		1.123.784,98
V. Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter	1.149.458,94		0,00
		10.975.781,86	9.188.683,56
B. Sonderposten aus Zuwendungen zur			
Finanzierung des Anlagevermögens		29.744.858,08	28.528.005,08
C. Rückstellungen			
1. Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	7.183.700,00		6.550.114,00
2. Steuerrückstellungen	434.026,56		375.512,56
3. Sonstige Rückstellungen	8.425.806,30		6.920.222,71
		16.043.532,86	13.845.849,27
D. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	67.835.083,93		62.797.836,46
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.787.380,68		3.402.805,52
3. Sonstige Verbindlichkeiten	10.416.902,98		8.083.826,98
- davon aus Steuern			
EUR 1.370.212,84 (i.V. EUR 1.292.923,64) -			
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit			
EUR 26,59 (i.V. EUR 0,00) -			
		82.039.367,59	74.284.468,96
E. Rechnungsabgrenzungsposten		74.739,07	80.714,07
		138.878.279,46	125.927.720,94

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

	2009		2008
	EUR	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse	111.000.443,13		103.759.533,65
2. Erhöhung des Bestandes an fertigen und unfertigen Leistungen	362.408,21		80.487,76
3. Sonstige betriebliche Erträge	15.601.961,54		16.907.777,10
		126.964.812,88	120.747.798,51
4. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	26.775.572,42		25.596.001,34
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	5.508.652,08		4.648.343,22
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	58.216.121,18		52.210.294,07
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	13.841.869,09		13.447.454,23
- davon für Altersversorgung -	(4.272.863,84)		(4.585.755,17)
		104.342.214,77	95.902.092,86
Zwischenergebnis		22.622.598,11	24.845.705,65
6. Abschreibungen			
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	7.074.923,31		7.361.532,91
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	11.774.342,03		12.934.542,02
		18.849.265,34	20.296.074,93
Zwischenergebnis		3.773.332,77	4.549.630,72
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	44.971,51		109.216,69
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	2.982.022,22		2.880.593,28
		-2.937.050,71	-2.771.376,59
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		836.282,06	1.778.254,13
11. Steuern vom Einkommen und Ertrag		118.005,61	518.258,00
12. Sonstige Steuern		98.050,70	136.211,15
13. Konzern-Jahresüberschuss		620.225,75	1.123.784,98
14. Anteil anderer Gesellschafter am Konzernergebnis		-17.413,61	0,00
15. Konzerngewinn		637.639,36	1.123.784,98

Konzernlagebericht

für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar 2009 bis zum 31. Dezember 2009

Klinikum Leverkusen gGmbH

Der Konzernlagebericht 2009 nach § 290 HGB umfasst die Unternehmen Klinikum Leverkusen gGmbH (Mutterunternehmen), Klinikum Leverkusen Service GmbH (Tochterunternehmen), MVZ Leverkusen gGmbH (Tochterunternehmen) und Physio-Centrum MEDILEV GmbH (Tochterunternehmen).

1. Aufgaben, Geschäftsverlauf und Rahmenbedingungen

1.1. Aufgaben des Konzerns der Klinikum Leverkusen gGmbH

Die **Klinikum Leverkusen gGmbH** verfolgt die Zielsetzung der Leverkusener Bevölkerung auf der Basis des geltenden Krankenhausplanes und der weitern Ausschöpfung der gesetzlichen Rahmenbedingungen und neuen Versorgungsformen ein hochqualifiziertes medizinisches und pflegerisches Leistungsangebot anzubieten. Unsere Anstrengungen im Gesundheitspark zielen darauf hin, durch weitere Erschließung des Gesundheitsmarktes, unser Komplettangebot in Medizin und Therapie auf dem Klinikumgelände weiter zu verbessern.

Das Klinikum ist ein Krankenhaus der Maximalversorgung. Für die stationäre Versorgung sind im Krankenhausplan des Landes Nordrhein-Westfalen 747 Planbetten vorgesehen, die sich auf 12 hauptamtlich geleitete, medizinische Disziplinen verteilen. Hierdurch ist die öffentliche Zwecksetzung und Zweckerreichung garantiert.

Als Akademisches Lehrkrankenhaus beteiligt sich das Klinikum an der theoretischen und praktischen Ausbildung von Studenten der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln. Für die Ausbildung im Schwerpunkt Krankenpflege stehen derzeit insgesamt 75 genehmigte Ausbildungsplätze gem. Krankenhausplan zur Verfügung. Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne der Abgabenordnung.

Zur Erfüllung ihres Versorgungsauftrages und der Zielsetzung des Gesellschaftsvertrages hat die Klinikum Leverkusen gGmbH im Jahr 2003 die **Klinikum Leverkusen Service GmbH** gegründet. Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung von Dienstleistungen – mit Ausnahme des medizinischen und pflegerischen Bereichs – für die Klinikum Leverkusen gGmbH. Bei den zu erbringenden Dienstleistungen handelt es sich um Parkraumbewirtschaftung, Bereitstellung von Räumlichkeiten für die Klinikum Leverkusen gGmbH und für Dritte, insbesondere zur Erweiterung des Angebots an medizinischen Leistungen und Hilfsangeboten. Die Bereitstellung von Räumlichkeiten an Dritte erfolgt im Rahmen der nach dem SGB V zulässigen Zusammenarbeit von Leistungserbringern im Gesundheitswesen.

Seit dem 1.1.2010 gehören auch die Geschäftsbereiche Wirtschaftsbetriebe, Immobilien und Betriebstechnik, Informationstechnologie, Einkauf und Materialwirtschaft, Finanzen und Immobilienverwaltung und Personal und Administration zur KLS.
Ende 2005 wurde als Tochterunternehmen der Klinikum Leverkusen gGmbH die **MVZ Leverkusen gGmbH** gegründet. Gegenstand dieses Unternehmens ist der Betrieb eines Medizinischen Versorgungszentrums mit integrierter Versorgung im Sinne des Sozialgesetzbuches. Das Medizinische Versorgungszentrum im MediLEV ist integraler Bestandteil der strategischen Ausrichtung des Klinikums auf einen kooperativen Gesundheitspark Leverkusen. Der Gesundheitspark ist als offenes System konzipiert. Im kooperativen Netzwerk zum Klinikum Leverkusen und den weiteren Praxen im Ärztehaus MediLEV umfassen die medizinischen Leistungen des MVZ haus- und kinderärztliche wie auch fachärztlich anästhesiologische Leistungen.

Mitte 2009 wurde zudem als weiteres Tochterunternehmen der Klinikum Leverkusen gGmbH die **Physio-Centrum MEDILEV GmbH** gegründet. Die Aufgabe der Physio-Centrum MEDILEV GmbH ist die Erbringung von qualitativ hochwertigen physiotherapeutischen Leistungen durch qualifiziertes Personal und mit modernen Geräten. Es wird ein breites Leistungsspektrum von der Prävention, der Physiotherapie bis hin zum medizinischen Aufbautraining angeboten. Die Gesellschaft stellt die Versorgung der stationären Patienten des Klinikum Leverkusen mit hochwertigen physiotherapeutischen Leistungen sicher.

1.2. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen im Geschäftsjahr 2009

Der Krankenhausmarkt befindet sich in einem strukturellen Wandel, was Auswirkungen auf die Erbringung medizinischer Leistungen im Krankenhaus hat. Dazu tragen u. a. die sich ändernden Rahmenbedingungen wie die demografische Entwicklung, der medizintechnische Fortschritt, die Einführung der DRKs und die Rückführung der Investitionskostenfinanzierung durch die Länder bei. Seit 2008 hat das Land Nordrhein-Westfalen mit der Einführung des Krankenhausgestaltungsgesetzes die Fördermittel für Baumaßnahmen leistungsabhängig pauschaliert. Die bisher auf Einzelantrag gewährten Mittel werden nun für alle Plankrankenhäuser jährlich ausgezahlt.

Die Erlössituation der Krankenhäuser ist durch die Finanzierungsgesetzgebung 2008/2009 verbessert worden. Wie im vom RWI Essen herausgegebenen Krankenhaus-Rating-Report 2009 veröffentlicht, dürfte sich die Situation der Krankenhäuser ohne produktivitätssteigernde Maßnahmen allerdings in den nächsten Jahren drastisch verschlechtern. Nach der gleichen Studie wird der Anteil der defizitären Häuser 2020 bei rund 30 % liegen. Der Gesetzgeber hat die mittelfristige Entwicklung der Landesbasisfallwerte in einen bundesweit festgelegten Korridor festgelegt. Aufgrund der vergleichsweise niedrigen Höhe des Landesbasisfallwertes in Nordrhein-Westfalen wird sich aus der Anpassung eine Preiserhöhung für die NRW-Kliniken ergeben.

1.3. Geschäftsverlauf im Geschäftsjahr 2009

Mit der Inbetriebnahme des Spielparks auf dem Klinikumgelände hat das Klinikum im Sommer 2009 gemeinsam mit seiner Service-Tochter KLS ein deutliches Zeichen für Kinder- und Familienfreundlichkeit gesetzt. Mit einem überdimensionalen Irrgarten sowie weiteren hochwertigen Spielgeräten ist ein neuer Anziehungspunkt im Klinikum-Park geschaffen worden. Gerade für den Genesungsprozess der Mütter ist es von unschätzbarer Bedeutung, wenn Kindern Möglichkeiten der Freizeitgestaltung geboten werden. Darüber hinaus soll der Spielpark auch integrieren und ebenso Nachbarkinder zum Spielen einladen.

Mit dem Bau der Kinderklinik und vier Komfortstationen hat der Aufsichtsrat wichtigen Zukunftsprojekten den Weg geebnet. Durch die direkte Verzahnung der Kinderklinik mit der Frauenklinik werden neben der verbesserten Betreuung der Früh- und Neugeborenen auch die speziellen Bedürfnisse der Mütter und Familien zukunftsorientiert ausgerichtet. Funktionalität und zeitgemäße räumliche Ausstattung lassen künftig keine Wünsche mehr offen.

Gleichzeitig setzt das Klinikum mit vier Komfortstationen neue Akzente in der Erwachsenenmedizin. Neben der medizinischen Versorgung und Pflege werden auf vier neuen Stationen gehobener Wohnkomfort und spezielle Serviceleistungen angeboten, die als Zusatzleistung von allen Patienten in Anspruch genommen werden können. Ab Frühjahr 2011 stehen 124 Komfortbetten zur Verfügung, die übergreifend von allen Fachabteilungen des Hauses belegt werden können.

Die Palliativmedizin stellt einen ganzheitlichen Ansatz zur Verbesserung der Lebensqualität der Patienten und ihrer Familien dar. Bereits seit Jahren praktiziert die Fachabteilung Hämatologie/Onkologie unter der Leitung von Klinikdirektor Prof. Dr. Norbert Niederle eine enge Zusammenarbeit mit den niedergelassenen Ärzten, örtlichen und überörtlichen Pflegediensten sowie dem Hospiz Leverkusen, um die palliativmedizinischen Strukturen zu verbessern und ein dichtes Netzwerk zu knüpfen. Mit der Gründung eines „Verein zur Förderung der Palliativmedizin am Klinikum Leverkusen“ im Frühjahr 2008 wurde zusätzlich das ehrenamtliche Engagement in die Betreuung der Patienten integriert.

Nachdem bereits die Etablierung von 8 Palliativbetten im Krankenhausplan vollzogen wurde und auch die Finanzierung durch Konjunkturmittel bzw. Spenden sichergestellt ist, wird 2010 mit der Realisierung des Projektes begonnen.

Mit der Entscheidung im Oktober 2007 ein zertifiziertes Qualitätsmanagementsystem aufzubauen hat das Klinikum in den zurückliegenden Jahren für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einen zwingend verbindlichen Handlungsrahmen gesetzt, der dazu dient, qualitätsorientiert die Unternehmensziele im Klinikum und in der Klinikum Leverkusen Service GmbH umzusetzen. So wurden abschließend in 2009 die vielschichtigen Prozesse in den Kliniken und Abteilungen auf diesem Qualitätskriterium aufgebaut. Verantwortlichkeiten, Entscheidungs- und Informationswege sind nach diesem Prozess für alle Mitarbeiter transparent, wodurch die Qualität und Zufriedenheit der Patienten und Kunden maßgeblich gesteigert wird. Die Überprüfung des Managementsystems durch den TÜV NORD, das neben der medizinischen Behandlung und Pflege auch die Servicedienstleistungen beinhaltet, erfolgt im Frühjahr 2010.

Unter sorgfältiger Abwägung der medizinischen Aspekte als auch der vorliegenden Kosten- und Erlössituation hat sich der Aufsichtsrat aufgrund des Todes des bisherigen Institutsleiters, Prof. Dr. Hans-Joachim Terpe, für eine Zusammenarbeit mit dem Pathologischen Institut, Dr. Rolf Jaussi, aus Leverkusen entschieden. Der ab Juli 2009 gültige Kooperationsvertrag sieht weiterhin eine hochwertige Gesundheitsversorgung für die Leverkusener Bevölkerung auf dem Gelände des Klinikums vor. Zudem wird durch den Kooperationspartner die vorhandene apparative Ausstattung des Klinikums weiter genutzt und nach dem neuesten Stand der Technik weiterentwickelt.

Die gemeinsam mit den Gesellschaftern Frank Heimann, Rolf Mittmann und Klaus Müller gegründete Physio-Centrum MEDILEV GmbH hat am 1. Oktober 2009 ihre Arbeit aufgenommen. In dem neuen Unternehmen hat das Klinikum sein physiotherapeutisches Spektrum mit dem des Partners vereint und gleichzeitig die Mitarbeiter in einem Unternehmen zusammengeführt. Zielsetzung der Zusammenarbeit ist es, Synergien zu bündeln und das Leistungsangebot auf dem Gelände des Klinikums weiter innovativ auszubauen.

Mit dem Bau eines attraktiven Physio-Centrums in direkter Nähe zum Ärztehaus MEDILEV wird im Frühjahr 2010 neben der Physiotherapie auch die ambulante Rehabilitation des Partners unter einem Dach konzentriert. Weitere zusätzliche Arztpraxen komplettieren das Leistungsangebot.

Aufgrund des expansiven Kurses des Laborpartners und der weiteren Zusammenführung der Produktionsstätten wird im Frühjahr 2010 mit der Erweiterung des Laborgebäudes begonnen. Mit 6.000 Quadratmetern wird ein Anbau mit doppelter Produktionsfläche entstehen. Mit diesem Projekt stellt sich die Unternehmenstochter KLS erneut als Bauherr in den Dienst der Weiterentwicklung des Gesundheitsparks. Zu den zurzeit 450 Arbeitsplätzen des Laborpartners werden weitere 250 Arbeitsplätze hinzukommen.

Die Umsatzentwicklung kann trotz der widrigen Umstände in allen Konzernbereichen als positiv bezeichnet werden.

2. Finanzielle- und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

2.1. Finanzielle Leistungsindikatoren im Geschäftsjahr 2009

Die wesentlichen Umsätze des Konzerns Klinikum Leverkusen sind Krankenhausumsätze.

Die Leistungsentwicklung für das **Krankenhaus** ist 2009 positiv verlaufen. Die Anzahl der stationär behandelten Patienten hat sich von 28.735 (2008) um 1.116 Fälle (3,9 %) auf 29.851 (2009) gesteigert.
Die Umsatzerlöse aus Krankenhausleistungen sind um 7,4 Mio. € (7,5 %) gestiegen.
Die durchschnittliche Verweildauer ist konstant bei 7,2 Tagen (2009) geblieben. Die Summe der vollstationären Behandlungstage wurde von 200.932 (2008) auf 207.207 (2009) gesteigert.

Das Erlösbudget mit den Krankenkassen für das Jahr 2009 wurde im Januar 2010 ausgehandelt. Das Budget von 90,9 Mio. € (2008) um rund 5,7 Mio. € (ca. 6,3 %) auf 96,6 Mio. € (2009) weiter entwickelt. Hierfür waren insbesondere die erbrachten Mehrleistungen maßgeblich. Im Ergebnis wurden die Umsatzerlöse aus Krankenhausleistungen von 91,3 Mio. € (2007) um 7,4 Mio. € auf 98,7 Mio. € (2009) gesteigert.

Es besteht nach wie vor Potenzial zum Ausbau des Marktanteils, weitere Fallzahlsteigerungen sind möglich und für 2010 konkret geplant. Im Vergleich zu den Wettbewerbern wird die Konvergenzphase für das Klinikum Leverkusen aufgrund des im Jahr 2009 sowohl unter dem Landes- als auch unter dem Bundesbasisfallwert liegenden hausindividuellen niedrigen Basisfallwertes weiterhin positiv verlaufen. Eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft begleitet nach wie vor in dreimonatigen Abständen das Berichtswesen für den Aufsichtsrat und die Kreditinstitute.

Der Personalaufwand für den Konzern in Höhe von 72,1 Mio. € ist um 6,4 Mio. € höher als im Vorjahr. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus der Errichtung neuer Stellen im Pflegedienst , sowie dem Abschluss von 75 Altersteilzeitvereinbarungen im Jahr 2009, vor auslaufen der gesetzlichen Regelungen. Im Konzern Klinikum Leverkusen waren im Durchschnitt 1.863 Mitarbeiter beschäftigt.

Der Materialaufwand für den Konzern stieg um 2,0 Mio. € auf 32,3 Mio. € (2009). Im Wesentlichen beruht der Anstieg auf gestiegenen medizinischen Bedarf, welcher auf die Leistungssteigerung im Jahr 2009 zurückzuführen ist.

Die Umsatzerlöse der KLS in der Konzernrechnungslegung bestehen im Wesentlichen aus der Immobilienverwaltung und der Parkraumbewirtschaftung. Das Gebäude MediLEV ist im Jahr 2009 voll vermietet. Die Umsätze der Parkhäuser halten sich auf einem konstanten Niveau.

Die Leistungsentwicklung vom Klinikum wird durch das **MVZ** positiv beeinflusst.

Die **Physio-Centrum MEDILEV GmbH** hat im Rumpfgeschäftsjahr vom 1.10.2009 bis 31.12.2009 Physiotherapeutische Leistungen erbracht. Einen wesentlichen Umsatzanteil macht die Versorgung der stationären Patienten im Klinikum Leverkusen aus.

Das Konzernergebnis weist einen Jahresüberschuss von 637.639,36 € aus (im Vorjahr 1.123.784,98 €). Die Konzernbilanzsumme zum 31.12.2009 beträgt 138.878.279,46 €. Das bilanzielle Konzerneigenkapital beläuft sich auf 10.975.781,86 €.

Kennzahlen zur Konzernertragslage

		2009	2008	2007
Konzernjahresergebnis	T€	620,2	1.123,8	-301,0
Konzernumsatzerlöse	T€	111.000,4	103.759,5	97.586,9
Umsatzentwicklung	%	7,0	6,3	4,7
Umsatzrentabilität	%	0,6	1,1	negativ

2.2. Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren im Geschäftsjahr 2009

Die Einrichtung eines Ethik-Komitees wurde von einer Arbeitsgruppe vorbereitet und führte im Januar 2010 zur Gründung dieses Gremiums. Ziel ist es, Mitarbeitern in ethischen Problemfällen Hilfestellungen und Sicherheit zu geben. Auf diesem Weg wird auch beabsichtigt, das Bewusstsein für diese Fragestellungen zu fördern.

Das Projekt „Visite" analysierte Verbesserungspotentiale und legte Regeln fest, die die Durchführung einer berufsgruppenübergreifenden Visite erleichtern.

Das Leitbild wurde bei der feierlichen Eröffnung des Spielparks der Öffentlichkeit präsentiert. Alle Bereiche wurden mit einem Leitbild-Kalender, der Auszüge aus dem Leitbild illustriert, ausgestattet.

Das Fehlermanagement wurde in allen Kliniken eingeführt und kann auch für die Meldung von Risiken und möglichen Fehlern genutzt werden.

Die Entwicklung neuer Logos für die Unternehmen des Konzerns leitete die Einführung eines neuen Corporate Designs ein. Damit ist die Grundlage für ein modernes und einheitliches Erscheinungsbild des Klinikums gelegt. Nicht zuletzt fördert dieses auch die Identifikation der Beschäftigten mit dem Haus.

Erstmalig wurden interne Audits in allen Bereichen der Klinikum Leverkusen gGmbH und der KLS GmbH von QM-Beauftragten des Hauses durchgeführt und zogen intensive Maßnahmen zur Verbesserung der Sicherheit im Bereich der Hygiene und der Medizinprodukte nach sich.

Die erste extern unterstützte Patientenbefragung des gesamten Klinikums erbrachte neue Erkenntnisse zur Bewertung unserer Leistungen durch unsere wichtigsten Kunden. Alle Kliniken beschäftigten sich mit der Einleitung von Verbesserungsmaßnahmen. Damit wurde das entscheidende Instrument zur Messung und Bewertung der Kundenzufriedenheit eingeführt. Dadurch, dass alle Kliniken mit den Ergebnisberichten den Auftrag erhielten, die Resultate zu analysieren und Verbesserungsmaßnahmen zu ergreifen, wird die Kundenorientierung auch im Bewusstsein der Beschäftigten in den Fokus gerückt.

Eine spezifische Befragung von Müttern, die im Klinikum Leverkusen entbunden hatten, gab Anlass zur Verbesserung der Information dieser Klientel durch die Hebammen. Außerdem wurde das Konzept der Schmerzbehandlung in der Geburtshilfe grundlegend und erfolgreich überarbeitet, so dass dieser Aspekt inzwischen überdurchschnittlich gut bewertet wird.

Die zentral erfassten Beschwerden wurden ausgewertet. Die Analyse zeigte eine durchschnittliche Bearbeitungszeit von 7 Tagen und einen leichten Rückgang des Anteils der Beschwerden über bauliche Mängel. Mit dem strukturierten Umgang mit Beschwerden wird angestrebt, die Beschwerdeführer zufrieden zu stellen. Wissenschaftliche Untersuchungen haben gezeigt, dass die erfolgreiche Beschwerdebearbeitung Kunden zufriedener sein lässt also solche, die keinen Grund zur Beschwerde gehabt haben. Parallel dazu ergeben sich aus der Ursachenanalyse Ansätze zur grundlegenden Prozessverbesserung. So wurde nach einer Patientenbeschwerde unter anderem die primäre Versorgung neu aufgenommener Patienten verbessert.

61 % der Mitarbeiter im Konzern nahmen an der ersten Mitarbeiterbefragung teil. In 47 Workshops werteten die Teams ihrer Ergebnisse aus und legten unterschiedliche Verbesserungsmaßnahmen fest - von der Teamentwicklung bis zur Kinästhetik-Schulung. Die Befragung der Mitarbeiter soll einen Beitrag zur Verbesserung der Mitarbeiterzufriedenheit und -motivation leisten. Diese ist schließlich die Basis jedes erfolgreichen Unternehmens.

3. Finanzlage

Kennzahlen zur Finanzlage (Liquidität)

Der Finanzmittelbestand liegt mit T€ 7.543,7 deutlich über dem Niveau des Vorjahres. In dem Finanzmittelbestand ist eine Teilauszahlung eines Darlehens von T€ 5.000 enthalten. Zur Absicherung der Altersteilzeit wurden weitere Fond-Anteile gekauft.

Trotz der nach wie vor großen Bauaktivitäten ist die Liquidität ausreichend. Die Investitionen werden durch die Aufnahme weiterer Darlehen finanziert, die durch zukünftige Erträge aus Zimmerzuschlägen und Mietverträgen finanziert werden. Auch das sich verschlechternde Zahlungsverhalten seitens der Kostenträger wirkt sich auf die Liquidität aus.

		2009	2008	2007
Finanzmittelbestand	T€	7.543,7	2.251,0	2.432,0
durchschnittlicher Finanzbedarf je Monat	T€	9.430,1	8.941,0	8.383,9
Cashflow (Betriebsmittelbereich)				
aus laufender Geschäftstätigkeit	T€	9.695,0	3.928,0	12.320,0
aus Investitionstätigkeit	T€	-10.239,0	-10.017,0	-10.631,0
aus Finanzierungstätigkeit	T€	5.836,0	5.908,0	3.844,0
Verschuldungsgrad (Vermögenslage)	%	89,7	90,5	91,1

4. Vermögenslage

Kennzahlen zur Vermögenslage

Der Konzern Klinikum Leverkusen konnte trotz des positiven Jahresergebnisses 2009 die Konzerneigenkapitalquote nicht stärken, da die Konzernbilanzsumme gestiegen ist. Der Anstieg der Bilanzsumme resultiert im Wesentlichen aus dem Anstieg des Kassenbestandes und der Guthaben bei Kreditinstituten und Erhöhung der Darlehensverbindlichkeiten. Im Dezember 2009 wurde eine Darlehensrate in Höhe von T€ 5.000,0 ausgezahlt. Gleichzeitig wirkten sich das Investitionsverhalten und die Veränderung der Personalrückstelllungen auf die Konzernbilanzsumme erhöhend aus.

		2009	2008	2007
Konzernanlagevermögen der Vermögenslage	T€	76.100,4	74.039,7	69.563,1
Konzern-Vermögenslage	T€	106.909,6	96.804,7	90.292,9
Konzerneigenkapital	T€	10.975,7	9.188,8	8.065,0
Rückstellungen	T€	16.043,5	13.845,8	14.757,7
davon Wahlrückstellungen	T€	153,0	570,0	623,0
langfristige Darlehensverbindlichkeiten	T€	67.461,3	62.202,5	56.294,2
Deckungsgrad des Anlagevermögens				
zweiten Grades	%	14,5	12,4	11,6
dritten Grades	%	103,1	96,5	92,5
vierten Grades	%	124,2	115,2	113,7
Eigenkapitalquote	%	10,3	9,5	8,9
Eigenkapitalrentabilität (in %)	%	6,7	13,9	Negativ

Unter Berücksichtigung der eliminierten stillen Reserven von T€ 6.586 durch den Übertrag von Wirtschaftsgütern auf die Klinikum Leverkusen Service GmbH würde die Eigenkapitalquote 14,4 % (im Vorjahr 15,3 %) betragen.

5. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Abschlussstichtag sind nicht eingetreten.

6. Risikobericht und Chancen

Die Geschäftsführung hat bei der Aufstellung des vorliegenden Jahresabschlusses sämtliche erkennbaren Risiken berücksichtigt und in den Jahresabschluss einfließen lassen. Darüber hinaus sind folgende wesentlichen Risiken von Bedeutung:

Eine Gefahr stellt der Fachkräftemangel vor allem im Ärztlichen Dienst dar. Offene Stellen können häufig nur mit großem Aufwand und zeitverzögert neu besetzt werden. Als Zwischenlösung muss oftmals auf teure Leihärzte zurückgegriffen werden.

Ein Risiko für den Konzern besteht in langfristig steigenden Zinsen. Die Darlehen haben zwar eine Zinsbindung von mindestens zehn Jahren, ab dem Jahr 2013 laufen aber die ersten Zinsbindungen aus.

Aufgrund der aktuellen wirtschaftlichen Situation, die durch zunehmende Arbeitslosigkeit geprägt ist, nehmen die versicherungspflichtigen Beschäftigungen ab. Die Einnahmen der Sozialversicherungen sinken dadurch. Es ist fraglich, inwieweit die Entwicklung der Krankenhausbudgets dadurch weiter betroffen sein wird.

Um das für 2010 prognostizierte Jahresergebnis erzielen zu können, muss die in 2009 auffällige Dynamik zur Umsatzsteigerung bei einer moderaten Kostenstruktur unbedingt erhalten bleiben.

Durch die Ausgliederung weiterer Bereiche in die KLS wird das Ziel einer weiteren Kostenersparnis angestrebt.

Die Bauprojekte im Konzern Klinikum Leverkusen stärken die Ausrichtung auf einen Kooperativen Gesundheitspark und bringen dem Klinikum zusätzliche Patienten und somit auch Erträge. Insbesondere durch den Bau von Komfortzimmern wird ein wichtiger Wettbewerbsfaktor gestärkt.

Die Zertifizierung des Klinikums Leverkusen verbessert das positive Image in der Bevölkerung. Die Verbesserung der Qualität der erbrachten Leistungen trägt so zu einer Umsatzsteigerung bei.

7. Prognosebericht

Trotz des dargestellten wirtschaftlichen Drucks resultierend aus den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen hat der Konzern der Klinikum Leverkusen gGmbH ausreichend Substanz, um sich bei konsequenter Ausschöpfung von Rationalisierungsprozessen zu konsolidieren und damit zukunftsfähig auszurichten. Der Konsolidierungsweg ist alternativlos und betrifft alle Mitarbeiterebenen und alle Gesellschaften im Konzern.

Die Aufgabenverteilungen im Konzern ermöglichen einen jeweils optimistischen Ausblick der einzelnen Gesellschaften. Dies betrifft zum einen die jeweilige Kostenseite, aber auch zum anderen das Potential zur Erlössteigerung aufgrund der vorhandenen Qualitäten und Nachfrage.

Die für 2010 geplante Maßnahme zum Neubau von Kinderklinik und Komfortstationen wird mit einem Volumen von rund 20 Mio. € über Eigenmittel finanziert. Die Investition wird zu einer verbesserten Ertragssituation hinsichtlich der Ein- und Zweibettzimmerzuschläge und einer verbesserten Auslastung der jetzt schon bestehenden Stationen führen.

Das Bauprojekt Physio-Centrum hat ein Volumen von rund 10,0 Mio. €. Die Zins- und Tilgungsaufwendungen müssen durch Mieten erwirtschaftet werden. Mietvorverträge liegen schon vor.

Für die Errichtung eines Laborergänzungsbaues investiert die KLS rund 10 Mio. €. Ein Mietvertrag mit einer Laufzeit von 15 Jahre wurde mit der Laborgemeinschaft abgeschlossen.

Mit den auf 67,4. Mio. € (31.12.2009) angestiegenen Verbindlichkeiten und den bereits abgeschlossenen Kreditverträgen stehen noch nicht angeforderte Kreditmittel von 33,15 Mio. € zur Verfügung. Somit ist eine Größenordnung erreicht, die nunmehr eine selbstgesteckte Obergrenze bildet. Mit den Kreditverträgen und langfristigen Mietverträgen mit den Partnern und Mietern der Objekte ist eine dauerhafte Refinanzierung gesichert sowie das Risikopotential überschaubar und verantwortbar.

Die Liquiditätsentwicklung und -planung ist Bestandteil der monatlichen Berichterstattung im Konzern und ist unter Berücksichtigung der oben geführten Baumaßnahme von wesentlicher Bedeutung. Das EBITDA, als Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibung ist ein wesentlicher Indikator für die Nachhaltigkeit, den Verpflichtungen gegenüber den Banken nach zu kommen.

Alle Aktivitäten sind darauf ausgerichtet, die für den Gesundheitspark Leverkusen so wichtigen Gemeinschaftsprojekte schnellstmöglich zu realisieren. Mit diesen Baumaßnahmen werden die großen Neubauinvestitionen bis auf weiteres abgeschlossen sein.

Leverkusen, den 10. September 2010

gez. Hans-Peter Zimmermann
Geschäftsführer

Energieversorgung Leverkusen GmbH & Co. KG

Bilanz zum 31.12.2009

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2009

Lagebericht

Energieversorgung Leverkusen GmbH & Co. KG (EVL), Leverkusen

Bilanz zum 31. Dezember 2009

Aktiva	Anhang	T€	31.12.09 T€	31.12.08 T€
A. Anlagevermögen	(1)			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	(2)		2.037	2.278
II. Sachanlagen	(2)		79.148	77.399
III. Finanzanlagen	(3)		24.388	15.555
			105.573	95.232
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		1.491		1.530
2. Unfertige Leistungen		419		1.139
3. Emissionsberechtigungen		169		170
			2.079	2.839
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(4)	23.757		28.882
2. Forderungen gegen Gesellschafter	(5)	2.152		2.611
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis beste	(6)	29		817
4. Sonstige Vermögensgegenstände	(7)	3.862		3.665
			29.800	35.975
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	(8)		1.818	908
			33.697	39.722
C. Rechnungsabgrenzungsposten			303	1.689
			139.573	136.643

Energieversorgung Leverkusen GmbH & Co. KG (EVL), Leverkusen

Bilanz zum 31. Dezember 2009

Passiva	Anhang	T€	31.12.09 T€	31.12.08 T€
A. Eigenkapital	(9)			
I. Kapitalanteile				
1. Komplementär GmbH			0	0
2. Kommanditist Stadt Leverkusen		11.000		
Kommanditist RheinEnergie AG		11.000		
			22.000	22.000
II. Rücklagen			22.732	29.132
III. Jahresüberschuss			16.509	-
			61.241	51.132
B. Sonderposten	(10)			
1. Sonderposten mit Rücklageanteil		70		70
2. Sonderposten für unentgeltlich ausgegebene Emissionsberechtigungen		170		170
			240	240
C. Rückstellungen				
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		4.940		4.253
2. Steuerrückstellungen		50		-
3. Sonstige Rückstellungen	(11)	34.056		36.808
			39.046	41.061
D. Verbindlichkeiten	(12)			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		8.618		12.059
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen		211		209
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		7.306		9.023
4. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern		5.811		3.594
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		12		-
6. Sonstige Verbindlichkeiten		5.423		5.237
			27.381	30.122
E. Rechnungsabgrenzungsposten				
1. Empfangene Ertragszuschüsse		8.817		12.455
2. Erhaltene Pachtvorauszahlungen		2.818		-
3. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		30		1.633
			11.665	14.088
			139.573	136.643

Energieversorgung Leverkusen GmbH & Co. KG (EVL), Leverkusen

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2009

	Anhang	T€	2009 T€	2008 T€
1. Umsatzerlöse		215.479		215.437
Strom- und Energiesteuer		-15.993		-16.913
	(14)		199.486	198.524
2. Bestandsveränderung			-720	206
3. Andere aktivierte Eigenleistungen			1.206	1.100
4. Sonstige betriebliche Erträge	(15)		21.155	13.163
5. Materialaufwand	(16)			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		-142.964		-137.559
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		-7.633		-7.734
			-150.597	-145.293
6. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter		-20.028		-19.964
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		-6.074		-5.789
			-26.102	-25.753
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	(17)		-6.631	-6.503
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen				
a) Konzessionsabgabe		-9.894		-9.984
b) Übrige betriebliche Aufwendungen	(18)	-11.653		-30.842
			-21.547	-40.826
9. Erträge aus Beteiligungen	(19)		2.069	1.350
10. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	(20)		603	199
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	(20)		117	323
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen	(19)		0	-345
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	(20)		-389	-224
14. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			18.650	-4.079
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			-2.026	89
16. Sonstige Steuern			-115	-117
17. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag			16.509	-4.107
18. Belastung auf Rücklagenkonten			-	4.107
19. Ergebnis nach Verwendungsrechnung			-	0

Lagebericht 2009

Geschäftsverlauf

Absatz und Verkauf von Energie und Trinkwasser verliefen im Berichtsjahr insgesamt sehr zufrieden stellend. Die Witterung im Jahre 2009 entsprach dem eines Normaljahres. Der kalte Jahresbeginn im Januar und Februar wurde durch die folgenden im Durchschnitt etwas wärmeren Monate ausgeglichen. Die Absatzzahlen der Erdgas- und Fernwärmeversorgung entsprechen den langjährigen Mittelwerten. Trotz fallender Energiepreise auf den Wärmeenergiemärkten bleibt der Anreiz auf Kundenseite zum Sparen erhalten. Der Absatz von Trinkwasser stabilisierte sich und lag auf dem Vorjahresniveau.

Strom
Die Gesamt-Stromabgabe der EVL fiel konjunkturbedingt um 46,2 Mio. kWh auf 590,2 Mio. kWh (-7,3%). Der Absatz an Privat- und Gewerbekunden in tarifnahen Sonderverträgen (EVL-*regio*PRIVAT/BUSINESS) stieg um 5,9 Mio. kWh. Der Verbrauch der Nachtstromspeicherheizungen nahm wegen der geringeren Kundenzahl gegenüber dem Vorjahr um 0,8 Mio. kWh auf 15,4 Mio. kWh ab. Die Abgabe an Großkunden in Leverkusen verringerte sich aufgrund der Wirtschaftskrise um 30,7 Mio. kWh oder 18,8 % auf 133,0 Mio. kWh. Der Absatz im Tarifbereich sank um 14,1 Mio. kWh oder 8,0 % auf 162,4 Mio. kWh. Auch außerhalb Leverkusens (98 % Großkunden) musste die EVL Absatzverluste hinnehmen. So ging die Stromabsatzmenge im Netzgebiet Dritter um 6,1 % auf 131,0 Mio. kWh zurück.

Die Wirtschaftskrise sorgte auch im Geschäftsjahr 2009 für eine unvorhersehbare Entwicklung am Beschaffungsmarkt. Das Benchmarkprodukt des langfristigen Terminmarktes, die Grundlastlieferung 2010, variierte zwischen 42,65 €/MWh und 59,25 €/MWh. Die Peakproduktpreise lagen zwischen 58,13 €/MWh und 86,50 €/MWh. Insgesamt ergab sich im Geschäftsjahr 2009 für die Lieferung 2010 ein Abwärtstrend.
Die EVL beschafft den größten Teil ihrer Strommengen über langfristig ausgerichtete Einkäufe mit einer ausgewogenen Risikostrategie. Die Liefermengen des Geschäftsjahres 2009 resultieren daher auch aus Beschaffungsvorgängen in den Vorjahren. Belastend wirken für das Lieferjahr 2009 die hohen Einkaufspreise in der 1. Jahreshälfte 2008. Der dann rasante Preisverfall in der 2. Jahreshälfte 2008 konnte insgesamt gesehen die Bezugskostensteigerungen nur abmildern.

Diese Bezugskostensteigerungen, aber auch der Anstieg bei den Netznutzungsentgelten und beim KWK-Zuschlag führten am 01.04.2009 zu einer Anhebung der Verkaufspreise um 7,0 %. Der Arbeitspreis für Haushalt und Gewerbe im EVL-*comfort*PRIVAT/BUSINESS (Allgemeiner Tarif) erhöhte sich dadurch um 1,30 Ct/kWh auf brutto 21,34 Ct/kWh. Die Grundpreise in der Grundversorgung blieben unverändert. Der Durchschnittspreis stieg bei einem Verbrauch von 3 500 kWh/a im *comfort*PRIVAT auf brutto 23,66 Ct/kWh.

Der EVL-Marktanteil der Stromversorgung in Leverkusen lag bezogen auf die Kundenanzahl bei rund 94 %, bezogen auf die Absatzmenge geschätzt bei etwa 80 %. Die EVL konnte zwar ihre starke Marktstellung behaupten, musste aber vor allem im Netzgebiet der EVL sowohl im Tarifkunden- als auch im Großkundenbereich wettbewerbsbedingt deutliche Absatzverluste hinnehmen, die wiederum durch netzextern akquirierte Strommengen erfolgreich überkompensiert werden konnten.

Erdgas
Die Erdgasabgabe blieb im Berichtsjahr mit einem leichten Absatzrückgang von 16,8 Mio. kWh oder 1,5 % nahezu konstant und fiel auf 1.075,7 Mio. kWh. Damit entsprach der Absatz einem durchschnittlichen Geschäftsjahr, das durch ein witterungsbedingtes Normaljahr gekennzeichnet ist. Nach der zeitlichen Verschiebung des geplanten Beitritts zur RheinEnergie Trading GmbH wurden neue Gaslieferverträge mit zwei Lieferanten unter Berücksichtigung der neuen Marktsituation abgeschlossen.

Im Rahmen der vereinbarten Anpassungsregeln stiegen die Bezugspreise im 1. Quartal, sanken in den beiden folgenden Quartalen und erhöhten sich wieder im 4. Quartal des Berichtsjahres. Die EVL gab die Veränderung der Bezugskosten im Rahmen von einer Preiserhöhung zum 01.01.2009 und zwei Preissenkungen zum 01.04.2009 und 01.07.2009 ertragsneutral weiter. Auf eine weitere Verkaufspreiserhöhung zum 01.10.2009 wurde zugunsten einer finanziellen Entlastung der Kunden verzichtet. Zum 01.01.2009 wurden die Verkaufspreise eines durchschnittlichen ERDGAS*comfort*-Kunden um 0,72 Ct/kWh (brutto) bzw. 9,7 % auf 8,14 Ct/kWh erhöht. Die zweite Anpassung führte zum 01.04.2009 zu einer deutlichen Preissenkung um 1,36 Ct/kWh brutto (-16,7 %). Eine weitere Preissenkung zum 01.07.2009 um 0,87 Ct/kWh brutto (-12,8%) führte zu einer Gesamtpreissenkung im Berichtsjahr 2009 um 1,51 Ct/kWh brutto. Dies entspricht einer Senkung des Verkaufspreises um ca. 20 % gegenüber dem letzten Preisstand im 4. Quartal 2008. Die Gasverkaufspreise blieben im letzten Quartal 2009 trotz Bezugskostensteigerung konstant.

Bei einem Jahresverbrauch von 20 000 kWh zahlt ein ERDGAS*comfort*-Kunde zum Ende des Berichtsjahres 302 € weniger als zum gleichen Zeitpunkt des Vorjahres.

Fernwärme
Der Fernwärmeverkauf sank um 1,6 Mio. kWh oder 1,0 % auf 151,6 Mio. kWh. Damit entsprach auch der Fernwärmeabsatz einem witterungsbedingten Normaljahr. Die Höhe der Absatzpreise in der Sparte Fernwärme orientieren sich unter anderem am jeweiligen Stand des anrechenbaren Preises für Erdgas, Elektrizität und der anlegbaren Lohnvergütung. In der Fernwärmeversorgung gab es im Berichtsjahr drei Preisanpassungen zum 01.01.2009, 01.04.2009 und 01.07.2009. Bei einem Haushaltsverbrauch von 15 000 kWh/a und einer abgerechneten Leistung von 10 kW sank der Durchschnittsbruttopreis insgesamt um 1,50 Ct/kWh auf 7,05 Ct/kWh (-17,5 %). Ebenso wie in der Gasversorgung wurde im letzten Quartal 2009 auf eine Preiserhöhung zugunsten einer finanziellen Entlastung der Kunden verzichtet.

Trinkwasser
Die Trinkwasserabgabe lag im Berichtsjahr mit 8,3 Mio. m³ auf gleichem Niveau wie im Vorjahr. Der langjährige Trend der rückläufigen Absatzmengen in der Trinkwasserversorgung konnte damit im Berichtsjahr wieder aufgehalten werden. Der Wasserpreis blieb unverändert.

Die Absatzmengen für Energie und Trinkwasser weisen im Vorjahresvergleich der letzten 5 Jahre folgende Veränderung auf:

in %	Strom	Erdgas	Fernwärme	Wasser
2005	+1	–6	–5	–2
2006	+4	–3	–5	–1
2007	+1	–11	–7	–4
2008	-4	+10	+3	+1
2009	-7	-2	-1	+0

Vertrieb und Dienstleistungen

Das ausbalancierte und gleichsam dynamische Geschäftsmodell der EVL erzielte auch im Berichtsjahr einen positiven Vertriebssaldo dank attraktiver Energiepreise, eines umfangreichen Pakets an Zusatzleistungen sowie einer großen Dienstleistungspalette. Den im Branchenvergleich stattlichen Marktanteil von rund 94 % konnte die EVL durch forcierte Vertriebsaktivitäten entgegen des hohen Wettbewerbsdrucks und steigender Wechselquoten im liberalisierten Strommarkt verteidigen.

Der Großteil der Kunden im Tarifkundensegment der Stromsparte vertraute auch weiterhin dem Premiumangebot EVL-*comfort*PRIVAT/BUSINESS. Die EVL-comfortCARD als Kundenbindungsinstrument mit mehr als 50 lokalen Kooperationspartnern begründet langfristig den geringeren Marktanteil des service- und preisreduzierten Angebotes EVL-*regio*PRIVAT/BUSINESS und setzte mit über 600 aktiv beantragten Karten im Berichtsjahr ihre positive Entwicklung fort. Der „City Point“ in günstiger Innenstadtlage mit persönlicher Kundennähe bediente mit seinem breiten Angebot insgesamt rund 52 000 wertschöpfende Kontakte. Der Verkaufsinnendienst, dessen Bedeutung aufgrund der gesetzlichen Veröffentlichungspflichten im Rahmen von Preisänderungen deutlich zugenommen hat, erhöhte die Kundenzufriedenheit durch eine beträchtliche Anzahl qualifizierter telefonischer Beratungen.

Die erfolgreiche Positionierung als kundenorientierter Dienstleister basiert nicht nur auf der hohen Servicequalität der EVL. Weiterer Pluspunkt ist die breit angelegte Produktpalette im Strom- und Wärmebereich, die EVL-Kunden in verstärkt preissensiblen Perioden eine unkomplizierte Bedarfsanpassung gewährt.

Der Wärmeservice Leverkusen akquirierte mit über 60 Umstellungen von Heizölkunden auf Erdgas eine Anschlussleistung von 2,3 MW. Aus dem EVL-Förderprogramm wurden die Errichtung von 40 Solaranlagen und der Erwerb von 11 Erdgasfahrzeugen gefördert. Das Auftragsvolumen des Dienstleistungsangebots Betriebskostenabrechnung für Vermieter nimmt weiterhin kontinuierlich zu. Im Berichtsjahr erhöhte sich die Anzahl der Aufträge auf rund 140 Liegenschaften mit insgesamt 780 Abrechnungseinheiten und über 5 400 Messeinrichtungen.

Die Vertriebstätigkeiten im Marktsegment Geschäftskunden konzentrierten sich auf die Verlängerung von Lieferverträgen im Kundenbestand und auf die Neukundenakquisition, deren strategischer Ansatz eng verknüpft ist mit einer zunehmenden Etablierung der Servicemarke „EVL-*BusinessPARTNER*“. Durch die Finanz- und Wirtschaftskrise gingen im Geschäftskundenbereich die Absatzmengen Strom leicht zurück, da viele Kunden ihre Produktion zurückfahren mussten. Absatzverluste und Einnahmeausfälle durch Kundeninsolvenzen konnten aber zum Großteil durch Neukundenakquisitionen im Großraum Leverkusen sowie in angrenzenden Regionen aufgefangen werden. Der in 2009 spürbar verschärfte Wettbewerb im Erdgasmarkt führte zu unvermeidlichen Kundenverlusten vornehmlich bei Filialisten und initiierte eine verstärkte Akquisition neuer Erdgaskunden.

Mit dem Programm EVL-KlimaAktiv und derzeit insgesamt 16 Maßnahmen zur Steigerung von Energieeffizienz und Umweltverträglichkeit gibt die EVL Führung und Leitlinie bei gleichzeitig günstigen Energiepreisen. KlimaAktiv unterstützt den Kunden, ihren persönlichen, aktiven Beitrag zum Klimaschutz zu leisten und zudem ihre Energiekosten ohne Verzicht auf den gewohnten Komfort zu senken. Daneben

setzt die EVL selbst auf die Nutzung regenerativer und umweltschonender Energien in eigenen Projekten.

Mit aktivem Sport-, Kultur- und Sozialsponsoring festigte die EVL den Unternehmensauftritt als örtlicher Energieversorger mit starker regionaler Bindung. Das umfangreiche Engagement zur Unterstützung der Stadt und ihrer Bürger verknüpft kommunale Wertschöpfung mit gezielter Kundenbindung und wird lebendig in vielfältigen Kooperationen mit EVL-comfortCARD-Leistungsträgern, lokalen Handwerksbetrieben, Dienstleistern, Schulen sowie Vereinen und Institutionen.

Interne und externe Rahmenbedingungen

Die globale Finanz- und Wirtschaftskrise überschattete das Jahr 2009. In Deutschland sank die Wirtschaftsleistung um 5,0 %. Das ist der stärkste Rückgang der Nachkriegszeit. Nachdem die deutsche Wirtschaft in den beiden Vorjahren noch um 2,5 % bzw. 1,3 % wuchs, wirkte sich die Rezession im Jahr 2009 mehr als fünfmal so stark aus wie der bisher stärkste Einbruch 1975 nach der Ölkrise. Damals war ein Minus von 0,9 % verzeichnet worden.
Der wirtschaftliche Abschwung begann im 4. Quartal 2008 und setzte sich in der ersten Hälfte des Berichtsjahres weiter fort. Im Sommer kündigte sich bereits das Ende der Rezession an. Im dritten Quartal sorgten kräftige Investitionen dank staatlicher Konjunkturprogramme und wieder anziehende Exporte für einen Zuwachs von 0,7 % beim realen Bruttoinlandsprodukt. Insgesamt war ein Absturz im Gesamtjahr jedoch nicht mehr zu verhindern.

Deutliche Auswirkungen hatte die Konjunkturkrise auch auf die Energie- und Rohstoffpreise. Nachdem Mitte 2008 die Rohölpreise noch auf einem Rekordhoch von über 140 US$ pro Barrel lagen, fielen die Preise Anfang 2009 auf nur noch 40 US$ je Barrel. In der zweiten Jahreshälfte pendelten die Preise bedingt durch die einsetzende Konjunkturerholung um die 70 Dollar-Marke.
Infolge der Wirtschaftskrise sank auch der Primärenergieverbrauch in Deutschland um 6,5 % und fiel damit auf 453 Mio. t SKE. Mit Ausnahme der Erneuerbaren Energien, die einen Zuwachs von 4,0 % verzeichnen konnten, mussten alle anderen Energieträger Anteile abgeben (Mineralöl -5,8 %, Erdgas -5,5 %, Steinkohle -18,1 %, Braunkohle -2,8 % und Kernenergie -9,6 %).
Die Bruttostromerzeugung in Deutschland sank gegenüber dem Vorjahr um 7,6 % auf 596,0 Mrd. kWh. Zur Stromerzeugung wurden vor allem Braunkohle (24,6 %), Kernenergie (22,6 %), Steinkohle (18,3 %), Erdgas (12,9 %) und erneuerbare Energien (15,6 %) eingesetzt.

Für die wirtschaftliche Entwicklung in der Versorgungswirtschaft ist das politische Umfeld besonders wichtig. Weiterhin sind Klimaschutz und verstärkte Nutzung erneuerbarer Energien von besonderer Bedeutung. Hinzu kommt der verstärkte Wettbewerb auf dem Gasmarkt. Durch bundeseinheitliche Prozesse für den Lieferantenwechsel im Gassektor (GeLi Gas) und dem Grundmodell der Ausgleichsleistungs- und Bilanzierungsregeln im Gassektor (GABi Gas) sind die Voraussetzungen für eine Verringerung der Markteintrittshürden, eine Vereinfachung des Anbieterwechsels und eine Verbilligung des Transports gegeben.

Der in 2007 durch gesetzliche Regelungen in Bewegung geratene Gasmarkt hat sich bis Ende 2009 noch nicht beruhigt. Günstigere Gasbezugsmöglichkeiten sind mit erheblich aufwändigeren Prozessen und neuen Risiken verbunden. Nach der zeitlichen Verschiebung des geplanten Beitritts zur RheinEnergie Trading GmbH wurden neue Gaslieferverträge mit zwei Lieferanten unter Berücksichtigung der neuen Marktsituation abgeschlossen. Ein Lieferant stellt der EVL einen festen Fahrplan zur Grundlastsicherung zur Verfügung, der weitere Vertragspartner sichert über eine Residuallieferung den Restbedarf der EVL. Durch diese Vertragsgestaltung kann die EVL von den neuen Marktregeln profitieren, ohne ein übermäßiges Risiko einzugehen.

In mehreren Beschlüssen jeweils vom 14.08.2008 hat der Bundesgerichtshof (BGH) zur Frage der so genannten Mehrerlöse Stellung genommen. Danach dürfen Netzbetreiber diejenigen Netzentgelte, die über die später genehmigten Höchstpreise hinausgehen, nicht endgültig einbehalten. Nach den BGH-Beschlüssen hat der

Netzbetreiber zwischen dem 01.11.2005 (Strom) bzw. dem 01.02.2006 (Gas) und der erstmaligen Genehmigung Mehrerlöse zwar rechtmäßig eingenommen, ist aber nicht berechtigt, sich diese dauerhaft anzueignen.
Für die Pflicht zur Herausgabe hatte der Netzbetreiber eine Rückstellung für ungewisse Verbindlichkeiten gemäß § 249 Abs. 1 Satz 1 HGB zu bilden. Diese Rückstellungsverpflichtung ging aufgrund der Vertragsverhältnisse auf die EVL in ihrer Eigenschaft als Verpächterin der Strom- und Gasnetze über. Der daraus resultierende Rückstellungsbetrag zehrte in 2008 nahezu das geplante Geschäftsergebnis der EVL auf.
Die Bundesnetzagentur hat den BGH-Beschluss auf alle Netzbetreiber übertragen und schöpft die Mehrerlöse durch temporäre Senkung der Netzentgelte ab. Im Geschäftsjahr 2009 einigte sich die Rheinische NETZGesellschaft mbH (RNG) mit der Bundesnetzagentur auf die Anwendung des so genannten vereinfachten Pauschalverfahrens zur Mehrerlösabschöpfung. Die entsprechenden Bescheide der Bundesnetzagentur sind im Dezember 2009 eingegangen. Damit musste die gebildete Rückstellung nicht vollständig in Anspruch genommen werden. Es wurden rund 5 Mio. € erfolgswirksam aufgelöst.

Die Rheinische NETZGesellschaft mbH (RNG) nutzt gegenüber EVL als verbundener Vertriebsorganisation den abweichenden Datenaustausch im integrierten Unternehmen entsprechend Ziffer 6 des Tenors des Beschlusses der Bundesnetzagentur vom 11.07.2006 (BK6-06-009: Geschäftsprozesse zur Kundenbelieferung mit Elektrizität (GPKE)) bzw. entsprechend Ziffer 4 des Tenors des Beschlusses der Bundesnetzagentur vom 20.08.2007 (BK7-06-067: Geschäftsprozesse Lieferantenwechsel Gas (GeLi Gas)). Die Funktion der RNG hinsichtlich Datenaustauschprozessen und Abrechnung der Netznutzungsentgelte gegenüber den Lieferanten wird für das Netzgebiet Leverkusen dienstleistend durch EVL wahrgenommen. Ein abweichender Datenaustausch ist im Strombereich bis zum 01.10.2009, im Gasbereich bis zum 31.09.2010 befristet. Da insbesondere der Software- und IT-Beratermarkt, auf den ein Großteil der betroffenen Marktakteure zur Umsetzung der Vorgaben notwendigerweise zurückgreifen muss, sich durch erhebliche Engpässe auszeichnet und zugleich absehbar ist, dass sich diese Situation auch aufgrund anderweitiger marktweiter IT-Umsetzungsverpflichtungen nicht deutlich entspannen wird, hat die Bundesnetzagentur beschlossen, bis zum 01.10.2010 von Vollstreckungsmaßnahmen abzusehen und die Möglichkeit zum abweichenden Datenaustausch um ein Jahr zu verlängern. Auch das DV-System der EVL wird erst im Geschäftsjahr 2010 getrennt, wonach die Netzdaten in das neu aufzubauende Netzsystem der RNG überführt werden.

Um Wettbewerbschancen zu nutzen und neue Marktpotenziale zu erschließen, ergänzt die EVL ihr breit gefächertes Strom- und Erdgas-Produktportfolio stetig durch innovative, am Kundenbedarf orientierte Vertriebsangebote sowie durch wertschöpfende zusätzliche Serviceleistungen zur Kundenbindung. Zentrales Unternehmensziel war es weiterhin, den Kunden auch in einem preisaggressiven Anbieterumfeld ein wettbewerbsfähiges Preis-Leistungsverhältnis zu bieten. Steigende Preisniveaus wurden nur in einem unabdingbar notwendigen Umfang in die EVL-Energiepreise einkalkuliert.

Unsere Mitarbeiter

Im Berichtsjahr erhöhte sich die Beschäftigtenzahl um eine/n Mitarbeiter/-in. Von insgesamt 378 Mitarbeitern/-innen zum 31.12.2009 waren 28 teilzeitbeschäftigt. Mit der Einstellung von zwei kaufmännischen und vier gewerblichen Auszubildenden waren am Jahresende 2009 insgesamt 19 Ausbildungsplätze besetzt.

Das durchschnittliche Lebensalter der Mitarbeiter/-innen betrug 42,6 Jahre, die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit 17,5 Jahre. Der durchschnittliche Personalbestand 2009 verringerte sich gegenüber 2008 um zwei Mitarbeiter/-innen.
Die EVL konnte im Berichtsjahr 30 Schwerbehinderten eine Beschäftigung bieten, das entspricht 8,0 % der Belegschaft (ohne Auszubildende). Acht Mitarbeiter/-innen erhielten Unterstützung bei der Finanzierung von Wohnungseigentum.

Personalstand

			31.12.2009	**gegen Vorjahr**
	männlich	weiblich	gesamt	%
Geschäftsführung	2	0	2	0,0
Arbeitnehmer	279	78	357	0,6
Auszubildende	17	2	19	-5,0
Gesamt	298	80	378*	0,3
Gesamt in %	78,8	21,2	100	

*Davon 28 Teilzeitbeschäftigte (2009).

Die Aufwendungen für Löhne und Gehälter stiegen im Berichtsjahr um 0,064 Mio. € (0,3 %), die Aufwendungen für Sozialleistungen um 0,021 Mio. € (0,6 %). Die Versorgungsaufwendungen erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr um 0,264 Mio. € (12,7 %). Der gesamte Personalaufwand stieg um 0,349 Mio. € (1,4 %) an.

Personalkosten und Sozialleistungen	2008	2009
	Mio. **€**	Mio. **€**
Löhne und Gehälter	19,964	20,028
Sozialleistungen	3,712	3,733
Versorgung	2,077	2,341
Gesamt	25,753	26,102

Energie-voll Leben – Gesundheitsförderung bei der EVL
Seit Dezember 2004 besteht bei der Energieversorgung Leverkusen das Projekt „Energie-voll Leben – EVL“. Ziel dieses Projektes ist die betriebliche Gesundheitsförderung.

Im September 2009 fanden die 5. Gesundheitstage in den Räumen der EVL statt. Zwei Tage mit Vorträgen und Gesundheitstests an mehreren Aktions- und Informationsständen boten den Mitarbeitern/-innen erneut ein breites Spektrum an Informationsmöglichkeiten zur Gesundheitsvorsorge. Großes Interesse fand der beliebte Gesundheits-Check-up, gut besucht wurden die Schnupperkurse zum Kennenlernen von Entspannungsmethoden und eine Vielzahl weiterer Angebote, wie die Messung des Augeninnendruckes zur Glaukom-Früherkennung, Vorträge über Zahnmedizin und Schmerztherapie, sowie das Mitarbeiterrestaurant mit seinen speziell ausgewählten Gesundheitsmenüs.

Weiterhin sehr gut angenommen wurden die seit über dreieinhalb Jahren in den Räumlichkeiten der EVL angebotenen Entspannungsmassagen für Mitarbeiter/-innen. Im Herbst 2009 konnte neben der Grippeschutzimpfung, die von über 60 Gesundheitsbewussten der EVL in Anspruch genommen wurde, die dringend von Gesundheitsexperten empfohlene H1N1-Impfung angeboten werden.

Arbeitssicherheit genießt bei der EVL einen hohen Stellenwert. Im Berichtsjahr erhielten alle Mitarbeiter/-innen die gesetzlich mindestens einmal jährlich vorgeschriebenen Unterweisungen. Außerdem erfolgten fachspezifische Ein- und Unterweisungen. Die vorgeschriebenen arbeitsmedizinischen Vorsorgeuntersuchungen bei den jeweiligen EVL-Mitarbeitern/-innen führte das Zentrum für Arbeitsmedizin und Arbeitssicherheit durch. So nahmen an G 37 Bildschirmarbeitsplatzuntersuchungen (Sehtests) in den Räumen der EVL insgesamt über 50 Mitarbeiter/-innen teil, an der G 41 Untersuchung (Arbeiten mit Absturzgefahr) insgesamt 30 Mitarbeitern/-innen. Andere G-Untersuchungen werden im Rahmen der vorgesehenen Fristen durchgeführt.

Gewerbliche Mitarbeiter/-innen sowie rd. 5 % der kaufmännischen Angestellten besuchten im Berichtsjahr einen zweitägigen bzw. zur Auffrischung einen eintägigen Erste-Hilfe-Lehrgang in Kooperation mit dem Deutschen Roten Kreuz. Insgesamt wurden 11 Erste-Hilfe-Kurse durchgeführt und 135 Mitarbeiter geschult. Zudem fanden zwei eintägige externe Schulungen von Beauftragten Personen für Gefahrgut statt.

Angesichts der Sorge vor einer Influenza-Pandemie und ihren möglichen Folgen bildete die EVL einen Planungsstab zur Erstellung eines internen Notfallplanes und führte präventiv Hygienemaßnahmen im ganzen Unternehmen ein.

Personalentwicklung
Durch den Umgang mit gestiegenen und veränderten Anforderungen in fachlicher wie auch in sozialer und methodischer Kompetenz wurde für die Fachbereichsleiter das Seminarkonzept der EVL fortgesetzt. Im Rahmen dieser Führungskräfteentwicklung wurden die Bausteine „Verhandlungs- und Präsentationstechniken“, „Führung im Team“ und „Führungspersönlichkeit“ durchgeführt. Weitere Schulungen zu den Themen „Mitarbeiterführung“ und „Zielsetzungen für 2010“ wurden erfolgreich auch in Hinblick auf die steigenden Anforderungen an Bereichsleiter und Geschäftsbereichsleiter des Unternehmens angeboten und umgesetzt.

Im Berichtsjahr fand ein Betriebsratsseminar zum Thema „Personalplanung und Personalentwicklung“ statt. Themenschwerpunkte waren hier die allgemeine Personalplanung und -entwicklung sowie Betriebsratsrechte und Unternehmenspflichten. Die Auszubildenden der EVL hatten in zwei Anti-Stress-Seminaren die Möglichkeit, verschiedene Formen der Stressbewältigung kennen zu lernen und auf ihren Arbeitsalltag zu übertragen.

Ertragslage

Alle Geschäftsfelder erzielten im operativen Geschäft gute oder zufrieden stellende Ergebnisse. Die Stromversorgung konnte sich trotz steigender Beschaffungskosten und des sich weiter verschärfenden Wettbewerbs weiterhin gut behaupten. Das Ergebnis der Sparte Erdgas ist zufrieden stellend. Die Fernwärmeversorgung konnte ebenso wie die Wasserversorgung ihre befriedigende Ertragslage stabilisieren.

Die Gesamterlöse der EVL, zu denen auch sonstige Erlöse aus der Verpachtung der Netze und deren Betriebsführung sowie Erlöse aus Installationsgeschäften und die Auflösung von passivierten Baukostenzuschüssen zugerechnet werden, erhöhten sich 2009 um 1,0 Mio. € auf 199,5 Mio. €. Das entspricht einer Zunahme um 0,5 %.

Tragende Säule blieb weiterhin die Stromversorgung mit einem Anteil von 41,2 % an den Gesamterlösen. Es folgte die Erdgasversorgung mit einem Anteil von 25,5 %. Die Wasserversorgung war mit 9,5 % und die Fernwärmeversorgung mit 5,3 % beteiligt. Der Sonstige Bereich steuerte 18,5 % zu den Umsatzerlösen bei.

Umsatzerlöse in Mio. €	2005	2006	2007	2008	2009
Strom	67,9	70,2	76,1	79,2	82,1
Erdgas	47,6	52,2	43,1	52,9	50,9
Trinkwasser	19,1	19,3	18,8	19,3	19,0
Fernwärme	9,5	10,4	9,7	10,3	10,6
Summe Energie und Trinkwasser	144,1	152,1	147,7	161,7	162,6
Sonstige	8,3	43,6	37,9	36,8	36,9
Gesamterlöse	152,4	195,7	185,6	198,5	199,5

Die Gesamtleistung, zu der neben dem Gesamtumsatz auch die Bestandsveränderungen und sonstige betriebliche Erträge sowie aktivierte Eigenleistungen zu rechnen sind, stieg auf 221,3 Mio. €. Der Materialaufwand inkl. Netzentgelte stieg aufgrund mengen- und preisbedingt höherer Beschaffungskosten um 4,9 Mio. €. Der Personalaufwand stieg um 0,4 Mio. € gegenüber dem Vorjahr. Die Abschreibungen stiegen auf 6,6 Mio. € (Vorjahr 6,5 Mio. €), die übrigen betrieblichen Aufwendungen fielen (bereinigt um die Sondereffekte des Vorjahres: Mehrerlösabschöpfung 14,7 Mio. € und zusätzlicher Forderungsausfall 3,1 Mio. €) um 1,5 Mio. €. Die Konzessionsabgabe fiel um 0,1 Mio. € auf 9,9 Mio. €.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit stieg um 22,7 Mio. € auf 18,6 Mio. €.

Jahresüberschuss in Mio. €	2005	2006	2007	2008	2009
	14,3	13,7	13,3	-4,1	16,5

Finanz- und Vermögenslage

Bilanzstruktur	**T€**	Anteil	**T€**	Anteil	**T€**	Anteil	**T€**	Anteil	**T€**	Anteil
	2005	%	2006	%	2007	%	2008	%	2009	%
Vermögen										
Anlagevermögen										
Immaterielle und Sachanlagen	83.397	65%	79.821	54%	77.239	61%	79.677	58%	81.185	58%
Finanzanlagen	7.038	5%	7.367	5%	7.434	6%	15.555	12%	24.388	17%
	90.435	70%	87.188	59%	84.673	67%	95.232	70%	105.573	75%
Umlaufvermögen										
Vorräte	1.565	1%	1.922	1%	1.798	1%	2.839	2%	2.079	2%
Forderungen u. sonstige VG	31.658	24%	43.592	30%	37.176	29%	35.975	26%	29.800	21%
Flüssige Mittel	5.939	5%	14.702	10%	1.290	1%	908	1%	1.818	1%
	39.162	30%	60.216	41%	40.264	31%	39.722	29%	33.697	24%
Rechnungsabgrenzungsp.	310	0%	212	0%	2.148	2%	1.689	1%	303	1%
	129.907	100%	147.616	100%	127.085	100%	136.643	100%	139.573	100%
Kapital										
Eigenkapital										
Eigenkapital und Rücklagen	69.568	53%	68.969	46%	68.540	54%	51.132	38%	61.241	44%
Sonderposten	867	1%	935	1%	888	1%	240	0%	240	0%
	70.435	54%	69.904	47%	69.428	55%	51.372	38%	61.481	44%
Fremdkapital										
Rückstellungen	12.995	10%	30.458	21%	18.782	15%	41.061	30%	39.046	28%
Verbindlichkeiten	20.991	16%	27.528	19%	25.305	20%	30.122	22%	27.381	20%
Rechnungsabgrenzungsp.	25.486	20%	19.726	13%	13.570	10%	14.088	10%	11.665	8%
	59.472	46%	77.712	53%	57.657	45%	85.271	62%	78.092	56%
davon Restlaufz. über ein Jahr	(3.666)	(3%)	(3.008)	(2%)	(1.838)	(1%)	(7.468)	(5%)	(7.468)	(5%)
	129.907	100%	147.616	100%	127.085	100%	136.643	100%	139.573	100%

Die Bilanzsumme erhöhte sich im Vergleich zum 31. Dezember 2008 um 2 930 T€ auf 139 573 T€. Grund hierfür waren auf der Aktivseite der Bilanz höhere Sach- und Finanzanlagen sowie höhere flüssige Mittel. Diese ergeben sich aus der Beibehaltung der linearen Abschreibung sowie der Beteiligung an einem Kraftwerk (GSH).

Der Anteil des Umlaufvermögens an der Bilanzsumme fiel auf 24 %. Hier resultiert die Minderung im Wesentlichen aus einem niedrigeren Forderungsbestand aus Energie- und Wasserverkauf und einem ermäßigten Bestand an noch nicht abgerechneten Aufträgen.

Die erhöhte Bilanzsumme auf der Passivseite der Bilanz resultiert aus dem ausgewiesenen Jahresüberschuss. Hierdurch ergibt sich beim Eigenkapital eine Steigerung von 38 % auf 44 %.

Beim Fremdkapital ergeben sich bei Rückstellungen, Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungsposten niedrigere Bestände, so dass hier ein Rückgang von 62 % auf 56 % zu verzeichnen ist. Hervorzuheben ist hier der Rückgang der Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistungen um 1 717 T€. Außerdem ermäßigte sich die passive Rechnungsabgrenzung um die Auflösung von Zuschüssen um 1 602 T€.

Die lang- und mittelfristigen Finanzmittel machen somit 49 % der Bilanzsumme aus. Große Teile des Anlagevermögens sind durch lang- und mittelfristiges Kapital gedeckt. Den kurzfristigen Verbindlichkeiten stehen ausreichend Forderungen und flüssige Mittel gegenüber. Die finanzielle Flexibilität und Handlungsfähigkeit ist weiter in jeder Hinsicht gesichert.

Gute Finanzlage

Die Liquidität stieg im vergangenen Jahr und weist per 31.12.2009 1 818 T€ aus. In 2009 wurden alle Investitionen für das Gemeinschaftskraftwerk GSH aus flüssigen Mitteln bestritten. Diese beliefen sich 2009 auf 8 792 T€. Deshalb weisen die flüssigen Mittel statt 10 610 T€ nur 1 818 T€ aus. Langfristig werden wir aber das hierfür vorgesehene Darlehen in Anspruch nehmen, einschließlich der in 2009 durchgeführten Investitionen.

Liquidität in Mio. €	**2005 T€**	**2006 T€**	**2007 T€**	**2008 T€**	**2009 T€**
Flüssige Mittel	5 939	14 702	1 290	908	1 818

Zusätzlich verweisen wir auf die nachfolgende Kapitalflussrechnung 2008/2009.

EVL-Kapitalflussrechnung		2009	2008
	T€	T€	T€
Jahresergebnis	16.509		-4.107
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	6.631		6.849
Zuschreibungen	0		-986
Veränderung der Sonderposten	0		-648
Veränderung der empfangenen Ertragszuschüsse und Pachtvorauszahlungen	-820		-504
Veränderung langfristiger Rückstellungen	-4.430		15.566
Ergebnis aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-293		16
Cashflow	**17.597**		**16.186**
Veränderungen der Steuerrückstellungen und übrigen kurzfristigen Rückstellungen	2.415		6.713
Veränderung bei sonstigen Bilanzposten			
Vorräte, Forderungen und sonstige Aktiva	8.321		619
Verbindlichkeiten sowie andere Passiva	-903		-3.870
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		**27.430**	**19.648**
Investitionen			
Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	-8.213		-9.032
Finanzanlagen	-8.896		-7.602
Einnahmen aus Anlageabgängen	430		196
Cashflow aus der Investitionstätigkeit		**-16.679**	**-16.438**
Ausschüttungen an Gesellschafter			
Entnahme aus Rücklagen / Bilanzgewinn Vorjahr	-6.400		-13.301
Veränderung der Finanzschulden	-3.441		9.709
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		**-9.841**	**-3.592**
Veränderung des Finanzmittelfonds		**910**	**-382**
Finanzmittelfond am Anfang des Jahres		**908**	**1.290**
Finanzmittelfond am Ende des Jahres		**1.818**	**908**

Solide Investitionen

Die Investitionen im Sachanlagevermögen betrugen im Berichtsjahr 7,9 Mio. €. Die Erneuerung und Verstärkung der Versorgungsnetze und Stationen war mit 4,6 Mio. € im abgelaufenen Geschäftsjahr ein Investitionsschwerpunkt. Außerdem investierte die EVL 0,7 Mio. € in Kraftfahrzeuge, Einrichtungen, Maschinen und EDV-Geräte. Die Anlagezugänge wurden weitestgehend durch Abschreibungen und Abgänge finanziert.

Investitionen	**2009 T€**	**2008 T€**
Strom	2 397	2 127
Erdgas	3 288	4 912
Trinkwasser	1 101	395
Fernwärme	299	326
Gemeinsame Anlagen	1 128	1 272

Entwicklung der Beteiligungen

Beteiligung an der Bergische Trinkwasser-Verbund GmbH (BTV)

Geschäftszweck der BTV ist die partnerschaftliche Beteiligung und Mitwirkung bei Entnahme, Fortleitung und Aufbereitung des Wassers aus der Großen Dhünn-Talsperre sowie der Betrieb eines Wasserlabors. Weitere Gesellschafter sind die Wuppertaler Stadtwerke, Stadtwerke Solingen sowie die EWR GmbH in Remscheid. Die BTV wird als Kostengesellschaft geführt.

Beteiligung an der Informationsverarbeitung Leverkusen GmbH (ivl)

Wie in den Vorjahren kann die ivl GmbH auch im Geschäftsjahr 2009 auf eine sehr positive Geschäftsentwicklung zurückblicken. Die Umsatzerlöse lagen dabei mit 12,9 Mio. € leicht über dem Niveau des Vorjahres. Im Vergleich zum Plan konnte eine Umsatzsteigerung von ca. 9 % erzielt werden. Die Umsatzerlöse lagen mit 2,6 Mio. € deutlich über Plan. Der Umsatz wurde auch 2009 maßgeblich durch die IT-Serviceleistungen erzielt, welche auch das Kerngeschäft der ivl GmbH darstellen. Darüber hinaus war der Bereich Consulting insbesondere durch das NKF-Projekt (Neues Kommunales Finanzmanagement) bei der Stadt Leverkusen sehr gut ausgelastet. Die Beratungserlöse lagen bei allen wesentlichen Kundengruppen weit über Plan. Die Mittelfristplanung zeigt auch in den Folgejahren eine stetige positive Geschäftsentwicklung mit nachhaltig positiven Ergebnissen, die eine angemessene Ausschüttung und somit eine solide Verzinsung an die Gesellschafter erlauben werden. Im Geschäftsjahr 2009 beschlossen die Gesellschafter vom Jahresüberschuss 2008 eine Vollausschüttung von ca. 2,3 Mio. € vorzunehmen und davon ca. 2,1 Mio. € an die EVL GmbH & Co. KG auszuschütten.

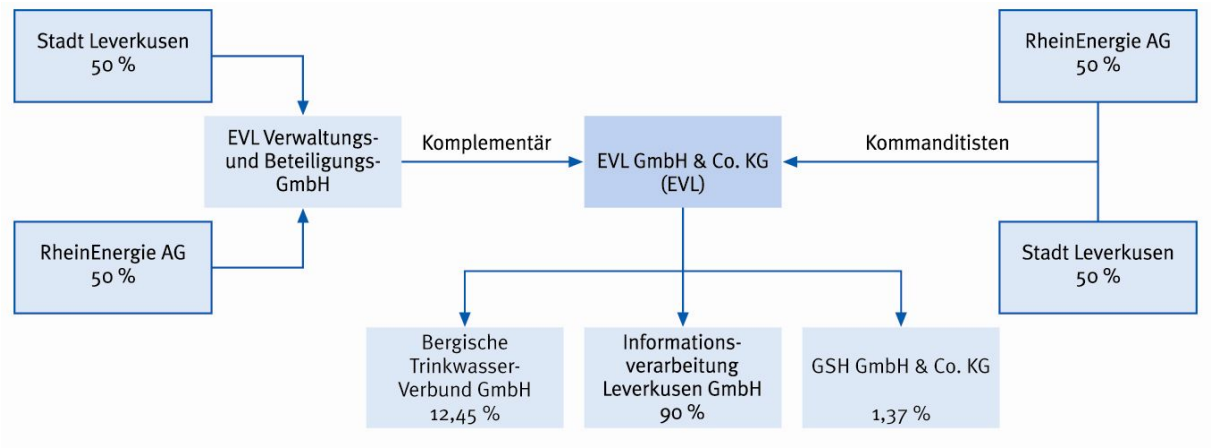
Beteiligung an der Gemeinschaftskraftwerk Steinkohle Hamm GmbH & Co. KG (GSH)

Am 19.02.2008 beteiligte sich die EVL an der GSH. Die GSH entstand aus dem sogenannten GEKKO-Projekt. Der Beteiligungsanteil beträgt 1,4 %. Die Kommanditeinlage zum 31.12.2009 beträgt rd. 0,7 Mio. €. Bis zur Inbetriebnahme werden 30 Mio. € Gesellschafterdarlehen einschließlich Anlaufverlustausgleichen zur Verfügung gestellt, davon wurden bisher rd. 15,6 Mio.€ geleistet.
Die Inbetriebnahme des Kraftwerksbetriebs war für Mitte 2011 vorgesehen. Aufgrund festgestellter Qualitätsmängel im Bereich des Dampferzeugerstahlbaus ist davon auszugehen, dass sich die Inbetriebnahme um mehrere Monate verzögern wird. Ein entsprechendes Sanierungskonzept ist in Bearbeitung; belastbare Aussagen über mögliche Investitionssteigerungen sind im Geschäftsjahr 2010 zu erwarten.

Beteiligung an der Rheinische NETZGesellschaft mbH (RNG)

Die Beteiligung an der RNG wurde mit wirtschaftlicher Wirkung zum 01.01.2009 aufgegeben. Veränderte wirtschaftliche und steuerliche Rahmenbedingungen begründeten eine Anpassung der gesellschaftsrechtlichen Struktur der RNG. Es erfolgte eine Übertragung der von der EVL gehaltenen Gesellschaftsanteile an der RNG auf die RheinEnergie AG (RE). Über das bei der RNG eingerichtete Netzeigentümergremium hat EVL ihre bisherigen gesellschaftsrechtlichen Einflussmöglichkeiten weitestgehend behalten.

Beteiligungsstruktur der EVL



Risikobericht

Allgemeine Risiken

Entsprechend den Anforderungen des KonTraG identifiziert die EVL ihre Risiken nach marktwirtschaftlichen, finanziellen, technischen und organisatorischen Risiken. Ziel des Risikomanagements ist es, möglichst frühzeitig Informationen über Risiken und ihre finanziellen Auswirkungen zu gewinnen, um mit geeigneten Maßnahmen gegensteuern zu können.
In Abhängigkeit von Schwellenwerten ist das Berichtswesen zwischen der RheinEnergie Beteiligungen GmbH (REB) und der EVL vertikal integriert.

Im Geschäftsjahr 2009 ist eine professionelle Risikomanagement-Software eingeführt worden, wodurch das Risikomanagement im RheinEnergie-Verbund standardisiert und noch effizienter gestaltet wurde. Das Software-Produkt dokumentiert in systematischer und nachprüfbarer Form die identifizierten Risiken, deren Risikoklassifizierung, veranlasste Gegenmaßnahmen und deren Status bzw. Erledigung. Das Risikoinventar wird quartalsweise sowie bei Bedarf aktualisiert.
Zudem treffen sich Geschäftsführung und leitende Mitarbeiter regelmäßig, um Risikopotenziale zu analysieren und entsprechende Maßnahmen zur Beherrschung von Risiken einzuleiten.

Als größte Risiken wurden im Geschäftsjahr die Auswirkungen aus der Wirtschaftskrise identifiziert. Daraus resultierten zum einen Umstellungen in Vertragswerken, die das etwaige Risiko von Drohverlusten für beschaffte, aber nicht mehr abzusetzende Strommengen begrenzen. Zum anderen wurde im Bereich des Forderungsmanagements ein Projekt begonnen, welches die Bereitstellung datenverarbeitungsgestützter Werkzeuge zur vorbeugenden und laufenden Bonitätskontrolle sowie die Früherkennung veränderter Zahlungsverhalten zum Ziel hat. Der Projektabschluss erfolgt Anfang 2010.

Abschließend bleibt festzustellen, dass aus dem bestehenden Risikomanagementsystem von der Geschäftsführung keine den Fortbestand des Unternehmens gefährdenden Risiken gesehen werden.

Beschaffungsrisiken

Im Risikomanagementhandbuch der EVL wird durch ein transparentes und kontrolliertes Regelwerk den Mengen-, Preis-, Kontrahenten- und Prozessrisiken des Stromhandels begegnet. Durch eine ständige Kontrolle, Weiterentwicklung und Anpassung der Risikoparameter wird den Marktverhältnissen Rechnung getragen. Zusätzlich hat sich die EVL zur Diversifizierung des Stromportfolios sowie zur langfristigen Stärkung der Wettbewerbsposition als regionaler Energieversorger an einer Erzeugungseinrichtung beteiligt.

Das Risikomanagementhandbuch ist an die Beteiligung an der RheinEnergie Trading GmbH anzupassen und für den Bereich der strukturierten Gasbeschaffung mit eigenem Bilanzkreis zu erweitern.

Aus dem bestehenden Risikomanagementsystem werden von der Geschäftsführung keine den Fortbestand des Unternehmens gefährdenden Risiken gesehen.

Ausblick

Besondere Vorgänge nach dem Bilanzstichtag

Mit Beschluss vom 02.02.2010 hat der Bundesgerichtshof (BGH) eine Preissenkungsverfügung gegen ein Wasserversorgungsunternehmen erstmals höchstrichterlich bestätigt. Damit hat die Entscheidung eine wesentliche und grundsätzliche Bedeutung für die kartellrechtliche Missbrauchskontrolle von Wasserpreisen. Die EVL beteiligt sich im Rahmen des Projektes „Benchmarking Wasserversorgung Nordrhein-Westfalen“ an einer vergleichenden Positionsbestimmung. Zielsetzung ist es dabei, mögliche Optimierungspotenziale zu erfassen und aktiv umzusetzen. Das Projekt wird von der zuständigen Landeskartellbehörde für NRW begleitet, die zunächst der freiwilligen Selbstkontrolle den Vorzug gibt gegenüber der formalen kartellrechtlichen Missbrauchskontrolle.

Geschäftsentwicklung in den ersten zwei Monaten 2010

Aufgrund der sehr kalten Witterung in den ersten beiden Monaten des Geschäftsjahres 2010 sind im Vergleich zu den ebenfalls kalten Anfangsmonaten des Vorjahres Verkaufsmengensteigerungen im Erdgasbereich von 5,0 % und im Fernwärmebereich von 9,9 % zu verzeichnen. Für die Erdgasversorgung rechnen wir daher für das laufende Jahr mit einem Absatz von 1 094 Mio. kWh. In der Fernwärmeversorgung erwarten wir einen Absatz von 158 Mio. kWh.

Durch zunehmenden Wettbewerbsdruck im offenen Strommarkt und die bis ins Jahr 2010 einwirkende Konjunkturkrise, unter der auch viele Geschäftskunden der EVL zu leiden haben, geht die EVL im eigenen Stromnetz von einem leichten Absatzrückgang aus. So rechnen wir 2010 netzintern mit einem Absatzverlust bei den Strom-Großkunden von 8 Mio. kWh gegenüber dem Vorjahreszeitraum (-6,5 %). Weit mehr als kompensiert wird dieser Verlust jedoch durch Hinzugewinnung von neuen netzexternen Großkunden, deren Absatz gegenüber dem Vorjahr fast verdoppelt werden kann und auf 250 Mio. kWh ansteigt. Insgesamt erwarten wir im Geschäftskundenbereich eine Absatzsteigerung um 48 % auf 365 Mio. kWh. Im Haushalt- und Gewerbekundenbereich sind durch wettbewerbsbedingtes Wechselverhalten Absatzverluste in Höhe von 5 Mio. kWh eingeplant. Für das Gesamtjahr erwarten wir eine Gesamtbeschaffungsmenge von ca. 693 Mio. kWh (Vorjahr 590 Mio. kWh), das entspricht einer Zunahme von 17,5 %.

Die Wasserbeschaffung ist zwar in den ersten zwei Monaten leicht gesunken, wir erwarten aber für das Gesamtjahr eine ähnliche Menge wie im Vorjahr (8,3 Mio. m^3).

Das Investitions- und Finanzplanvolumen beläuft sich inkl. Neubeginn und Nachträgen sowie Neuberechnung der Gemeinkostenzuschläge auf 12,3 Mio. €. Es wird geprägt durch die üblichen Geschäftstätigkeiten und die Abwicklung im Bau befindlicher Maßnahmen des Vorjahres sowie einer Sonderinvestition in der Fernwärme von ca. 1,5 Mio. €.

Perspektiven

Gewaltige Herausforderungen zeichnen den Geschäftsverlauf der EVL im abgelaufenen und im laufenden Geschäftsjahr aus: Die negativen Folgen aus der Wirtschafts- und Finanzkrise sind mit vereinten Kräften zu bewältigen. Zudem prägen die stetig neuen Anforderungen von Kunden und Wettbewerbern sowie dem Gesetzgeber auf nationaler und europäischer Ebene die erforderlichen Anpassungsstrategien eines regionalen Energieversorgungsunternehmens für eine mittelfristige Zukunftsplanung. Bereitschaft zur Veränderung, Flexibilität und Entschlossenheit bei der Realisierung von Chancen sind dabei wesentliche Erfolgsfaktoren für die Zukunft der EVL.

Ein Fixpunkt für die zentralen Zukunftsperspektiven des Unternehmens bildet die im bundesweiten Vergleich besonders ausgeprägte Vertriebsstärke der EVL. Das derzeitige Geschäftsmodell der EVL umfasst attraktive Energiepreise, ein umfangreiches Paket an Zusatzleistungen sowie eine große Dienstleistungspalette rund um den effizienten und umweltschonenden Energieeinsatz. Energiedienstleistungen werden mit hohem Tempo auf den Kundenbedarf zugeschnitten und weiter ausgebaut. Die weitere Entwicklung eines Energiedienstleistungsunternehmens mit regionaler Angebotstruktur eröffnet der EVL in den kommenden Jahren neue und zusätzliche Wertschöpfungsfelder. Geschäftmodelle müssen dynamisch dort um- und ausgebaut werden, wo Markt und Kompetenz dies erlauben oder zulassen. Im Fahrtwind des intensiver werdenden Wettbewerbs auf dem Energiemarkt ist es in hohem Maße erfolgsentscheidend, die sich bietenden Chancen entschlossen und frühzeitig zu nutzen.

Im netzinternen Bereich, der mit dem Stadtgebiet von Leverkusen identisch ist, gilt es, die Beziehungen zu den Kunden weiter zu stärken. Vor dem Hintergrund konjunktureller und standortbezogener Risiken muss sich die EVL dieser Aufgabe mit hoher Verantwortung und großem Engagement widmen. Dies gilt sowohl für die privaten Haushalte, ganz besonders aber auch für Gewerbe, Dienstleistung und Industrie.

Die kommunale Gemeinschaft braucht im Zuge ökonomischer und sozialer Veränderungen Leuchttürme für Zukunftsentwicklungen und Modernität. Nach zweijähriger Bauzeit erhielt die Leverkusener City durch die Neueröffnung der Rathaus-Galerie Ende Februar des laufenden Geschäftsjahres ein neues Gesicht. Das Gebäude beherbergt neben mehr als 100 Ladenlokalen auch das Leverkusener Rathaus und verfügt über einen direkten Zugang zur Stadtbibliothek. Diese gravierende Veränderung des Stadtbildes vereint städtebaulich die älteren Bereiche der City. Zugleich wird damit der Einzelhandelsstandort Leverkusen erheblich attraktiver und erzielt eine starke Sogwirkung auf die Kaufkraft der Region. Durch die direkte Nachbarschaft zur Rathaus-Galerie im Herzen der Innenstadt mit günstiger verkehrstechnischer Anbindung erfährt auch das EVL-Kundencenter mit seinem breit gefächerten Angebot im City Point eine erhebliche Standortaufwertung. EVL und Rathaus-Galerie leisten sinnvolle Ergänzungen zum vorhandenen Angebot in der Stadt hinsichtlich Qualität und Vielfalt. Beide Unternehmen bringen Leben in die Region, führen Menschen zusammen und stärken als treibende Motoren für die Standortentwicklung die Anziehungskraft der Stadt Leverkusen spürbar und dauerhaft. Die Mischung aus gewachsener Struktur und neuen Angeboten bewahrt somit die Unverwechselbarkeit der Stadt.

Konjunkturell bedingte Markt- und Absatzprobleme der regionalen Wirtschaft haben unmittelbare Rückwirkungen auf den Energiebedarf. Zur Kompensation produktions- sowie wettbewerbsbedingter Nachfragerückgänge expandiert die EVL ihr

erfolgreiches Geschäftsmodell noch stärker in die Region. Im Großraum Leverkusen erschließt die EVL neue Absatzpotentiale und passt zugleich ihr Angebot noch stärker an den jeweiligen Bedarf der Kunden in angrenzenden Regionen an. Mit dem ***Business****PARTNER*-Programm bietet die EVL daher sehr individuelle und flexible Lösungen in den Bereichen Strom, Erdgas und Services für Geschäftskunden an. Die kontinuierliche Erweiterung des Produktportfolios gewährt eine aktive nachfrageorientierte Angebotspolitik. Zahlreiche Geschäftskunden nutzen bereits die Service- und Preisvorteile der EVL auch im Rahmen bundesweiter Energielieferungen. Das EVL-***Business****PARTNER*-Programm trägt maßgeblich zum Vertriebserfolg und somit zur Erzielung eines positiven Vertriebssaldos bei.

Um Energie im Rahmen der Marktverhältnisse möglichst preiswert anzubieten, bedarf es ferner auch günstiger und verlässlicher Beschaffungsstrategien. Zum Jahresbeginn 2010 ist die EVL der Einkaufskooperation RheinEnergie-Trading GmbH (RET), einer hundertprozentigen Tochtergesellschaft der RheinEnergie AG, beigetreten. Partner der RET sind die RheinEnergie AG mit Beteiligungsunternehmen, jeweils Energieversorger mit überwiegend kommunaler Eigentümerstruktur, die vor dem Hintergrund der Veränderungen auf den Großhandelsmärkten ihren jeweiligen Strom- und Gaseinkauf exklusiv in der RET bündeln, um effizienter bei der Beschaffung agieren zu können, günstige Einkaufskonditionen zu erzielen und die Energieversorgung in der Region sicherzustellen.

Steigende Anforderungen an den Klimaschutz von Politik und Gesellschaft fordern zukunftsweisende Konzepte. Die EVL sieht diese umweltpolitische Herausforderung als Chance zur Profilierung als verantwortungsbewusster und kompetenter Energiedienstleister, der als fachkundiger Partner das kommunale Klimaschutzprogramm zur Energieeinsparung, effizienten Nutzung von Energie und der Steigerung des Einsatzes regenerativer Energien unterstützt. Mit dem Programm EVL-KlimaAktiv und derzeit insgesamt 16 Maßnahmen zur Steigerung von Energieeffizienz und Umweltverträglichkeit gibt das Unternehmen zudem Führung und Leitlinien für den Kunden. Der Ausbau von Wärmeservice- und Contracting-Leistungen sollen Unternehmen und öffentlichen Einrichtungen die Investition in neue Energietechniken und Systeme erleichtern.

Das geplante EVL-Angebot eines Servicepakets zur Errichtung von Mini-Blockheizkraftwerken (Mini-BHKW) trägt dem Trend zu mehr dezentralen Versorgungssystemen Rechnung. Die gekoppelte Erzeugung von Strom und Wärme/Kälte ist besonders effizient. Die Klimaschutzpotenziale sind dementsprechend hoch. Die Bundesregierung will deshalb bis 2020 den Anteil an Kraft-Wärme-Kopplung-Strom (KWK-Strom) auf 25 % verdoppeln und damit mindestens 20 Mio. t CO_2-Emissionen vermeiden. Dazu soll auch die Hausenergieversorgung einen wichtigen Beitrag leisten. Die dafür sehr gut geeigneten Mini-KWK-Anlagen entlasten die Atmosphäre um ca. 35 % CO_2 und schonen zugleich den Geldbeutel. Sie können sowohl in Wohngebäuden als auch im gewerblichen Bereich eingesetzt werden. Die EVL verbindet mit diesem innovativen Angebot eine Versorgung aus einer Hand mit optimaler Qualität und professionellem Handwerk in langjährig bewährter Kooperation mit Betrieben der Innung für Sanitär- und Heizungstechnik Bergisches Land ergänzt durch Informationen des Kunden zu den umfangreichen Förderprogrammen von Bundesregierung und KfW-Förderbank.

Die fortschreitende Liberalisierung des Zähler- und Messwesens mit neuen Marktrollen und Auswirkungen auf praktische Abwicklungsprozesse eröffnet der EVL neue Marktchancen. Gestützt auf Ergebnisse eines spartenübergreifend für Strom, Erdgas und Trinkwasser durchgeführten Pilotprojektes in zwei Testgebieten in

Leverkusen entwickelt die EVL bis Ende 2010 neue Produkte bzw. Tarife, die dem Kunden Anreize zur Steuerung seines Energieverbrauchs und Anreize zur Energieeinsparung bieten, wie lastvariable oder tageszeitabhängige Tarife. Basis für neue Dienstleistungen rund um das Thema Energie ist die intelligente Zählertechnik (Smart Metering). Einsparpotenziale, die sich aus einer Verbrauchsänderung ergeben, werden somit ersichtlich. Dies stellt einen Anreiz dar, der zu einer Einsparung an Energie und an Energiekosten führen kann, wenn der Kunde sein Verbrauchsverhalten entsprechend verändert.

Geringe Kundenwechselraten sowie die großen Erfolge der im Jahr 2000 eingeführten Kundenkarte mit erfreulich wachsenden Nutzungszahlen und des ebenfalls im Jahr 2000 eröffneten Kundenzentrums City Point in Leverkusen-Wiesdorf mit persönlichen Ansprechpartnern zu allen Fragen der EVL-Produktpalette inklusive umfangreicher Energiedienstleistungen dokumentieren die erfolgreiche Vertriebspolitik des Unternehmens. Diese Angebote mit ihren vielfältigen Möglichkeiten zur Anpassung an die individuellen Kundenwünsche werden auch in den kommenden Jahren maßgeblich zum Unternehmenserfolg beitragen – ein Grund mehr, das zehnjährige Doppel-Jubiläum von EVL-comfortCARD und City Point im laufenden Geschäftsjahr angemessen zu feiern: Als ein Dankeschön an die treuen Kunden der EVL.

Somit sind die Voraussetzungen für eine erfolgreiche Unternehmensentwicklung auch unter verschärften Wettbewerbsbedingungen im deutschen Energiemarkt geschaffen. Für das Geschäftsjahr 2010 sowie die darauf folgenden Jahre gehen wir daher von einer weiterhin positiven Geschäftsentwicklung für das Unternehmen aus.

Dieser Lagebericht enthält Aussagen, die sich auf die zukünftige Entwicklung der EVL beziehen. Diese Aussagen stellen Einschätzungen dar, die auf Basis aller uns zum jetzigen Zeitpunkt zur Verfügung stehenden Informationen getroffen werden. Eine verlässliche quantitative Prognose kann aus heutiger Sicht aufgrund von Ungewissheiten hinsichtlich der wirtschaftlichen, regulatorischen, technischen und wettbewerbsbezogenen Entwicklung jedoch nicht abgegeben werden.

WGL - Wohnungsgesellschaft Leverkusen mbH

Bilanz zum 31.12.2009

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2009

Lagebericht

Anlage 1

Bilanz zum 31. Dezember 2009 der WGL Wohnungsgesellschaft Leverkusen GmbH, Leverkusen

Aktivseite	Geschäftsjahr EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
A. Anlagevermögen			
I.Immaterielle Vermögensgegenstände		432.359,95	532.415,91
II.Sachanlagen			
1.Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	234.028.389,39		236.139.578,67
2.Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts- und anderen Bauten	7.628.891,27		7.580.560,27
3.Grundstücke ohne Bauten	102.498,85		86.401,38
4.Bauten auf fremden Grundstücken	3.728.129,82		4.920.175,82
5.andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	498.001,97	245.985.911,30	501.583,50
III.Finanzanlagen			
1.Beteiligungen	1,00		15.612,48
2.Wertpapiere des Anlagevermögens	117.295,32		80.708,30
3.sonstige Ausleihungen	7.944.266,05	8.061.562,37	3.105.510,11
		254.479.833,62	
B.Umlaufvermögen			
I.Zum Verkauf bestimmte Grundstücke und andere Vorräte			
1.Grundstücke mit fertigen Bauten	0,00		1.265.366,38
2.unfertige Leistungen	12.047.812,42		11.422.553,19
3.andere Vorräte	13.730,81	12.061.543,23	12.718,97
II.Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1.Forderungen aus Vermietung	116.066,62		128.078,50
2.Forderungen aus Grundstücksverkäufen	12.323,97		31.637,97
3.Forderungen aus Betreuungstätigkeit	50.500,53		69.452,28
4.Forderungen aus anderen Lieferungen und Leistungen	2.037,47		2.064,86
5.Forderungen gegenüber Gesellschafter	22.425,36		30.814,57
6.sonstige Vermögensgegenstände	763.555,58	966.909,53	613.091,91
III.Flüssige Mittel und Bausparguthaben			
1.Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	9.123.838,45		11.066.918,89
2.Bausparguthaben	1.294.271,77	10.418.110,22	774.898,42
		23.446.562,98	
C.Rechnungsabgrenzungsposten			
1.Geldbeschaffungskosten	235.401,85		224.324,62
2.andere Rechnungsabgrenzungsposten	8.644,56	244.046,41	0,00
		278.170.443,01	**278.604.467,00**

Passivseite	Geschäftsjahr EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
A.Eigenkapital			
I.Gezeichnetes Kapital		17.621.600,00	17.621.600,00
II.Gewinnrücklagen			
1.gesellschaftsvertragliche Rücklagen	6.268.000,00		6.119.000,00
2.Bauerneuerungsrücklage	25.970.700,00		24.573.200,00
3.andere Gewinnrücklagen	26.265.149,34	58.503.849,34	24.867.649,34
III.Bilanzgewinn		1.339.732,75	2.795.629,46
		77.465.182,09	
B.Rückstellungen			
1.Rückstellungen für Pensionen	2.142.557,00		1.988.900,00
2.Steuerrückstellungen	0,00		0,00
3.sonstige Rückstellungen	684.366,27	2.826.923,27	969.691,66
C.Verbindlichkeiten			
1.Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	131.331.669,04		133.293.570,64
2.Verbindlichkeiten gegenüber anderen Kreditgebern	45.156.044,36		43.850.697,56
3.erhaltene Anzahlungen	12.449.777,61		12.577.670,87
4.Verbindlichkeiten aus Vermietung	225.277,61		165.723,56
5.Verbindlichkeiten aus Betreuungstätigkeit	3.533,34		11.929,94
6.Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.097.849,11		2.905.778,42
7.Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	6.559.521,24		6.816.656,99
8.sonstige Verbindlichkeiten	54.665,34		46.768,56
davon aus Steuern € 8.973,57			(43.563,54)
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit € 2.048,22		197.878.337,65	(571,49)
		278.170.443,01	**278.604.467,00**

Anlage 2

Gewinn- und Verlustrechnung der WGL Wohnungsgesellschaft Leverkusen GmbH, Leverkusen
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009

	Geschäftsjahr EUR	EUR	Vorjahr EUR
1.Umsatzerlöse			
a) aus der Hausbewirtschaftung	40.131.061,52		39.183.252,15
b) aus Verkauf von Grundstücken	1.386.500,00		2.354.796,30
c) aus Betreuungstätigkeit	465.813,02		510.482,85
d) aus anderen Lieferungen und Leistungen	29.754,04	42.013.128,58	30.566,43
2.Verminderung des Bestands an zum Verkauf bestimmten Grundstücken mit fertigen Bauten sowie unfertigen Leistungen (Vorjahr:Erhöhung)		-640.107,15	490.285,37
3.andere aktivierte Eigenleistungen		107.090,62	113.534,27
4.sonstige betriebliche Erträge		1.267.898,54	1.444.570,68
5.Aufwendungen für bezogene Lieferungen und Leistungen			
a) Aufwendungen für Hausbewirtschaftung	22.015.520,13		20.959.541,71
b) Aufwendungen für Verkaufsgrundstücke	31.967,78		2.187.306,58
c) Aufwendungen für andere Lieferungen und Leistungen	53.460,25	22.100.948,16	32.189,40
6.Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	3.606.009,38		3.450.914,88
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	1.136.518,48	4.742.527,86	1.090.023,31
davon für Altersversorgung EUR 486.180.46			(469.348,93)
7.Abschreibungen auf immmaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		6.158.289,20	5.002.878,61
8.sonstige betriebliche Aufwendungen		1.529.436,91	1.443.037,66
9.Erträge aus Beteiligungen		0,00	607,50
10.Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		232.006,90	73.431,60
11.sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		225.028,79	386.036,33
12.Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens		17.565,10	25.243,28
13.Zinsen und ähnliche Aufwendungen		5.923.530,94	6.093.837,59
14.Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		2.732.748,11	4.302.590,46
15.Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		0,00	0,00
16.sonstige Steuern		1.244.644,82	1.196.754,40
17.Jahresüberschuss		1.488.103,29	3.105.836,06
18.Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		629,46	793,40
19.Einstellungen in Gewinnrücklagen in gesellschaftsvertragliche Rücklagen		149.000,00	311.000,00
20.Bilanzgewinn		**1.339.732,75**	**2.795.629,46**

Lagebericht 2009 der WGL Wohnungsgesellschaft Leverkusen GmbH, Leverkusen

I. Darstellung des Geschäftsverlaufs

1. Rahmenbedingungen

Zum Ende des Jahres 2009 scheint der Tiefpunkt der schwersten weltwirtschaftlichen Rezession seit dem Zweiten Weltkrieg überschritten. Vieles deutet auf eine konjunkturelle Erholung hin. Maßgeblich für den Umschwung war die Stabilisierung an den Finanzmärkten, insbesondere ermöglicht durch die massiven Interventionen der Notenbanken, die Ankündigungen staatlicher Stützungsprogramme und Garantien für den Finanzsektor. Allerdings zeigt die Erfahrung früherer wirtschaftlicher Schwächephasen, dass Rezessionen, die mit Banken- und Immobilienkrisen einhergingen, zumeist nur langsam überwunden werden.

Für den Euro-Raum wird für das Jahr 2010 eine konjunkturelle Erholung prognostiziert. Nach Einschätzung der EU-Kommission ist für 2010 mit einem Anstieg des BIP um 0,7% zu rechnen.

Auch in Deutschland hat sich die Konjunktur im Jahr 2009 stabilisiert, wenn auch auf deutlich reduziertem Produktionsniveau. Die eingetretene Stabilisierung ist wesentlich auf die massiven wirtschaftspolitischen Investitionen seit Herbst 2008 zurückzuführen. Nach aktuellen Einschätzungen wird jedoch nicht mit einem nachhaltigen Aufschwung gerechnet, da sich auch erhebliche Bremskräfte bemerkbar machen werden.
2009 entwickelte sich der Arbeitsmarkt negativ. Die Arbeitslosenquote betrug in Deutschland im Dezember 7,8 % (Dezember 2008: 7,4 %). Zum Jahresende betrug die Arbeitslosenquote in Nordrhein-Westfalen 9,6 % (2008: 9,0 %) und in Leverkusen 9,0 % (2008: 9,8 %).

Wie in den Vorjahren stellte sich die Vermietungssituation in der so genannten Rheinschiene und in Leverkusen deutlich besser als im Landesdurchschnitt dar – nach wie vor gab es keine nennenswerten ungewollten Wohnungsleerstände. Dies bestätigt auch der Wohnungsmarktbericht der Wfa Düsseldorf für 2009. Der Leverkusener Wohnungsmarktbericht 2009 der kommunalen Wohnungsmarktbeobachtung weist eine konstante Einwohnerzahl seit Anfang der 90er Jahre von ca. 161.000 aus. Ende 2009 hatte die Stadt Leverkusen 160.889 Einwohner.

Die Lage am Kapitalmarkt ist weiterhin durch ein im langfristigen Vergleich niedriges Zinsniveau gekennzeichnet. Im Verlauf des Jahres 2009 waren zum Teil erhebliche Senkungen des Zinsniveaus zu verzeichnen. Die Nachfrage nach Einfamilienhäusern und Eigentumswohnungen sowohl aus dem Bestand als auch dem Neubau ist in Leverkusen leicht zurückgegangen.

2. Umsatz- und Bestandsentwicklung/Immobilienbewirtschaftung

Die WGL als größter Anbieter von Wohnraum in Leverkusen hat sich im Geschäftsjahr 2009 marktkonform verhalten.

Schwerpunkte bilden die Verwaltung, Erhaltung und Modernisierung des eigenen Immobilienbestands. Von Bedeutung ist außerdem die Verwaltungs- und Betreuungstätigkeit für Dritte. Daneben wurden in geringem Umfang Eigenheime verkauft.

Der gesamte Immobilienbestand der WGL liegt im Gebiet der Stadt Leverkusen.

Am 31.12.2009 verfügte das Unternehmen über

1.112 Häuser mit
6.874 Wohnungen,
93 gewerbliche Einheiten und
1.840 Garagen bzw. Tiefgaragenstellplätze.

Die gesamte Wohn- und Nutzfläche beträgt 457.275 m² (2008: 457.758 m²). Von den 6.874 Wohnungen sind noch 1.734 preisgebunden (2008: 2.173 Wohnungen). Die Zahl der preisgebundenen Wohnungen verringert sich ab 01.01.2010 auf 1.699.

Gegenüber dem Vorjahr haben sich die Sollmieten um TEUR 468 auf TEUR 28.383 erhöht. Die Erhöhungen resultieren im Wesentlichen aufgrund von Erstvermietung, Mietänderungen infolge Modernisierung und Änderung nach § 558 BGB.

Die Fluktuationsrate (Mieterwechsel) im Wohnungsbestand betrug 2009: 9,3 % (2008: 9,8 %). Für das laufende Jahr wird von einer gleichen Größenordnung ausgegangen. Die Erlösschmälerungen aufgrund von Leerständen in Relation zur Sollmiete betrugen 1,13 % (2008: 1,14 %).

Durch die im Geschäftsjahr 2009 und in den vorausgegangenen Geschäftsjahren regelmäßig und im großen Umfang durchgeführten Instandhaltungs- und Modernisierungsmaßnahmen verfügt der überwiegende Anteil des Immobilienbestands über eine zeitgemäße Ausstattung. Damit sind auch für die Zukunft die Voraussetzungen für eine dauerhafte Vermietung gegeben.

3. Verwaltungstätigkeit für Dritte

Die Verwaltung für Dritte (WEG- bzw. Treuhandverwaltung) konnte im Berichtsjahr erneut quantitativ ausgebaut werden. Zum 31.12.2009 wurden 1.207 Wohnungen, 276 Gewerbeeinheiten und 787 Garagen bzw. Tiefgaragenstellplätze in Leverkusen und Umgebung verwaltet. 2009 wurden Erlöse von TEUR 459 erzielt (2008: TEUR 478).

4. Laufende Investitionen

4.1 Neubau (Bestand)

In 2009 wurden keine Mietwohnungen errichtet bzw. fertig gestellt. Ende 2009 wurde wieder mit Planungen für Neubauvorhaben begonnen.

4.2 Modernisierungstätigkeit/Instandsetzung

Im Rahmen eines langfristigen Programms modernisierte die Gesellschaft im Geschäftsjahr 148 Wohnungen (im Wesentlichen durch Einbau und Erneuerung von Zentralheizungen, Wärmedämmmaßnahmen, Verbesserungen in den Installationsbereichen Sanitär und Elektro, Fassadensanierungen sowie Wohnumfeldverbesserungen). Besonderer Wert wird auf eine behindertenfreundliche und barrierefreie Ausstattung der Gebäude und des Wohnumfeldes gelegt. Im Berichtsjahr wurden im Rahmen des Mieterwechsels 186 Wohnungen im Standard angepasst.

Aktiviert wurden Modernisierungsaufwendungen (Herstellungskosten) von TEUR 1.060. Die Instandhaltungsaufwendungen betrugen insgesamt TEUR 10.896 (EUR 23,82/m²). Für die nächsten Jahre wird von Aufwendungen in Höhe von TEUR 11.400 (zzgl. Teuerungsrate) ausgegangen.

5. Grundstücksbewirtschaftung

Der Grundbesitz der Gesellschaft teilt sich flächenmäßig wie folgt auf:

	31.12.2009 m²	31.12.2008 m²
Anlagevermögen		
bebaute Grundstücke	947.549	949.179
unbebaute Grundstücke	1.426	780
Umlaufvermögen		
in Bebauung befindliche Grundstücke	0	2.152
	948.975	952.111

6. Verkaufstätigkeit

6.1 Neubau (Bauträgergeschäft)

Von den in 2008 fertig gestellten 16 Reiheneigenheime (Ausbauhäuser) im Stadtteil Rheindorf wurden in 2009 die verbliebenen 4 Reiheneigenheime notariell beurkundet.

6.2 Bestand

Der seit 1990 praktizierte Verkauf von Gebäuden aus dem Bestand (überwiegend modernisierungsbedürftige Ein- bis Dreifamilienhäuser) wurde im Berichtsjahr fortgesetzt. 2009 wurden insgesamt 14 Wohnungen zu einem Preis von TEUR 970 veräußert.

7. Finanzierungsmaßnahmen

2009 wurden insgesamt Kreditverträge in einer Höhe von TEUR 17.527 abgeschlossen. Die abgeschlossene Kreditsumme teilt sich wie folgt auf:

	TEUR
Prolongation und Umschuldung (Auslauf von Zinsbindung bis einschl. 2012)	4.071
Neubau und Modernisierung	3.456
Darlehensgewährung Klinikum Leverkusen Service GmbH	10.000

Aus in Vorjahren und im Jahr 2009 abgeschlossenen Kreditverträgen erfolgte im Jahr 2009 eine Valutierung von TEUR 7.833.

Im Rahmen des bestehenden langfristigen Darlehensportfoliomanagements wurden die Fremdmittel mit einem Zinsfestschreibungszeitraum von 10 bis 15 Jahren ausgestattet.

Die günstigen Zinsen bei der Prolongation und Umschuldung bewirken eine nicht unerhebliche Ergebnisverbesserung.

8. Personalentwicklung und Sozialbereich

Die Zahl der im Geschäftsjahr durchschnittlich beschäftigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (ohne Geschäftsführer) betrug:

	Vollzeit-beschäftigte		Teilzeit-beschäftigte	
	2009	2008	2009	2008
Verwaltung und Finanzierung				
Wohnungswirtschaft	30	29	10	9
Rechnungswesen				
Technik	17	17	2	2
Regiebetrieb	18	17	0	0
Raumpflegerinnen	0	0	5	5
	65	63	17	16

Außerdem wurden 6 (Vorjahr: 6) Auszubildende und 20 (20) nebenberufliche Hauswarte beschäftigt. Das durchschnittliche Lebensalter aller Beschäftigten (ohne geringfügig Beschäftigte) betrug Ende 2009 44,4 Jahre und die Betriebszugehörigkeit 13,4 Jahre.

Für die Weiterbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurden 2009 insgesamt TEUR 44 aufgewendet.

Für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurden Beiträge zur Altersversorgung an die Rheinische Zusatzversorgungskasse geleistet. Die Gesamtaufwendungen im Berichtsjahr betragen TEUR 219.

Im Rahmen einer langfristigen Personalplanung wurde mit allen betroffenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Möglichkeit der Inanspruchnahme von Altersteilzeit geprüft. 4 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben Altersteilzeitverträge mit der WGL geschlossen.

9. Umweltschutz

Bei der Modernisierung und Instandsetzung des Immobilienbestands werden ökologische Gesichtspunkte ständig geprüft und nach Möglichkeit realisiert. Ein besonderer Schwerpunkt dient der Energieeinsparung durch umfassende Wärmedämmmaßnahmen, Einbau von moderner Heizungstechnik einschließlich zentraler Warmwasserversorgung sowie nach Möglichkeit Verwendung von Solarenergie bei Neubauten und im Bestand. Nach Abschluss der Kanalsanierung aller Gebäude in Wasserschutzzone II – III werden alle übrigen Hauskanäle bis 2015 sukzessive untersucht bzw. repariert. Im Rahmen der laufenden Wohnumfeldverbesserungsmaßnahmen werden außerdem nach Möglichkeit Flächen entsiegelt.

10. Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung und Zweckerreichung

Gegenstand und Zweck der Gesellschaft sind im Schwerpunkt die Errichtung, Betreuung, Bewirtschaftung und Verwaltung von Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen. Dabei ist eine sichere und sozialverantwortliche Wohnungsversorgung der breiten Schichten der Bevölkerung von besonderer Bedeutung.

Diese Aufgabe wurde insbesondere durch die Vermietung von 646 freigewordenen Wohnungen aus dem Bestand erfüllt, bei der bevorzugt Familien und Personen aus der Bevölkerung berücksichtigt wurden, die auf dem allgemeinen Wohnungsmarkt nur erschwert eine Wohnung finden.

Die WGL stellt der Stadt Leverkusen jährlich die relevanten Unternehmensdaten für den Beteiligungsbericht der Stadt Leverkusen zur Verfügung – hierin enthalten sind auch Betriebsvergleichsdaten mit Wohnungsunternehmen vergleichbarer Größenordnung.

11. Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Die für die Geschäftstätigkeit wesentlichen finanziellen Leistungsindikatoren werden anhand folgender Kennzahlen dargestellt:

		31.12.2009	31.12.2008	31.12.2007
Bilanzsumme	Mio. EUR	278,2	278,6	273,6
Eigenkapitalquote	%	27,8	27,3	26,6
Umsatzerlöse aus der Hausbewirtschaftung	Mio. EUR	40,1	39,2	38,6
Sollmieten	Mio. EUR	28,4	27,9	27,5
Durchschnittliche Wohnungssollmieten	EUR/m²/p.m.	4,95	4,85	4,79
Durchschnittliche Nebenkosten inkl. Heizkosten (Wohnungen)	EUR/m²/p.m.	2,28	2,34	2,29
Allgemeine Instandhaltungskosten	Mio. EUR	10,9	10,1	10,6

Hinsichtlich der nicht finanziellen Leistungsindikatoren der Gesellschaft verweisen wir auf I/8 und I/9.

II. Risikomanagement

Die WGL hat ein umfassendes Risikomanagement entwickelt, das erstmals 1998 zur Anwendung gekommen ist und ständig weiterentwickelt wird.

Die wesentlichen Elemente des Risikomanagements sind:

Risikokennzahlen mit Prognose für das laufende Jahr,
Cash-Management,
Darlehens-Management,
Grundbuch-Management,
Portfolio-Management,
monatliche Risiko-Management-Runde mit Risikobericht,
mehrjährige Wirtschafts- und Finanzpläne,
regelmäßige Berichterstattung an den Aufsichtsrat und den Gesellschafter,
Verhaltenskodex der WGL (Fraud).

Durch das bestehende System (Frühwarnsystem und Controlling) werden Risiken sowie jede Abweichung von Planzielen frühzeitig erkannt und entsprechende Gegenmaßnahmen ergriffen. Durch das aktive Darlehensportfoliomanagement werden Risiken aus Zinsänderungen minimiert. Außerdem werden durch ein Grundbuchmanagement die Beleihungsmöglichkeiten ausgeschöpft.

Die aktuelle sowie kurz- und langfristige Einschätzung von Risiken wird durch die aktive Mitarbeit und den Informationsaustausch in der Arbeitsgemeinschaft Leverkusener Wohnungsunternehmen sowie der Arbeitsgemeinschaft Kölner Wohnungsunternehmen (und Umgebung) verbes-

sert. Darüber hinaus arbeitete die WGL an der Erstellung der Wohnungsmarktbeobachtung der Wohnungsbauförderungsanstalt Düsseldorf und des Wohnungsmarktberichtes der Stadt Leverkusen mit.

III. Ertragslage

Im Geschäftsjahr wurde ein Jahresüberschuss von TEUR 1.488 erzielt. Die Hausbewirtschaftung war unverändert durch hohe Instandhaltungskosten belastet, die dem Bestand zugute kommen und die künftige Vermietbarkeit sichern.

	2009 TEUR	2008 TEUR	Veränderung TEUR	Veränderung %
A. Ordentliche Rechnung				
I. Deckungsbeitrag aus				
1. der Hausbewirtschaftung	5.665	5.907	-242	4,1
2. der Bautätigkeit des Umlaufvermögens	104	317	-213	67,2
3. der Verwaltungsbetreuung	431	446	-15	3,4
4. Sonstigem	171	181	-10	5,5
= Summe der Deckungsbeiträge	6.371	6.851	-480	7,0
II. Nicht direkt zurechenbare Aufwendungen	4.962	4.905	-57	1,2
= Betriebliches Leistungsergebnis (I. abzüglich II.)	1.409	1.946	-537	27,6
III. Ergebnis der Finanzrechnung	455	460	-5	1,1
= Ergebnis der ordentlichen Rechnung	1.864	2.406	-542	22,5
B. Neutrale Rechnung	-376	700		
C. Jahresergebnis	1.488	3.106		

IV. Finanzlage

Die Gesellschaft konnte ihre finanziellen Verpflichtungen jederzeit erfüllen. Die Liquidität war über das ganze Jahr 2009 gegeben. Die Zahlungsbereitschaft ist unter Einbeziehung der Finanzierung auch für 2010 gesichert.

Die folgende Kapitalflussrechnung gibt eine transparente Übersicht:

	2009 TEUR	2008 TEUR
Jahresergebnis	1.488	3.106
Abschreibungen/Zuschreibungen (-) auf Anlagevermögen	6.175	5.028
Zunahme/Abnahme (-) Rückstellungen	-131	547
Gewinn (-)/Verlust aus dem Abgang von Anlagevermögen	-738	-721
Zunahme (-)/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	527	-330
Zunahme/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-727	666
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	6.594	8.296
Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen	989	931
Auszahlungen (-) für Investitionen Sachanlagen	-3.044	-4.045
Auszahlungen (-) für Investitionen in immaterielle Anlagen	-24	-49
Einzahlungen aus Abgängen von Finanzanlagen	20	22
Auszahlungen (-) für Investitionen in Finanzanlagen	-4.897	-3.069
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-6.956	6.210

Auszahlungen (-) an den Unternehmenseigner		
Einzahlungen aus der Aufnahme von (Finanz-)Krediten	7.833	15.675
Auszahlungen (-) für die Tilgung von (Finanz-)Krediten	-8.895	-15.031
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-1.062	644
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	-1.424	2.730
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	11.842	9.112
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	10.418	11.842

	31.12.2009 TEUR	31.12.2008 TEUR
Zusammensetzung des Finanzmittelfonds		
Liquide Mittel	9.124	11.067
Bausparguthaben	1.294	775
	10.418	11.842

V. Vermögenslage

Die langfristigen Vermögenswerte sind zum Bilanzstichtag fristengerecht mit Eigenkapital und langfristigem Fremdkapital finanziert. Die Höhe der Eigenkapitalquote liegt 2009 mit 27,8 % (2008: 27,3 %) im Branchendurchschnitt vergleichbarer Unternehmen.

	31.12.2009 gesamt		31.12.2008 gesamt	
	TEUR	%	TEUR	%
Vermögen				
Immaterielle Anlagen	432	0,2	532	0,2
Grundstücke mit Bauten	245.385	88,2	248.641	89,2
Restliche Sachanlagen	601	0,2	588	0,2
Finanzanlagen	8.062	2,9	3.202	1,2
Anlagevermögen	254.480	91,5	252.963	90,8
Vorräte	12.061	4,3	12.700	4,6
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	967	0,4	875	0,3
Flüssige Mittel und Bausparguthaben	10.418	3,7	11.842	4,2
Rechnungsabgrenzungsposten (RAP)	244	0,1	224	0,1
Umlaufvermögen/RAP	23.690	8,5	25.641	9,2
	278.170	100,0	278.604	100,0
Kapital				
Gezeichnetes Kapital	17.622	6,3	17.622	6,3
Gewinnrücklagen	58.503	21,0	55.560	20,0
Bilanzgewinn	1.340	0,5	2.796	1,0
Eigenkapital	77.465	27,8	75.978	27,3
Rückstellungen	2.827	1,0	2.958	1,1
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und anderen Kreditgebern	176.488	63,4	177.144	63,6
Erhaltene Anzahlungen	12.450	4,5	12.578	4,5
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	6.559	2,4	6.817	2,4
Übrige Verbindlichkeiten	2.381	0,9	3.129	1,1
Fremdkapital	200.705	72,2	202.626	72,7
	278.170	100,0	278.604	100,0

Die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage stimmen zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts mit der dargestellten Lage überein.

VI. Risiken in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten

Preisänderungsrisiken unterliegt die Gesellschaft bei Verbindlichkeiten, während diese bei den Finanzanlagen und den Forderungen nur von untergeordneter Bedeutung sind. Die Darlehen sind mit einem Zinsfestschreibungszeitraum von 10 – 15 Jahren ausgestattet und einem maximalen zeitlichen Auslauf bis 2024 (Forward-Darlehen). Damit werden Risiken minimiert.

Dem bei den Forderungen bestehenden Ausfallrisiko wurde durch die Bildung von Wertberichtigungen ausreichend Rechnung getragen.

Liquiditätsrisiken sind von untergeordneter Bedeutung. Die Liquidität 1. und 2. Grades ist jeweils positiv. Die Zahlungsfähigkeit war jederzeit gegeben. Die zugesagte Kreditlinie stand am Bilanzstichtag vollständig zur Verfügung. Bei den Objekten des Anlagevermögens bestehen Beleihungsspielräume.

Risiken aus Zahlungsstromschwankungen unterliegt die Gesellschaft nicht, da monatlich Mietzuflüsse in großem Umfang zu verzeichnen sind.

VII. Risiken und Chancen der künftigen Entwicklung

In der Bestandsverwaltung werden grundsätzlich Risiken in steigenden Mietrückständen, einer zunehmenden Fluktuationsrate, Mietverzichten, Mietausfällen und Wertberichtigungen bei Mietforderungen gesehen. Die erforderlichen Maßnahmen sind getroffen worden, um auf diese mögliche Entwicklung reagieren zu können. Die Chancen einer nachhaltigen Erhöhung der Mieteinnahmen werden in der laufenden Modernisierung sowie aus dem erheblichen Auslauf von Bindungen der bisherigen Sozialwohnungen in den nächsten Jahren gesehen.

Die jeweiligen Standorte für die Durchführung von Mietwohnungsobjekten und Bauträgermaßnahmen werden durch die Gesellschaft sorgfältig ausgesucht und die Marktverhältnisse geprüft. Bei einem positiven Ergebnis der Prüfung werden Maßnahmen vorbereitet und durchgeführt. Bei der Vermarktung der Bauträgermaßnahmen wird von Überschüssen ausgegangen bzw. bei Mietwohnungsneubauten von einer zeitnahen Komplettvermietung. Größere Risiken sind nicht zu erwarten.

Die verwaltungsmäßige Betreuung für Dritte und die WEG-Verwaltung führt die WGL in steigendem Umfang durch. Die Risiken aus der Verkaufstätigkeit von Eigentumsmaßnahmen sowie der Verwaltungsbetreuung und der WEG-Verwaltung sind überschaubar.

Aus den genannten Risiken resultiert keine Bestandsgefährdung für die Gesellschaft.

VIII. Vorgänge von besonderer Bedeutung die nach Abschluss des Geschäftsjahrs eingetreten sind

Vorgänge von besonderer Bedeutung haben sich nach dem Bilanzstichtag nicht ereignet.

IX. Voraussichtliche Entwicklung

Das Hauptziel bleibt, den vorhandenen Wohnungsbestand weiterhin marktgerecht instand zu halten und zu modernisieren. Daneben wird der Sektor zur Betreuung von Immobilien anderer Eigentümer weiter ausgebaut. Neubauten im Bestand sowie die Errichtung von Eigenheimen und Eigentumswohnungen werden auch in den nächsten Jahren -der Marktlage entsprechend- durchgeführt.

Durch das weiterhin günstige Zinsniveau verbessert sich auch ab 2010 durch niedrige Zinssätze bei anstehenden Umschuldungen/Prolongationen zusätzlich das wirtschaftliche Ergebnis.

Das wirtschaftliche Ergebnis wird sich in den kommenden 5 Jahren, bei vorsichtiger Betrachtungsweise, zwischen 1,6 bis 2,0 Mio. EUR bewegen. Voraussetzung hierfür ist die Geschäftstätigkeit im bisherigen Umfang.

Leverkusen, 19. März 2010

Geschäftsführung

Heiko Leonhard

AVEA

Konzernbilanz zum 31.12.2009

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2009

Konzernlagebericht

AVEA GmbH & Co. KG, Leverkusen
Konzernabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2009 bis zum 31. Dezember 2009

Konzernbilanz

Aktiva :

		31. Dezember 2009 €	31. Dezember 2009 €	31. Dezember 2009 €	Vorjahr T€
A.	**Anlagevermögen**				
I.	**Immaterielle Vermögensgegenstände**				
1.	Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechen und Werten	1.189.600,00			1.538,8
2.	Firmenwert	15.722,50	1.205.322,50		18,0
II.	**Sachanlagen**				
1.	Grundstücke,grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	45.457.831,90			47.044,7
2.	Technische Anlagen und Maschinen	25.079.472,50			28.867,3
3.	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	7.662.515,50			8.429,4
4.	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	5.440.021,89	83.639.841,79		525,6
III.	**Finanzanlagen**				
1.	Beteiligungen	18.270,72			18,3
2.	Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	346.864,36			410,3
3.	Wertpapiere des Anlagevermögens	699.388,57			674,9
4.	Sonstige Ausleihungen	174.069,34	1.238.592,99	86.083.757,28	179,9
B.	**Umlaufvermögen**				
I.	**Vorräte**				
1.	Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	3.145.136,95			3.281,4
2.	Unfertige Erzeugnisse und unfertige Leistungen	414.441,34			202,0
3.	Fertige Erzeugnisse und Waren	23.227,50	3.582.805,79		0,2
II.	**Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände**				
1.	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.917.785,05			5.949,4
2.	Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	116.932,72			306,2
3.	Sonstige Vermögensgegenstände	4.493.354,14	10.528.071,91		3.280,7
III.	**Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten**		23.978.088,13	38.088.965,83	30.228,7
C.	**Rechnungsabgrenzungsposten**			141.090,11	132,1
				124.313.813,22	131.087,9

Passiva :

		31. Dezember 2009 €	31. Dezember 2009 €	Vorjahr T€
A.	**Eigenkapital**			
I.	Kapitalanteile der Kommanditisten	11.250.000,00		11.250,0
II.	Rücklagen Kommanditisten	31.751.007,36		26.751,0
III.	Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	126.654,14		126,7
IV.	Bilanzgewinn Kommanditisten	12.631.152,56		15.598,2
V.	Anteile im Fremdbesitz	325.860,97	56.084.675,03	275,4
B.	**Rückstellungen**			
1.	Pensionsrückstellungen	1.121.369,74		1.005,1
2.	Steuerrückstellungen	1.077.234,73		1.863,2
3.	Sonstige Rückstellungen	15.575.060,07	17.773.664,54	16.033,1
C	**Verbindlichkeiten**			
1.	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	29.998.232,53		36.000,3
2.	Erhaltene Anzahlungen	499.841,70		382,0
3.	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.086.889,48		4.120,6
4.	Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	12.665.742,98		16.075,4
5.	Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	49.109,45		1,0
6.	Sonstige Verbindlichkeiten	3.105.082,01		
	-davon aus Steuern € 2.133.297,53			
	-davon im Rahmen der sozialen Sicherheit € 0,00		50.404.898,15	1.488,9
D.	**Rechnungsabgrenzungsposten**		50.575,50	117,0
			124.313.813,22	131.087,9

AVEA GmbH & Co. KG, Leverkusen

Anlage 3

Konzern Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar 2009 bis zum 31. Dezember 2009

	2009 €	2009 €	Vorjahr T€
1. Umsatzerlöse		79.121.872,71	81.051,1
2. Erhöhung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		235.481,34	101,3
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		40.898,88	74,7
4. Sonstige betriebliche Erträge		3.890.971,38	3.181,7
		83.289.224,31	84.408,8
5. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	7.111.106,63		7.703,1
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	21.454.146,58	28.565.253,21	22.322,4
6. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	18.339.802,80		17.253,2
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	4.802.112,42		
- davon für Altersversorgung € 1.144.328,89 (Vorjahr: T€ 1.020,1) -		23.141.915,22	4.554,5
7. Abschreibungen - auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen		11.720.656,49	12.401,7
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen		11.841.285,95	11.411,3
9. Betriebsergebnis		8.020.113,44	8.762,6
10. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	13.939,95		28,5
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	345.025,20		1.222,1
12. Aufwand aus Verlustübernahme	0,00		2,5
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	2.035.475,54	-1.676.510,39	2.277,2
14. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		6.343.603,05	7.733,5
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		511.734,59	1.519,6
16. Sonstige Steuern		195.259,22	186,4
17. Jahresüberschuss		**5.636.609,24**	**6.027,5**
18. Gewinnvortrag		15.598.187,97	12.568,5
19. Gewinnentnahme		-3.533.660,38	-2.950,0
20. Einstellung in die Rücklagen		-5.000.000,00	0,0
21. Anteil fremder Gesellschafter am Jahresüberschuss		-69.984,27	-47,8
22. Bilanzgewinn		**12.631.152,56**	**15.598,2**

Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2009
der
AVEA GmbH & Co. KG, Leverkusen

1. Rahmenbedingungen, Organisation und Geschäftsverlauf

1.1 Rahmenbedingungen

Der AVEA Konzern steht unter der einheitlichen Leitung der AVEA GmbH & Co. KG. Die AVEA GmbH & Co. KG (Muttergesellschaft) ist ein in der Abfallwirtschaft tätiges Unternehmen, das in der Stadt Leverkusen, im Rheinisch-Bergischen Kreis und im Oberbergischen Kreis operativ tätig ist. Es hat seinen Hauptsitz in Leverkusen und unterhält eine Zweigniederlassung in Engelskirchen. Die Gesellschaft ist beim Amtsgericht Köln unter HRA 20829 eingetragen.

Gegenstand des Unternehmens sind die Aufgaben der Abfallwirtschaft. Die Gesellschaft ist insbesondere zuständig für den Betrieb von Abfallverwertungs- und Abfallentsorgungsanlagen, die Sammlung und den Transport von Abfällen und Wertstoffen sowie die Entwicklung und Beratung auf den Gebieten der Abfallvermeidung, Abfallverwertung und der Abfallbeseitigung.

Alleinige Kommanditisten der AVEA GmbH & Co. KG und Gesellschafter ihrer Komplementär-GmbH (AVEA Verwaltungs- und Beteiligungs GmbH) sind zu je 50 % die Stadt Leverkusen und der Bergische Abfallwirtschaftsverband (BAV). Mitglieder des BAV sind der Rheinisch-Bergische Kreis und der Oberbergische Kreis.

Die AVEA GmbH & Co. KG ist eine Managementholding. Auf dieser Grundlage werden in der Regel alle externen Umsatzerlöse durch die AVEA GmbH & Co. KG realisiert.

Die Leistungen der Tochterunternehmen werden überwiegend an die Muttergesellschaft abgerechnet, die diese dann ihrerseits an die externen Leistungsempfänger weiterberechnet. Die Tochterunternehmen ihrerseits erhielten im Jahr 2009 von der AVEA GmbH & Co. KG eine an dem Leistungsanteil des jeweiligen Tochterunternehmens und dem Marktpreis orientierte Vergütung.

Der Konzern hat im Jahr 2009 einen Jahresüberschuss in Höhe von 5.637 T€ (Vorjahr 6.027 T€) erwirtschaftet.

Zur Durchführung des operativen Geschäftes bedient sich die AVEA folgender Tochtergesellschaften:

- AVEA MHKW Leverkusen GmbH & Co. KG
- AVEA MHKW Verwaltungsgesellschaft mbH (Komplementärin)
- AVEA Logistik Verwaltungsgesellschaft mbH
- AVEA Aufbereitungs- und Deponierungsgesellschaft mbH & Co. KG
- ADG Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH (Komplementärin)
- AVEA Recycling und Logistik GmbH & Co. KG
- AVEA Recycling und Logistik Verwaltungsgesellschaft mbH (Komplementärin)
- AVEA Logistik GmbH

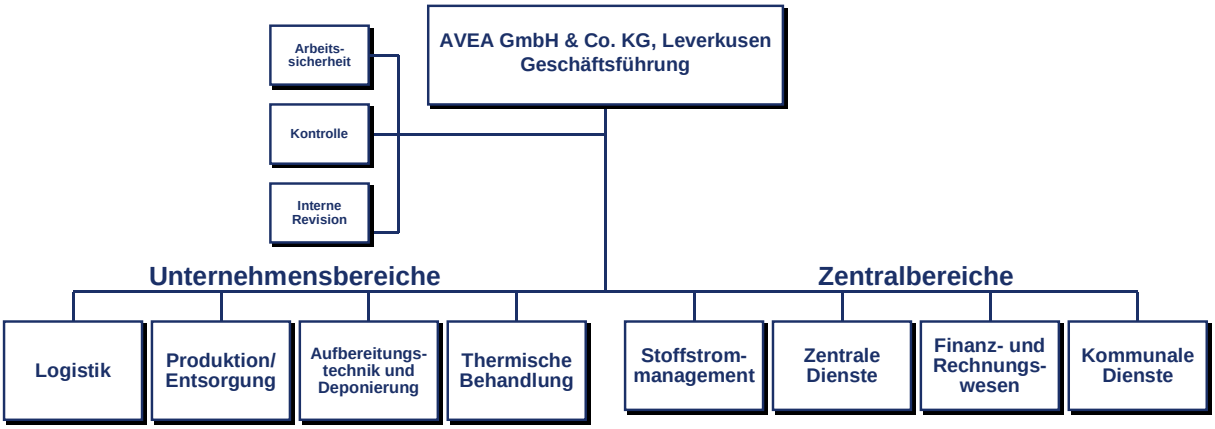
Rückwirkend zum 01.01.2009 mit Notarvertrag vom 13.08.2009 wurden die Unternehmen AVEA Logistik Leverkusen GmbH & Co. KG, AVEA Berggrün Abfallbehandlungsgesellschaft mbH und AVEA Recycling GmbH auf die AVEA Aufbereitung biogener Abfälle GmbH & Co. KG verschmolzen. Die Eintragung im Handelsregister erfolgte am 31.08.2009. Im Anschluss daran erfolgte mit Handelsregistereintrag vom 07.09.2009 die Umfirmierung der AVEA Aufbereitung biogener Abfälle GmbH & Co.KG in AVEA Recycling und Logistik GmbH & Co.KG. Ebenso wurde mit Handelsregistereintrag vom 24.8.2009 die Umfirmierung der Komplementärin, vormals BVG Betriebs- und Verwaltungsgesellschaft mbH, nunmehr AVEA Recycling und Logistik Verwaltungsgesellschaft mbH, eingetragen.

Außerdem ist die AVEA an folgenden Gesellschaften beteiligt:

- Bergische Erddeponiebetriebe GmbH (51 %)
- AVEA Deponie Großenscheidt GmbH (51 %)
- Pro Welt Umweltdienste GmbH (50 %)
- Lämmle Recycling GmbH (50 %)
- Returo Entsorgungs GmbH (50 %)
- Bergische Wertstoff-Sammel-Gesellschaft mbH (25,51 %)

1.2 Organisation

Die Aufbauorganisation der AVEA-Unternehmensgruppe ist folgendermaßen gegliedert.



Die Aufbauorganisation der AVEA-Unternehmensgruppe gliedert sich in Unternehmens-, Zentral- und Stabsbereiche.

Die Geschäftsführung obliegt der AVEA Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH mit dem Geschäftsführer Herrn Dipl.-Kfm. Hans-Jürgen Sprokamp.

1.2.1 AVEA Zentralbereiche

Die Zentralbereiche Stoffstrommanagement, Zentrale Dienste, Finanz- und Rechnungswesen sowie Kommunale Dienste sind der AVEA GmbH & Co. KG (Holding) organisatorisch zugeordnet und übernehmen dort zentrale Aufgaben für die operativen Unternehmensbereiche.

Die in 2007 gegründete Returo Entsorgungs GmbH ist als gemeinsame Vertriebsgesellschaft der AVEA GmbH & Co. KG und des kommunalen Entsorgungsunternehmens Müllverwertungsanlage Bonn GmbH zuständig für das Stoffstrommanagement zur wirtschaftlich optimalen Nutzung / Gestaltung von Abfallentsorgungskapazitäten der Gesellschafter.

1.2.2 AVEA Unternehmensbereiche

Logistik	Produktion/Entsorgung	Aufbereitungstechnik u. Deponierung	Thermische Behandlung
AVEA Recycling und Logistik GmbH & Co. KG Bereich Logistik AVEA Logistik GmbH Pro Welt Umweltdienste GmbH	AVEA Recycling und Logistik GmbH und Co. KG Bereich Produktion/Entsorgung	AVEA Aufbereitungs- und Deponierungs GmbH & Co. KG Bergische Erddeponie-betriebe GmbH AVEA Deponie Großenscheidt GmbH Lämmle Recycling GmbH	AVEA MHKW Leverkusen GmbH & Co. KG

Die Unternehmensbereiche Logistik, Produktion/Entsorgung, Aufbereitungstechnik und Deponierung sowie Thermische Behandlung nehmen dabei operative Aufgaben wahr.

Der Unternehmensbereich Logistik besteht aus den Unternehmen AVEA Recycling und Logistik GmbH & Co. KG Bereich Logistik, AVEA Logistik GmbH und Pro Welt Umweltdienste GmbH. Der Unternehmensbereich Logistik ist zuständig für das Einsammeln und den Transport von Abfällen/Wertstoffen, der Betrieb des Wertstoffzentrums und der stationären Schadstoffannahmestelle in Leverkusen sowie der mobilen Schadstoffsammlung und Aktivitäten im Rahmen des Containerdienstes und des Werkverkehrs.

Dem Unternehmensbereich Produktion/Entsorgung ist das Unternehmen AVEA Recycling und Logistik GmbH & Co. KG Bereich Produktion/Entsorgung wirtschaftlich zugeordnet.

Der Bereich übernimmt den Betrieb einer Abfallsortieranlage, den Betrieb einer Vergärungsanlage und den Betrieb von Grünabfallkompostierungsanlagen.

Weiterhin wird die Erfassung, der Transport und die Demontage von Elektroaltgeräten aus kommunaler und gewerblicher Sammlung einschließlich ihrer ordnungsgemäßen Verwertung/Entsorgung in diesem Bereich übernommen. Die sich ergebenden Wertstoffe werden vermarktet.

Zum Unternehmensbereich Aufbereitungstechnik und Deponierung gehören die Unternehmen AVEA Aufbereitungs- und Deponierungs GmbH & Co. KG, Bergische Erddeponiebetriebe GmbH, AVEA Deponie Großenscheidt GmbH und Lämmle Recycling GmbH.

Gegenstand dieser Unternehmen sind der Ausbau und Betrieb von Deponien, der Ausbau und Betrieb von Bauschutt-Aufbereitungsanlagen, die Aufbereitung von Baureststoffen, die Herstellung von Bodenverbesserungsmaterial, die Sammlung und Entsorgung von Sonderabfällen sowie die Beseitigung und Verwertung von Abfällen und Reststoffen.

Die AVEA MHKW Leverkusen GmbH & Co. KG ist im Konzernverbund für die thermische Behandlung von Abfällen zuständig.

1.3. Geschäftsverlauf der Unternehmensbereiche in 2009

1.3.1 Logistik

Das Kerngeschäft des Geschäftsbereiches Logistik ist auch im Berichtsjahr die Einsammlung und der Transport von Abfällen/Wertstoffen im Stadtgebiet Leverkusen, der Betrieb des Wertstoffzentrums sowie der Betrieb der Schadstoffannahmestelle.
Hierbei handelt es sich um kommunale Aufträge. Der Sammelauftrag Stadtgebiet Leichlingen wurde aus der AVEA Recycling und Logistik GmbH & Co. KG (RELO) herausgelöst und an die AVEA Logistik GmbH übertragen.

Vor dem Hintergrund der negativen Entwicklung der Wirtschaft wurde im Geschäftsjahr 2009 dennoch eine Vollauslastung der vier Umleerfahrzeuge erreicht.

Im Rahmen einer EU-weiten Ausschreibung von Sammel- und Transportleistungen werden in den Gemeinden Morsbach, Reichshof, Nümbrecht und Hückeswagen die Fraktionen Restabfall, Bioabfall (nur Hückeswagen), PPK, Grünschnitt, Sperrabfall sowie E-Schrott seit dem 01.01.2008 für die Vertragsdauer von 7 Jahren durch die PWU gesammelt. Die diesbezüglichen Erlöse sind vertraglich gesichert.

1.3.2 Produktion/Entsorgung

In 2009 wurden von dem Unternehmen im Bereich Bioabfallvergärung und Grünabfallkompostierung insgesamt 84.774 t Bio- und Grünabfall angenommen.

Wie geplant wird am Standort Bockenberg seit Januar 2009 im Rahmen des Entsorgungsvertrages zwischen AVEA und dem BAV Altpapier verwertet.

Im Bereich der Sperrmüllsortierung von kommunalen Abfällen liegt die Menge nahezu auf dem Niveau des Vorjahres.

Zum 1. Januar 2009 wurden die kommunalen Aktivitäten im Bereich der E-Schrottanlieferungen zum Standort Zentraldeponie Leppe (Sonderabfallzwischenlager) in Lindlar und die gewerblichen Aktivitäten zum Standort Bockenberg in Bergisch Gladbach verlegt. Eine weitere Übergabestelle befindet sich weiterhin am Wertstoffzentrum in Leverkusen.

1.3.3 Aufbereitungstechnik und Deponierung

Im Geschäftsjahr 2009 wurden auf der Mineralikdeponie Leppe inkl. des Projektes Metabolon ca. 1.002.400 Tonnen (Vorjahr: 504.200 Tonnen) Abfälle abgelagert. Auf der angeschlossenen Erddeponie Lüderich wurde ein Volumen von rd. 71.700 m³ (Vorjahr: 113.000 m³) deponiert. In der Müllumschlaganlage wurden rd. 82.700 Tonnen (Vorjahr: 70.100 Tonnen) zu größeren Transporteinheiten verladen.

Im Geschäftsbereich der Sonderabfallentsorgung werden überwiegend kommunale Sonderabfälle und Schadstoffe gesammelt.

Bei der AVEA Deponie Großenscheidt ist die Annahmemenge bei Bodenaushub mit 46.873 m³ (Vorjahr: 65.414 m³) aufgrund der allgemeinen Marktsituation leicht zurückgegangen.

Der angelieferte Bauschutt 19.266 m³ (Vorjahr: 20.116 m³) wurde nicht deponiert, sondern zwischengelagert, durch eine Fremdfirma gebrochen und danach durch die AVEA Deponie Großenscheidt als Recyclingmaterial 12.514 m³ (Vorjahr: 11.582 m³) vermarktet.

Die Bergische Erddeponiebetriebe GmbH hat im abgelaufenen Geschäftsjahr 2009 Umsatzerlöse in Höhe von 787,5 T€ (Vorjahr: 705,6 T€) erzielt.

Verantwortlich für diese positive Entwicklung gegenüber dem Vorjahr sind die deutlich gestiegenen Anlieferungen von Bodenaushub sowohl in Gogarten als auch in Dümmlinghausen.

Die Aufwendungen sind gegenüber dem Vorjahr korrespondierend zu den Umsatzerlösen gestiegen.

1.3.4 Thermische Behandlung

Die drei Verbrennungslinien konnten über den Jahresverlauf mit normaler Verfügbarkeit betrieben werden. Besondere Ereignisse, die sich auf den Geschäftsverlauf ausgewirkt hätten, waren in 2009 nicht zu verzeichnen.

Die planmäßige Verbrennungsleistung von 210.000 t konnte deshalb mit 223.919 t recht deutlich überschritten werden.

Die Prognose von 138.000 MWh Fernwärmeauskopplung, die auch Basis für die Wirtschaftsplanung war, wurde um ca. 4.026 MWh unterschritten.

Im Berichtsjahr wurden Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände in Höhe von 141 T€ getätigt. Es handelt sich im Wesentlichen um eine Regalanlage (11 T€), eine Funkstation (4 T€) und Funkgeräte (9 T€). Weitere Investitionen wurden im IT-Bereich (65 T€) sowie im Bereich der Betriebs- und Geschäftsausstattungen (34 T€) getätigt.

Anhand des entwickelten Konzeptes zur Aufrechterhaltung der langfristigen Entsorgungssicherheit im AVEA-Gebiet, insbesondere durch die Anpassung des MHKW Leverkusen, wurde im Berichtsjahr mit der Umsetzung der den Gremien vorgestellten Modernisierungsmaßnahmen begonnen.

1.3.5 Interkommunale Kooperation

Die Returo Entsorgungs GmbH konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr Erlöse in Höhe von 5.743 T€ für die operativen Leistungen erzielen.

Für die Müllverbrennungsanlage in Leverkusen konnte die Returo Entsorgungs GmbH in 2009 mehr als 63.000 t akquirieren, in Bonn betrug die angelieferte Tonnage ca. 82.000 t. Die akquirierten Tonnagen haben die Vollauslastung in den Anlagen sichergestellt.

Das Streckengeschäft hat sich 2009 stabilisiert.

2. Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage

2.1 Ertragslage

Für den Konzern stellt sich die Ertragslage gegenüber dem Jahr 2008 wie folgt dar:

	2009 in T€	2008 in T€	Veränderung in %
Erträge	83.648	85.659	-2
Aufwendungen	78.011	79.632	-2
Jahresüberschuss	**5.637**	**6.027**	-6

Im Einzelnen setzen sich die Erträge wie folgt zusammen:

	2009 in T€	2008 in T€	Veränderung in %
Umsatzerlöse	79.122	81.051	-2
Bestandserhöhungen	235	101	133
andere aktivierte Eigenleistungen	41	75	-45
sonstige Zinserträge	359	1.250	-71
sonstige Erträge	3.891	3.182	22
Gesamt	**83.648**	**85.659**	-2

Bei den Aufwendungen ergeben sich folgende Ansätze:

	2009 in T€	2008 in T€	Veränderung in %
Materialaufwand	28.565	30.025	-5
Personalaufwand	23.142	21.808	6
Kapitalaufwand (AfA und Zinsen)	13.756	14.679	-6
übrige Aufwendungen	11.841	11.414	4
Ertragsteuern	512	1.520	-66
sonstige Steuern	195	186	5
Gesamt	**78.011**	**79.632**	-2

Die Erträge sind gegenüber dem Vorjahr unter anderem durch geringere kommunale Entgelte aufgrund der LSP-Nachkalkulation gesunken. Korrespondierend dazu haben sich die Aufwendungen nahezu proportional zum Vorjahr verringert.

Der gesunkene Kapitalaufwand ist auf niedrigere Abschreibungen und gesunkenen Zinsaufwand gegenüber dem Vorjahr zurückzuführen.

Die Abweichung bei den Ertragsteuern zum Vorjahr ist insbesondere bedingt durch die ertragswirksame Auflösung der Rückstellung für allgemeine Risiken aus der Betriebsprüfung.

Im Konzern waren im Geschäftsjahr 2009 einschließlich der Geschäftsführer durchschnittlich 496 Mitarbeiter/innen (Vorjahr: 493) beschäftigt.

Der Personalaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

	2009 in T€	2008 in T€
Löhne und Gehälter	18.340	17.253
soziale Abgaben	4.802	4.555
Gesamt	**23.142**	**21.808**

2.2. Vermögenslage

Die Bilanzsumme zum 31. Dezember 2009 hat sich im Vergleich zum Vorjahr von 131.088 T€ um 6.774 T€ auf 124.314 T€ verringert.

Anlagenzugängen in Höhe von 10.367 T€ standen Anlagenabgänge im Buchwert von 269 T€ (im Wert von ursprünglichen Anschaffungskosten von 1.238 T€) sowie Abschreibungen in Höhe von 11.721 T€ gegenüber. Dadurch verringerte sich das Anlagevermögen im Vergleich zum Vorjahr um 1.623 T€ auf 86.084 T€.

Das Umlaufvermögen ist im Wesentlichen durch die Veränderung der liquiden Mittel von 43.249 T€ um 5.160 T€ auf 38.089 T€ gesunken.

Auf der Passivseite hat sich das Eigenkapital von 54.001 T€ auf 56.085 T€ im Wesentlichen durch die Zuführung zur Rücklage mit gleichzeitiger geringerer Abnahme des Bilanzgewinnes erhöht.

Das Eigenkapital setzt sich folgendermaßen zusammen:

	31.12.2009 in T€	31.12.2008 in T€	Veränderung in T€	Veränderung in %
Kapitalanteile der Kommanditisten	11.250	11.250	0	0
Rücklagen Kommanditisten	31.751	26.751	5.000	19
Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	127	127	0	0
Bilanzgewinn	12.631	15.598	-2.967	-19
Anteile im Fremdbesitz	326	275	51	19
Gesamt	**56.085**	**54.001**	2.084	4

Die Rückstellungen in Höhe von 17.774 T€ setzen sich aus den Pensionsrückstellungen mit 1.122 T€, den Steuerrückstellungen mit 1.077 T€ und den sonstigen Rückstellungen in Höhe von 15.575 T€ zusammen.

Der Rückgang der Verbindlichkeiten von 58.068 T€ auf 50.405 T€ ist im Wesentlichen auf die Tilgung von Krediten zurückzuführen.

2.3. Finanzlage

Zur Darstellung der Finanzlage der Gesellschaft werden nachfolgende betriebswirtschaftliche Kennzahlen aufgeführt:

2.3.1 Wirtschaftliches Eigenkapital und Eigenkapitalquote

Nach der Stellungnahme des Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) PH 9.720.1 in der Fassung vom 27.02.2007 ist im Regelfall eine Eigenkapitalausstattung zwischen 30 % und 40 % als angemessen anzusehen.
Die Eigenkapitalquote des Konzerns liegt zum 31.12.2009 bei rd. 45 %.

Berechnung der Eigenkapitalquote:

	31.12.2009 in T€	31.12.2008 in T€
Eigenkapital	56.085	54.001
Bilanzsumme	124.314	131.088
Eigenkapitalquote in %	**45,1**	**41,2**

Die Eigenkapitalausstattung des Konzerns ist daher als angemessen anzusehen.

2.3.2 Liquidität 2. Grades

Die Gegenüberstellung des kurzfristig rückzahlbaren Fremdkapitals (31.665 T€) und der kurzfristig zur Finanzierung dieser Fremdkapitalmittel zur Verfügung stehenden Vermögenswerte (liquide Mittel, Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände und Vorräte (36.220 T€)) weist zum Bilanzstichtag ein Verhältnis von rd. 114 % auf. Somit ist zum Bilanzstichtag das kurzfristige Fremdkapital durch kurzfristige Finanzmittel in vollem Umfang gedeckt.

2.3.3 Anlagendeckungsgrad II

Die Kennzahlen zum Anlagendeckungsgrad vermitteln spezielle Relationen zwischen langfristigen Vermögens- und Kapitalpositionen. Grundsätzlich sollte die Kapitalüberlassungsdauer der Kapitalbindungsdauer entsprechen. Kapitalstrukturrisiken können entstehen, wenn Kapital in größerem Umfang länger gebunden ist, als es seitens der Kapitalgeber zur Verfügung gestellt worden ist.

	31.12.2009 in T€	**31.12.2008 in T€**
Eigenkapital	56.085	54.001
mittel- und langfristiges Fremdkapital	36.513	42.553
Summe	**92.598**	**96.554**
Anlagevermögen	86.084	87.707
Anlagendeckungsgrad in %	**107,6**	**110,1**

3. Risikobericht

Die Unternehmensbereiche der AVEA sind im Rahmen ihrer Aktivitäten und aufgrund der schnellen Veränderungen innerhalb der Branche sowie bei den gesetzlichen Rahmenbedingungen einer Vielzahl von Unternehmensrisiken ausgesetzt.

Zur frühzeitigen Erkennung, zur Bewertung und zum konsequenten Umgang mit Unternehmensrisiken sind wirksame Steuerungs- und Kontrollinstrumente eingesetzt, die zu einem einheitlichen Risikomanagementsystem zusammengefasst sind und permanent überprüft und weiterentwickelt werden.

Dieses Risikomanagementsystem ermöglicht es der Geschäftsführung, wesentliche Risiken frühzeitig zu erkennen und gegensteuernde Maßnahmen einzuleiten.

Daneben wird im Rahmen der Jahresabschlussprüfung das Risikomanagementsystem durch die Wirtschaftsprüfer dahingehend auf seine grundsätzliche Eignung geprüft, ob die dem Fortbestand des Unternehmens gefährdeten und dokumentierten Risiken vollständig dargestellt wurden.

Das Risikomanagement ist wesentlicher Bestandteil der quartalsweisen Berichterstattung an die Gesellschafterversammlung und den Aufsichtsrat und zielt auf regelmäßige systematische Identifikation, Kontrolle, Beurteilung und Dokumentation von Risiken ab.

Hierzu wurde als Hilfsmittel zur Risikoerkennung im ersten Schritt unter Anwendung des durch das Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) entwickelten Fragenkatalogs eine Risikoinventur durchgeführt. Dabei wurden die aus den Fachbereichen einzeln benannten Risiken in die Risikoarten

- Strategierisiko
- Marktrisiko
- Rechtsrisiko
- Finanzrisiko
- Betriebsrisiko

unterteilt und nach Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet.

Die Identifikation der Schadenshöhe und die Bewertung der Eintrittswahrscheinlichkeit sowie der anzunehmende Höchstschadenswert erfolgt in der quartalsweise regelmäßig stattfindenden Risikobesprechung, zu der der von der Geschäftsführung ernannte Risikobeauftragte einlädt.

Die Risikoinventur zum 31.12.2009 ergab nach Einschätzung der Bereichsleiter, Stabsstellenleiter und des Risikobeauftragten insgesamt 18 Top-Risiken, welche gesondert definiert und dokumentiert werden, d.h. hier wurde der Höchstschadenswert als hoch eingestuft.

Die identifizierten Risiken führten bisher zu keiner aktuellen Bestandsgefährdung.

Neben den bereits erwähnten Top-Risiken war das Geschäftsjahr 2009 im Bereich der Vermarktung der Wertstoffe Schrott und Papier durch anhaltend geringere Verkaufserlöse gekennzeichnet.

Von hoher Relevanz wird die Umsetzung der Abfallrahmenrichtline in deutsches Recht durch die Novellierung des Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetzes sein, in welchem die Zuständigkeiten für Entsorgungsdienstleistungen zwischen öffentlichen und privaten Entsorgern neu geregelt werden soll.

Die Errichtung neuer Verbrennungsanlagen führt zu Überkapazitäten, die sich negativ auf die eigenen Anlagen auswirken können.

4. Prognose- und Nachtragsbericht

4.1 Logistik

Im Rahmen des Geschäftsbereiches Logistik führt die RELO auch in 2010 weiterhin kommunale Sammel- und Transportdienstleistungen für die Stadt Leverkusen durch. Im folgenden Jahr sind für diesen Bereich im Wesentlichen Ersatzinvestitionen für den Fuhrpark sowie für Müll- und Wertstoffbehälter eingeplant.

Die Glassammlung ist vertraglich bis zum 31.12.2010 festgeschrieben. Über die Teilnahme an der im Frühjahr 2010 von DSD angekündigten Ausschreibung ist zu entscheiden. Die Standplatzreinigungsaufträge wurden zwischenzeitlich von DSD für weitere vier Jahre verlängert.

Die im Rahmen des in 2008 erteilten Auftrages durchzuführenden Sammel- und Transportleistungen in den Gemeinden Nümbrecht, Reichshof, Morsbach und Hückeswagen für die Fraktionen Restabfall, PPK, Bioabfall (nur Hückeswagen), Sperrabfall, E-Schrott, Strauchschnitt/Weihnachtsbäume sichern das Kerngeschäft der kommunalen Sammlung der Pro Welt Umweltdienste GmbH für die Dauer der Vertragslaufzeit bis zum 31.12.2014.

Die Durchführung des Werkverkehrs ist auch im Geschäftsjahr 2010 in mindestens gleichem Umfang geplant.

Für das Geschäftsjahr 2010 wird im Unternehmensbereich Logistik mit einem weiterhin positiven Verlauf gerechnet.

4.2 Produktion/Entsorgung

Im Bereich Bioabfallvergärung und Grünkompostierung wird im Geschäftsjahr 2010 mit einem ähnlichen Geschäftsverlauf wie in 2009 gerechnet. Die Genehmigung seitens der Aufsichtsbehörde zur Erweiterung der Kapazitäten der bestehenden Vergärungs- und Kompostierungsanlage am Standort Lindlar liegt vor. Die bauliche Umsetzung soll in 2010 erfolgen.

Das wesentliche Geschäft der Sortieranlage am Standort Bockenberg ist auch in 2010 die Sortierung und Verwertung von kommunalem Sperrmüll aus dem Rheinisch-Bergischen Kreis, dem Oberbergischen Kreis, der Stadt Leverkusen sowie von externen Anbietern.

Im Geschäftsjahr 2010 werden ebenso wie im abgelaufenen Geschäftsjahr 2009 die Materialien, die keiner stofflichen Verwertung zugeführt werden können, in den Verbrennungsanlagen Bonn und Leverkusen thermisch verwertet. In geringerem Umfang werden Gewerbe- und Industrieabfälle für die Verbrennung vorsortiert.

Im Bereich der Papierverwertung wird die nahezu gleiche Menge wie im Vorjahr erwartet.

Aufgrund von Baumaßnahmen am Standort der Zentraldeponie Leppe in Lindlar wird in 2010 im Bereich der E-Schrottanlieferungen ein Teil der kommunalen Aktivitäten zum Standort Bockenberg verlagert. In diesem Zusammenhang ist es geplant, dort einen Mitarbeiter vom Standort in Lindlar einzusetzen.

Von einem weiterhin ähnlich positiven Geschäftsverlauf im Unternehmensbereich Produktion und Entsorgung kann auch im Folgejahr 2010 ausgegangen werden.

4.3 Aufbereitungstechnik und Deponierung

Nach der Schließung der Zentraldeponie Leppe für unvorbehandelte organische Abfälle steht die Deponie nur noch für nicht organische Abfallstoffe zur Verfügung. Der Mengeneinbau erfolgte im abgelaufenen Geschäftsjahr 2009 auf hohem Niveau. In 2010 wird diesbezüglich mit einer Reduzierung gerechnet.

Es ist vorgesehen, die Ablagerung und Behandlung von mineralischen Stoffen bis Ende 2020 fortzuführen. Für den Deponieabschnitt 6.1 der Deponie Leppe in Lindlar ist der Antrag hierzu genehmigt worden.

Weiterhin wird auch das Sonderabfallzwischenlager und die E-Schrott-Übergabestelle, die Bauschuttaufbereitung, die Siebanlage für Rostaschen, die Sortieranlage für Gewerbeabfälle, das Wertstoffzentrum sowie die Müllumschlaganlage betrieben. Die Genehmigungen des Sonderabfallzwischenlagers und der Sortieranlage auf dem Gelände des Standortes Zentraldeponie Leppe unterliegen keiner zeitlichen Beschränkung.

Bereits im Geschäftsjahr 2008 wurde eine neue Siebanlage mit nachgeschalteter Separationstechnik angeschafft. Diese Maschine dient der Ausschleusung von NE-Metallen. Die damit verbundene Vermarktung der aussortierten Wertstoffe wird auch in 2010 zur positiven Entwicklung der Ertragslage beitragen.

Der Betrieb der Erddeponie Lüderich als Bodenaushubdeponie ist bis zum 31.12.2019 genehmigt. Das noch verfüllbare Restvolumen beträgt ca. 0,95 Mio. m³ (feste Masse). Der Bergische Abfallwirtschaftsverband hat als Deponiebetreiber einen Antrag auf Planänderung gestellt, um auf dem planfestgestellten Deponiegelände der Erddeponie Lüderich auch Stoffe der Deponieklasse I ablagern zu können. Der Antrag wird zur Zeit von der zuständigen Genehmigungsbehörde bearbeitet.

Für die Bergische Erddeponiebetriebe GmbH (BEB GmbH) wird der Schwerpunkt auch im kommenden Geschäftsjahr 2010 auf die Expansion neuer Standorte gerichtet.

Die Zukunft des Unternehmens hängt auch im Jahr 2010 unmittelbar von der Baubranche und den Kanalbaumaßnahmen der Kommunen ab, welche mit der Anlieferung von Bodenaushub wesentlich zum Geschäftsverlauf beitragen. Für das Geschäftsjahr 2010 wird mit einem nicht so positiven Geschäftsverlauf wie in 2009 gerechnet. Die Marktsituation der BEB GmbH steht im Zusammenhang mit dem Gesamtaufkommen an Bodenaushub, welcher aufgrund abfallrechtlicher Vorschriften zur Ablagerung bestimmt ist.

Auch für das Jahr 2010 ist geplant, entsprechende Verträge zur Auslastung der Ablagerungskapazität behördlich genehmigter Abfallarten zu schließen.

Ebenfalls geplant ist die Aufnahme eines weiteren Gesellschafters bei gleichbleibendem Anteil für die AVEA GmbH & Co.KG (51%).

Die zur Verfügung stehenden Gesamtkapazitäten der AVEA Deponie Großenscheidt (DGS) lt. Bescheid vom 11.08.2005 betragen 676.000 m³ feste Masse Verfüllvolumen. Durch diese Änderungsgenehmigung zur Erweiterung der Verfüllfläche ist das nunmehr zur Verfügung stehende Deponievolumen bei normalem Anlieferungsverlauf für mindestens die nächsten 10 Jahre gesichert. Das zum 31.12.2009 noch zur Verfügung stehende Verfüllvolumen beträgt rd. 500.000 m³ feste Masse.

Auch für die DGS hängt die Zukunft von der weiteren Entwicklung der Baubranche ab, die mit der Anlieferung von Bodenaushub und Bauschutt den Geschäftsverlauf beeinflussen. Für das Geschäftsjahr 2010 wird daher, besonders auch im Hinblick auf die weitere Entwicklung der allgemeinen wirtschaftlichen Situation, mit einem nicht so positiven Geschäftsverlauf wie in 2009 gerechnet. Die Marktsituation der AVEA Deponie Großenscheidt GmbH steht wie auch die der BEB GmbH im Zusammenhang mit dem Gesamtaufkommen an Bodenaushub, welcher aufgrund abfallrechtlicher Vorschriften zur Ablagerung bestimmt ist.

Die AVEA Deponie Großenscheidt GmbH und auch die Bergische Erddeponiebetriebe GmbH haben die Pflicht der Rekultivierung der Erddeponien zum Ende der Ablagerungsphase. Hierfür werden bis zum Erreichen des Verfüllvolumens Rückstellungsbeträge ratierlich angesammelt, um diesen Verpflichtungen nachzukommen. Diese Verpflichtungen sind durch entsprechende Bankbürgschaften abgesichert.

4.4 Thermische Behandlung

Im Januar 2010 mussten die Verbrennungslinien eins und zwei auf Grund eines Schadens an einem im Sommer 2009 neu eingebauten Bauteil im Kessel außerplanmäßig zu einer mehrtägigen Reparaturrevision außer Betrieb genommen werden. Die Fernwärmeerzeugung konnte aus diesem Grund ebenfalls nur eingeschränkt genutzt werden. Zu diesen Schäden wird die Maschinen- und die Betriebsunterbrechungsversicherung in Anspruch genommen.

Nach der erteilten Genehmigung zur Errichtung und zum Betrieb des Dampfturbosatzes, erster Baustein für die Modernisierung des MHKW Leverkusen, wurde zwischenzeitlich mit dem Bau begonnen. Alle wesentlichen Aufträge wurden bis Ende Februar 2010 vergeben. Die Inbetriebnahme der Anlage ist ab Anfang 2011 geplant.

Die Planungen zum Bau eines Ersatzkessels laufen.

Von einem weiterhin ähnlich positiven Geschäftsverlauf im Unternehmensbereich Thermische Behandlung kann auch im Folgejahr 2010 ausgegangen werden.

4.5 Interkommunale Kooperation

Die Returo Entsorgungs GmbH (gemeinsame Vertriebsgesellschaft der AVEA GmbH & Co. KG und des kommunalen Entsorgungsunternehmens Müllverwertungsanlage Bonn GmbH) strebt in 2010 eine an den Bedürfnissen orientierte Belieferung der Verbrennungsanlagen Bonn und Leverkusen an. Ferner sollen die erreichten Umsätze für die beiden Gesellschafter MVA Bonn GmbH und AVEA GmbH & Co. KG möglichst stabilisiert werden.

Das Streckengeschäft soll auf ähnlichem Niveau weitergeführt werden.

4.6 Sonstiges

Insgesamt sehen wir gute Chancen für die AVEA-Gruppe, sich im regionalen Entsorgungsmarkt weiter zu etablieren.

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag sind nicht eingetreten.

Leverkusen, den 23. April 2010

AVEA GmbH & Co. KG
AVEA Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH

gez. Hans-Jürgen Sprokamp
- Geschäftsführer -

Kraftverkehr Wupper-Sieg AG Leverkusen

Konzernbilanz zum 31.12.2009

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2009

Konzernlagebericht

Kraftverkehr Wupper-Sieg Aktiengesellschaft, Leverkusen

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2009

AKTIVA	Anhang Tz.	Stand 31.12.2009 €	€	Stand 31.12.2008 T€
A. Anlagevermögen	(5)			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
Datenverarbeitungsprogramme			34.773,46	6
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke und Bauten		604.555,88		402
2. Fahrzeuge für den Personenverkehr		11.775.114,73		7.104
3. Technische Anlagen und Maschinen		156.023,22		182
4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		707.593,74		691
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		267.900,29	13.511.187,86	268
III. Finanzanlagen				
1. Beteiligungen	(7)	27.834,73		28
2. Wertpapiere des Anlagevermögens		33.468.542,00		33.469
3. Sonstige Ausleihungen		15.369,06	33.511.745,79	15
			47.057.707,11	42.165
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
1. Hilfs- und Betriebsstoffe		453.168,01		413
2. Waren		15.885,76	469.053,77	17
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(8)	421.316,72		455
2. Sonstige Vermögensgegenstände	(9)	3.641.581,38	4.062.898,10	2.414
III. Wertpapiere			1.047.346,83	909
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten			71.276,62	4.215
			5.650.575,32	8.423
C. Rechnungsabgrenzungsposten			10.107,32	7
			52.718.389,75	50.595

PASSIVA	Anhang Tz.	Stand 31.12.2009 €	Stand 31.12.2008 T€
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	(10)	5.524.200,00	5.524
II. Kapitalrücklage	(11)		
Kapitalrücklage		20.084.401,76	20.084
III. Gewinnrücklagen			
Gesetzliche Rücklage		103.280,96	103
IV. Bilanzgewinn		14.756.780,34	13.109
		40.468.663,06	38.820
B. Rückstellungen	(12)		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		1.696.244,00	1.781
2. Sonstige Rückstellungen		5.454.499,00	4.665
		7.150.743,00	6.446
C. Verbindlichkeiten	(13)		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		893.414,03	307
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		1.193.214,10	1.041
3. Sonstige Verbindlichkeiten		2.397.472,01	3.315
		4.484.100,14	4.663
D. Rechnungsabgrenzungsposten	(14)	614.883,55	666
		52.718.389,75	50.595

Kraftverkehr Wupper-Sieg Aktiengesellschaft, Leverkusen

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009

	Anhang	2009		2008	
	Tz.	€	€	T€	T€
1. Umsatzerlöse	(15)		26.254.995,86		25.588
2. Sonstige betriebliche Erträge	(16)		4.714.186,11		6.308
3. Materialaufwand					
a) Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe		4.486.735,47		5.272	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		6.330.963,66	10.817.699,13	6.322	11.594
4. Personalaufwand					
a) Löhne und Gehälter		12.906.748,30		12.515	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		3.382.844,26		3.327	
- davon für Altersversorgung 810.034,31 € (Vorjahr 842 T€)			16.289.592,56		15.842
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen			1.831.168,27		1.723
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(17)		3.044.455,81		2.840
7. Erträge aus Beteiligungen		1.650,00		2	
8. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		6.015.709,20		4.216	
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		36.912,29		183	
10. Abschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens		41.487,24		297	
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		28.553,94		39	
12. Finanzergebnis			5.984.230,31		4.065
13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			4.970.496,51		3.962
14. Steuern vom Einkommen	(18)		-9.136,85		-10
15. Sonstige Steuern	(19)		31.690,71		37
16. Jahresüberschuss			4.947.942,65		3.935
17. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			13.108.837,69		11.874
18. Ausschüttung an die Gesellschafter			3.300.000,00		2.700
19. Bilanzgewinn			14.756.780,34		13.109

Zusammengefasster Lagebericht und Konzern-Lagebericht

Der Lagebericht der Kraftverkehr Wupper-Sieg AG (KWS AG) und der Konzernlagebericht werden im Folgenden zusammengefasst. Soweit nicht besonders vermerkt, gelten die Aussagen für die KWS AG und den KWS-Konzern gleichermaßen.

1. Geschäftstätigkeit und Öffentliche Zwecksetzung

Die KWS AG befindet sich zu 100 % in kommunalem Eigentum. Anteilseigner sind die Stadt Leverkusen und der Rheinisch-Bergische Kreis zu jeweils 50 %. Gegenstand des Unternehmens ist gemäß Satzung der öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV). Durch die ÖPNV-Leistungen in den Bedienungsgebieten der Anteilseigner erfüllt die KWS AG Daseinsvorsorge im öffentlichen Interesse im Sinne der Gemeindeordnung NRW. Die KWS AG nimmt als integriertes Verkehrsunternehmen die Aufgaben der Verkehrsplanung, des Marketings und der Erstellung der Verkehrsleistung umfassend wahr. Sie ist Kooperationspartner im Verkehrsverbund Rhein-Sieg (VRS).

An dem zum Konzern gehörenden Unternehmen Herweg Busbetrieb GmbH (HBB) hält die KWS AG 100 % der Gesellschaftsanteile. Kerngeschäft der HBB ist die Subunternehmerleistung für die KWS AG im Linienverkehr. Darüber hinaus werden Leistungen im Gelegenheitsverkehr sowie im freigestellten Schülerverkehr an Kunden außerhalb des Konzerns erbracht.

2. Darstellung des Geschäftsverlaufs

2.1 Entwicklung der Gesamtwirtschaft

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung des Jahres 2009 war in Deutschland in starkem Maße durch die Auswirkungen der weltweiten Wirtschafts- und Finanzkrise gekennzeichnet. Nach Angaben des statistischen Bundesamtes lag das Bruttoinlandsprodukt im Jahresdurchschnitt bereinigt um 4,9 % unter dem Vorjahreswert. Zwar zeigte sich ab dem zweiten Quartal 2009 wieder eine stabile bis leicht steigende Wirtschaftsentwicklung, jedoch konnten die zuvor zu verzeichnenden negativen Wachstumsraten, insbesondere im Bereich der Investitionen, nicht wieder kompensiert werden.

Trotz des insgesamt negativen Wirtschaftswachstums konnten die Erwerbstätigenzahlen im Jahresdurchschnitt mit einem Rückgang von weniger als 0,1 % auf dem Vorjahresniveau stabilisiert werden.

2.2 Entwicklung der Branche

Für den ÖPNV verzeichnen das statistische Bundesamt und der Verband Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV) im Jahr 2009 einen um Sondereffekte bereinigten bundesweiten Fahrgastzuwachs gegenüber dem Vorjahr von 0,4 %. Die hohen Zuwachsraten der Vergangenheit konnten nicht mehr erreicht werden. Auch im Verkehrsverbund Rhein-Sieg war mit einem Fahrgastzuwachs von 0,7 % nur noch ein verhaltener Anstieg der Nachfrage zu verzeichnen. Im Vorjahr hatte der Anstieg noch bei 1,7 % gelegen.

Offenbar wirkt sich die Wirtschaftskrise zunehmend auch zu Lasten der Fahrgastnachfrage im ÖPNV aus. Zum einen hat sich das Mobilitätsverhalten aufgrund von Kurzarbeit reduziert, zum anderen ist der Benzinpreis im Zuge des weltweiten

wirtschaftlichen Abschwungs gesunken, so dass sich der Kostenvorteil des ÖPNV gegenüber dem PKW verringert hat.

2.3 Umsatz- und Auftragsentwicklung

Mit einem Fahrgastzuwachs im Linienverkehr von 1,7 % gegenüber dem Vorjahr hat sich das Kerngeschäft des KWS-Konzerns besser entwickelt als der Durchschnitt sowohl im VRS als auch bundesweit.

Die damit im Zusammenhang stehende wichtigste Erlösposition der Umsatzerlöse aus Verbundverkehren konnte um 5,0 % gesteigert werden. Zu berücksichtigen ist, dass dieser Zuwachs teilweise auch auf periodenfremde Erlöse aus Vorjahren zurückzuführen ist. Darüber hinaus sind diese Werte als vorläufig zu betrachten, da im VRS mit Wirkung ab dem Jahr 2009 die Einnahmenaufteilung auf Basis einer neuen Verkehrserhebung durchgeführt werden soll. Die endgültigen Ergebnisse werden voraussichtlich im Laufe des Jahres 2010 vorliegen. Dem aus der Vorläufigkeit der Einnahmenaufteilung resultierenden Erlösrisiko wurde durch Bildung einer Rückstellung Rechnung getragen.

Die Abgeltungsleistungen für die Beförderung von Auszubildenden sind im Vergleich zum Vorjahr aufgrund der gesetzlichen Rahmenbedingungen um 12,9 % gesunken. Dieser Rückgang konnte auch durch einen Anstieg der Abgeltungsleistungen für die Beförderung von Schwerbehinderten nicht vollständig kompensiert werden. Insgesamt haben sich die Abgeltungsleistungen um 5,2 % reduziert.

Bei den sonstigen Verkehrserlösen waren die freigestellten Schülerverkehre im Konzern insgesamt rückläufig. Bei der HBB ist als Ergebnis der Ausschreibung eines Schulträgers zum Beginn des Schuljahres 2009/2010 ein Auftrag entfallen, bei der KWS AG wirkte sich der Wegfall eines Auftrages zu Beginn des Schuljahres 2008/2009 erstmals ganzjährig aus. Im Gelegenheitsverkehr der HBB wurde der Umsatz trotz der allgemeinen Wirtschaftskrise mit einem Zuwachs von 0,5 % leicht gesteigert. Bei der KWS AG konnte der Umsatz mit Pendelverkehren zu Fußballspielen von Bayer 04 Leverkusen aufgrund einer Ausweitung der Stadionkapazität ausgeweitet werden.

Die übrigen Erlöse liegen bei der KWS AG auf Vorjahresniveau. Steigenden Erlösen aus Fahrzeugvermietung an die HBB stehen preisbedingt gesunkene Erlöse aus Kraftstoffverkäufen an Dritte im Rahmen von Kooperationen, an Subunternehmer sowie an die HBB gegenüber. Im Konzern ergibt sich aufgrund der gesunkenen Preise für Dieselkraftstoff insgesamt ein rückläufiger Effekt bei den übrigen Erlösen.

2.4 Investitionen

Die im Jahr 2009 durchgeführten Investitionen beziehen sich im Wesentlichen auf die Modernisierung des Fuhrparks. Bei der KWS AG wurden Anfang 2009, resultierend aus einer Bestellung im Jahr 2008, 13 Fahrzeuge für den Linienverkehr in Dienst gestellt. Aufgrund eines geänderten Zeitplans im Rahmen der Einkaufsgemeinschaft mit den Stadtwerken Bonn erfolgte bereits Ende des Jahres 2009 eine weitere Beschaffung von 16 Fahrzeugen für den Linienverkehr. Für die in 2009 bestellten Fahrzeuge konnte erstmals keine Fahrzeugförderung des Rheinisch-Bergischen Kreises mehr in Anspruch genommen werden. Bei der HBB wurde ein Reisebus beschafft.

Für ein weiteres wesentliches Investitionsprojekt, die Modernisierung des Betriebsleit- und Fahrzeugvertriebssystems, wurde im Jahr 2009 der Zuschlag erteilt. Dieses Projekt wird stufenweise bis zum Jahr 2011 umgesetzt.

Zur Optimierung betrieblicher Prozesse und zur Reduzierung von extern angemieteten Büroflächen wurde im Berichtsjahr am Hauptsitz der Gesellschaft ein neues Bürogebäude errichtet, in dem die neue Betriebsleitzentrale und ein Kundencenter eingerichtet werden.

Als Beitrag zur Erhöhung des Sicherheitsgefühls sowohl der Fahrgäste als auch des Fahrpersonals wurden große Teile des Fuhrparks im Linienverkehr mit Videoanlagen ausgestattet. Eine sukzessive Ausrüstung des gesamten Fuhrparks ist im Zuge weiterer Fahrzeugneubeschaffungen vorgesehen.

2.5 Inkrafttreten der EU-Verordnung 1370/2007

Zum 3. Dezember 2009 ist die EU-Verordnung 1370/2007 in Kraft getreten. Sie ist bei sämtlichen Zahlungen von öffentlichen Stellen an die ÖPNV-Unternehmen zu beachten. Dies umfasst wesentliche Finanzierungssäulen des ÖPNV wie die Investitions- und Betriebskostenförderung, die Abgeltungsleistungen im Bereich der Beförderung von Schwerbehinderten und Auszubildenden sowie den Ausgleich von Mindererlösen aus nicht-kostendeckenden Tarifen.

Die mit den Anteilseignern der KWS AG abgeschlossene Inhouse-Vereinbarung genießt gegenüber der EU-Verordnung 1370/2007 im Rahmen der Übergangsfristen Bestandsschutz und gilt daher im Rahmen ihrer Laufzeit bis zum Dezember 2016 weiter.

3. Wirtschaftliche Lage der Gesellschaft

3.1 Vermögenslage

Die Bilanzsumme hat sich bei der KWS AG um 2.084 T€ auf 55.293 T€ und im Konzern um 2.123 T€ auf 52.718 T€ erhöht. Im Zusammenhang mit den durchgeführten Fahrzeugbeschaffungen ergibt sich zum Stichtag 31.12.2009 eine Verlagerung vom kurz- und mittelfristig gebundenen Vermögen (KWS AG: -2.737 T€, Konzern: -2.770 T€) zum langfristig gebundenen Vermögen (KWS AG: +4.821 T€, Konzern: +4.893 T€).

Das Eigenkapital der KWS AG hat sich um 1.922 T€ auf 43.216 T€ erhöht. Die Eigenkapitalquote ist in diesem Zuge von 77,6 % auf 78,2 % gestiegen. Im Konzern ergab sich eine Steigerung des Eigenkapitals um 1.648 T€ auf 40.468 T€. Die Konzern-Eigenkapitalquote ist leicht gestiegen von 76,7 % auf 76,8 %.

3.2 Finanzlage

Der Finanzmittelbestand hat sich gegenüber dem Vorjahr deutlich reduziert. Nachdem zum 31.12.2008 noch ein Finanzmittelbestand von 4,2 Mio. € sowohl bei der KWS AG als auch im Konzern zu verzeichnen war, ergab sich zum 31.12.2009 ein Saldo aus liquiden Mitteln und Kontokorrentverbindlichkeiten in Höhe von -0,8 Mio. €. Die Ursache für diese Entwicklung ist insbesondere durch die gestiegene Investitionstätigkeit im Jahr 2009 begründet.

3.3 Ertragslage

Die Umsatzerlöse des Konzerns haben sich um 2,6 % gegenüber dem Vorjahr erhöht. Insbesondere die Verkehrserlöse aus Verbundverkehren haben zu diesem Anstieg beigetragen, dagegen waren die Abgeltungsleistungen für die Beförderung von Auszubildenden und Schwerbehinderten sowie die Erlöse aus freigestelltem Schülerverkehr rückläufig. Die Umsatzerlöse der KWS AG fallen aufgrund der darin enthaltenen

Verrechnungen mit der HBB höher aus als im Konzern. Hier belief sich der Anstieg gegenüber dem Vorjahr auf 3,6%.

Der Rückgang der sonstigen betrieblichen Erträge ist auf außerordentliche Effekte im Jahr 2008 zurückzuführen, die im Berichtsjahr nicht in gleicher Höhe eingetreten sind. Zu nennen sind insbesondere Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und aus der Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil im Zusammenhang mit der Veräußerung von Grundstücken.

Die Aufwandsentwicklung im Konzern ist von den im Jahr 2009 stark gesunkenen Preisen für Dieselkraftstoff geprägt. Der Materialaufwand hat sich in diesem Zuge um 6,7 % gegenüber dem Vorjahr reduziert. In der Steigerung des Personalaufwandes von 2,8 % im Konzern spiegeln sich die lineare Entgeltsteigerung des öffentlichen Dienstes, Mehrbelastungen aus der Zuführung zur Rückstellung für Altersteilzeit sowie Einsparungen aufgrund der Umsetzung weiterer Restrukturierungsmaßnahmen wider. Bei der KWS AG wirkt sich die weitere Verlagerung von Fahrleistungen auf die HBB in einer Verschiebung vom Personalaufwand zu den Aufwendungen für bezogene Leistungen aus. Dementsprechend fallen die Veränderungsraten sowohl für den Materialaufwand mit -0,5 % als auch für den Personalaufwand mit +1,2 % jeweils geringer aus als im Konzern.

Bedingt durch die im Berichtsjahr durchgeführten Investitionen und vor dem Hintergrund der weiteren Reduzierung der Zuschüsse aus der Fahrzeugförderung sind die Abschreibungen auf Sachanlagen um 6,3 % im Konzern bzw. um 6,8 % bei der KWS AG gestiegen. Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen resultiert im Wesentlichen aus der im Jahr 2009 durchgeführten Verkehrserhebung im VRS. Neben den Kosten der Erhebung wirkt sich insbesondere aus, dass die Ergebnisse der Zählung bereits für die endgültige Einnahmenaufteilung des Jahres 2009 Anwendung finden sollen. Für das Risiko aus der Vorläufigkeit der im Jahresabschluss berücksichtigten Einnahmenaufteilung wurde in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen eine entsprechende Rückstellung gebildet.

Aufgrund eines verbesserten Jahresergebnisses der HBB konnten im Jahr 2009 bei der KWS AG höhere Erträge aus Gewinnabführung erzielt werden. Das gestiegene Jahresergebnis der HBB ist neben einer Übernahme weiterer Leistungen von der Muttergesellschaft insbesondere auf einmalige Effekte aus dem Verkauf von Reisebussen im Zuge einer Reduzierung des Fuhrparks der Tochtergesellschaft zurückzuführen.

Die Erträge aus Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens haben sich aufgrund einer außerordentlich hohen Dividendenausschüttung des RWE-Konzerns gegenüber dem Vorjahr deutlich erhöht. Diese Erträge werden bis zur erforderlichen Höhe auf den Zuschussbetrag des Rheinisch-Bergischen Kreises zum Verkehrsergebnis angerechnet. Übersteigende Beträge werden im Rahmen der Ergebnisverwendung an die Gesellschafter ausgeschüttet und stehen dem Konzern somit nicht dauerhaft zur Verfügung.

Die erhöhte Investitionstätigkeit hat die Liquiditätslage im Jahr 2009 verschlechtert. Darüber hinaus hat sich das Zinsniveau im Zuge der allgemeinen Wirtschafts- und Finanzkrise verringert. Beide Effekte zusammen bedingen einen deutlichen Rückgang der Zinserträge. Der ebenfalls reduzierte Zinsaufwand enthielt letztmalig zwei langfristige Darlehen, die zum 31.12.2009 abschließend getilgt wurden.

Im Jahr 2009 mussten erneut Wertpapiere, die im Rahmen der Insolvenzsicherung von Altersteilzeitguthaben erworben worden waren, teilweise abgeschrieben werden, da sie zum 31.12.2009 einem weiteren Wertverlust gegenüber dem Vorjahresstichtag

unterlagen. Allerdings stehen auch diesem Aufwand wiederum bilanzierte Ansprüche gegen die depotführende Bank gegenüber, tatsächlich realisierte Fehlbeträge auszugleichen.

Der Jahresüberschuss, der im Wesentlichen durch die hohen Erträge aus Finanzanlagen (6.016 T€, Vorjahr 4.216 T€) geprägt ist, betrug im Konzern 4.948 T€ (Vorjahr 3.935 T€) und bei der KWS AG 5.221 T€ (Vorjahr 3.662 T€).

Insgesamt konnte der Konzern durch eine Verbesserung des operativen Ergebnisses den Zuschussbedarf der Gesellschafter gegenüber dem Vorjahr um 0,1 Mio. € reduzieren.

3.4 Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung waren nicht zu verzeichnen.

4. Prognosebericht

Für die folgenden Jahre geht der Wirtschaftsplan wieder von einer Erhöhung des Zuschussbedarfes der Gesellschafter aus. Die vorübergehend niedrigen Preise für Dieselkraftstoff werden im Zuge einer weltweiten konjunkturellen Belebung und im Zusammenhang mit spekulativen Finanztransaktionen wieder ansteigen. Darüber hinaus werden sich die Kürzungen der Fördermittel, insbesondere für die Fahrzeugbeschaffung und für die Beförderung von Auszubildenden, ergebnisbelastend auswirken. Neben der Fahrzeugbeschaffung führt auch das Investitionsprojekt für die Erneuerung des Betriebsleit- und Fahrzeugvertriebssystems zu einer Erhöhung der Abschreibungen auf Sachanlagen. Vor dem Hintergrund einer verschlechterten Liquiditätslage wirkt sich die Investitionstätigkeit darüber hinaus steigend auf den Zinsaufwand aus.

Im VRS entfällt eine ursprünglich für den 01.08.2010 geplante Anhebung des Fahrpreistarifs, so dass Erlössteigerungen für das Jahr 2010 im Wesentlichen aus der zum 01.01.2010 durchgeführten Fahrpreisanpassung in Höhe von 3,0 % zu erwarten sind. Das Potenzial für weitere Fahrgastzuwächse ist auf Basis vorliegender Zahlen für den VRS-Raum beschränkt. Die prognostizierten Schülerzahlen sind mittelfristig rückläufig. Dies hat insbesondere negative Auswirkungen auf den ÖPNV im ländlichen Raum.

5. Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Um zukünftige Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden könnten, frühzeitig zu erkennen, hat die KWS AG ein Risikomanagementsystem entworfen und in den Konzern integriert. Kern dieses Risikomanagementsystems ist das konzerneinheitliche Risikohandbuch, welches regelmäßig aktualisiert wird. Es soll als Leitfaden für alle wesentlichen Aufgaben fungieren und die dauerhafte, personenunabhängige Funktionsfähigkeit der getroffenen Maßnahmen sicherstellen. Die Kontrolle des Risikomanagementprozesses erfolgt durch das Controlling der KWS AG.

Wesentliche, den Fortbestand der Konzernunternehmen gefährdende Risiken sind gegenwärtig nicht bekannt.

Die Wirtschafts- und Finanzkrise hat sich bislang insgesamt nicht nachteilig auf die Entwicklung des Konzerns ausgewirkt. Sowohl im Linienverkehr als auch im Gelegenheitsverkehr konnte die Nachfrage stabil gehalten und sogar leicht gesteigert werden. Allerdings könnte sich diese Situation ändern, wenn eine konjunkturelle Belebung dauerhaft ausbliebe. Dann wäre gegebenenfalls auch mit Auftrags- bzw. Fahrgastrückgängen zu rechnen.

Der vorübergehend gesunkene Preis für Dieselkraftstoff hat die Aufwandsseite im Jahr 2009 spürbar entlastet. Spekulative Tendenzen an den Rohstoffmärkten haben jedoch bereits zu Beginn des Jahres 2010 wieder zu einem Anstieg der Kosten geführt. Eine mögliche konjunkturelle Belebung würde die bereits zu verzeichnende Kostensteigerung in diesem Bereich vermutlich noch verstärken, allerdings auch wieder Potenziale zur Ausweitung der Nachfrage schaffen.

Zeitlich verzögert wird sich die Wirtschafts- und Finanzkrise auch auf die öffentlichen Haushalte auswirken, insbesondere in Form von geringeren Steuereinnahmen und höheren Ausgaben für Sozialleistungen. Dies wird dazu führen, dass Gelder für die Finanzierung der Daseinsvorsorge im ÖPNV nicht mehr in dem bisherigen Maße zur Verfügung stehen. Zur Aufrechterhaltung des Angebotes ist es daher erforderlich, den Fahrgast stärker an der Finanzierung der Verkehrsleistungen zu beteiligen. Allerdings ist fraglich, inwieweit überdurchschnittliche Preissteigerungen am Markt auch durchsetzbar sind.

Die weitere Entwicklung der Verkehrserlöse hängt neben konjunkturellen und preisbezogenen Entwicklungen künftig auch in hohem Maße von demografischen Prozessen ab. Rückläufige Schülerzahlen werden sich insbesondere im ländlichen Raum negativ auf die Nachfrage im ÖPNV auswirken. Dagegen werden die Kosten im Zuge der Zusammenlegung von Schulstandorten bedingt durch weitere Beförderungsstrecken möglicherweise steigen.

Bezüglich der Verkehrserlöse sind darüber hinaus auch die Besonderheiten im VRS zu berücksichtigen. Zum einen unterliegt die Fortschreibung der Preise nicht nur einer wirtschaftlichen, sondern auch einer politischen Betrachtung. Insbesondere aus sozialpolitischen Gründen werden die aus Sicht der Verkehrsunternehmen erforderlichen Tarifsteigerungen nicht in jedem Fall umgesetzt werden können. Zum anderen werden im Laufe des Jahres 2010 die Ergebnisse der im Jahr 2009 durchgeführten Verkehrserhebung vorgestellt, die rückwirkend ab dem Jahr 2009 die Basis für die Einnahmenaufteilung zwischen den Verbundunternehmen darstellen werden. Hier besteht das Risiko, dass seitens der KWS AG Einnahmen an andere Unternehmen abgegeben werden müssen, andererseits aber auch die Chance, dass der KWS AG zusätzliche Einnahmen von anderen Unternehmen zugeschlüsselt werden.

Im Bereich der Fördermittel kann die künftige Entwicklung noch nicht hinreichend abgeschätzt werden. Gemäß § 11 ÖPNVG NRW werden die ehemaligen Mittel aus der Fahrzeugförderung von den Aufgabenträgern eigenständig verwaltet und ausgegeben. Bereits für das Jahr 2010 besteht noch nicht bei allen Aufgabenträgern Klarheit, ob und in welcher Höhe die Mittel, die zu 80 % an die Verkehrsunternehmen auszuschütten sind, ergebniswirksam von der KWS AG vereinnahmt werden können. Ab dem Jahr 2011 vergrößert sich diese Ungewissheit noch, da dann auch die bisherigen Mittel für die Beförderung von Auszubildenden nach §45a PBefG über die Pauschale des § 11 ÖPNVG NRW verteilt werden. Für diese Mittel ist überdies noch nicht geklärt, wie die Verteilung der landesweit zur Verfügung stehenden Mittel auf die Aufgabenträger erfolgt.

Die Höhe der Fördermittel für die Beförderung von Schwerbehinderten in den Jahren 2010 und 2011 richtet sich nach einer im Jahr 2010 durchzuführenden Zählung der KWS AG. Hier könnte gegebenenfalls das Risiko bestehen, dass der individuelle Nachweis eines erhöhten Schwerbehindertenanteils nicht mehr gelingt und statt dessen nur der niedrigere Landessatz Anwendung finden kann.

Auf der Aufwandsseite stellt sich neben der ungewissen Entwicklung des Dieselpreises insbesondere das Risiko der steigenden Kosten für die Altersvorsorge. So wurde zum

01.01.2010 das im Rahmen der Mitgliedschaft bei der Rheinischen Zusatzversorgungskasse (RZVK) zu leistende Sanierungsgeld, das die Unterfinanzierung im Umlagesystem ausgleichen soll, erhöht. Aufgrund der demografischen Entwicklung ist hier auch künftig mit weiteren Anpassungen zu rechnen. Als Alternative zur Erhöhung der Kosten stellt sich hier grundsätzlich auch eine Kürzung der Versorgungszusagen. Diese müsste von den Tarifvertragsparteien beschlossen werden. Anzeichen hierfür sind derzeit jedoch nicht gegeben.

Mit Inkrafttreten der EU-Verordnung 1370/2007 sind die juristischen Diskussionen in der ÖPNV-Branche keinesfalls obsolet geworden. Insbesondere die bisher unterbliebene Anpassung des nationalen Rechtsrahmens in Form einer Novellierung des Personenbeförderungsgesetzes ist hierfür als Ursache zu nennen. Damit ist die Rechtslage in wichtigen Fragestellungen wie etwa dem Genehmigungswettbewerb weiter unklar. Dies birgt für die ÖPNV-Unternehmen auch weiterhin juristische Risiken und die Gefahr eines Auftragsverlustes im Rahmen rechtlicher Auseinandersetzungen. Die seitens der KWS AG mit den Gesellschaftern abgeschlossene Inhouse-Vereinbarung genießt jedoch vor dem Hintergrund der Übergangsfristen der EU-Verordnung 1370/2007 Bestandsschutz und sichert damit die Zuschussgewährung durch die Eigentümer bis zum Jahr 2016 ab.

Das Jahr 2009 war von den Herausforderungen der Wirtschafts- und Finanzkrise geprägt. Aufgrund der im KWS-Konzern erfolgreich umgesetzten Restrukturierungsmaßnahmen der letzten Jahre und der hohen Akzeptanz des Leistungsangebotes bei den Fahrgästen und Kunden hat sich der allgemeine konjunkturelle Einbruch nicht negativ auf die Auftragslage und die wirtschaftliche Entwicklung der Konzernunternehmen ausgewirkt. Dies stellt eine gute Ausgangslage dar, um Kunden und Gesellschaftern auch in Zukunft als verlässlicher Partner bei der Lösung von Mobilitätsfragen zur Seite zu stehen.

Leverkusen, 17. Mai 2010

Kraftverkehr Wupper-Sieg AG

Marc Kretkowski
Vorstand

Sportpark Leverkusen

Bilanz zum 31.12.2009

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2009

Lagebericht

Erfolgsplan 2010

Investitionsplan 2010

Bilanz zum 31. Dezember 2009

Sportpark Leverkusen

Leverkusen

AKTIVA

	€	31.12.2009 €	31.12.2008 €
A. Anlagevermögen			
I. Sachanlagen			
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten		20.883.767,23	22.745.236,99
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten		2.327.681,97	2.327.681,97
3. Maschinen und maschinelle Anlagen		3.433.519,71	2.986.286,63
4. Betriebs- und Geschäftsausstattung		340.995,96	322.696,15
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		4.919.807,72	1.180.513,42
		31.905.772,59	29.562.415,16
II. Finanzanlagen			
1. Beteiligungen		13.278.267,85	13.278.267,85
2. Wertpapiere des Anlagevermögens		11.821.725,15	11.821.725,15
		25.099.993,00	25.099.993,00
		57.005.765,59	54.662.408,16
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
1. Zur Veräußerung bestimmte Grundstücke		166.272,12	166.272,12
2. Fertige Erzeugnisse und Waren		6.893,95	8.781,84
		173.166,07	175.053,96
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		131.428,93	129.108,35
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen		16.064,29	15.834,29
3. Forderungen an die Stadt		759.982,91	640.521,41
4. Sonstige Vermögensgegenstände		1.662.387,65	956.245,47
		2.569.863,78	1.741.709,52
III. Schecks, Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		17.949,06	5.117.983,64
		2.760.978,91	7.034.747,12
C. Rechnungsabgrenzungsposten		151.224,93	175.517,33
		59.917.969,43	61.872.672,61

PASSIVA

	€	31.12.2009 €	31.12.2008 €
A. Eigenkapital			
I. Stammkapital		10.225.837,62	10.225.837,62
II. Rücklagen		28.053.765,14	28.053.765,14
III. Verlust		./. 2.746.629,70	./. 1.780.389,52
		35.532.973,06	36.499.213,24
B. Sonderposten aus Zuschüssen und Zuweisungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens			
I. Sonderposten aus Zuschüssen und Zuweisungen der öffentlichen Hand		2.564.375,52	2.302.289,23
II. Sonderposten aus Zuweisungen Dritter		453.860,31	476.859,79
		3.018.235,83	2.779.149,02
C. Rückstellungen			
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		1.027.100,00	788.668,00
2. Steuerrückstellungen		394.638,30	331.445,30
3. Sonstige Rückstellungen		947.823,34	626.986,98
		2.369.561,64	1.747.100,28
D. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		10.620.802,70	12.984.397,19
– davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	1.352.693,59		
(im Vorjahr	3.243.041,23)		
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		868.508,13	458.463,87
– davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	868.508,13		
(im Vorjahr	458.463,87)		
3. Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt		7.434.384,40	7.335.524,82
– davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	99.754,33		
(im Vorjahr	894,75)		
4. Sonstige Verbindlichkeiten		68.943,97	64.264,49
– davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	63.076,80		
(im Vorjahr	57.997,32)		
– davon aus Steuern	28.633,32		
(im Vorjahr	28.108,38)		
		18.992.639,20	20.842.650,37
E. Rechnungsabgrenzungsposten		4.559,70	4.559,70
		59.917.969,43	61.872.672,61

Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009

Sportpark Leverkusen
Leverkusen

			2009	2008
	€	€	€	€
1. Umsatzerlöse			2.885.827,28	2.806.661,55
2. Sonstige betriebliche Erträge			747.088,75	1.178.070,80
3. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		./. 2.771.730,07		./. 2.722.906,20
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		./. 416.848,12	./. 3.188.578,19	./. 401.625,79
4. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter		./. 3.300.446,95		./. 2.954.067,45
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		./. 867.959,58	./. 4.168.406,53	./. 499.186,41
– davon für Altersversorgung	354.868,77			
(im Vorjahr	./. 4.704,23)			
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände			./. 1.079.072,22	./. 1.069.049,95
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen			./. 1.983.253,83	./. 1.783.512,59
7. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten aus Zuschüssen und Zuweisungen			196.341,19	136.573,47
8. Erträge aus Beteiligungen			3.716.841,78	7.002.019,34
9. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens			2.343.645,00	1.640.551,50
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge			84.070,99	96.071,08
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen			./. 476.218,42	./. 543.667,64
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			./. 921.714,20	2.885.931,71
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			./. 38.031,63	./. 270.548,30
14. Sonstige Steuern			./. 6.494,35	14.385,08
15. Jahresverlust / Jahresgewinn			./. 966.240,18	2.629.768,49

Anlage

LAGEBERICHT
für das Wirtschaftsjahr vom 01. Januar 2009 bis zum 31.Dezember 2009

1.
Wirtschaftliche Lage und Geschäftsverlauf

1.1.
Allgemeine Entwicklung der wirtschaftlichen Lage und des Geschäftsverlaufes im Wirtschaftsjahr 2009

Der Sportpark Leverkusen (SPL) hat die Aufgabe, eine dem heutigen Lebensstil und Sportverständnis entsprechende Grundversorgung für die Stadt Leverkusen an Sportstätten und sportlichen Freizeitangeboten unter der Beachtung kaufmännischer Grundsätze sicherzustellen und weiterzuentwickeln.

Der Betrieb muss alle seine wirtschaftlichen Betätigungen eigenverantwortlich nach Maßgabe des im jeweiligen Wirtschaftsplan festgelegten Budgets ausrichten.

Die Sportstätten werden zu nicht kostendeckenden Preisen der Bevölkerung zur Verfügung gestellt. Zudem werden aus dem Budget des SPL Fördermittel an die Leverkusener Sportvereine entsprechend den Sportförderrichtlinien der Stadt Leverkusen vom 01.01.2008 ausgeschüttet.

Dies bedingt einen Liquiditätszuschuss der Stadt Leverkusen zum Betrieb und zur Unterhaltung der Sport- und Freizeitanlagen und der sonstigen Aufgaben des SPL. Dieses Budget fließt dem SPL durch direkten Zuschuss oder Erträge aus Beteiligungen und anderen Wertpapieren zu.

Zur Abdeckung des operativen Verlustes des SPL tragen insbesondere die Gewinnausschüttungen der EVL GmbH & Co. KG (EVL) bei.

Durch eine Entscheidung des BGH hinsichtlich der Nutzungspreise für Stromnetze ergab sich bei der EVL für das Wirtschaftsjahr 2008 eine dramatische Ergebnisverschlechterung, die eine Dividendenzahlung in 2009 aus dem operativen Ergebnis nicht zuließ.

Trotz des negativen Jahresergebnisses der EVL im Geschäftsjahr 2008 gingen dem SPL in 2009 3.200.000 € zu, entnommen aus den Rücklagen der Gesellschaft.

Diese Erträge sowie die Ausschüttung der IVL, die Dividendenerträge aus den Aktien der RWE AG sowie die Ausschüttung der RW Holding AG samt Steuergutschriften für das laufende Wirtschaftsjahr 2009 machten einen direkten Liquiditätszuschuss aus dem Kernhaushalt an den SPL nicht notwendig.

Der SPL hat im Wirtschaftsjahr 2009 entsprechend dem Wirtschaftsplan (Vermögensplan) in Neuanlagen investiert.

Die Maßnahme Neubau Hallenbad Wiembachtal/Sanierung Freibadaußenbecken wurde im Sommer des Wirtschaftsjahres begonnen. Das neue Kombibad wird voraussichtlich im August 2010 eröffnet werden können.

Die Sportbaumaßnahme Sanierung/Neuanlage des Hauptplatzes der Sportplatzanlage Höfer Weg, aktiviert im Wirtschaftsjahr 2009, wird budgetneutral durch den Einsatz der „Sportpauschale“ des Landes Nordrhein-Westfalen finanziert.

Für das Wirtschaftsjahr 2009 wurde vom Rat der Stadt Leverkusen ein Liquiditätszuschuss/Kapitalbedarf für den SPL von **5.951.000 €** inklusive Sportfördermittel festgelegt.

Das Geschäftsjahr 2009 schließt mit einem Verlust von **966.240,18 €** (Vorjahr Gewinn: 2.629.768,49 €) nach Gewinn- und Verlustrechnung ab.

Dieses Ergebnis ist in erster Linie auf die dem SPL zufließenden geringeren Beteiligungserträge der EVL (- 3.450.603,84 € gegenüber dem Vorjahr) zurückzuführen.

Zur Beurteilung des wirtschaftlichen Erfolges des Betriebes soll die Betrachtung eines bereinigten Ergebnisses zum Kapitalbedarf für den SPL 2009 dienen, die Beteiligungserträge und die Erträge aus Wertpapieren, Abschreibungen und Steuern (außer Grundsteuer) aus der GuV eliminiert.

Das daraus resultierende Ergebnis wird mit dem durch den Rat der Stadt Leverkusen genehmigten Liquiditätszuschuss von **5.951.000 €** verglichen:

Kapitalbedarf Sportpark Leverkusen 2009	
	€
Umsatzerlöse	2.885.827
sonstige betriebliche Erträge	943.430
Summe Erträge	**3.829.257**
Materialaufwand	-3.188.578
sonstiger betrieblicher Aufwand (*)	-1.690.230
Personalaufwand (**)	-4.168.407
Summe betrieblicher Aufwand	**-9.047.215**
Operatives Ergebnis [Summe Erträge - Summe Aufwand]	**-5.217.958**
Zinsen Kassenkredit	-29.065
Zinsen Kommunalkredit	-447.154
Tilgung Kommunalkredit	-452.716
Sonstige Steuern	-6.494
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge (***)	84.071

Kapitalbedarf Sportpark Leverkusen	**-6.069.316**
Genehmigter Kapitalbedarf Sportpark Leverkusen	**-5.951.000**

* Inklusive Sportfördermittel, ohne Mindererlös aus Anlagenabgang (293.024 €)
** Hierin enthalten sind Zuführungen zur Altersteilzeitrückstellung von 217.228 € und zur Pensionsrückstellung von 100.305 €
*** In dieser Position sind u.a. Zinserträge aus der Anlage der Ende 2006 veräußerten Wertpapiere des Anlagevermögens berücksichtigt.

Der SPL überschreitet den genehmigten Kapitalbedarf für 2009 damit um 118.316 €, erklärlich durch die nicht geplante, aber auch nicht ausgabenwirksame Erhöhung der Rückstellungen im Personalbereich (Altersteilzeit, Pensionen) von insgesamt ca. 317.000 €.

Das geplante Umsatzergebnis (2.939.000 €) wurde um ca. 53.000 verfehlt, da das Sommergeschäft in den Bäderbetrieben durch unterdurchschnittliches Sommerwetter wiederum hinter den Erwartungen geblieben ist.

Das Gesamtdefizit der Freibadbetriebe konnte aber wie im Wirtschaftsjahr 2008 verhältnismäßig gering gehalten werden, da das Freibad Wiembachtal erneut geschlossen blieb. Auch im Freizeitbad CaLevornia machte sich das schlechte Sommerwetter bemerkbar, jedoch in geringerem Maße als im Freibad Auermühle.

1.2.
Erträge des Wirtschaftsjahres 2009

Eine Übersicht über die Erträge liefert folgende Tabelle:

	2009	2008
	(T€)	(T€)
Umsatzerlöse		
Bäderbetriebe	2.618	2.551
Smidt-Arena	162	164
Sport- und Turnhallen, Sportplätze	2	2
Eigene Veranstaltungen	104	90
Summe Umsatzerlöse	**2.886**	**2.807**
Sonstige betriebliche Erträge		
Mieten, Pachten	224	252
Erträge aus Sponsoringleistungen	232	152
Erlöse aus Anlagenverkäufen	0	481
Versicherungsentschädigungen	33	1
Erträge aus Warenverkauf	76	132
Erträge aus Weiterbelastung	31	31

Auflösung von Sonderposten	196	137
Sonstige Erträge	151	128
Summe übrige betriebliche Erträge	**943**	**1.314**
Summe	**3.829**	**4.121**

2.
Geschäftsverlauf in den Betrieben

2.1.
Freizeitbad CaLevornia

Das **Freizeitbad CaLevornia (FZB)** ist nach wie vor eine der besucherstärksten Sport- und Freizeitanlagen in der Region.

Auch im vergangenen Wirtschaftsjahr konnten die Besucherzahlen (über 400.000) und Umsatzerlöse (ca. 2.000.000 €) auf dem Niveau der letzten Wirtschaftsjahre stabilisiert werden. Die angestrebten Ertragsverbesserungen erwiesen sich angesichts des eher unterdurchschnittlichen Sommergeschäftes als zu optimistisch.

Zum 01.01.2010 trat eine moderate Entgelterhöhung in Kraft, die bewusst im Bereich Kinder und Jugendliche auf Preissteigerungen verzichtet und der Sport- und Freizeitanlage in einem schwierigen Marktumfeld, wo stark subventionierte kommunale Freizeitbäder mit gleichem Preisniveau und Angebot auf engem regionalen Raum konkurrieren, weiterhin ein sehr gutes Preis-Leistungsverhältnis verschafft.

Die Besucherzahlen 2009 in der Schwimmlandschaft lagen um ca. 6.500 unterhalb denen des Vorjahres. Die gesamten Erträge konnten im Ergebnis jedoch um ca. 65.000 € gesteigert werden.

Insbesondere die **Saunalandschaft** im FZB befindet sich in einem äußerst schwierigen Wettbewerbsumfeld.

Die Besucherzahlen 2009 in der Saunalandschaft lagen fast exakt auf dem Niveau (- 350 Besucher) des Vorjahres. Die Erträge stiegen um ca. 32.000 €.

Ausblick

Das Bad hat in den letzten Wirtschaftsjahren vor allen bei Familien mit Kindern und beim jungen Publikum an Attraktivität etwas verloren.

Aus diesem Grunde muss in Zukunft weiterhin in eine wirtschaftlich sinnvolle Attraktivierung der Anlage investiert werden, um die Besucher aller Zielgruppen an das FZB zu binden.
Die marktgerechte Tarifsteigerung wird helfen, das Ergebnis auch im Wirtschaftsjahr 2010 zu halten.

2.2.
Hallenbad/Sauna Opladen

Das **Hallenbad Opladen** wird neben der Nutzung durch die Öffentlichkeit vor allem als Schul- und Vereinsbad betrieben.

Sein Stammpublikum besteht zum überwiegenden Teil aus sportlich motivierten und gesundheitsbewussten älteren Gästen mit Mehrfach- und Jahreskarten.

Die Besucherzahlen im öffentlichen Badebetrieb waren in 2009 im Hallenbad Opladen sowohl in der Schwimmhalle als auch in der Saunaanlage gegenüber dem Vorjahr weiter rückläufig.

Ausblick

Das Hallenbad Opladen wird nach Fertigstellung des neuen Hallenbades Wiembachtal aufgegeben und im August des Wirtschaftsjahres 2010 durch das neue Hallenbad Wiembachtal ersetzt werden.

2.3.
Hallenbad Bergisch Neukirchen

Das **Hallenbad Bergisch Neukirchen** ist ein klassisches, funktionales Hallenbad für Schulen und Vereine mit 25 Meter Becken, Sprungturm und Lehrschwimmbecken. Es erfolgt eine Frühschwimmernutzung montags bis freitags von 6.30 bis 8.00 Uhr. Die Anlage ist in den Schulferien geschlossen. Es finden dort auch eine Vielzahl von Kursen der Schwimmschule des SPL statt.

Das Angebot und der Umsatz haben sich gegenüber den vergangenen Wirtschaftjahren nicht wesentlich verändert.

Aus baulicher und technischer Sicht befindet sich das Hallenbad Bergisch Neukirchen nach umfangreichen Sanierungen in den zurückliegenden Wirtschaftsjahren in einem guten Zustand und durch die Investition in moderne Techniken konnte die Wirtschaftlichkeit der Anlage erhöht werden. Für das Wirtschaftsjahr 2011 ist eine weitere Modernisierung (Fensteranlagen, evtl. Badewassertechnik**)** der Anlage durch Mittel des Konjunkturpaketes II vorgesehen.

Ausblick

Das Hallenbad Bergisch Neukirchen ist für die Versorgung von Schulen und Vereinen weiterhin unbedingt erforderlich. Eine Umgestaltung des Umkleidebereiches und die Sanierung der Fensteranlagen ist mittelfristig erforderlich.

2.4.
Schwimmhalle Robert-Blum-Straße

Die **Schwimmhalle Robert-Blum-Straße** steht Schulen, Sonderschulen, Sonderkindergärten, Sondergruppen und Vereinen zur Verfügung sowie an Wochenenden den Kursen der Schwimmschule SPL.

Um die anstehenden erheblichen Sanierungsmaßnahmen zu vermeiden wird das Bad aufgegeben. Zur Beibehaltung eines Angebotes, insbesondere für die Nutzer mit Behinderungen, hat der SPL die im Bau befindliche Behindertenschwimmhalle auf dem Gelände des Klinikum Leverkusen angemietet.

Ausblick

Die wirtschaftlichen Parameter der Anlage (Besucher, Erträge und Aufwand) werden sich in 2010 gegenüber den Vorjahren nicht wesentlich verändern. Voraussichtlich im Frühjahr/Sommer 2011 ist mit der Fertigstellung der neuen Behindertenschwimmhalle auf dem Gelände des Klinikum zu rechnen.

Die Schwimm- und Turnhalle Robert-Blum-Straße wird nach Inbetriebnahme der neuen Behindertenschwimmhalle stillgelegt. Die Veräußerung des Grundstückes an einen Investor wurde eingeleitet.

2.5.
Freibäder Auermühle und Wiembachtal

Die beiden **Freibäder Auermühle und Wiembachtal** sind klassische Freibäder mit 50 Meter Becken und Sprunganlagen, Nichtschwimmer- und Kleinkindbecken sowie einem großen Außengelände, geöffnet von Ende Mai bis Ende August für die öffentliche Nutzung, sporadisch auch für Schulen und Vereine.

Zur Freibadsaison 2007 wurde das **Freibad Wiembachtal** im Rahmen der Maßnahmen des „**SPL-Konzeptes“** geschlossen. Erreicht werden konnte hierdurch auch für die Freibadsaison 2009 ein Einspareffekt von ca. **200.000 €**.

Das **Freibad Auermühle** stand im Wirtschaftsjahr 2009 den Gästen in einer wieder von den Besucher- und Umsatzzahlen her nur unterdurchschnittlichen Freibadsaison an 93 Tagen zur Verfügung.

Bei lediglich ca. 78.276 Badegästen kam es nach dem Jahr 2007 und 2008 wiederum zu einem unterdurchschnittlichen wirtschaftlichen Ergebnis.

Im Freibad Auermühle müssen mittelfristig größere Sanierungen durchgeführt werden, wenn dieses dauerhaft als Freibad weiter betrieben werden soll.

Diese Sanierungen betreffen vor allem das Schwimmer-, Sprung- und Nichtschwimmerbecken, die Heizkesselanlage für die Beckenwassererwärmung und die Sanierung von Rohrleitungen.

Zum Freibad Auermühle wurde innerhalb des **„SPL-Konzept“** beschlossen, dass das Gelände vermarktet werden soll für eine vornehmlich sportliche Nutzung oder in Absprache mit den politischen Entscheidungsträgern für andere Nutzungsarten.

Durch die Aufgabe des kommunalen Betriebes des Freibades wird sich eine Ergebnisverbesserung von ca. 400.000 € beim SPL ergeben.

Durch die Vermarktung des Geländes als Schwimmstandort und ggf. anderer sportlicher Nutzung wird ein Erlös von ca. 1.1. Mio. € erwartet.

Die Vermarktungsaktivitäten des SPL unter der Prämisse der Fortführung des Freibadbetriebes für einen potentiellen Investor waren bisher nicht erfolgreich, werden aber zunächst weiter fortgeführt, da auch die Notwendigkeit besteht, den Weiterbetrieb des Freibades Auermühle bis zur Fertigstellung der Baumaßnahme „Neubau Hallenbad Wiembachtal/Sanierung Freibadaußenbecken“ für 2010 zu gewährleisten.

Ausblick

Gegenüber dem Wirtschaftsjahr 2009 werden sich für das Freibad Auermühle keine gravierenden Änderungen in 2010 ergeben.

Das **Freibad Wiembachtal** bleibt auch in der Freibadsaison 2010 geschlossen.

2.6.
Schwimmschule SPL

Die Kursangebote der **Schwimmschule SPL** wurden im Wirtschaftsjahr 2009 wie in den vorhergehenden Wirtschaftsjahren durchgeführt und weiterentwickelt.

In der Schwimmhalle Robert-Blum-Straße, im Hallenbad Opladen, im Hallenbad Bergisch Neukirchen und im FZB finden die Veranstaltungen unter fachkundiger Leitung statt.

Die Erlöse der Schwimmschule SPL konnten gegenüber 2008 noch einmal gesteigert werden und liegen jetzt bei ca. 121.000 €.

Ausblick

Es bestehen keine erkennbaren Risiken. Es gibt jedoch Chancen zur Erweiterung des Programms der Schwimmschule insbesondere nach Eröffnung des neuen Hallenbades Wiembachtal.

Gewinn- und Verlustrechnung
Bäderbetriebe

	2009	2008
Besucher	**709.292**	**708.993**
	€	**€**
Umsatzerlöse	2.624.544	2.550.682
Sonstige betriebliche Erträge (*)	260.779	672.454
Summe betriebliche Erträge	**2.885.323**	**3.223.136**
Summe Materialaufwand	-2.514.212	-2.456.174
Personalaufwand	-2.489.455	-2.337.367
Abschreibungen	-496.919	-552.169
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-246.173	-233.481
Summe betrieblicher Aufwand	**-5.746.758**	**-5.579.191**
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-443.577	-488.154
Sonstige Steuern	-4.547	-4.547
Jahresverlust	**-3.309.559**	**-2.848.756**
Zuschuss pro Besucher	**2009**	**2008**
		€
Freizeitbad CaLevornia	4,09	3,81
Hallenbäder	5,45	5,64
Freibäder	5,07	7,94
(*) Im Ergebnis 2008 ist der Verkaufserlös für das Hallenbad Opladen enthalten		

2.7.
Ehemalige Eissporthalle, jetzt „Soccer-CenTor“

Die Anlage befindet sich weiterhin im Vermögen des SPL und durch die bestehenden langfristigen Verträge kann zurzeit sogar ein Deckungsbeitrag erwirtschaftet werden.

Ausblick

Es bestehen keine erkennbaren Risiken für das Wirtschaftsjahr 2010 infolge eines langfristigen Vertragsverhältnisses.

Gewinn- und Verlustrechnung
Ehemalige Eissporthalle (jetzt „Soccer-CenTor“)

	2009	2008
	€	€
Umsatzerlöse	0	0
Sonstige betriebliche Erträge	70.992	84.082
Summe betriebliche Erträge	**70.992**	**84.082**
Materialaufwand (*)	-60.294	-39.346
Personalaufwand	0	0
Abschreibungen	-69.289	-76.311
Sonstige betriebliche Aufwendungen (*)	-67	-5.104
Summe betrieblicher Aufwand	**-129.650**	**-120.761**
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	9.552	9.552
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	3.577	-3.904
Sonstige Steuern (*)	-1.405	-1.405
Jahresverlust	**-54.087**	**-32.436**
* Kosten werden dem Pächter überwiegend in Rechnung gestellt		

2.8.
Smidt-ARENA

Die **Smidt-ARENA w**ird als Mehrzweckhalle mit vorwiegend sportlicher Nutzung betrieben.

Am 23.06.2008 hat der Rat der Stadt Leverkusen den **langfristigen Erhalt** des wirtschaftlichen Betriebes der Smidt-ARENA mit der Maßgabe beschlossen, einen jährlichen liquiden Zuschuss von **80.000 €** nicht zu überschreiten.

Dies hat zu einer **Anpassung** der Ratsbeschlüsse für die WDH zur Umsetzung des Kienbaum-Gutachtens und zum „SPL-Konzept“ geführt.

Im Rahmen einer Nutzungsvereinbarung stellte der SPL dem TSV Bayer 04 Leverkusen e.V. (TSV) die Smidt-ARENA für Meisterschafts-/Pokal- und Europapokalspiele der Bundesligamannschaften der Damen im Handball und Volleyball sowie der 1. Basketballmannschaft der Herren (zurzeit Pro B Liga) zur Verfügung.

Neben der Nutzung als Ballspielarena und Austragungsort weiterer Sportgroßveranstaltungen (z.B. nationale Fechtturniere, internationaler Turn-Cup etc.) wird die Smidt-ARENA vom SPL für Märkte, Messen, Feste, Konzerte etc. vermietet oder zu Eigenveranstaltungen genutzt.

Die multifunktionelle Nutzung durch den SPL, die insbesondere durch erhebliche Investitionen in den Brandschutz ermöglicht wurde, hat die Wirtschaftlichkeit der Halle in den letzten Jahren deutlich erhöht.

Der Zielzuschuss (Kapitalbedarf) von maximal **80.000 €** zum Betrieb der Halle wurde 2009 geringfügig verfehlt, weil u.a. unvorhergesehene Wartungsarbeiten nötig wurden.

In den letzten Geschäftsjahren trugen Tagungen/Messen (Vorstellungen neuer Produkte, Mitarbeiterschulungen, Vorträge etc.) großer Unternehmen nennenswert zum Umsatz der Smidt-ARENA bei. Dieser Geschäftszweig ist in diesem Wirtschaftsjahr vollkommen weg gebrochen. Alle noch zum Jahresbeginn 2009 optionierten Termine wurden storniert. Auch aus diesem Grund war das angestrebte Ergebnis unter den derzeitigen Rahmenbedingungen für 2009 nicht zu erreichen.

Durch den Abschluss eines langfristigen Vertrages zur Vergabe eines Namensponsorings für die Halle Anfang 2009 konnte die wirtschaftliche Situation der Halle weiter verbessert werden.

Der Rates der Stadt Leverkusen hat mit der Vorlage R 1500 am 16.02.2009 beschlossen, verschiedene Erneuerungs-/Sanierungsmaßnahmen insbesondere in die energetische und bauliche Optimierung des Eingangsbereiches in der Smidt-ARENA im Rahmen des „Kommunalen Investitionsprogramms (Konjunkturpaket II)“ 2010 durchzuführen. Der Betriebsausschuss SPL hat in seiner Sitzung vom 15.12.2009 einen entsprechenden kombinierten Planungs- und Baubeschluss gefasst.

Die Smidt-ARENA mit ihrem **aktuellen Aufgabenspektrum** ist ein klassischer Fall für den Betrieb einer Einrichtung der Sportförderung in **kommunaler** Hand.

Die sportlichen Veranstaltungen in der Smidt-ARENA auch im Spitzensport (nicht Profisport) stellen eindeutig einen **wichtigen** Teil **kommunaler Sportförderung** dar.

Auch die weitere Bereitstellung der Smidt-ARENA für große nichtsportliche Veranstaltungen ist **wichtig** für die kommunale Infrastruktur, da eine andere **Versammlungsstätte** für sportliche und nichtsportliche Veranstaltungen mit über 2.500 Zuschauern in Leverkusen **nicht** existiert.

Ausblick

Durch den Abschluss des Vertrages zum Namenssponsoring für die Arena und weiterer Kooperationsverträge sowie mit dem Blick auf die schon vorliegenden fest gebuchten Veranstaltungen für das Wirtschaftsjahr 2010 kann davon ausgegangen werden, dass das Ergebnis von 2009 übertroffen wird.

Gewinn- und Verlustrechnung
Smidt-ARENA

	2009	**2008**
	€	**€**
Umsatzerlöse	162.097	163.743
Sonstige betriebliche Erträge	263.620	280.584
Summe betriebliche Erträge	**425.716**	**444.327**
Materialaufwand	-350.338	-347.461
Personalaufwand	-59.000	-53.105
Abschreibungen	-150.914	-146.302
Sonstige betriebliche Aufwendungen (*)	-375.940	-177.688
Summe betrieblicher Aufwand	**-936.192**	**-724.556**
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	25.565	25.565
Sonstige Steuern	0	0
Jahresverlust	**-484.911**	**-254.664**
(*) Unter dieser Position ist auch der Buchverlust aus Anlagenverkauf (Parkplatz Smidt-Arena) enthalten. Dieser wird bei der Ermittlung des Kapitalbedarfes ebenso wie die Abschreibungen nicht zum Ansatz gebracht,		

2.9
Sport- und Turnhallen

Das Ergebnis 2009 des Geschäftsbereiches hat sich weiter deutlich verbessert, da die Turnhalle Dhünnstraße komplett aus der Bewirtschaftung durch den SPL herausgenommen worden ist.

Sporthalle Bergisch Neukirchen

Die **Sporthalle Bergisch Neukirchen** hat eine Größe von 24 x 44 Meter. Hier findet ausschließlich Schul- und Vereinssportbetrieb statt.

Die Sporthalle befindet sich in einem altersgemäßen insgesamt zufrieden stellenden Zustand. Kostenintensive Sanierungen liegen in den nächsten Jahren nicht an.

Turnhalle Robert-Blum-Straße

Gebaut als **Turnhalle** (Hallengröße 11,5 x 19 Meter) des ehemaligen Heilpädagogischen Zentrums im Jahre 1975 dient die Halle heute dem Sportbetrieb von Schulen und Vereinen.

Mit dem „**SPL-Konzept**“ hat der Rat der Stadt Leverkusen für die Turnhalle Robert-Blum-Straße beschlossen, dass mit der Inbetriebnahme der Behindertenschwimmhalle auf dem Gelände des Klinikum Leverkusen durch den SPL die komplette **Schwimm- und Turnhalle Robert-Blum-Straße** stillgelegt werden soll.

Das Grundstück soll vom SPL an einen Investor veräußert werden.

Mit einer Inbetriebnahme der Schwimmhalle auf dem Gelände des Klinikum ist im Frühjahr 2011 zu rechnen.

Turnhalle Dhünnstraße

Die **Turnhalle Dhünnstraße**, früher Schulturnhalle der ehemaligen Hauptschule Dhünnstraße, verfügt über eine Sportfläche von 24 x 12 Meter.

Das Gebäude Turnhalle Dhünnstraße wurde von der Tanzsportgemeinschaft Leverkusen (TGL) ab dem 01.08.2007 langfristig übernommen.

Risikobewertung

Im Geschäftsbereich werden sich im nächsten Wirtschaftsjahr keine gravierenden Veränderungen ergeben.

Nach der Stilllegung der Turn- und Schwimmhalle Robert-Blum-Straße wird sich nach den Planungen des SPL das Ergebnis des Geschäftsbereiches um jährlich ca. 60.000 € verbessern.

Gewinn- und Verlustrechnung
Sport- und Turnhallen

	2009	2008
	€	€
Umsatzerlöse	1.671	1.670
Sonstige betriebliche Erträge	1.843	1.990
Summe betriebliche Erträge	**3.513**	**3.660**
Summe Materialaufwand	-42.195	-69.167
Personalaufwand	-33.934	-30.448
Abschreibungen	-66.725	-66.627
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-490	-1.808
Summe betrieblicher Aufwand	**-143.343**	**-168.050**
Sonstige Steuern	0	0
Jahresverlust	**-139.830**	**-164.390**

2.10
Sportplatzanlagen

Ab dem Jahr 1995 hat der SPL sukzessive alle 12 Sportplatzanlagen des Betriebes an die dort als Hauptnutzer aktiven Sportvereine/den SB mit nachhaltigem Erfolg übertragen. Um den Sportvereinen einen Betrieb der Sportplatzanlagen zu ermöglichen, erhalten diese einen entsprechende Beihilfe.

Nach der **Sportplatzanlage Hitdorf** in 2005, der **Sportplatzanlage Bergisch Neukirchen** in 2006 und der **Sportplatzanlage „Im Bühl“** in 2007 wurde nach dem Prioritätskatalog des SPL im Wirtschaftsjahr 2008 die **Sportplatzanlage „Höfer Weg“** komplett erneuert bzw. saniert.

Die Finanzierung dieser Maßnahmen wurde durch den Einsatz der ab 2004 gewährten „Sportpauschalen“ des Landes Nordrhein Westfalen kostenneutral für den SPL sichergestellt.

Im Wirtschaftsjahr 2009 wurde der inzwischen 13 Jahre alte Kunstrasenplatz der Sportplatzanlage Tannenbergstraße mit einem neuen Kunstrasenbelag versehen. Diese Maßnahme wurde finanziert über den Vermögensplan des SPL.

Risikobewertung

Im Geschäftsbereich werden sich keine gravierenden Veränderungen ergeben.

Im Wirtschaftjahr 2010 wird mit Mitteln des Konjunkturpaketes II die Erneuerung/Sanierung des Hauptplatzes der Sportplatzanlage Lützenkirchen mit einem Kunstrasenspielfeld durchgeführt werden.

Gewinn- und Verlustrechnung
Sportplatzanlagen

	2009	**2008**
	€	**€**
Umsatzerlöse	0	640
Sonstige betriebliche Erträge	30.293	16.690
Summe betriebliche Erträge	**30.293**	**17.330**
Materialaufwand	-132.963	-114.451
Personalaufwand	1.379	-14.468
Abschreibungen	-273.492	-214.948
Sonstige betriebliche Aufwendungen (*)	-342.666	-347.816
Summe betrieblicher Aufwand	**-747.743**	**-353.731**
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	161.224	101.456
Sonstige Steuern	-542	-542
Jahresverlust	**-556.768**	**-573.439**
(*) In dieser Position sind die Beihilfen für Vereine, den SportBund Leverkusen enthalten, die Sportplatzanlagen übernommen haben		

2.11.
Marketing/Veranstaltungen

In diesem Geschäftsbereich wird nicht nur der komplette Veranstaltungsbereich sondern auch alle übergreifenden Marketingaktivitäten für den Gesamtbetrieb SPL dargestellt.

Die größeren Veranstaltungen waren in 2009:

- ► Der **Smidt Neuland-Walk** vom Neuland-Park aus durch die Stadtteile Wiesdorf, Rheindorf und Hitdorf im Mai.
- ► Der **EVL-HalbMarathon** mit Start und Ziel in Opladen im Juni.
- ► Der **Sparkassen Leverkusen Triathlon** rund um das Freibad Auermühle im August.
- ► Die **„50 Km von Hitdorf“** rund um die Hitdorfer Seenplatte im Oktober.

Im Wirtschaftsjahr 2009 hat der SPL im gesamtstädtischen Interesse wiederum ein **Veranstaltungsprogramm** aus Kultur, Sport und Entertainment für den **Neuland-Park** entwickelt und umgesetzt.

Die Veranstaltungen im Neuland-Park liefen durchweg erfolgreich mit hoher Publikumsbeteiligung ab.

Gewinn- und Verlustrechnung
Marketing/ Veranstaltungen

		2008
		€
Umsatzerlöse	97.337	89.927
Sonstige betriebliche Erträge	86.487	110.394
Summe betriebliche Erträge	**183.825**	**250.321**
Summe Materialaufwand	-41.154	-58.688
Personalaufwand	-145.638	-139.267
Abschreibungen	-8.195	-4.310
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-153.962	-197.102
Summe betrieblicher Aufwand	**-348.948**	**-399.367**
Sonstige Steuern	0	0
Jahresverlust	**-165.124**	**-199.046**

3.
Anlagen

3.1.
Im Geschäftsjahr betriebene Anlagen

Im Geschäftsjahr 2009 wurden folgende Anlagen betrieben:

Bäder
Freizeitbad CaLevornia
Hallenbad Opladen
Hallenbad Bergisch Neukirchen
Schwimmhalle Robert-Blum-Straße
Freibad Auermühle
Freibad Wiembachtal (seit Freibadsaison 2007 geschlossen)

Smidt-ARENA (ehemalige Wilhelm-Dopatka-Halle)

Soccer-CenTor (ehemalige Eissporthalle)
(seit 01.07.2007 an die Ulrich und Thomas Lückgen GmbH verpachtet)

Sportplatzanlagen
Sportplatz Hitdorf
Sportplatz Quettingen, Am Weidenbusch
Sportplatz Lützenkirchen, Am Sportplatz
Sportplatz Birkenberg, Am Birkenberg
Sportplatz „Im Bühl“
Sportplatz Bergisch Neukirchen, Wuppertalstraße
Sportplatz Tannenbergstraße
Sportplatz Höfer Weg
Sportplatz Am Stadtpark
Heinrich-Lützenkirchen-Sportplatzanlage
Sportplatz Deichtorstraße
Sportplatz Schlebuschrath

Sport- und Turnhallen
Sporthalle Bergisch Neukirchen
Turnhalle Robert-Blum-Straße
Turnhalle Dhünnstraße (seit 01.08.2007 an die Tanzsportgemeinschaft Leverkusen verpachtet)

Der Sportplatz Meckhofen ist seitens des SPL von der GeWoGe Gesellschaft für Wohnen und Gebäudemanagement mbH für den Motoballsport angemietet.

3.2.
Anlagen im Bau – Investitionsprojekte

Anlagen im Bau

Die Anlagen im Bau betreffen insbesondere folgende Investitionsprojekte:

Projekt	**Stand 31.12.2009 (€)**
Sanierung/Neuanlage des Hauptplatzes der Sportplatzanlage Tannenbergstraße (*)	345.965,51
Neubau Hallenbad Wiembachtal/ Sanierung Freibadaußenbecken	4.566.862,26

(*) Teilweise Gegenfinanzierung über die „Sportpauschale“ des Landes Nordrhein-Westfalen

Investitionsprojekte

Veräußerung des Geländes des ehemaligen Hallenfreibades Rheindorf, Deichtorstraße

Der Rat der Stadt Leverkusen hat mit Beschluss vom 08.12.2008 die Verwaltung/den SPL beauftragt, das Gelände des ehemaligen Hallenfreibades Rheindorf im Rahmen einer europaweiten Ausschreibung im Höchstgebotsverfahren an einen Investor zu veräußern, wenn ein Kaufpreis von mindestens 1.000.000 € erzielt wird.

Eine Veräußerung des Geländes unter den Bedingungen des o.g. Beschlusses war nicht zu realisieren. Im Rahmen eines Verhandlungsverfahrens ohne weitere öffentliche Vergabebekanntmachung haben sich der SPL und der Fachbereich Finanzen der Stadt Leverkusen mit den Interessenten, die die Ausschreibungsunterlagen angefordert haben, in Verbindung gesetzt. Dabei hat sich heraus gestellt, dass alleine die Firma Paeschke GmbH an der Realisierung eines Wohnbauprojektes an diesem Standort weiter interessiert ist.

Der Rat der Stadt Leverkusen hat am 14.12.2009 die Veräußerung des Grundstückes des ehemaligen Hallenfreibades Rheindorf an die Paeschke GmbH zu einem Kaufpreis von 850.000 € beschlossen. Der Veräußerungserlös wird komplett zur Finanzierung des Neubauprojektes Hallen- und Freibad Wiembachtal verwendet.

Der Notarvertrag zwischen der Stadt Leverkusen und der Paeschke GmbH wurde am 17.05.2010 unterzeichnet. Nach Abschluss des Erschließungsvertrages zwischen der Stadt Leverkusen und der Paeschke GmbH sowie der einvernehmlichen Abstimmung des Sanierungsplans wird der Kaufpreis zur Zahlung fällig.

Die Planungen der Paeschke GmbH sind bereits so weit fortgeschritten, dass mit der

Bebauung des Grundstückes in der 2. Jahreshälfte 2010 begonnen wird.

3.3.
Finanzanlagen und Beteiligungen

Die Erträge aus Finanzanlagen und Beteiligungen sind im Wesentlichen von der Höhe der Gewinnausschüttungen der EVL GmbH & Co. KG beeinflusst.

Die Entwicklung der Erträge aus Beteiligungen und anderen Finanzanlagen gestaltet sich wie folgt:

Wirtschaftsjahr		**Bemerkungen**
	(€)	
1998	3.160.827,08	
1999	4.628.739,65	
2000	12.217.606,83	Vorabdividende für 2000 4.983.452,04 €
2001	6.411.312,69	
2002	6.685.672,19	
2003	5.352.362,79	
2004	5.350.385,76	
2005	8.678.866,02	
2006	8.434.599,50	
2007	9.063.579,92	
2008	8.642.570,84	
2009	6.060.486,78	

4.
Vermögensentwicklung - Eigenkapital - Rückstellungen

4.1.
Die Entwicklung des Vermögens und der Verbindlichkeiten

Wirtschaftsjahr	Sachanlagen	Finanzanlagen	Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Leverkusen
	(€)	(€)	(€)
1999	37.814.726	28.512.628	31.768.491
2000	36.887.230	27.161.588	26.188.679
2001	31.613.879	27.161.588	22.726.871
2002	32.243.477	26.247.884	21.904.755
2003	30.986.357	26.247.884	21.330.694
2004	31.112.070	26.247.884	17.178.936
2005	31.131.084	26.247.884	14.496.445
2006	30.254.445	25.099.993	11.851.160
2007	30.112.611	25.099.993	7.449.156
2008	29.562.415	25.099.993	7.335.525
2009	31.905.773	25.099.993	7.434.384

4.2.
Entwicklung des Eigenkapitals

Das **Eigenkapital** beträgt zum 31.12.2009 35.532.973,06 **€**
(Vorjahr 36.499.213,24 €).

Das Eigenkapital hat sich folgendermaßen entwickelt:

	Stammkapital (€)	Allgemeine Rücklage (€)	Verlustvortrag (€)
Stand 01.01.2009	**10.225.837,62**	**28.053.765,14**	**1.780.389,52**
Zuführung zur Verlustabdeckung		0,00	
Zuführung allgemeine Rücklage		0,00	
Jahresverlust			966.240,18
Stand 31.12.2009	**10.225.837,62**	**28.053.765,14**	**2.746.629,70**

4.3.
Rückstellungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen betrugen zum 31.12.2009 1.027.100,00 (Vorjahr 788.668,00 €) sowie für sonstige Rückstellungen 947.823,34 € (Vorjahr 626.986,98 €).

Die Bildung der Rückstellung für Pensionen erfolgte analog den Vorschriften des § 6a EStG in Verbindung mit Abschnitt 6a EStR. Die Berechnung erfolgte als Teilwert der Verpflichtungen und basiert auf dem versicherungsmathematischen Barwert der künftigen Versorgungsleistungen. Die Zuführung berücksichtigt die Normalzuführung aus dem Unterschied des Teilwertes zum 31. Dezember 2008 und 31. Dezember 2009 sowie den Übergang nach § 22 (3) Eigenbetriebsverordnung auf eine Verzinsung von 5 %. Auf die Normalzuführung entfallen T€ 105, auf die Zinssatzänderung T€ 133. Der Rückstellung liegt ein versicherungsmathematisches Gutachten zugrunde.

Die Pensionsrückstellung umfasst Versorgungszusagen an sechs aktive Beamtinnen und Beamte, die im Sportpark tätig sind. Der Anteil, der auf die Stadt Leverkusen aufgrund der Tätigkeit vor Gründung des Eigenbetriebes Sportpark Leverkusen entfällt, ist in der Pensionsrückstellung ebenfalls enthalten. Zum Ausgleich wurde in entsprechender Höhe eine Forderung gegen die Stadt Leverkusen ausgewiesen.

Die **Steuerrückstellungen** von 394.638,30 € (Vorjahr 331.445,30 €) wurden für den Betrieb gewerblicher Art „Bäder der Stadt Leverkusen“ gebildet.

Die **sonstigen Rückstellungen** entwickelten sich folgendermaßen:

	Stand 01.01.2009	Inanspruch-nahme	Auflösung	Zuführung	Stand 31.12.2009
	€	€	€	€	€
Jahresabschluss	25.000,00	19.100,00	0,00	25.150,00	31.050,00
Ausstehender Urlaub	141.455,98	141.455,98	0,00	145.421,75	145.421,75
Überstunden/ Gleitzeitüberhänge	0,00	0,00	0,00	59.565,59	59.565,59
Ausstehende Rechnungen	2.000,00	2.000,00	0,00	0,00	0,00
Altersteilzeit	410.727,00	92.443,00	9.191,00	318.862,00	627. 955,00
Archivierungskosten	3.025,00	0,00	0,00	0,00	3.025,00
Ausgleichverpflichtung Pensionsansprüche gegen-über der Stadt	44.779,00	0,00	0,00	36.027,00	80.806,00
Summe	**626.986,98**	**254.998,98**	**9.191,00**	**585.026,34**	**947.823,34**

5.
Zukünftige Entwicklung und Risiken der künftigen Entwicklung

Der **Risikobericht SPL** soll einen tabellarischen Überblick über die Risikobewertungen zum Geschäftsfeld/Wettbewerbsumfeld, zum Anlagevermögen, zum Leistungsangebot, zu den Erlösrisiken und zum Aufwandsbereich des Betriebes für das Wirtschaftsjahr 2010 geben.

Da von den insgesamt 9 Einzelmaßnahmen des **„SPL-Konzeptes“** bereits 5 komplett abgeschlossen wurden und seitdem finanziell wirksam sind, konnten einige bestandsgefährdende Risiken ausgeschaltet werden.

Der SPL hat in den Wirtschaftsjahren von 1998 bis 2009 ca. **11.000.000 €** in größere **Erneuerungs- und Instandhaltungsmaßnahmen** auf seinen Anlagen investiert und damit einen erheblichen Teil der in den beiden „Weißbüchern der Leverkusener Sportstätten“ erfassten Einzelmaßnahmen **abgearbeitet**.

Dies hat erheblich zur **Minimierung der Betriebsrisiken** beigetragen.

Für den Betrieb wird im Bereich des künftigen Erneuerungs- und Unterhaltungsaufwandes eine **günstige Perspektive** eröffnet**,** zumal wenn noch bis zum Wirtschaftsjahr 2011 die Neuordnung der Leverkusener Bäderlandschaft endgültig abgeschlossen und die komplette Erledigung der laut Prioritätenkatalog vorrangig notwendigen Sanierungen/Erneuerungen auf den Sportplatzanlagen des SPL erfolgt ist.

Risikobericht SPL						
Risikobewertungen für das Wirtschaftsjahr 2010						
Geschäftsbereich	**Geschäftsfeld/ Wettbewerbsumfeld**	**Anlagevermögen**	**Leistungsangebot**	**Erlösrisiken**	**Aufwandsbereich**	**Bemerkungen**
Bäder	Die Bäderbetriebe werden bis 2011 neu geordnet, um die Risiken zu reduzieren (Sanierungsstau, Wetter, Erlöse).					
Freizeitbad CaLevornia	Hoch Weiterhin starke Abhängigkeit von Markttendenzen.	Mittel Gebäudeunterhaltungskosten wie geplant. Renovierungsarbeiten im September 2009 durchgeführt.	Gering Leistungen werden weiterhin nachfrageorientiert angeboten.	Hoch Starke Abhängigkeit von gesamtwirtschaftlicher Entwicklung und dem Sommerwetter in 2010.	Mittel Energiekostensteigerung ist geplant.	Entgelteerhöhung ab 01.01.2010 wirksam. Eventuelle Umsatzrückgänge durch die allgemeine Wirtschaftskrise wegen Nutzungsrückgang bei den Kunden sind zurzeit noch schlecht einzuschätzen.
Hallenbad/Sauna Opladen	Gering Überwiegend Schul- und Vereinsangebote.	Hoch Hoher Sanierungsstau, PCB-Belastung. Risiko von unerwarteten betriebsgefährdenden Störfällen ist gegeben. Grundsätzliche und größere Sanierungsmaßnahmen werden vermieden.	Hoch Zeitgemäßes Schwimmangebot für die Öffentlichkeit wegen der örtlichen Gegebenheiten nicht möglich.	Hoch/Gering Rückläufige Besucherzahlen im öffentlichen Bereich auch in 2010. Kalkulierbare Einnahmen im nichtöffentlichen Bereich.	Mittel Energiekostensteigerung ist geplant.	Das Bad wird nach Eröffnung des neuen Badbereiches Wiembachtal (inkl. Hallenbad) aufgegeben. Der Verkauf des Grundstückes des Hallenbades Opladen an den Gemeinnützigen Bauverein Opladen e.G. ist schon erfolgt.
Hallenbad Bergisch Neukirchen	Gering Fast ausschließlich Schul- und Vereinsangebote.	Gering Grundsanierung durchgeführt.	Gering Angebot für Nutzergruppen angemessen.	Gering Sichere Erträge.	Mittel Energiekostensteigerung ist geplant.	Weitere Erhaltungs- und Sanierungsmaßnahmen sollen 2011 mit Mitteln aus dem Konjunkturpaket II durchgeführt werden (Fensteranlagen, evtl. Badewassertechnik)
Schwimmhalle Robert-Blum-Straße	Gering Fast ausschließlich Schul- und Vereinsangebote.	Hoch Komplette Grundsanierung erforderlich.	Gering Angebot für Nutzergruppen angemessen.	Gering Sichere Erträge.	Mittel Energiekostensteigerung ist geplant.	Das Bad soll nach Fertigstellung der neuen Behindertenschwimmhalle am Klinikum Leverkusen geschlossen werden.

Risikobericht

Risikobewertungen für das Wirtschaftsjahr 2010						
Geschäftsbereich	**Geschäftsfeld/ Wettbewerbsumfeld**	**Anlagevermögen**	**Leistungsangebot**	**Erlösrisiken**	**Aufwandsbereich**	**Bemerkungen**
Freibad Wiembachtal	Die Anlage wurde zur Freibadsaison 2007 geschlossen und wird im Zuge der Maßnahme „Neubau Hallenbad Wiembachtal/Sanierung Freibadaußenbecken“ komplett erneuert/saniert.					
Freibad Auermühle	Hoch Starke Konkurrenzsituation. Große Wetterabhängigkeit.	Hoch Sanierungsstau. Es besteht weiterhin das Risiko von unerwarteten betriebsgefährdenden Störfällen.	Gering Nachfrageorientiertes Standardangebot.	Hoch Starke Abhängigkeit vom Sommerwetter.	Mittel Energiekostensteigerung ist geplant.	Das Gelände des Freibades Auermühle soll mittelfristig vermarktet werden.
Eissporthalle	Die ehemalige Eissporthalle wurde nach der Eislaufsaison 2006/2007 am 05.04.2007 geschlossen und ab 01.07.2007 zum Betrieb einer Fußballhalle nebst Restauration (jetzt „Soccer-CenTor“) verpachtet.					
Smidt-ARENA	Mittel Starke Abhängigkeit von Markttendenzen im Veranstaltungsbereich.	Mittel Genereller Sanierungs- und Modernisierungsbedarf.	Gering Zusätzliche Sportveranstaltungen und Eigenveranstaltungen in Planung.	Mittel Durch neue eigene sportliche und nichtsportliche Veranstaltungskonzepte des SPL.	Mittel Instandhaltungs- und Modernisierungsaufwand.	Nach Abschluss eines Vertrages zur Vergabe eines Namenssponsorings günstige Ergebnisaussichten. Verschiedene Erneuerungs-/Sanierungsmaßnahmen sollen in 2010 im Rahmen des „Kommunalen Investitionsprogramms (Konjunkturpaket II)“ durchgeführt werden.

Risikobericht						
Risikobewertungen für das Wirtschaftsjahr 2010						
Geschäftsbereich	**Geschäftsfeld/ Wettbewerbsum-feld**	**Anlagevermögen**	**Leistungsangebot**	**Erlösrisiken**	**Aufwandsbereich**	**Bemerkungen**
Sport- und Turnhallen	Gering Überwiegend Schul- und Vereins-sport.	Gering Sanierungen in der Sporthalle Bergisch Neukir-chen sind durch-geführt. Flachdachabdich-tung des Gebäu-des Turnhalle Dhünnstraße wurde im Jahr 2008 erneuert.	Gering Angebot für Nut-zergruppen an-gemessen.	Gering Sichere Erträge.	Mittel Für die Bewirt-schaftung der Turnhalle Dhünn-straße wird kein Zuschuss des SPL gewährt. Energiekosten-steigerung ist ge-plant.	Die Turnhalle Robert-Blum-Straße soll nach Inbetriebnahme der neu-en Behindertenschwimm-halle auf dem Gelände des Klinikum stillgelegt und vermarktet werden. Die Turnhalle Dhünn-straße wurde ab 01.08.2007 an die Tanz-sportgemeinschaft Leverkusen verpachtet.

Risikobericht						
Risikobewertungen für das Wirtschaftsjahr 2010						
Geschäftsbereich	**Geschäftsfeld/ Wettbewerbsumfeld**	**Anlagevermögen**	**Leistungsangebot**	**Erlösrisiken**	**Aufwandsbereich**	**Bemerkungen**
Sportplatzanlagen	Gering Pachtverträge mit Sportvereinen/ SB.	Hoch/Gering Neuanlage/Sanierung Sportplatzanlagen Hitdorf, Bergisch Neukirchen, Im Bühl, Höfer Weg durchgeführt. Auf der Sportplatzanlage Tannenbergstraße wurde das Kunstrasenspielfeld erneuert. Neuanlage/Sanierung Sportplatzanlage Lützenkirchen erfolgt in 2010. Grundsanierungen in diesem Geschäftsbereich sind damit abgeschlossen.	Gering Angebot für Nutzergruppen angemessen.	Gering Keine Umsatzerlöse. Die Sportpauschale des Landes NRW ist auch für 2010 gesichert.	Mittel Energiekostensteigerung ist geplant. Die Kosten für sämtliche Unterhaltungs- und Instandsetzungsmaßnahmen bei den Sportplatzanlagen Birkenberg, Schlebuschrath und Am Stadtpark tragen seit 01.07.2007 bzw. 01.01.2008 die Pächter.	Sanierung nach Prioritätenplan mit Finanzierung durch die Sportpauschale des Landes NRW. Erneuerung/Sanierung des Hauptplatzes der Sportplatzanlage Lützenkirchen soll in 2010 im Rahmen des „Kommunalen Investitionsprogrammes (Konjunkturpaket II)“ durchgeführt werden.

3.
Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres waren nicht zu verzeichnen.

Leverkusen, den 14. Juni 2010

gez. Georg Boßhammer
Betriebsleiter

Sportpark Leverkusen

Erfolgsplan / Gewinn- und Verlustrechnung	Erfolgsplan 2010	Ergebnis-prognose 2009	Erfolgsplan 2009	Ergebnis 2008	Ergebnis 2007	Ergebnis 2006
Umsatzerlöse	2.877.000	2.847.000	2.939.000	2.806.662	3.063.220	3.272.907
sonstige betriebliche Erträge (*)	934.000	685.000	699.000	1.178.070	959.404	828.197
Summe Erträge	**3.811.000**	**3.532.000**	**3.638.000**	**3.984.732**	**4.022.624**	**4.101.104**
Materialaufwand	3.140.000	3.115.000	3.084.000	3.124.532	3.096.297	3.455.161
Personalaufwand	3.870.000	3.905.000	3.970.000	3.453.254	4.177.424	4.391.716
Abschreibungen	1.308.000	1.070.000	1.082.000	1.069.050	1.361.458	1.309.468
sonstiger betrieblicher Aufwand	1.161.000	969.000	1.060.000	1.104.561	1.244.112	1.505.024
Sportfördermittel	665.000	665.000	669.000	678.952	657.830	666.334
Summe betrieblicher Aufwand	**10.144.000**	**9.724.000**	**9.865.000**	**9.430.349**	**10.537.121**	**11.327.703**
Operatives Ergebnis	**-6.333.000**	**-6.192.000**	**-6.227.000**	**-5.445.617**	**-6.514.497**	**-7.226.599**
Erlös aus der Auflösung von Sonderposten	249.000	244.000	202.000	136.573	131.167	91.025
Ertrag aus Beteiligungen	7.371.000	6.060.000	8.417.000	8.642.571	9.063.580	8.434.600
sonstige Zinsen/ ähnliche Erträge	0	80.000	1.000	96.071	97.988	12.944
Zinsen/ähnliche Aufwendungen	460.000	480.000	548.000	543.668	521.014	603.348
	0	0				
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**827.000**	**-288.000**	**1.845.000**	**2.885.930**	**2.257.224**	**708.622**
	0	0				
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	70.000	70.000	100.000	270.548	78.076	195.066
sonstige Steuern	6.000	6.000	6.000	14.385	6.903	6.903
	0	0				
Ergebnis nach Gewinn- und Verlustrechnung	**751.000**	**-364.000**	**1.739.000**	**2.629.768**	**2.172.245**	**506.653**
Tilgung Kredit	473.000	453.000	453.000	480.029	473.936	456.493
Kapitalbedarf Sportpark Leverkusen (**)	**-5.715.000**	**-5.817.000**	**-5.950.000**	**-5.758.733**	**-6.023.725**	**-6.892.850**

(*) im den sonstigen betrieblichen Erträgen des Wirtschaftsjahres 2008 sind 480.657 € an Erträgen aus der Veräußerung des Gundstückes des Hallenbades Opladen enthalten, die im Kapitalbedarf nicht berücksichtigt worden sind

(**) Kapitalbedarf = Summe Erträge - Summe betriebliche Erträge ohne Abschreibungen + Erlös aus der Auflösung von Sonderposten - Zinsen/ähnliche Aufwendungen - sonstige Steuern - Tilgung Kredit

Zusammenfassung der Maßnahmen des Vermögensplanes 2010

Betrieb	Maßnahme	Anschaffungs- und Herstellungs-kosten (€)	Fremdfinanzie-rungsanteil SPL (€)
Sportplatzan-lage Lützen-kirchen	Sanierung/Erneuerung	814.000	0
Freibad Wiembachtal	Neubau „Hallenbad Wiem-bachtal/Sanierung Freibadaußenbecken“	7.970.000	0
Smidt-Arena	Sanierung/Erneuerung Ein-gangsbereich	250.000	100.000
Smidt-Arena	Anschaffung einer Hebe-bühne	12.000	12.000
Freizeitbad	Umsetzung Energiespar-konzept	75.000	75.000
Freizeitbad	Ersatzbeschaffung Einrich-tungsgegenstände	10.000	10.000
Handwerker	Einsatzfahrzeug Handwer-ker	10.000	10.000
Alle Betriebe	Neuanschaf-fung/Ersatzbeschaffung)	75.000	75.000
Summe		**9.216.000**	**282.000**

Sport-Marketing GmbH

Bilanz zum 31.12.2008

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2008

Bilanz zum 31.12.2008
der
Sport-Marketing GmbH
Leverkusen

A K T I V A

	2008 €	2007 €
A. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
- sonstige Vermögensgegenstände	1.380,93	854,08
II. Schecks, Kassenbestand, Bundesbank- und Postgiroguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten	28.909,02	28.943,73
	30.289,95	29.797,81

P A S S I V A

			2008 €	2007 €
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital			25.564,59	25.564,59
II. Verlustvortrag			13.393,39	12.396,08
III. Jahresfehlbetrag / -gewinn			935,86	997,31
B. Rückstellungen				
- sonstige Rückstellungen			1.200,00	1.200,00
C. Verbindlichkeiten				
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen			0,00	208,25
- davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr	€	0,00		
2. Sonstige Verbindlichkeiten			17.854,61	16.218,36
- davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr	€	0,00		
- davon aus Steuern	€	0,00		
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	€	0,00		
- davon gegenüber verbundenen Unternehmen	€	17.072,44		
			30.289,95	29.797,81

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 01.01. bis 31.12.2008

der

Sport-Marketing GmbH Leverkusen

		2008 €	2007 €
1. Sonstige betriebliche Erträge		0,00	0,77
2. Sonstige betriebliche Aufwendungen	./.	1.736,67	1.731,93
3. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		800,81	733,85
5. Jahresfehlbetrag		-935,86	-997,31

WFL - Wirtschaftsförderung Leverkusen GmbH

Bilanz zum 31.12.2009

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2009

Lagebericht

WFL Wirtschaftsförderung Leverkusen GmbH, Leverkusen

Anlage I
Seite 1

Bilanz zum 31. Dezember 2009

AKTIVA

	31.12.2009 Euro	31.12.2008 Euro
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	210,00	771,50
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	6.011.446,22	6.225.571,22
2. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	24.161,48	30.624,50
		6.035.607,70
III. Finanzanlagen		
sonstige Ausleihungen	1.030.034,36	432.511,37
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
Vorratsgrundstücke	739.965,19	917.691,19
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	44.021,31	28.581,01
2. sonstige Vermögensgegenstände	37.953,47	45.663,07
		81.974,78
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	850.628,84	1.069.652,63
C. Rechnungsabgrenzungsposten	12.849,50	13.137,70
	8.751.270,37	8.764.204,19

WFL Wirtschaftsförderung Leverkusen GmbH, Leverkusen

Anlage I
Seite 2

Bilanz zum 31. Dezember 2009

PASSIVA

	31.12.2009 Euro	31.12.2008 Euro
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	288.000,00	288.000,00
II. Kapitalrücklage	1.852.381,76	1.893.961,33
III. Jahresfehlbetrag	-648.915,00	-690.494,57
	1.491.466,76	1.491.466,76
B. Sonderposten für Investitionszuwendungen	1.386.876,00	1.440.562,00
C. Rückstellungen		
sonstige Rückstellungen	144.200,00	206.200,00
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.103.645,79	5.278.273,25
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	80.409,98	60.020,98
3. sonstige Verbindlichkeiten	542.476,00	286.092,55
		5.726.531,77
E. Rechnungsabgrenzungsposten	2.195,84	1.588,65
	8.751.270,37	8.764.204,19

35048/32/2010

WFL Wirtschaftsförderung Leverkusen GmbH, Leverkusen **Anlage II**

Gewinn- und Verlustrechnung 2009

	Euro	2009 Euro	2008 Euro
1. Umsatzerlöse		1.067.191,37	1.182.140,44
2. sonstige betriebliche Erträge		149.273,34	372.854,20
3. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Vorratsgrundstücke		211.302,14	412.813,08
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		126.168,14	136.234,37
			337.470,28
4. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter		355.545,54	326.508,00
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		96.883,28	87.720,32
			452.428,82
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		224.013,50	224.369,50
6. sonstige betriebliche Aufwendungen		542.383,03	580.315,33
7. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		4.210,00	4.325,85
8. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		16.856,78	14.660,41
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		274.774,16	289.005,01
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		-593.538,30	-482.984,71
11. außerordentliche Aufwendungen		0,00	152.106,82
12. außerordentliches Ergebnis		0,00	-152.106,82
13. sonstige Steuern		55.376,70	55.403,04
14. Jahresfehlbetrag		-648.915,00	-690.494,57

WfL Wirtschaftsförderung Leverkusen GmbH

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2009

1. Geschäftstätigkeit

Gegenstand der Wirtschaftsförderung Leverkusen GmbH (WfL) ist die Verbesserung der wirtschaftlichen, sozialen und technischen Infrastruktur der Stadt Leverkusen. Insbesondere wird dabei die Umsetzung der Ziele

- Sicherung vorhandener und Schaffung neuer Arbeitsplätze
- Diversifizierung der Wirtschaftsstruktur
- Förderung der Weiterentwicklung der technischen und kommunikativen Infrastruktur

durch Maßnahmen in den Handlungsfeldern

a) Standortmarketing
b) Akquisition von Unternehmen und überregionalen Institutionen
c) Förderung von Existenzgründungen, Innovationen und Technologie-Transfer
d) Förderung der Bestands- und Strukturentwicklung der ortsansässigen Wirtschaft
e) Erwerb, Entwicklung und Vermarktung von Einzelstandorten und Flächen
f) Arbeitsmarktpolitik

verfolgt.

78,99%-ige Gesellschafterin der WfL GmbH ist die Stadt Leverkusen. Bei der Beteiligung der Stadt Leverkusen an der WfL GmbH wurde dabei § 107 Abs. 1 GO-NW beachtet. So besteht für die Wirtschaftsförderung ein öffentliches Interesse und die Betätigung steht nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Stadt Leverkusen.

2. Geschäftsverlauf

2.1. Umsatz und Ergebnis

Umsatz und Ergebnis der WfL entwickelten sich im Geschäftsjahr 2009 sehr erfreulich. Der Jahresfehlbetrag beträgt den niedrigsten Wert seit Gründung der WfL mit T€ 648,9 nach T€ 690,5 im Vorjahr.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit ist gegenüber dem Vorjahr von T€ ./. 483 auf T€ ./. 593,5 gestiegen.

Ohne auf die Details der Gewinn- und Verlustrechnung 2009 einzugehen, ist auf folgende Besonderheiten hinzuweisen:

Die Umsatzerlöse konnten mit T€ 1.067,2 im Vergleich zum Vorjahr mit T€ 1.182,1 auf hohem Niveau gehalten werden. Die Ursache liegt in dem Abverkauf von eigenen Grundstücken im Handwerkerzentrum mit T€ 391,5 Vorjahr (T€ 520,3) und in den um 4,2% verbesserten Vermietungserlösen im Bioplex. Die Mieterlöse betrugen 2009 im Bioplex T€ 660,1 (Vorjahr T€ 633,) und konnten somit das Vorjahresergebnis übertreffen.

Die Aufwendungen für Vorratsgrundstücke betrugen im Geschäftsjahr T€ 211,3 (Vorjahr T€ 412,8). In den Aufwendungen für Vorratsgrundstücke sind in 2009 auch Zuführungen zur Rückstellung für Erschließungskosten in Höhe von T€ 19,5 enthalten. Diese Rückstellungszuführung resultiert aus ausstehenden Erschließungsmaßnahmen im Handwerkerzentrum.

Der Personalaufwand erhöhte sich um 9,2% von T€ 414,2 in 2008 auf T€ 452,4 in 2009. Gründe liegen in der Neueinstellung für den Bereich Bestandspflege vom Dezember 2009 und der nun unbefristeten Einstellung einer Mitarbeiterin für den Bereich Datenmanagement seit dem Juli 2009.

Der Aufwand für Zinsen und ähnliche Aufwendungen konnte durch den Abverkauf der Grundstücke aus dem Handwerkerzentrum leicht von T€ 289,0 in 2008 um T€14,2 auf T€ 274,8 in 2009 weiter reduziert werden.

2.2. Geschäftsverlauf in den Handlungsfeldern

Im Jahr 2009 wurden 711 (Vorjahr: 712) Kunden durch die WfL beraten. Davon entfielen 172 (Vorjahr: 199) Beratungen auf das **Grundstücks- und Immobilienwesen**, 178 (Vorjahr 212) Beratungen auf das Handlungsfeld **Gründungsberatung / Coaching**, 117 **Netzwerktermine** und 117 Termine im Rahmen der **Standorthilfe** und des **Genehmigungsmanagement**.

Die Wirtschafts- und Finanzkrise geht auch an den Leverkusener Unternehmen nicht spurlos vorbei. Dies zeigt sich deutlich an der Zurückhaltung bei Investitionen in neue Standorte und Immobilien. Ein besonderer Schwerpunkt in der Arbeit der WfL lag daher 2009 in der intensiven Betreuung der Bestandskunden. Die WfL organisierte Standortgespräche mit diversen Themen und Standorttreffen mit Unternehmen aus den Gewerbegebieten.

Mit den Angeboten der WfL wurde 1 (Vorjahr: 9) Unternehmen neu in Leverkusen angesiedelt. Dies führte bisher zu 12 neu in Leverkusen geschaffenen Arbeitsplätzen (Vorjahr: 57). Circa 100 Arbeitsplätze wurden am Standort Leverkusen gesichert (Vorjahr: 347). Aus heutiger Sicht ist eine positivere Entwicklung für 2010 zu erwarten.

Mit dem **Immobilien-Service** verfügt die WfL über ein Instrument, das sich inzwischen am Markt etabliert hat. In 2009 wurden 7 Gewerbeobjekte (Vorjahr: 9), vornehmlich im Bereich Büroimmobilien, durch die WfL vermittelt.

Im Geschäftsfeld **„Flächenmanagement“** wurden in 2009 im Grundstücksbereich 3 Grundstücke (Vorjahr: 10) mit einer Flächengröße von insgesamt mehr als 18.938m² (Vorjahr: 94.485m²) verkauft oder vermittelt. Dabei handelt es sich um 2 WfL-eigene Flächen (Vorjahr: 5) im Handwerkerzentrum Leverkusen.

Das Projekt „Handwerkerzentrum“ entwickelt sich in 2009 wie gewünscht. Es konnten 2 notarielle Kaufverträge über Grundstücksverkäufe mit insgesamt 2.124m² (Vorjahr 2.968m^2) abgeschlossen werden. Die derzeitige Nachfrage lässt für 2010 auch ein vergleichbar gutes Ergebnis erwarten. Aufgrund des rund 75% Flächenverkaufs wurde Ende 2009 der Endausbau begonnen.

Das Geschäftsfeld **„Immobilienvermietung Bioplex“** erfüllte in 2009 die Erwartungen mit einem Vermietungsstand von rund 93%. Für das Geschäftsjahr 2009 wurde ein gutes Ergebnis von T€ 50 erzielt. Der Vermietungsstand zum 31.12.2009 beträgt 4.400m²; die noch zur Verfügung stehende Vermietungsfläche beläuft sich auf rund 320m². Im Bioplex stehen der WfL auch Räume zur Vermietung an Existenzgründer und junge Unternehmen zur Verfügung.

Aus der Vermittlung von gewerblichen Bestandsimmobilien konnten auf der Grundlage einer Makler-Genehmigung nach § 34c GewO **Courtageeinnahmen** in Höhe von T€ 2,9 (Vorjahr: T€ 1,4) erzielt werden.

Des Weiteren erhält die WfL seit dem Jahr 2005 **Mieteinnahmen** in Höhe von jährlich T€ 3,8 für ein Grundstück am Ludwig-Erhard-Kreisel, das an das smart center Leverkusen verpachtet wurde.

Die Zahl der **Gründungsberatungen** erreichte mit 178 Kontakten nicht ganz das Niveau des Vorjahres. Dabei bildeten die Bereiche Dienstleistungen und handwerksähnliche Tätigkeiten den Beratungsschwerpunkt. Wie im Vorjahr erfolgte die überwiegende Zahl (rd. 90%) der Gründungen aus Arbeitslosigkeit.

Die Coaching bzw. Festigungsberatung innerhalb der ersten zwei Jahre nach Gründung wurde in 2009 von 57 junge Unternehmer/Unternehmerinnen nachgefragt.

Für die in der Vergangenheit von der WfL vergebenen **Gründungs- und Unternehmensdarlehen** wurden noch fällige Forderungen in Höhe von rund T€ 3 an beglichen. Zum 31.12.2009 besteht noch ein Darlehen welches am 28.02.2012 endfällig zur Rückzahlung ansteht.

Das wirtschaftsorientierte **Standortmarketing** 2009 steht für die Intensivierung der Kontakte zu den Unternehmen durch die Standortgespräche, Standorttreffen, Unternehmensbesuche, Unternehmerinnentreffen, Wirtschaftsempfang mit Unternehmerpreisverleihung und der Werbung für den Wirtschaftsstandort Leverkusen.

Am 15. September 2009 fand zum ersten Mal das Leverkusener WfL-Businessfrühstück statt. Als Thema für den Auftakt dieser Veranstaltungsreihe wurde „Innovative Werkstoffe“ gewählt. Hierzu waren Vertreter der ca. 30 Leverkusener Unternehmen aus diesem Bereich eingeladen, um gemeinsam mit den Gastgebern Carcoustics GmbH und CHEMPARK Leverkusen den Informations- und Gedankenaustausch durch die Bildung eines Netzwerkes in der Branche zu verbessern und zukünftig gemeinsam Potenziale besser nutzen zu können. Als Veranstaltungsort diente die New Business Halle der Carcoustics GmbH.

Nach fast zweijähriger Vorbereitung wurde Anfang April eine Immobilien- und Standortgemeinschaft für die City Leverkusen gegründet, die von der WfL initiiert und begleitet wurde. Nach der Gründungsveranstaltung hat die ISG umgehend ein erstes Projekt- und Maßnahmenpaket für die kommenden zwei Jahre entwickelt, deren Umsetzung mit Einsatz von Städtebaufördermitteln des Landes Nordrhein-Westfalen erfolgen soll.

Die vorstehenden Ausführungen zeigen, dass die Gesellschaft im Rahmen Ihrer zur Verfügung stehenden Ressourcen, den ihr auferlegten öffentlichen Zweck der Wirtschaftsförderung erfolgreich erfüllt hat.

2.3. Personelle Entwicklung

Mit dem Geschäftsführer waren in 2009 durchschnittlich 7,65 Mitarbeiter beschäftigt. Die in 2009 eingetretenen Veränderungen im Personalbestand ergeben sich wie folgt:

15.12. 2009 – die Einstellung von Dipl.-Ing. Raumplanung Verena Knoll

Aufgrund eines überdurchschnittlichen Engagements der WfL Mannschaft konnte ein sehr gutes Ergebnis erzielt werden. So haben sich die wichtigsten Kennzahlen der Gesellschaft verbessert. Hierfür gebührt den Beschäftigten ein besonderer Dank.

2.4. Sonstige wichtige Vorgänge des Geschäftsjahrs

Entgegen der bisherigen Praxis werden ab dem Geschäftsjahr 2008 die den anteiligen Jahresfehlbetrag übersteigenden Gesellschafter-Einzahlungen nicht der Kapitalrücklage zugeführt, sondern unter den Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Der Rat der Stadt Leverkusen hat am 14.12.2009 die Verlustabdeckung seitens der Stadt Leverkusen an die WfL auf insgesamt maximal T€ 900,0 für das Jahr 2010 in Abhängigkeit des von der Stadt Leverkusen anteilig zu tragenden Jahresfehlbetrages beschlossen.

Die Auszahlung steht unter dem Vorbehalt, dass die Haushaltssatzung 2010 vom Rat verabschiedet wird, die Kommunalaufsicht gegen die Bewirtschaftung des Haushaltes 2010 keine Bedenken erhebt sowie ein festgestellter Jahresabschluss 2010 vorliegt.

Die Einhaltung dieser Vorgabe kann nur erreicht werden, wenn die geplanten Erträge aus den Grundstücksverkäufen und aus der Vermietung des Bioplex erzielt werden.

3. Vermögens- und Finanzlage

Die Anlagenintensität (Anlagevermögen/Gesamtvermögen) beträgt 80,7% gegenüber 76,3% im Vorjahr.

Der Bestand an Vorratsgrundstücken hat sich bedingt durch Flächenverkäufe von T€ 917,7 auf T€ 740,0 vermindert.

Die Guthaben bei Kreditinstituten liegen mit T€ 850,2 unter dem Niveau des Vorjahrs (T€ 1.069,7). Zu berücksichtigen sind noch offene Zahlungen für 2009.

Die Eigenkapitalquote (ohne Sonderposten) blieb unverändert bei 17,0%. Die Fremdkapitalquote (ohne Sonderposten) hat sich leicht von 66,5% auf 67,1% erhöht.

Insbesondere bedingt durch die Tilgung von Darlehen haben sich die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten von T€ 5.278,3 auf T€ 5.103,6 vermindert.

4. Künftige wirtschaftliche Entwicklung der WfL

Die Wirtschaftskrise macht sich auch bei den Unternehmen im Bioplex bemerkbar. Das Unternehmen ABIZ (44m²) hat Insolvenz angemeldet. Die Fläche (107m²) eines in wirtschaftlich schwieriger Lage befindlichen Unternehmens konnte erfolgreich weitervermietet werden. Zwei Unternehmen (277m²) haben im Rahmen der Restrukturierung ihre Standorte zusammengelegt und die Mietverträge im Biolplex für 2010 gekündigt. Gespräche über eine Neuvermietung dieser Flächen werden zur Zeit geführt.

Die Umsetzung des ISG Antrages mit Einsatz von Städtebaufördermitteln des Landes Nordrhein-Westfalen, soll nach dem Besuch von Minister Lienenkämper im März 2010 in Leverkusen nun doch möglich werden. Ein Maßnahmenpaket das baulich-gestalterische Verbesserung für die City von Leverkusen vorsieht wurde mit Unterstützung der WfL entwickelt. Das Herzstück dieser Aktivitäten bildet ein mehrstufiges Beschilderungssystem für die City, das es allen Besuchern ermöglicht, sich in der City zu orientieren.

Aufgrund der abnehmenden Anzahl von WfL-eigenen Grundstücken, ist der Ankauf, die Entwicklung und Vermarktung von neuen Grundstücksflächen nach dem Vorbild des ersten Handwerkerzentrums in Leverkusen weiterhin geplant. Die sofortige Verfügbarkeit von Grundstücken ist in der Akquisition von neuen Unternehmen für den Standort Leverkusen unabdingbar.

Kommunale Beihilfen vor dem Hintergrund des EU-Rechtes

Die WfL ist neben Ihrem Kernbereich der Wirtschaftsförderung auch als Immobilieneigentümer aktiv. Damit verbunden sind die Vermietung von Büroflächen an Dritte und der Betrieb der Immobilie. Da die Ausgleichzahlungen nur zur Deckung der verursachten Kosten in Erfüllung der Gemeinwohlverpflichtung gezahlt werden dürfen und die erforderlichen Parameter für die Kostenaufteilung zwischen dem Kernbereich und dem sonstigen Bereich nicht festgelegt sind, besteht das Risiko der eventuellen Rückzahlungsverpflichtung. Erforderliche Maßnahmen im Rahmen der Berechnung der Ausgleichszahlungen und der Tätigkeitsfelder der WfL werden zur Zeit geprüft.

Projekt „Wirtschaft Leverkusen 2020“

Der Rat der Stadt Leverkusen entschied in seiner Sitzung vom 29.06.2009 über die Umsetzung der Ergebnisse des WfL Projektes „Wirtschaft Leverkusen 2020“ wie folgt:

1. Der Rat der Stadt Leverkusen nimmt die Ergebnisse der Businessplanung der Firma ExpertConsult zur strategischen Neuausrichtung (Projekt „Wirtschaft Leverkusen 2020“) der WfL zur Kenntnis.

2. Der Rat der Stadt Leverkusen nimmt die Beschlussfassung der Gremien der WfL zur Umsetzung der minimalen Variante zur Kenntnis und stellt die erforderlichen Mittel zur Umsetzung der minimalen Variante des Businessplanes bereit.

Mit der konkreten Umsetzung der Ergebnisse in Aktivitäten hat die Geschäftsführung der WfL im Anschluss an den Ratsentscheid schwerpunktmäßig durch die Einstellung einer Mitarbeiterin für den Bereich der Bestandspflege begonnen. Weiterhin wurde die Entwicklung und Bearbeitung der Focusbranche „innovative Werkstoffe“ im Netzwerk der Chempark-Standorte begleitet.

Die Geschäftsführung der WfL wird künftig allein durch einen hauptamtlichen Geschäftsführer gemäß neuem Ratsbeschluss vom 22.03.2010 wahrgenommen werden. Die dadurch verursachten Personalkosten sollen durch einen Sponsorenvertrag mit der Sparkasse Leverkusen außerhalb des genehmigten Wirtschaftsplanes finanziert werden.

Mit dieser Maßnahme soll die Umsetzung des Businessplanes beschleunigt werden um die Ziele:

- Strategische Positionierung der WfL bis zum Jahr 2020
- Realisieren der Umsetzungsorganisation im Rahmen der Ressourcen
- Kontinuierliche Projektumsetzung und Vorbereitung der Einzelaktivitäten
- Kooperationsvereinbarungen im Rahmen der Leitprojekte
- Umsetzungskontrolle und Ergebniskommunikation

zu erreichen.

Ergänzend zu diesem Lagebericht ist eine Risikoanalyse als Anlage 5.1 beigefügt worden.

Leverkusen, den 16. April 2010

Der Geschäftsführer

TBL - Technische Betriebe Leverkusen

Bilanz zum 31.12.2009

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2009

Lagebericht

Anlage 1

Bilanz zum 31. Dezember 2009

Aktiva

	31.12.2009 EUR	31.12.2009 EUR	31.12.2008 EUR	31.12.2008 EUR
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		4.561,00		9.353,00
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts- Betriebs- u.anderen Bauten	12.504.893,13		12.601.082,13	
2. Abwassersammlungsanlagen	229.777.488,87		233.766.928,00	
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsaustattung	1.666.825,00		1.561.175,00	
4. Geleiste Anzahlungen und Anlagen im Bau	4.582.338,45	248.531.545,45	2.919.087,25	250.848.272,38
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte		343.289,79		330.314,25
II. Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	404.634,01		677.853,43	
2. Forderungen an die Stadt -davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: EUR 598.437,36 (Vorjahr: EUR 680.161,67)	1.577.546,64		1.634.971,22	
3. sonstige Vermögensgegenstände	2.676,89	1.984.857,54	3.453,55	2.316.278,20
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		830,71		374,38
C. Rechnungsabgrenzungsposten		14.332,83		13.091,91
		250.879.417,32		253.517.684,12

Passiva

	31.12.2009 EUR	31.12.2009 EUR	31.12.2008 EUR	31.12.2008 EUR
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		5.000.000,00		5.000.000,00
II. Rücklagen				
1. Allgemeine Rücklagen	21.419.064,65		21.215.934,65	
2. Zweckgebundene Rücklagen	2.269.921,78	23.688.986,43	1.764.217,45	22.980.152,10
III. Gewinnvortrag / Verlustvortrag		-53.401,07		-66.903,21
IV. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag		61.904,19		13.502,14
		28.697.489,55		27.926.751,03
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse		10.602.060,80		11.001.947,26
C. Empfangene Ertragszuschüsse		36.554.763,52		35.800.166,82
D. Rückstellungen				
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtunger	1.288.412,12		1.176.827,34	
2. sonstige Rückstellungen	7.131.558,74	8.419.970,86	7.579.609,50	8.756.436,84
E. Verbindlichkeiten				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten -davon mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren: EUR 29.541.430,00 (Vorjahr: EUR 17.855.450,00)	37.401.584,87		22.502.029,52	
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.254.007,12		947.089,02	
3. Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt	127.687.811,71		146.306.489,79	
4. sonstige Verbindlichkeiten -davon aus Steuern: EUR 60.232,5 (Vorjahr: EUR 61.638,82) -davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 0,00 (Vorjahr: EUR 0,00)	58.428,89	166.401.832,59	62.773,84	169.818.382,17
F. Rechnungsabgrenzungsposten		203.300,00		214.000,00
		250.879.417,32		253.517.684,12

Anlage 2

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis 31. Dezember 2009

		2009 EUR	2009 EUR	2008 EUR	2008 EUR
1.	Umsatzerlöse		42.726.624,59		43.337.983,52
2.	andere aktivierte Eigenleistungen		913.880,80		896.845,73
3.	sonstige betriebliche Erträge		2.587.221,03		2.949.336,33
4.	Materialaufwand				
	a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	1.487.714,53		1.502.884,26	
	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	16.972.250,48	18.459.965,01	17.518.915,43	19.021.799,69
5.	Personalaufwand				
	a) Löhne und Gehälter	6.737.820,94		6.546.670,97	
	b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung -davon für Altersversorgung EUR 678.626,09 (Vj.: EUR 498.772,44)	1.848.286,93	8.586.107,87	1.972.461,77	8.519.132,74
6.	Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		8.098.862,10		8.130.714,17
7.	sonstige betriebliche Aufwendungen		4.123.956,41		4.395.076,40
8.	sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		2,81		89,59
9.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen		6.857.830,03		7.062.387,19
10.	**Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit**		**101.007,81**		**55.144,98**
11.	sonstige Steuern		39.103,62		41.642,84
12.	**Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag**		**61.904,19**		**13.502,14**

Anlage 4

Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis 31. Dezember 2009

1 Geschäftsverlauf

1.1 Darstellung des Unternehmens

Mit Ratsbeschluss vom 16.10.2006 wurde der Eigenbetrieb „Technische Betriebe Leverkusen (TBL)“ mit Wirkung zum 01.01.2007 in eine Anstalt des öffentlichen Rechts „Technische Betriebe der Stadt Leverkusen AöR (TBL)“ umgewandelt und die Gründung und Satzung beschlossen.

Rechtsgrundlage für die Gründung und das Führen der TBL AöR stellt die Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen (GO NRW) dar. Durch das Erste Modernisierungsgesetz aus 1999 wurde in die GO NRW der § 114 a eingefügt. Danach ist es den Gemeinden u. a. gestattet, Unternehmen und Einrichtungen in der Rechtsform einer Anstalt des öffentlichen Rechts zu errichten oder bestehende Regie- und Eigenbetriebe sowie eigenbetriebsähnliche Einrichtungen im Wege der Gesamtrechtsnachfolge in rechtsfähige Anstalten des öffentlichen Rechts umzuwandeln.

Mit der Bildung der TBL als AöR sollte in erster Linie eine Schuldenentlastung der Stadt erreicht werden. Durch die Gewährung eines Trägerdarlehens erfolgte die Übertragung von 30 Mio. € Schulden von der Stadt auf die AöR, die die TBL in fünf Jahresraten zu je 6 Mio. € zwischen 2007 und 2011 an die Stadt zurückzahlen.

Hiermit verbunden war eine erforderliche Neubewertung des Anlagevermögens in der Eröffnungsbilanz zum Zeitpunkt der AöR-Gründung. Das Kanalvermögen wurde zum 01.01.2007 auf Basis der Wiederbeschaffungswerte analog der Gebührenkalkulationsgrundlage bewertet und erfuhr dadurch eine Erhöhung von mehr als 30 Mio. €.

1.2 Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Errichtung einer Anstalt ist generell vorgesehen, wenn ein sachlich zusammenhängender öffentlicher Zweck erfüllt werden soll, bestimmte Aufgaben der öffentlichen Verwaltung durch eine selbständige Verwaltungseinheit erfüllen zu lassen. Da die TBL mit den o. g. Aufgaben (insbesondere Abwasserbeseitigung und Straßenreinigung) nicht wirtschaftliche Tätigkeiten ausüben und es sich bei den Tätigkeiten um die Daseinsvorsorge der Kommunen handelt, erfüllen die TBL den in den §§ 107 ff GO NW geforderten öffentlichen Zweck für die Beteiligung einer Gemeinde an einem Wirtschaftsunternehmen.

Die Aufgaben der TBL sind im § 2 der Satzung der Stadt Leverkusen für die Anstalt des öffentlichen Rechts „Technische Betriebe der Stadt Leverkusen“ geregelt. Sie können im Internet unter www.tbl-leverkusen/Antragsformulare Satzungen TBL / Satzungen/Verordnungen nachgelesen werden.

1.3 Branchensituation

Im Abwasserbereich hält der seit einigen Jahren bestehende Trend zurückgehender Frischwasserverbräuche an. Durch wirksame Einsparmaßnahmen infolge der Umstellung von Produktionsverfahren und Arbeitsabläufen im gewerblichen Sektor und den damit verbundenen geringeren Trinkwasserbezug sowie geringeren Pro-Kopf-Verbrauch von Trinkwasser privater Haushalte sinkt auch der eingespeiste Schmutzwasserbestand. Der Frischwasserverbrauch ist eine maßgebliche Größe für die Höhe des Schmutzwassergebührensatzes. Daher wird durch diese Verringerung ein Druck auf die Abwassergebühren aufgebaut, weil ein Rückgang des kalkulierten Verbrauchs einen Anstieg des Gebührensatzes bewirkt.

Wegen der seit Jahren fehlenden finanziellen Mittel von Städten und Gemeinden müssen in vielen Städten Straßenbaumaßnahmen verschoben werden. In Leverkusen sind die Zuständigkeiten für den Straßenneubau und die Straßeninstandsetzung funktional getrennt. So ist der Fachbereich Tiefbau für den Straßenneubau verantwortlich und unterliegt daher den Haushaltsrestriktionen des Nothaushalts, während die TBL die Instandsetzungen eigenständig unter Berücksichtigung ihrer finanziellen Möglichkeiten ausführen.

Im Straßenneubau kann es zu einem Investitionsstau kommen, wenn nach Beendigung von Kanalbaumaßnahmen die daran anschließenden erforderlichen Straßenbaumaßnahmen wegen der Haushaltssperre nicht durchgeführt werden können.

Durch die Vereinigung der Zuständigkeit für die Bereiche Kanalbau und Straßenunterhaltung bei den TBL profitieren die TBL von erheblichen Synergieeffekten. So können Unternehmer günstigere Preise anbieten, wenn Ausschreibungen für den Kanalbau und den Straßenbau getrennt in zwei Titeln erfolgen und die Unternehmer beide Lose ausführen wollen. Der Unternehmer spart dabei u. a. an den Kosten für die Baustelleneinrichtung, die nur einmal erforderlich ist.

Ein weiterer Vorteil besteht für den Anlieger darin, dass er bei sukzessivem Abarbeiten der Kanalbau- und Straßenbauarbeiten nur einmalig Behinderungen in Kauf nehmen muss.

Außerdem kann die Maßnahme insgesamt gesehen schneller und qualitativ besser durchgeführt werden. Im Falle späterer Gewährleistungsansprüche ist es beispielsweise besser, wenn beide Gewerke in einer Hand bleiben. Auch die Bauleitung gestaltet sich einfacher, wenn nur ein Ansprechpartner für beide Lose da ist.

1.4 Personalentwicklung

Nach dem Personalkonzept der TBL wird bei Ausscheiden von Beschäftigten geprüft, ob die Leistungen nicht günstiger durch Vergaben und damit durch Aktivierung von Arbeitskräften in der Privatwirtschaft erbracht werden können. Damit bleibt angesichts der Notlage öffentlicher Haushalte die notwendige Flexibilität erhalten.

Diese Einsparungen von Arbeitsplätzen sollen dabei auf natürliche und sozialverträgliche Weise durch altersbedingtes Ausscheiden von Mitarbeitern erfolgen. Darüber hinaus wurde vom Vorstand die Zusage an die Beschäftigten gegeben, auf betriebsbedingte Kündigungen zu verzichten.

Das langfristige Personalkonzept hat zum Ziel, soweit möglich Vergaben vor Eigenleistungen zu realisieren. Die Leistungen der TBL sollen auf das „Kerngeschäft“ reduziert werden. Dabei werden Notfallbereitschaft in Eigenleistungen und Routineleistungen mit Vergaben abgedeckt.

Aus Sicht des Vorstandes ist das Erreichen eines ausgeglichenen Ergebnisses nur umsetzbar, wenn auf Neueinstellung weitgehend verzichtet wird und durch Vergabe von Arbeiten alternativ die entsprechenden Arbeitsplätze in der Privatwirtschaft aktiviert werden. Angesichts der fortschreitenden Notsituation öffentlicher Haushalte ist diese Vorgehensweise von besonderer Bedeutung, da dadurch Leistungen disponibel sind.

1.5 Weitere wichtige Geschäftsverläufe im Berichtsjahr

1.5.1 Übertragung des Hochwasserschutzes von der Stadt auf die AöR

Im Berichtsjahr wurde mit Vorlage VR 118/1. TA am 15.09.2009 im Verwaltungsrat der AöR und mit Vorlage R 1684/16. TA am 05.10.2009 im Rat der Stadt Leverkusen beschlossen, die Zuständigkeit für den Rhein-Hochwasserschutz in Wiesdorf und Hitdorf mit materiell-rechtlicher Wirkung zum 01.01.2010 auf die TBL zu übertragen.

Grundlage ist das in der Ratsvorlage Nr. 1460/16. TA vom 16.2.2009 beschlossene Haushaltssicherungskonzept 2009 bis 2015. Mit der Entscheidung sollen die TBL einen weiteren Beitrag zur Haushaltskonsolidierung leisten. Die Ergebnisplanung für den Hochwasserschutzbereich als neues Geschäftsfeld sieht für das Jahr 2010 einen Verlust von rd. - 407 T€ vor. Die Kosten werden von der Stadt nicht erstattet.

Der Bau der Hochwasserschutzanlage in Hitdorf wurde im April 2009 begonnen und wird im Wesentlichen 2010 fertig gestellt. Die geplanten Baukosten von ca. 10 Mio. € werden zu 60 % vom Land Nordrhein-Westfalen gefördert.

Die Zustimmung der Bezirksregierung zur Übertragung der Hochwasserschutzanlage Wiesdorf und der Überleitung des Hochwasserschutzprojektes in Hitdorf von der Stadt Leverkusen auf die TBL erfolgte mit Schreiben vom 11.3.2010.

1.5.2 Dichtheitsprüfung von privaten Grundstücksentwässerungsleitungen

Zum Schutz des Grundwassers und des Bodens vor undichten Abwasserleitungen schreibt der Gesetzgeber seit 1996 vor, dass die Betreiber der öffentlichen und priva-

ten Abwasserkanäle den Nachweis erbringen müssen, dass ihre bestehenden Leitungen dicht sind.

Am 01.01.2008 erfolgte eine Änderung der Gesetzeslage zur Durchführung von Dichtheitsprüfungen. Im Landeswassergesetz (§ 61a) Nordrhein-Westfalen wird dem Eigentümer von privaten Abwasserleitungen ab 01.01.2008 auferlegt, diese bis Ende 2015 erstmals auf Dichtheit zu überprüfen. Der Betreiber des öffentlichen Abwassernetzes berät den Bürger zu diesem Themenbereich.

Die TBL beraten und unterrichten die Betroffenen seitdem umfassend über folgende Mittel / Medien:

- Broschüre „Hausanschluss dicht?“ (digital und in Papierform erhältlich),
- Animationsfilm zur Grundstücksentwässerung (herunterladbar von Internetpräsenz der TBL),
- Regelmäßige Anzeigen in der Lokalen Informationen und der Wochenpost,
- Doppelseitige Information in der Wochenpost mit Erfahrungen des Jahres 2009 am 25.11.2009,
- Eine weitere doppelseitige Information ist bezüglich der Wasserschutzzone für das Frühjahr 2010 geplant,
- Monatliche allgemeine Bürgerinformation,
- Bei Bedarf allgemeine Bürgerinformation bei Vereinen, Werbegemeinschaften, etc. z.B. „Fördergemeinschaft Quettingen“ am 25.02.2010,
- Anlassbezogene Informationen im Vorfeld von Kanalbaumaßnahmen oder Straßensanierungen,
- Telefonische Beratung durch eine Mitarbeiterin der TBL.

1.5.3 Bestandsaufnahme befestigter Flächen

Seit 1991 erfolgt in Leverkusen die Erhebung der Regen- und Schmutzwassergebühr nach dem so genannten „getrennten Gebührenmaßstab“. Es wird dem Bürger nur die tatsächliche in Anspruch genommene Leistung in Rechnung gestellt. So wird die Regenwassergebühr auf der Grundlage der Flächen, die von den Eigentümern mitgeteilt wurden, abgerechnet. Die Abrechnung nach dem getrennten Gebührenmaßstab ist durch das Urteil des OVG NRW (Dezember 2007) landesweit eingeführt.

Seit der Einführung des getrennten Gebührenmaßstabs in Leverkusen sind schon 19 Jahre vergangen. Während dieser Zeit gab es, so die Erfahrungen, auch von anderen Gemeinden Veränderungen bei den befestigten Flächen. Als einfaches Beispiel sind Hausvorflächen (z.B. PKW Stellplätze) genannt, die versiegelt wurden, ohne dass für diese Flächen eine Regenwassergebühr bezahlt wird.

Es wird zurzeit eine umfassende Bestandsaufnahme aller befestigten Flächen betrieben, die durch Luftbildaufnahmen unterstützt wird.

Neben der Aktualisierung der Grundlage der Regenwassergebühr soll auf der Basis der Flächendigitalisierung die Kanalnetzhydraulik überprüft werden, um möglichst Kanalerneuerungen aus hydraulischen Gründen zu vermeiden und bei Kanalneuplanungen eine bedarfsgerechte Dimensionierung zu gewährleisten. Insbesondere bei den aufgrund des Trennerlasses zu errichtenden Regenwasserbehandlungsanlagen wird ein erheblicher kostenstabilisierender Einfluss erwartet.

Die Luftbilder werden darüber hinaus für ein digitales Geländemodell sowie der digitalen Erfassung von Sinkkästen und Schilderstandorten in einem geographischen Informationssystem (GIS) genutzt.

2 Geschäftslage

2.1 Abgleich im Hinblick auf die Wirtschaftlichkeitsziele zur Bildung der TBL als AöR

2.1.1 Wirtschaftlichkeit 2009 im Gesamtüberblick

Wesentlicher Ausgangspunkt zur Bildung der TBL als AöR war die Übertragung von 30 Mio. € Schulden von der Stadt auf die AöR und damit verbunden eine Ergebnisprognose der TBL mit einem Jahresverlust von zunächst über 2 Mio. € jährlich auf ca. 1,3 Mio. € jährlich nach ca. 10 Jahren absinkend.

Es bestand dabei die Vorgabe, diese geplanten Verluste durch eine freiere Handlungsweise und mehr Wirtschaftlichkeit zu reduzieren, damit die prognostizierte Reduzierung der Eigenkapitalquote von 32 % auf 20,7 % (gem. Prognoseberechnung des beratenden Wirtschaftsprüfers) nicht eintritt.

Ansonsten würde es nur zu einer Schuldenverlagerung und nicht zu einer Schuldenreduzierung kommen.

Das Geschäftsjahr schließt nach drei Jahren des Bestehens der TBL als AöR mit einem Jahresüberschuss von 61.904,19 € ab und das prognostizierte ausgeglichenen Ergebnis ist damit mehr als erreicht. Dieser Überschuss gleicht den Bilanzverlust aus den Vorjahren von -53.401,07 € aus und führt zu einem Bilanzgewinn von 8.503,12 €.

Sowohl Wirtschaftlichkeitsmaßnahmen als auch Einmaleffekte führten zu dem Ergebnis.

Sollte sich dieses Ergebnis im Trend auch für die Folgejahre stabilisieren, so wäre die AöR-Bildung ein voller Erfolg und in der Leverkusener Konstellation sicher ein Modell für andere Städte, in denen die Verhältnisse vergleichbar sind.

2.1.2 Kennzahlen im Überblick

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Veränderung der wichtigsten betriebswirtschaftlichen Kennzahlen des Unternehmens, die größtenteils in den folgenden Kapiteln näher erläutert werden:

		2009	2008	2007
Bilanzsumme	T€	250.879	253.518	256.589
Eigenkapital	T€	28.698	27.927	27.525
wirtschaftliches Eigenkapital	T€	75.855	74.729	75.437
Eigenkapitalquote	%	30,24	29,48	29,40
Investitionen	T€	5.890	4.716	7.809
langfristiges Fremdkapital	T€	95.093	95.632	92.543
Anlagendeckung	%	68,78	67,91	66,01
Umsatzerlöse	T€	42.727	43.338	41.979
Personalaufwand	T€	8.586	8.519	8.307
Cash-Flow	T€	6.474	6.607	6.394
Verhältnis Personalaufwand / Umsatzerlöse	%	20,1	19,66	19,79
Mitarbeiter	Anzahl	160,41	164,06	169,11

2.2 Ertragslage

In der folgenden Übersicht werden die Abweichungen des Wirtschaftsjahres im Vergleich zur Planung dargestellt.

	Plan T€	Ist T€	Abweichung T€
Erträge	**44.471**	**46.228**	**1.757**
Materialaufwand	16.052	18.460	2.408
Personalaufwand	8.658	8.586	-72
Kapitalaufwand	15.789	14.957	-832
sonstige betriebliche Aufwendungen	3.931	4.124	193
sonstige Steuern	41	39	-2
Aufwendungen	**44.471**	**46.166**	**1.695**
Überschuss bzw. Fehlbetrag	**0**	**62**	**62**

Die Gründe für die Abweichungen und die Ergebnisverbesserung werden in den Kapiteln 2.2.1 ff. näher erläutert.

In der als Anlage beigefügten Gewinn- und Verlustrechnung nach Sparten ist die Verteilung der Aufwendungen und Erträge auf die einzelnen Betriebssparten detailliert dargestellt. Die internen Leistungsverrechnungen innerhalb der Betriebsbereiche sowie die Umlagen werden, je nachdem ob es sich um eine Ent- oder Belastung handelt, den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. den sonstigen betrieblichen Aufwendungen zugeordnet.

Nachfolgend wird eine Aufgliederung des Jahresergebnisses nach Bereichen vorgenommen, um einen besseren Einblick in die Ertragslage der AöR zu gewährleisten:

Sparten	2009	2008
	T€	T€
Verwaltung	0,0	0,0
Entwässerung	4.518,6	4.102,8
Straßenreinigung	229,5	323,4
Straßenunterhaltung	-4.376,4	-4.194,0
Straßenbauausführung	-75,0	-27,9
Brückenbau	-73,5	-107,1
Werkstatt	-161,3	-83,7
Gesamt	**61,9**	**13,5**

2.2.1 Erträge

Die Entwicklung der Erträge der TBL insgesamt hat sich mit 46.228 T€ und einer Planabweichung von 1.757 T€ im Geschäftsjahr positiv im Vergleich zur Planung (44.471 T€) entwickelt. Im Vergleich zum Vorjahr haben sich die Erträge jedoch um 956 T€ reduziert.

Die Umsatzerlöse von 42.727 T€ erreichen mit einer geringfügigen Abweichung von 109 T€ nahezu die Planung (42.618 T€).

Mit der städtischen pauschalen Leistungszahlung von 5,5 Mio. € muss im Wirtschaftsjahr zunächst der öffentliche Anteil in den Gebührenbereichen Entwässerung (3,5 Mio. €) und Straßenreinigung (1,1 Mio. €), der nicht durch Gebühreneinnahmen finanziert wird, gedeckt werden. Der verbleibende Betrag von 0,9 Mio. € wurde zum größten Teil zur Finanzierung der Straßeninstandsetzungsmaßnahmen im Bereich Straßenunterhaltung verwendet.

Die sonstigen betrieblichen Erträge und aktivierten Eigenleistungen liegen mit 3.501 T€ um 1.648 T€ über Planniveau. Dieser Anstieg beruht im Wesentlichen darauf, dass teilweise Befreiungen oder Verrechnungen von der Abwasserabgabe Niederschlagswasser erfolgten, so dass die hierfür vorsorglich gebildeten Rückstellungen (781 T€) aufgelöst werden konnten. Außerdem wurde im Berichtsjahr abermals eine Rückzahlung aus dem Jahresüberschuss 2008 des Wupperverbandes in Höhe von 219 T€ ergebniswirksam vereinnahmt.

2.2.2 Aufwendungen

2.2.2.1 Materialaufwand

Im Berichtsjahr liegen die Materialaufwendungen mit 18.460 T€ um 2,4 Mio. € über den geplanten Aufwendungen. Für die Straßeninstandsetzungen wurden mehr Auf-

wendungen getätigt als geplant, da in dieser Position auch die Aufwendungen für die gebildeten Rückstellungen für Instandhaltungsarbeiten im Rahmen der Schwarzdeckensanierung enthalten sind.

2.2.2.2 Weitere Aufwandsarten

Die Personalaufwendungen stiegen im Vorjahresvergleich um 67 T€ im Wesentlichen aufgrund der Tariferhöhung zum 1.1.2009 um 2,8 % und der tariflichen Einmalzahlung von 225 € pro Mitarbeiter, trotz Rückgangs der durchschnittlichen Beschäftigtenzahl von 165,5 auf rd. 162,0 Mitarbeiter.

Die Abschreibungen entfallen zu rd. 90 % auf die Abwassersammlungsanlagen. Sie unterschreiten mit 8.099 T€ die Planung um 170 T€, weil weniger Anlagen aktiviert werden konnten als geplant und Fuhrparkerneuerungen später als geplant oder zu geringeren Anschaffungskosten erfolgten.

Bei den Fremdkapitalzinsen in Höhe von 6.858 T€ konnten weitere rd. 800 T€ im Vergleich zur Planung eingespart werden. Der im Vergleich zur Planung geringe Mittelabfluss für Kanalbaumaßnahmen und die genannten Verzögerungen bei der Fahrzeugbeschaffung sind als Hauptgründe für die Zinseinsparungen zu nennen. Außerdem gestaltete sich die Zinssituation auf dem Kapitalmarkt weiter positiv, sodass der größte Teil des Kapitalbedarfs für das Jahr 2009 durch den Abschluss von zwei Forwarddarlehensverträgen zu 10 und 6 Mio. € bereits in 2008 zu günstigeren Konditionen als geplant gesichert wurde. Außerdem wurden die kurzfristigen Finanzierungslücken durch die Aufnahme von kurzfristigen Tagesgeldern mit der Stadt gedeckt, bei denen der Zinssatz zurzeit erheblich unter dem marktüblichen Zinssatz liegt.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen liegen mit 4.124 T€ um 193 T€ oberhalb der Planung. In dieser Position sind die im Rahmen der Nachkalkulation ermittelten Rückstellungen aus Gebührenüberschüssen (103 T€) enthalten.

2.3 Vermögenslage

Die Aufnahme eines städtischen Trägerdarlehens in Höhe von 30 Mio. €, das die TBL in 5 Jahresraten zu je 6 Mio. € zwischen 2007 und 2011 an die Stadt zurückzahlt, führte zu einer Schuldenentlastung der Stadt in Höhe von 30 Mio. €. Dies konnte durch Neubewertung des Anlagevermögens in der Eröffnungsbilanz zum Zeitpunkt der AöR-Gründung erreicht werden. Das Kanalvermögen wurde zum 01.01.2007 auf Basis der Wiederbeschaffungszeitwerte bewertet.

Die Bilanzsumme zum 31.12.2009 ist im Vergleich zum Vorjahr um 2.639 T€ von 253.518 T€ auf 250.879 T€ gefallen.

Das Anlagevermögen zum 31.12.2009 liegt mit 248.536 T€ um 2.322 T€ unter dem Wert des Vorjahres.

Insgesamt sind im Jahr 2009 im Anlagenbereich 5.890 T€ investiert worden (Zugänge aus Kauf und Fremdleistungen 4.976 T€, Eigenleistungen 914 T€).

Die höchsten Investitionen wurden 2009 für Kanalerneuerungen mit insgesamt 1.974 T€ getätigt. Davon entfielen 941 T€ auf die Kanalerneuerung Haberstraße und 446 T€ auf die Altenberger Straße.

Der zweitgrößte Block wird durch Netzergänzungen und Netzverbesserungen mit 785 T€ gebildet. Die wesentlichen Projekte waren Am Plattenbusch (291 T€), Kanalstauraum Wiesdorf Süd IV. BA (247 T€) und Klief (241 T€).

541 T€ waren für Kanalrenovierungen (Inlinersanierungen) erforderlich, vorwiegend für die Sanierung von Einzelhaltungen.

In 2010 werden wiederum die Schwerpunkte auf Kanalerneuerungen und Kanalrenovierungen gelegt. Als herausragende Projekte seien hier der Wiehbachsammler IV. BA, der Sammler Mathildenhof, Berliner Platz und Kämper Weg genannt. Darüber hinaus ist auf dem Gelände der Neuen Bahn Stadt Opladen faktisch eine Neuerschließung voranzutreiben.

Der zukünftige gesamte Investitionsbedarf der Stadtentwässerung wird sich mittelfristig in einer Höhe von rund 7.000 T€ pro Jahr bewegen.

Das Umlaufvermögen einschließlich Rechnungsabgrenzungsposten sank um 317 T€.

Die Entwicklung des Eigenkapitals sowie der Rückstellungen sind im Anhang erläutert.

Im Sonderposten für Investitionszuschüsse (10.602 T€) sind alle in der Vergangenheit erhaltenen Landeszuweisungen und Zuschüsse anderer öffentlicher Zuschussgeber ausgewiesen. Sie werden analog zu den Abschreibungen über mehrere Jahre aufgelöst. Der ertragswirksame Auflösungsbetrag in Höhe von 2 % der Ursprungssumme betrug für 2009 400 T€.

Bei den empfangenen Ertragszuschüssen (36.555 T€), die die erhaltenen Kanalanschlussbeiträge und alle sonstigen Zuschüsse für Kanalbaumaßnahmen von Dritten beinhalten, betragen die Zugänge 2.111 T€ und die ertragswirksame Auflösung 1.356 T€ für 2009.

Die Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen berücksichtigen die bestehenden Verpflichtungen aus Altersteilzeitverträgen.

Für die erwarteten Abwasserabgaben an das Landesumweltamt (ab 01.01.07 Aufgabenwahrnehmung durch Bezirksregierung Düsseldorf) und den Wupperverband, das Jahr 2009 betreffend, werden ebenfalls Rückstellungen gebildet.

Die Rückstellung für ausstehende Rechnungen betrifft im Wesentlichen Eingangsrechnungen für Bauleistungen, die noch technisch geprüft werden müssen.

Bei den Rückstellungen für unterlassene Instandhaltung handelt es sich um die voraussichtlichen Kosten für die Instandhaltung der im Eigentum der TBL befindlichen 10. Etage des City-Turmes sowie die Instandhaltungsarbeiten im Rahmen der Schwarzdeckensanierung, der Sonderbauwerke und für die Schachtsanierung.

Die Verbindlichkeiten insgesamt sind von 169.818 T€ zum 31.12.2008 um 3.416 T€ auf 166.402 T€ zum 31.12.2009 gefallen. Der Rückgang ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, dass die Neuaufnahme von Krediten deutlich unterhalb der Tilgung der Altdarlehensbestände (Stadt und AöR) liegt.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betreffen die seit AöR-Gründung neu aufgenommenen Darlehen der TBL. Für 2009 wurde bereits im Jahr 2008 ein Forwarddarlehen in Höhe von 6 Mio. € mit einer Festzinsvereinbarung von 10 Jahren und einem Zinssatz von 4,878 % abgeschlossen. Im Berichtsjahr wurde ein Darlehen in Höhe von 10 Mio. € zu einem Festzinssatz von 3,42 % für 5 Jahre aufgenommen. Die Kreditermächtigung des Wirtschaftsplanes betrug 19,65 Mio. € und wurde damit erheblich unterschritten.

Außerdem wurde aufgrund der im Geschäftsjahr nach wie vor günstigen Zinslage ein weiteres Forwarddarlehen in Höhe von 6 Mio. € zu einem Zinssatz von 3,55 % für 5 Jahre gesichert, dass zum 1.4.2010 ausgezahlt wurde.

Der restliche Finanzmittelbedarf im Laufe des Geschäftsjahres 2009 wurde mit kurzfristigen Geldaufnahmen, die in den nachfolgenden Verbindlichkeiten mit der Stadt enthalten sind, gedeckt.

Die Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt beinhalten im Wesentlichen den kompletten Darlehensbestand vor AöR-Gründung (Trägerdarlehen 2) sowie das neue Trägerdarlehen (1) von anfangs 30 Mio. €, das nach jährlichen Tilgungen von 6 Mio. € zum 31.12.2009 einen Stand von 12 Mio. € aufweist. Des Weiteren werden in dieser Position die kurzfristigen Geldaufnahmen mit der Stadt über ein Tagesgeldkonto einbezogen. Insgesamt ging diese Bilanzposition im Jahresverlauf um 18,6 Mio. € zurück.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen stiegen um 307 T€ auf 1.254 T€ und die sonstigen Verbindlichkeiten fielen um 5 T€ auf 58 T€.

2.4 Finanzlage

Zur Darstellung der Finanzlage der TBL werden folgende betriebswirtschaftliche Kennzahlen ermittelt:

2.4.1 Einfacher Cash-Flow

Der Cash-Flow ist eine absolute Kennzahl, die näherungsweise den in einer Rechnungsperiode aus eigener Kraft erwirtschafteten Überschuss der erfolgswirksamen Einnahmen über die erfolgswirksamen Ausgaben anzeigt. Er stellt somit das Innenfinanzierungspotential (kassenwirksamer Überschuss) des Unternehmens dar, das während des Berichtsjahres z. B. für Schuldentilgung und Investitionen zur Verfügung gestanden hat.

	2009 **T€**	**2008** **T€**
Handelsrechtliches Jahresergebnis	62	14
+ Abschreibungen	8.099	8.131
+ Gewinne/Verluste aus Anlagenabgängen	69	190
- Erträge Auflösung Zuschüsse	-1.756	-1.728
Einfacher Cash-Flow	**6.474**	**6.607**

2.4.2 Wirtschaftliches Eigenkapital und Eigenkapitalquote

Der Sonderposten für Investitionszuschüsse und die empfangenen Ertragszuschüsse stehen dem Betrieb wie Eigenkapital in voller Höhe zur Finanzierung von Investitionen zur Verfügung. Bei der Ermittlung des wirtschaftlichen Eigenkapitals werden diese Positionen daher mit berücksichtigt.

Nach der Stellungnahme des Instituts der Wirtschaftsprüfer (ÖFA 1/1976 i. d. F. von 1982) ist bei kommunalen Wirtschaftsbetrieben im Regelfall eine Eigenkapitalausstattung zwischen 30 % und 40 % als angemessen anzusehen. Die Eigenkapitalquote (die Berechnung ist der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen) liegt zum 31.12.2009 mit 30,24 % leicht über dem Niveau von 2008 mit 29,48 %.

Durch die Neubewertung des Anlagevermögens und der damit verbundenen Erhöhung der Bilanzsumme liegt die Eigenkapitalquote seit AöR-Gründung bei einem Wert von ca. 30 %. Der zur AöR-Gründung prognostizierte Rückgang dieser Kennzahl ist bis jetzt nicht eingetreten. Dies ist auf die fast ausgeglichene verlaufende Ergebnisentwicklung zurückzuführen; Verluste würden das Eigenkapital aufzehren.

	31.12.2009 T€	31.12.2008 T€
Eigenkapital laut Bilanz	28.698	27.927
Sonderposten für Investitionszuschüsse	10.602	11.002
Empfangene Ertragszuschüsse	36.555	35.800
Wirtschaftliches Eigenkapital	**75.855**	**74.729**
Bilanzsumme	250.879	253.518
Eigenkapitalquote	**30,24%**	**29,48%**

2.4.3 Feststellung gem. § 53 HGrG

Im Rahmen der Prüfung nach § 53 HGrG haben sich keine besonderen Feststellungen ergeben, auf die hier einzugehen wäre.

2.4.4 Berichterstattung nach § 289 Abs. 2 Nr. 1 HGB über Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres

Es sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres eingetreten, über die zu berichten wäre.

3 Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

3.1 Chancen der zukünftigen Entwicklung

Die Chancen der Rechtsform AöR bestehen darin, dass im Gegensatz zum einmaligen Effekt des Verkaufs öffentlicher Betriebe die AöR auch nachhaltig und langfristig zur Haushaltssanierung beitragen kann. Sie bietet außerdem die Chance, den Betrieb effektiver zu gestalten. Zudem besteht weiterhin die Möglichkeit für die Stadt, durch Satzung und Verwaltungsrat die Steuerung und die Einflussnahme auf das Unternehmen z. B. durch kostenreduzierende Bündelung von Aufgaben, Synergieeffekte oder durch Optimierung von Ablaufprozessen flexibel zu regeln. Damit behält die Stadt den notwendigen Einfluss auf die Entwicklung der AöR.

Weitere Vorteile, die sich durch die Gründung der TBL als AöR ergeben und für eine Steigerung der Effizienz der Aufgabenerledigung sorgen, sind folgende:

- Verbesserte zeitnahe Information des Kontrollgremiums
- Verkürzung der Entscheidungswege und –zeiträume
- Bündelung von Verantwortungsbereichen in einer Hand z.B. durch Übertragung der Gebührenhoheit
- Entlastung des Rates der Stadt
- Motivationseffekte in Bezug auf Ergebnisverbesserung

- Betriebsspezifische Ausgestaltung der Personalorganisation mit z.B. einem eigenen Personalrat. Dadurch werden betriebsorientierte Entscheidungen auch der Personalvertretung erwartet.

3.2 Allgemeine Risiken

Bei dem sich im Einsatz befindlichen Risikomanagementsystem bei den TBL wurden die für die TBL definierten Risiken in verschiedene Risikofelder klassifiziert, denen Mittel zur Risikofrüherkennung und –analyse gegenübergestellt werden. Diese Maßnahmen zur Risikoabwehr sind geeignet, entsprechende negative Entwicklungen frühzeitig zu erkennen, um auf diese entsprechend zu reagieren.

Maßnahmen, die Wirtschaftlichkeit und damit die Ertragslage verbessern, sind seit Jahren Ziel der Geschäftsleitung. Die Überlegungen reichen von Make or buy-Entscheidungen mit Hilfe des Betriebsführungssystems bis hin zu Möglichkeiten von Produktivitätsverbesserungen. Nach wie vor werden durch restriktive Personalpolitik, durch Vergabe von Leistungen unter Wettbewerb und durch kritische Beleuchtung von Aufgaben Erfolge erzielt.

3.3 Betriebsrisiken

In der Straßenunterhaltung muss weiterhin der nachhaltige Verfall der Straßenoberflächen durch vorbeugende bzw. rechtzeitige Maßnahmen und damit das Anwachsen eines überproportionalen Unterhaltungsnachholbedarfes vermieden werden. Diesbezüglich wurde vom Rat der Stadt mit Vorlage R 1130/15.TA das bis einschließlich 2007 geltende Straßeninstandsetzungskonzept beschlossen. Die Fortschreibung dieses Straßeninstandsetzungskonzeptes wurde am 03.06.2008 vom Verwaltungsrat und am 23.06.2008 mit Vorlage R 1202/16.TA vom Rat beschlossen und hat zum Ziel, den Investitionsstau vor allem in den Nebenstraßen abzubauen.

3.4 Personalrisiken

Mit der Beschäftigung qualifizierter Mitarbeiter und Führungskräfte soll die Erreichung der Unternehmensziele gewährleistet werden. Hier wird das Risiko durch Fortbildung bzw. die Einbindung und Verstärkung durch externe Fachkräfte minimiert.

Das betriebliche Personalkonzept sieht dabei einen sozialverträglichen Personalabbau ohne betriebsbedingte Kündigungen vor mit dem Ziel, Routineleistungen zu vergeben und das Kerngeschäft in Eigenleistung zu erbringen.

Freiwerdende Stellen werden so weit wie möglich nicht mehr besetzt aber Auszubildenden wird, bei Vorliegen der Voraussetzungen, nach Ablauf ihrer Ausbildungszeit eine auf zwei Jahre befristete Weiterbeschäftigung angeboten.

3.5 Finanz- und Liquiditätsrisiken

Es besteht unverändert das Risiko, dass in die Verluste der Anstalt, wie sie in den der Gründungsvorlage zugrundeliegenden Prognoserechnungen des beratenden Wirtschaftsprüfers errechnet wurden, noch eintreten werden, wenn auch in anderer zeitlicher Entwicklung. Die jährlichen Verluste würden ein Absinken der Eigenkapitalquote zur Folge haben. Diesem Risiko soll durch konsequente Einsparungsmaßnahmen begegnet werden.

Um den Liquiditätsrisiken zu entgegnen, werden Maßnahmen ergriffen, das Zinsergebnis zu optimieren. Dies geschieht z. B. dadurch, dass das Risiko steigender Kreditzinsen durch den Abschluss von Forwarddarlehen reduziert wird (siehe Punkt 2.3).

Mit der Gründung der TBL wurde die Zahlung eines städtischen Leistungsentgeltes für die Jahre 2007 bis 2011 in Höhe von 6 Mio. € vertraglich festgelegt. Aufgrund der desolaten Haushaltslage der Stadt und der Sparvorgabe der Bezirksregierung wurde diese Zahlung für 2009 per Ratsbeschluss um 500 T€ auf 5,5 Mio. € gekürzt. Somit besteht auch für die Folgejahre das Risiko, dass trotz vertraglicher Regelung mit der Stadt diese Einnahmeposition in ihrer Höhe dennoch nicht sicher ist.

3.6. Sonstige Risiken

Uns sind keine weiteren, den Fortbestand des Unternehmens gefährdenden Risiken bekannt. Es gibt auch keine sonstigen nennenswerten Sachverhalte, über die zu berichten wäre.

4. Zusammenfassung

Bereits das dritte Jahr in Folge konnten die TBL in der Geschäftsform Anstalt öffentlichen Rechts erfolgreich beenden. Das prognostizierte ausgeglichene Ergebnis konnte mit einem Überschuss von 62 T€ sogar übertroffen werden.

Eine der Ursachen für dieses signifikant bessere Ergebnis ist die Tatsache, dass die Annahmen der Prognoseberechnung im positiven Sinne unterschritten wurden. Dies ist einerseits managementbedingt, in dem statt den prognostizierten erforderlichen Personaleinstellungen preiswerter die Synergien vorhandener Fachbereiche genutzt wurden und insofern Vergaben an die entsprechenden Fachbereiche der Stadtverwaltung erfolgten, andererseits waren aber auch die nicht beeinflussbaren Randbedingungen, wie z. B. die genannte Zahlung des Wupperverbandes oder die günstigere Zinsentwicklung der Darlehen besser als prognostiziert.

Darüber hinaus konnte in Zusammenarbeit mit den Mitarbeitern durch aktive Verbesserung der Produktivität ein Teil des positiven Ergebnisses erreicht werden.

Nicht planbar war eine Rückzahlung des Wupperverbandes in Höhe von 219 T€, die erst in der Verbandsversammlung am 17.12.2009 beschlossen wurde. Ebenso unsicher waren die Befreiungen von der Abwasserabgabe.

Mit diesen Ursachen wird deutlich, dass ein derart positives Ergebnis nicht automatisch für die Folgejahre fortzuschreiben ist. Es wurden zwar systematische dauerhafte Wirtschaftlichkeitsverbesserungen erreicht, der größte Teil der Einflüsse sind jedoch „Einmaleffekte“, die in den Folgejahren nicht mehr oder nicht mehr in diesem Umfang auftreten müssen.

Insoweit bleibt abzuwarten, wie sich die Übernahme des Hochwasserschutzes im Jahr 2010 auf die Ergebnisentwicklung der Folgejahre auswirken wird.

Daher ist es auch zukünftig erforderlich, weiterhin intensiv an der Steigerung der Wirtschaftlichkeit zu arbeiten. Insofern wird das Personalkonzept umzusetzen sein, bei dem systematisch geprüft wird, welche Leistungen als Eigenleistungen unabdingbar sind und welche Leistungen vergeben werden können.

Insgesamt hat sich das Modell AöR nicht nur im Hinblick auf die Schuldenentlastung bewährt.

Für die Bürger, die in den letzten Jahren in allen Bereichen mit Kostensteigerungen konfrontiert sind und mit einer immer höheren zweiten Miete, den Nebenkosten, leben müssen, wird hier durch mehr Wirtschaftlichkeit gegengesteuert, so dass dieser Nutzen letztendlich dem Bürger zugute kommt. Dabei konnten für die Erhaltung der Infrastruktur zu Gunsten der Bürger wesentliche Erfolge erzielt werden.

In der politischen Beratung konnte die Politik wesentlich zeitnäher als früher informiert werden. Die Information gegenüber dem Bürger wurde verbessert durch eine weitere Zwischeninformation nach dem Baubeschluss.

Der ursprünglichen Intention der Bezirksregierung aus dem Jahr 2003, durch derartige Maßnahmen wie die Bildung einer AöR Haushaltsverbesserungen zu erreichen, konnte im Wirtschaftsjahr 2009 abermals entsprochen werden und lässt auch für die Zukunft hoffen, dass ein positiver Trend in diesem Sinn anhält.

5. Schlussbemerkung

Wir versichern, dass nach bestem Wissen im Lagebericht die Darstellung des Geschäftsverlaufs einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird und die wesentlichen Chancen und Risiken beschrieben sind.

Leverkusen, den 26. Mai 2010

Vorstand

JOB Service Beschäftigungsförderung Leverkusen gGmbH

Bilanz zum 31.12.2009

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2009

Lagebericht

Anlage 1

AKTIVA	2009	2008
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Ähnliche Rechte und Werte	171,00	1.438,00
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	595.901,19	0,00
2. Einbauten in fremde Grundstücke	762.141,00	834.933,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	172.427,00	219.349,00
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	272.767,01	0,00
III. Finanzanlagen		
sonstige Ausleihungen	166.457,37	167.300,00
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	662.951,55	680.374,81
2. Forderungen ggü. Gesellschaftern	3.494,01	3.494,01
3. Sonstige Vermögensgegenstände	225.784,75	13.680,15
II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	1.333.692,18	2.412.110,23
C. Rechnungsabgrenzungsposten	10.332,08	11.230,63
D. Bilanzsumme	**4.206.119,14**	**4.343.909,83**

PASSIVA	2009	2008
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	25.564,59	25.564,59
II. Kapitalrücklage	41.071,64	41.071,64
III. Andere Gewinnrücklagen	1.505.975,64	1.505.975,64
IV. Gewinnvortrag	964.637,36	1.132.707,03
V. Jahresfehlbetrag	-399.319,52	-168.069,67
B. Sonderposten für Investitonszuschüsse zum Anlagevermögen	460.890,73	447.891,00
C. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	134.146,00	133.247,00
2. Sonstige Rückstellungen	241.138,00	216.233,00
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	135.639,82	57.119,64
2. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	711.141,19	711.141,19
3. Sonstige Verbindlichkeiten	368.450,69	232.763,77
E. Rechnungsabgrenzungsposten	16.783,00	8.265,00
Bilanzsumme	**4.206.119,14**	**4.343.909,83**

Anlage 2

		2009	2008
1.	Umsatzerlöse	6.696.458,17	6.993.541,02
2.	Andere aktivierte Eigenleistungen	4.228,00	5.375,00
3.	Sonstige betriebliche Erträge	1.136.094,29	579.243,51
4.	Materialaufwand		
	a) Aufwendungen für RHB-Stoffe	-161.533,95	-156.646,46
	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-78.376,51	-70.080,25
5.	Personalaufwand		
	a) Löhne und Gehälter	-5.338.096,97	-4.909.852,55
	b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-1.330.335,44	-1.382.639,52
6.	Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-169.075,68	-163.685,33
7.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.322.702,91	-1.286.318,23
8.	**Ordentliches Betriebsergebnis (Zwischensumme aus Zeile 1-7)**	**-563.341,00**	**-391.062,81**
9.	Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	3.124,96	3.494,01
10.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	21.661,42	81.824,03
11.	**Finanzergebnis (Zwischensumme aus Zeile 9-10)**	**24.786,38**	**85.318,04**
12.	**Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit**	**-538.554,62**	**-305.744,77**
13.	Außerordentliche Erträge	150.000,00	150.000,00
14.	**Außerordentliches Ergebnis**	**150.000,00**	**150.000,00**
15.	Sonstige Steuern	-10.764,90	-12.324,90
16.	**Jahresfehlbetrag / -überschuss**	**-399.319,52**	**-168.069,67**

Anlage 3

Lagebericht
für das Geschäftsjahr 2009

1. Darstellung des Geschäftsverlaufes

Nach dem gravierenden, unterjährigen Personalumbau bei den JSL-Arbeitsgelegenheiten noch im Geschäftsjahr 2008 führten die betriebswirtschaftlichen Spätwirkungen wegen der anhaltend deutlich zu niedrigen Kostendeckungsbeiträge in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres 2009 zu einem erneuten Defizit von rd. 466 T€.

Die von der Geschäftsführung hierzu anhand vorliegender Kennzahlen ermittelte Ist-Analyse der Unternehmenssituation machte deutlich, dass die nachhaltige Reduzierung der bei der JSL ausgewiesenen Arbeitsgelegenheiten nach § 16 Abs. 3 SGB II um defacto 200 Stellen zu Ertragsverlusten von mtl. brutto rd. 74 T€ an Fördermitteln geführt hat.

Da der Struktur- und Personalaufbau der JSL gGmbH auf die Betreuung eines erheblich umfassenderen Klientenvolumens aber ausgerichtet war, konnte ein Erhalt vorhandener Sach- und Personalressourcen nur finanzierbar sein, wenn zusätzliche Auftragsvolumina, Fördermittel und Vermittlungsaufträge das entstandene Vakuum kostendeckend auffüllen würden.

Diese Zielsetzung stand ab Mitte 2008 über die Inanspruchnahme neuer Vermittlungs- und Betreuungslose bzw. Förderprogramme wie XENOS, MIGRAMI und BIWAQ auch konsequent im Mittelpunkt der JSL-Geschäftspolitik. Bei gleichzeitigem Rückgang aber von Fördermitteln des Bundes bzw. des Landes NRW bzw. aufgrund einer degressiv angelegten Klientenförderung (LKZ, Kombilohn) konnten die v. g. erheblichen Ertragseinbußen allerdings nur sehr unzureichend kompensiert werden.

Der Geschäftsverlauf des ersten Halbjahres 2009 weist insofern auch keine außergewöhnlichen Negativ-Faktoren auf, zeigte aber monatlich eine chronische Unterdeckung laufender Fixkosten, die sich ohne signifikante Gegensteuerung zu einem Jahresverlust von ca. 900 T€ entwickelt hätte. Vorrangiges Unternehmensziel musste es deshalb sein, im Rahmen eines Restrukturierungskonzeptes den dringend notwendigen Abbau vorhandener personeller und sachlicher Überkapazitäten einzuleiten, was auf Vorschlag der Geschäftsführung durch Beschluss der Gesellschafterversammlung am 23.09.2009 auch erfolgte.

Mit dieser äußerst konsequent betriebenen Gegensteuerung ist es der Geschäftsführung dann nach einem Halbjahresdefizit von 466 T€ doch noch gelungen, den Jahresabschluss 2009 mit insgesamt „nur“ einem Minus von 399 T€ zu bilanzieren und damit also das 2. Halbjahr 2009 bereits mit einem positiven Ergebnis abzuschließen. Voraussetzung hierfür war vor allem der Abbau von insgesamt 8 Planstellen noch im Geschäftsjahr 2009.

Ergänzend zur Entwicklung und Umsetzung des v. g. Restrukturierungskonzeptes ist aber auch auf einige erfreuliche Geschäftsentwicklungen hinzuweisen, die erneut stellvertretend für viele andere Aktivitäten genannt werden:

- Fortführung des Vermittlungsloses GANZIL II (160 Klienten) und Gewinnung des Vermittlungsloses GANZIL III in Bietergemeinschaft mit der gbb Leverkusen (360 Klienten).

- Fortführung des Beratungsloses zur Betreuung marktferner ALG II-EmpfängerInnen (260 Klienten).

- Durchführung von Teilprojekten i. R. des Förderprogramms BIWAQ über die Qualifizierungs- und Beschäftigungsprojekte „Generationenhilfe“ bzw. „Quartiersverschönerung“ in der Sozialen Stadt Rheindorf.

- Umsetzung des Ratsbeschlusses vom 27.04.2009 zur Errichtung eines Klettergartens auf der Sportanlage Birkenberg i. R. des ESF-Bundes-Förderprogrammes XENOS.

- Erfolgreiche Betriebsführung des Bürgerzentrums Villa Wuppermann und der Minigolfanlage im Neulandpark mit wiederum mehr als 30.000 Saisonbesuchern.

Auftragseingang und Marktstellung
Unverändert ist die JSL auch im gesamten Geschäftsjahr 2009 in einer umfassenden Wertschöpfungskette für arbeitslose Leverkusener Bürgerinnen und Bürger tätig gewesen.

Von der Beratung, Begleitung und Betreuung, über die Qualifizierung und Stabilisierung bis zur Beschäftigung und Vermittlung in den zweiten bzw. ersten Arbeitsmarkt sind die Förderprinzipien kommunaler Beschäftigungspolitik erfolgreich umgesetzt worden.

Dabei konnten fast alle Schwerpunkt-Aktivitäten für die Konzernmutter Stadt Leverkusen, als auch für die konzerneigenen Tochtergesellschaften nahezu unverändert wahrgenommen und zusätzliche Vergabelose der Arbeitsagentur bzw. AGL für das Unternehmen gewonnen werden, was die aktuell bestehende Wettbewerbsfähigkeit der JSL im Markt nachdrücklich belegt.

Entwicklung der Erträge und Aufwendungen

Die Summe der Umsatzerlöse ist mit 6.696 T€ im Vergleich zum Geschäftsjahr 2008 um rd. 300 T€ und auch das Finanzergebnis ist mit rd. 25 T€ um rd. 60 T€ niedriger ausgefallen, so dass der in der Bilanz ausgewiesene Jahresfehlbetrag von rd. 399 T€ (2008 = rd. 168 T€) verständlich wird. Auch dieser Fehlbetrag konnte aufgrund bestehender Gewinnrücklagen im Geschäftsjahr 2009 erneut ausfinanziert werden.

Vermögensplan 2009

Die im Vermögensplan 2009 ausgewiesenen Investitionen sind mit einer Quote von insgesamt 68,2 % erbracht worden. Im Mittelpunkt stand hierbei der Erwerb des eigengenutzten Betriebsgrundstückes „Humboldtstraße 50“ für rd. 610 T€ von der Konzernmutter Stadt Leverkusen und der zu erbringende Eigenanteil an den Kosten des Klettergartens Birkenberg.

Personal- und Sozialbereich

Die qualifizierte Besetzung aller im Stellenplan der JSL gGmbH ausgewiesenen Planstellen ist wesentliche Voraussetzung für eine kontinuierlich gute Aufgabenerfüllung. Aufgrund der im Laufe des Wirtschaftsjahres 2009 eingetretenen Veränderungen in der Aufbau- und Ablauforganisation der JSL gGmbH hat sich der JSL-Stellenplan zum 31.12.2009 wie folgt dargestellt:

JSL-Stellenplan 2009

	Stammpersonal	**Klientenpersonal**	**AGH-Stellen**
1. Geschäftsstelle	8,5 Stellen (davon 3 in TZ)	1,60	0
2. Projektmanagement	4,25 Stellen (davon 2 in TZ)	4	182
3. JOB Service Team	14,15 Stellen Projekt- und Fachanleiter (davon 2 in TZ)	46,5	35
4. Minigolfanlage	0 Stellen	3	0
5. Villa Wuppermann	0 Stellen	1	0
6. ABM-Maßnahme	0 Stellen	9	0
7. OSC Opladener Service Center	7 Stellen Projekt- und Fachanleiter	68,6	3
8. JOB Service Agentur / Eingliederungsberatung	5,15 Stellen (davon 2 in TZ)	0	0
9. Personalbestellung AGL / Soz. Stadt Rheindorf	57,25 Stellen (davon 13 in TZ)	1	0
Gesamtstellen	**96,30 Stellen**	**134,70**	**220**

2. Darstellung der Lage

Die Vermögenslage der JSL gGmbH ist in der Bilanz zum Geschäftsjahr 2009 umfassend dargestellt. Wie bereits in Ziffer 1 beschrieben, sind die im Wirtschaftsjahr 2009 vorgesehenen Investitionen aufgrund der wirtschaftlichen Gesamtsituation des Unternehmens mit insgesamt 68,2 % nur zum Teil realisiert worden. Das Anlagevermögen beläuft sich per 31.12.2009 auf rd. 1.970 T€ (+ 747 T€) und das Umlaufvermögen auf rd. 2.226 T€ (- 884 T€), so dass sich einschließlich eines Rechnungsabgrenzungspostens in Höhe von rd. 10 T€ die Bilanzsumme zum 31.12.2009 auf insgesamt 4.206 T€ (- 137 T€) stellt.

Die **Finanzlage** der JSL gGmbH im Wirtschaftsjahr 2009 ist geprägt durch die Minderung des Finanzmittelbestandes von 2.412 TEUR auf 1.334 TEUR. Ursache hierfür sind neben dem ausgewiesenen Jahresfehlbetrag in Höhe von 399 TEUR Anlageninvestitionen wie der Kauf der selbstgenutzten Bauten Humboldtstraße / von Eichendorff-Straße (zur Senkung der Fixkosten in folgenden Jahren) sowie notwendiger Ersatzinvestitionen. Der ersatzlose Verkauf von verbrauchten Fahrzeugen führt zu Erträgen aus Anlagenabgang in Höhe von 12 TEUR.

Die **Ertragslage** der JSL gGmbH ist im Wirtschaftsjahr 2009 erneut **ohne** den Zufluss von Zuschüssen der Konzernmutter geprägt worden. Fast ausschließlich über die im unmittelbaren Leistungsaustausch mit der Stadt Leverkusen, ihren Eigenbetrieben und Tochtergesellschaften sowie als Eingliederungsleistungen für die AGL bzw. die Arbeitsagentur Leverkusen erbrachten Personaldienstleistungen konnten die in der Bilanz ausgewiesenen Erträge erzielt werden, die sich im Wirtschaftsjahr 2009 auf 6.696 T€ (- 297 T€) belaufen. Gestützt wurde das Geschäftsjahr 2009 **vorrangig** durch die für AGL / AA erbrachten Eingliederungsleistungen nach dem SGB II (einschließlich der Eingliederungsleistungen für Teilnehmer in der soziale Stadt Rheindorf und im Lohnkostenzuschuss) in Höhe von 1.479 T€, die Umsatzerlöse der JSL-eigenen Beschäftigungsprojekte JST, OSC, Minigolf und Villa Wuppermann in Höhe von insgesamt 2.337 T€, die Erträge aus Eingliederungsleistungen nach SGB XII (173 T€) und die Personalkosten – Erstattung der AGL für das abgeordnete JSL – Personal (2.247 T€).

Bei erneut deutlich gestiegenen **Betriebsaufwendungen** in Höhe von rd. 8.411 T€ (+ 430 T€) konnte über die Betriebserträge (7.837 T€), die Erträge aus Zuschüssen/Zinsen (25 T€) sowie außerordentliche Erträge (150 T€) nur ein **Gesamtertrag** in Höhe von 8.012 T€ (+ 200 T€) erzielt werden, was zu dem in der Bilanz ausgewiesenen **Jahresfehlbetrag** von rd. 399 T€ geführt hat. Während der notwendige Materialaufwand im Jahresvergleich fast unverändert geblieben ist, sind die Personalkosten bis zum Jahresende erneut um 376 T€ gestiegen. Die wesentlichen Ursachen hierin bestehen in auslaufenden Förderungen unbefristet eingestellter Klienten sowie in der Tariferhöhung sowie der Aufstockung des Personalbestandes der AGL, welcher einen positiven, durchlaufenden Posten darstellt. Der Personalabbau führt – bedingt durch Kündigungsfristen – erst in 2010 zu einer spürbaren Entlastung der Aufwendungen.

Von den sechs eingerichteten Profitcentern (inkl. Minigolfanlage) zeigen drei Beschäftigungsprojekte (JST, MG, PM) **vor** Abschreibungen und Overheadkosten ein positives Ergebnis; betriebswirtschaftlichen Entwicklungsbedarf zeigen aber prinzipiell alle Profitcenter, weil (mit Ausnahme von PM) **nach** Abzug von Abschreibungen und Overheadkosten nur defizitäre Ergebnisse vorliegen.

3. Hinweise auf wesentliche Risiken der künftigen Entwicklung

Die in der Satzung der JSL gGmbH verankerte zentrale Aufgabenstellung ist und bleibt die Qualifizierung und Beschäftigung arbeitsloser Bürgerinnen und Bürger in Leverkusen. Hierzu bedarf es geeigneter Qualifizierungsangebote und angemessener, marktnaher Tätigkeitsfelder, die im Idealfall auch nachhaltige Klebeeffekte bei seriösen Arbeitgebern ermöglichen.

Wesentliche Risiken der Gesellschaft sind unverändert die stets wechselnden Förderkulissen und die damit verbundenen instabilen Fördervoraussetzungen. Insofern hat die JSL gGmbH in einem beispiellosen Kraftakt bereits im Geschäftsjahr 2008 die sich bundesweit abzeichnende Reduzierung bewilligter AGH-Stellen vollzogen und hat mit dem im 2. Halbjahr 2009 aufgelegten und bereits bis 31.12.2009 weitgehend umgesetzten Restrukturierungskonzept Personal- und Sachkosten in einem Volumen von rd. 500 T€ / Geschäftsjahr eingespart.

Insofern ist der ausgewiesene Jahresfehlbetrag 2009 unbedingt als Schlusspunkt einer zweijährigen Negativentwicklung zu bewerten. Die ersten Monatsergebnisse des Geschäftsjahres 2010 bestätigen

diesen positiven Trend. Auch im laufenden Geschäftsjahr 2010 und erst recht im kommenden Geschäftsjahr 2011 wird vor dem Hintergrund der sich bundespolitisch erneut abzeichnenden Änderungen bundesdeutscher Arbeitsmarktpolitik bzw. veränderten Förderkulissen der Beschäftigungsförderung mit einer geplanten Grundgesetzänderung, der damit verbundenen Legitimation der bestehenden ARGEN bzw. einer Öffnung des Modells der „Optionskommunen", für die Leverkusener Verhältnisse abzuwarten sein, wohin diese Entwicklungsdynamik führt.

4. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres

Die im Januar 2010 von der Geschäftsführung der AGL angekündigte und in Teilen bereits vollzogene Ausdünnung des bundesweiten Beschäftigungsprogramms „JOB Perspektive" gefährdet eine wesentliche Geschäftsgrundlage der JSL gGmbH, da immerhin rd. 80 Klientenmitarbeiter/innen über dieses Programm beschäftigt und gefördert werden. In Verhandlungen mit der AGL-Geschäftsführung voraussichtlich Ende Mai sollen Voraussetzungen zum Erhalt von möglichst ¾ dieser Arbeitsplätze bei verlängerter Förderkulisse geschaffen werden. Nur so ist eine unveränderte Fortsetzung der Dienstleistungsangebote gegenüber der Konzernmutter Stadt Leverkusen gewährleistet.

Erfreulicherweise konnte die JSL bereits im 1. Quartal 2010 zwei GANZIL-Ausschreibungslose der AGL zur Beratung / Vermittlung arbeitsloser Bürgerinnen und Bürger gewinnen. Hier werden zunächst in Bietergemeinschaft mit der gbb Leverkusen 360 Klienten der AGL betreut und in einem zweiten GANZIL-Los weitere 90 Klienten unmittelbar und ausschließlich durch die JSL qualifiziert und vermittelt.

Die Fertigstellung und Eröffnung des Klettergarten & Bistro auf dem Sportplatz Birkenberg geht nach gut einjähriger Planungs-, Bau- und Einrichtungsphase mit einer offiziellen Einweihung am 19. Mai 2010 der Vollendung bzw. Inbetriebnahme entgegen. Mit der Durchführung eines Beschäftigungsprojektes (10 Klienten, 2 Anleiter) und der Neueinstellung von 4 weiteren Klienten als Bistro- bzw. Servicepersonal kann damit ein sehr ambitionierter Freizeitpark interessante Angebote für die Leverkusener Bevölkerung vorhalten.

5. Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung und Zielerreichung der Gesellschaft

Die Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung der JSL gGmbH und die Realisierung ihrer satzungsgemäßen Ziele kann für das Geschäftsjahr 2009 uneingeschränkt nachgewiesen werden.

In ihrer Jahresbilanz 2009 zeigt die JSL gGmbH folgende Geschäftsergebnisse:

- 711 Erstgespräche im Rahmen der Arbeitsgelegenheiten nach § 16 SGB II,
- 173 Beratungsgespräche im Rahmen der Arbeitsvermittlung nach SGB II/III,
- 617 TeilnehmerInnen in verschiedenen Qualifizierungsmaßnahmen,
- 447 TeilnehmerInnen (∅ mtl. 158) in Arbeitsgelegenheiten nach § 16 SGB II,
- 161 Vermittlungen von TeilnehmerInnen in den ersten Arbeitsmarkt,
- 54 Vermittlungen von TeilnehmerInnen in eine tarifgebundene Beschäftigung im zweiten Arbeitsmarkt.

Auch angesichts der sehr schwierigen Arbeitsmarktlage infolge der gravierenden Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise konnten sogar im Geschäftsjahr 2009 (angesichts sehr stark ausgeprägter Kurzarbeit) noch mehr als 200 Leverkusener Bürgerinnen und Bürger in tarifgebundene Arbeitsverhältnisse vermittelt werden.

6. Prognose der gesellschaftlichen Entwicklung

Der Verlauf des Geschäftsjahres 2009 lässt sich nicht nur kalendarisch, sondern auch betriebswirtschaftlich in zwei Hälften gliedern:

- das außerordentlich negative 1. Halbjahr mit einem erschreckenden Defizit von rd. 466 T€, das aber auch aufgerüttelt und Geschäftsführung bzw. Gesellschafter im Rahmen eines Restrukturierungskonzeptes zu einer angemessenen Gegensteuerung veranlasst hat.

- der dringend notwendige Abbau vorhandener personeller Überkapazitäten und damit die Reduzierung wesentlicher Personal- und Sachkosten durch das Restrukturierungsprogramm im 2. Halbjahr 2009 sorgte mit + 67 T€ dann für ein positives 6-Monatsergebnis

und eine zumindest graduelle Verbesserung der Jahresbilanz 2009 auf – 399 T€.

Der prognostizierte Abbau von 3 weiteren Planstellen bis 30.06. auch im Wirtschaftsjahr 2010 wird zusätzlich Kostenentlastungen bringen, so dass die im ersten Quartal 2010 bereits bilanzierten „schwarzen“ Monatsergebnisse (bei anteiliger Berücksichtigung der Jahressonderzahlungen!) eine hoffnungsvolle Perspektive bieten.

Parallel hierzu ist es im Januar 2010 in Bietergemeinschaft mit der gbb Leverkusen gelungen, ein weiteres – auch finanziell attraktives – Ausschreibungslos „GANZIL III“ für die JSL zu akquirieren, so dass sich auch die Ertragssituation der JSL im Geschäftsjahr 2010 stabilisieren sollte.

Abzuwarten bleibt Art und Umfang der künftigen Kooperation mit der AGL, über deren Nachfolge-Regelung bundesweit, aber auch lokal, wohl erst im 2. Halbjahr 2010 endgültig entschieden werden wird. Sollte es zu der vom Rat der Stadt Leverkusen bereits beschlossenen „Optionskommune Leverkusen“ kommen, würde eine organisatorische Zusammenlegung beider „Fachbereiche kommunaler Beschäftigungsförderung“ inhaltlich und wirtschaftlich absolut sinnvoll sein und eine positive Prognose der gesellschaftlichen Entwicklung für die JSL begründen.

Leverkusen, 17.05.2010

JOB Service Beschäftigungsförderung
Leverkusen gGmbH

_____

Hanno Lützenkirchen
Geschäftsführer

KulturStadtLev

Bilanz zum 31.12.2009

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2009

Lagebericht

Erfolgsplan 2010

Vermögensplan 2010

Bilanz zum 31.12.2009
"KulturStadtLev"

Aktiva	2009 €	2008 €
A. Anlagevermögen		
I. Sachanlagen		
1. Grundstücke mit Geschäfts-, und grundstückgleiche Betriebs- u.a. Bauten	15.807.231,00	16.480.160,62
2. Maschinen und maschinelle Anlagen	401.553,21	476.980,06
3. Betriebs- u. Geschäftsausstattung	2.949.764,17	2.873.769,07
4. Geleistete Anzahlungen auf Anlagen im Bau	0,00	0,00
	19.158.548,38	19.830.909,75
II. Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	215.748,35	132.436,47
davon mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr 0,00 €		
2. Forderungen an die Stadt	809.996,18	1.247.916,00
davon mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr 0,00 €		
3. Sonstige Vermögensgegenstände	744,66	38.730,71
davon mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr 0,00 €		
	1.026.489,19	1.419.083,18
III. Schecks, Kassenbestand, Girokonto, Guthaben bei Kreditinstituten	16.666,04	24.623,39
C. Rechnungsabgrenzungsposten	57.898,58	57.472,79
	20.259.602,19	**21.332.089,11**

Passiva		2009 €	2008 €
A. Eigenkapital			
I. Stammkapital		2.500.000,00	2.500.000,00
II. Rücklagen		13.249.997,61	4.089.963,45
III. Verlust		-10.653.669,88	0,00
		5.096.327,73	6.589.963,45
B. Sonderposten aus Zuschüssen und Zuweisungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens			
I. Sonderposten aus Zuschüssen und Zuweisungen der öffentlichen Hand		851.402,26	895.330,40
C. Rückstellung			
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		1.703.105,00	1.487.032,00
2. Sonstige Rückstellungen		719.056,87	1.118.319,86
		2.422.161,87	2.605.351,86
D. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		1.545.959,36	1.001.847,22
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	1.545.959,36 €		
(im Vorjahr	1.001.847,22 €)		
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		404.702,44	337.361,23
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	404.702,44 €		
(im Vorjahr	337.361,23 €)		
3. Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt		9.496.745,85	9.458.075,61
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	51.376,78 €		
(im Vorjahr	12.706,54 €)		
4. Sonstige Verbindlichkeiten		233.047,01	220.317,42
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	233.047,01 €		
(im Vorjahr	220.317,42 €)		
davon aus Steuern	117.989,32 €		
(im Vorjahr	75.565,01 €)		
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	0,00 €		
(im Vorjahr	0,00 €)		
		11.680.454,66	11.017.601,48
E. Rechnungsabgrenzungsposten		209.255,67	223.841,92
		20.259.602,19	**21.332.089,11**

Anlage 2

Gewinn- und Verlustrechnung der KulturStadtLev (KSL) für die Zeit vom 01. Januar bis 31. Dezember 2009

	2009 €	2008 €
1. Umsatzerlöse	3.017.138,02	2.988.627,21
2. Sonstige betriebliche Erträge davon Auflösung Sonderposten mit Rücklagenanteil 0,00 €	1.500.394,92	1.362.713,22
3. Materialaufwand		
a) Aufwändungen für Roh, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren	-1.627.797,59	-1.620.259,12
b) Aufwändungen für bezogene Leistungen	-1.406.323,24	-1.357.227,16
4. Personalaufwand		
a) Löhne, Gehälter und Dienstbezüge	-6.193.840,18	-5.886.123,97
b) Soziale Abgaben und Aufwändungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung 591.291,95 € (im Vorjahr nachrichtlich 548.450,77 €)	-1.757.249,40	-1.682.701,16
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen davon nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB 0,00 € davon nach § 254 HGB 0,00 €	-876.745,08	-881.998,84
6. Sonstige betriebliche Aufwändungen davon Zuführung zu Sonderposten mit Rücklagenanteil 0,00 €	-3.371.263,83	-3.598.237,55
7. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten aus Zuschüssen und Zuweisungen	98.928,14	97.559,49
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	57,11	556,46
9. Zinsen und ähnliche Aufwändungen	-28.867,50	-45.165,51
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-10.645.568,63	-10.622.256,93
11. Sonstige Steuern	-8.101,25	-8.532,25
12. Jahresverlust	**-10.653.669,88**	**-10.630.789,18**
Hierfür Entnahme aus der allgemeinen Rücklage	10.653.669,88	10.630.789,18

Lagebericht

1. Wirtschaftliche Lage und Geschäftsverlauf – Vermögens- und Liquiditätsentwicklung

1.1. Wirtschaftliche Lage und Geschäftsverlauf

1.1.1. Allgemeine Entwicklung der wirtschaftlichen Lage und des Geschäftsverlaufes im Wirtschaftsjahr 2009

Die eigenbetriebsähnliche Einrichtung hat von der Kernverwaltung zur Erledigung ihrer Aufgaben in 2009 einen Zuschuss erhalten, der sich unter Anpassung der gegenseitigen Leistungsverrechnungen und nach Kürzung um 350.000,00 € auf netto 8.493.250,00 € (Vorjahr 8.839.950,00 €) belief. Durch diese erneute Kürzung hat sich der Zuschuss seit Gründung der KSL um 851.000,00 € verringert.

Unter Einbeziehung des Zuschusses wurde mit dem Wirtschaftsplan 2009 nach Abzug der nicht liquiden Abschreibungen, Personalrückstellungen und Erträge aus der Auflösung von Sonderposten in Höhe von insgesamt 1.120.130,00 € ein liquides Defizit in Höhe von 408.710,00 € ausgewiesen. Das handelsrechtliche Defizit belief sich auf 1.528.840,00 €.

Obwohl sich die liquiden Erträge gegenüber der Planung um 301.090,05 € erhöht und die liquiden Aufwändungen sich um 170.373,45 € verringert haben, was insgesamt zu einer Verbesserung von 471.463,50 € geführt hat, wurde das eingeplante liquide Defizit um 63.292,34 € überschritten, weil den Verbesserungen eine geringere Zuschusszahlung um 534.755,84 € gegenüber stand.

Die Verringerung des Zuschusses ist entstanden, weil die für 2009 noch eingeplanten Erträge aus der Vermietung des Forums an die Kernverwaltung nicht geflossen sind und mit der Zuschusszahlung nicht ausgeglichen wurden (-135.000 €), weil eine durch den Übergang der Buchhaltung vom SPL auf die Stadt eingeplante Erstattung (-155.000 €) im Wege der Verrechnung nicht erfolgt ist und weil Einsparungen bei den zuschussrelevanten Positionen, teilweise durch fehlende Rechnungsstellungen der Kernverwaltung, entstanden sind.

Das handelsrechtliche Defizit hat sich dagegen gegenüber der Planung um 22.704,28 € verringert, es beläuft sich auf 1.506.135,72 €.

Gegenüber dem Vorjahr ist der Jahresverlust vor Zuschuss um 22.880,70 € gestiegen, nämlich von 10.630.789,18 € auf 10.653.669,88 €. Den gegenüber dem Vorjahr gestiegenen Erträgen von 167.061,81 € stehen Mehraufwändungen in Höhe von 189.942,51 € (darunter 188.170,49 € für nicht liquide Abschreibungen und Personalrückstellungen) gegenüber.

Erträge

Die Mehrerträge gegenüber 2008 sind insbesondere entstanden durch

- höhere bzw. einmalige Zuschüsse des Landes und des Landschaftsverbandes (zweckgebunden) in Höhe von rd. 120.000,00 € (z.B. 55.000,00 € für Archiv),
- mehr Musikschulgebühren (rd. 48.000,00 €),
- höhere Entgelte sowie höhere Fahrtkostenerstattungen in der VHS (rd. 48.000,00 €).

Dagegen sind die Entgelte Theater um rd. 62.000,00 € gesunken (bei um 80.000,00 € reduzierten Veranstaltungskosten) und die Einnahmen aus der Vermietung von Räumen im Forum um rd. 40.000,00 € zurückgegangen.

Aufwändungen

Die höheren Aufwändungen im Vergleich zum Vorjahr sind insbesondere durch

- die Weiterleitung der höheren zweckgebundenen Zuweisungen (rd. 120.000,00 €),
- gestiegene liquide Personalkosten aufgrund der Tariferhöhung (rd. 185.000,00 €),
- höhere nicht liquide Personalrückstellungen (rd. 193.000,00 €),
- Mehrkosten für die Betonsanierung des Künstlerbunkers von fast 60.000,00 €,
- eine höhere Beteiligung an den Aufwändungen der Teileigentümergemeinschaft Forum von rd. 41.000,00 €,
- gestiegene Energiekosten von rd. 46.500,00 €

entstanden. Demgegenüber stehen Einsparungen bei den Instandhaltungskosten Forum durch Wegfall der Baumaßnahme für die Flachdachsanierung, an der sich die KSL in 2008 mit 450.000,00 € beteiligt hat.

Für das Jahresergebnis 2009 waren folgende Geschäftsvorfälle und Betriebsergebnisse von zentraler Bedeutung:

Umsatzerlöse und sonstige betriebliche Erträge

Die Gebühren, Entgelte und sonstigen Erträge in den Teilbetrieben entwickelten sich **gegenüber der Planung** wie folgt:

• Entgelte Theater; Planung 430.000,00 €, Ergebnis 411.318,66 €

Im Gegenzug zu den geringeren Theater-Einnahmen sind beim Veranstaltungsaufwand, bedingt durch die Verschiebung zweier für den Herbst 2009 geplanter großer Veranstaltungen ins Frühjahr 2010, 62.730,65 € weniger verausgabt worden.

Dementsprechend sank auch die Zahl der eigenen Theater- und Konzertaufführungen gegenüber 2008 von 92 auf 89, und die Besucherzahlen von 33.739 um 3.921 auf 29.818.

Dagegen erhöhte sich die Auslastung gegenüber dem Vorjahr um knapp 2 Prozentpunkte von 75,33 % auf 77,28 %.

• Entgelte Jugendkunstgruppen; Planung 40.500,00 €, Ergebnis 33.447,00 €

Der Zuschuss des Landes aus Mitteln des Kinder- und Jugendförderplans NRW erhöhte sich auf 16.900,00 € (+ 2.300,00 € Projektförderung für das Tanzprojekt „Falling Angels“).

Gegenüber 2008 sind die Gebühreneinnahmen geringfügig um 474,03 € gestiegen. Der geplante Ansatz konnte erneut nicht erreicht werden, weil einige Kurse wegen zu geringer Teilnehmerzahlen nicht durchgeführt wurden; u.a. wurden vier Kurse, die für die offenen Ganztagsschulen geplant waren, kurzfristig abgesagt.

Dies führte bei den Sachkosten (-270,71 €) und den Honorarkosten für die Kursleiterinnen und Kursleiter zwar zu Einsparungen (- 1.529,50 €), dagegen wurden aufgrund der Neueröffnung der sanierten Räume in der Kerschensteiner Straße und der Veranstaltungen zum 30-jährigen Bestehen der Jugendkunstgruppen zusätzliche Honorarkosten erforderlich.

Im Studienjahr 2008/2009 wurden 59 Kurse (Vorjahr 62 Kurse) sowie 9 Seminare und Workshops (Vorjahr 8 Workshops) durchgeführt, die Zahl der Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmer verringerte sich um 52 auf 624.

• Entgelte Bibliothek, Planung 115.000,00 €, Ergebnis 109.465,24 €

2009 sind die Entleihungen gegenüber 2008 von 407.541 um 20.841 auf 428.382 gestiegen. Lediglich in den Zweigstellen Steinbüchel (- 1.637) und geringfügig in der Schul- und Stadtteilbibliothek Opladen (- 141) war ein Rückgang zu verzeichnen. Dagegen waren insbesondere in der Hauptstelle, trotz der dort andauernden Baumaßnahmen im Rahmen der Rathaus-Galerie (+ 16.962), in der Schul- und Stadtteilbibliothek Schlebusch (+ 5.607) und in der Zweigstelle Hitdorf (+ 50) höhere Entleihungen zu verzeichnen.

Die Zahl der aktiven Entleiherinnen und Entleiher ist ebenfalls gestiegen, nämlich von 8.431 um 822 auf 9.253; die Entgelte der Bibliothek konnten gegenüber 2008 um 4.273,54 € gesteigert werden, der Ansatz des Wirtschaftsplanes 2009 wurde dagegen um 5.534,76 € unterschritten.

• Entgelte Museum, Planung 35.000,00 €, Ergebnis 58.876,05 €

Die Entgelte konnten gegenüber dem Ansatz um 23.876,05 € gesteigert werden, die aufgrund des großen Interesses an der Gerhard Richter Ausstellung außerordentlich hohen Einnahmen des Vorjahres wurden nur um 7.610,95 € unterschritten.

Die Anzahl der Besucherinnen und Besucher, die Eintritt bezahlt haben, verringerte sich gegenüber 2008 um 1.073 auf 10.855. Bei freiem Eintritt sahen 6.489 (Vj. 8.570) Kunstinteressierte und 977 (Vj. 877) Schülerinnen und Schüler die Ausstellungen.

• Sonstige Erlöse Museum, Planung 22.000,00 €, Ergebnis 32.982,07 €

Dieser Ansatz beinhaltet Einnahmen aus
- Katalogverkauf
- Ausleihe von Kunstbesitz
- Bereitstellung von Räumlichkeiten für Trauungen.

Eine Ausleihe von Arbeiten aus dem städt. Kunstbesitz wurde verlängert und die Mieteinnahmen vom Standesamt sowie die Katalogeinnahmen waren höher als geschätzt; dies führte zu einer Ansatzüberschreitung von 66,7 %.

• Entgelte Volkshochschule aus Veranstaltungen, Planung 583.000,00 €, Ergebnis 692.190,96 €
• Honorare Volkshochschule für Veranstaltungen, Planung 470.000,00 €, Ergebnis 531.085,19 €

Insgesamt führte die VHS 892 (Vorjahr 913) Veranstaltungen mit 12.498 (Vorjahr 14.074) Teilnehmenden durch. Die Anzahl der Unterrichtsstunden erhöhte sich um 1.036 von 29.772 auf 30.808.

Nach Anpassung der Statistik auf die Halbjährlichkeit tauchen die jahresübergreifenden Veranstaltungen in den Statistiken nicht mehr, wie bisher, in beiden Jahren, sondern nur noch in jeweils einem Jahr auf. Dies führt statistisch zu einer Verringerung der Anzahl der Veranstaltungen und der Teilnehmenden, obwohl es tatsächlich zu keinem Veranstaltungsrückgang gekommen ist.

• Entgelte Archiv, Planung 2.000,00 €, Ergebnis 2.204,95 €

Im Berichtsjahr hatte das Archiv rund 1.150 persönliche Benutzerinnen und Benutzer, hinzu kamen zahlreiche schriftliche und telefonische Anfragen. Die Fallzahl im Ausleihverfahren betrug 3.840 gegenüber 4.334 im Vorjahr; darüber hinaus nahm das Archiv seine Beratungs- und Informationsfunktion für Öffentlichkeit, Presse und Verwaltung wahr.

Es wurden 20.082 (Vorjahr 15.158) Fristakten und 8.668 (Vorjahr 8.507) Dauerakten bearbeitet. Die Fristakten müssen aus rechtlichen Gründen z.T. über einen Zeitraum von bis zu 30 Jahren aufbewahrt werden, bevor über eine endgültige Übernahme ins Archiv entschieden wird.

• Entgelte Musikschule (Musikschulgebühren einschl. Miete für Instrumente und Entgelte aus Musikfreizeiten), Planung 890.000,00 €, Ergebnis 866.881,91 €

Die Musikschulgebühren wurden zum 01.01.2009 erneut erhöht, zusätzlich wurde eine Einteilungsgebühr in Höhe von 15,00 € für jede Einteilung in den Instrumental- und Vokalunterricht eingeführt.

In 2009 wurden 23.118,09 € weniger an Musikschulgebühren eingenommen als geplant, weil u.a. für die Durchführung von EMU-Gruppen in Familienzentren 13.400,00 € unter „Erträge Weiterbelastungen“ verbucht wurden, die vom Grunde her den Musikschulgebühren zuzurechnen sind. Daneben ist es aufgrund der Reduzierung der Unterrichtskapazitäten (Personalabbau) zu Mindereinnahmen von 5.000,00 € gekommen, und der finanzielle Umfang der Musikschulerlasse für bedürftige Familien hat um rd. 3.000,00 € zugenommen.

Mit Stand Januar 2009 wurden 2.418 Schülerinnen und Schüler unterrichtet. Der Anstieg um 116 Schülerinnen und Schüler im Vergleich zum Vorjahr ist auf die Ausweitung des Unterrichtsangebotes EMU in Familienzentren und die Zunahme von Partner- und Gruppenunterricht zurückzuführen.

Erlöse aus Vermietungen und Verpachtungen

Durch die Vermietung von Räumen im Forum an Dritte wurden 297.085,65 € eingenommen, 2.914,35 € weniger als geplant und 40.399,76 € weniger als im Vorjahr.

2008 fanden u.a. einmalig die Seniorenmesse und der Tag der Ausbildung, der nur im 2-Jahres-Rhythmus durchgeführt wird, statt; die Anzahl der Leihverträge (z.B. Stuhlentleihungen) ist von 16 in 2008 auf 12 in 2009 zurückgegangen. Die Anzahl der Raumanmietungen hat sich im gleichen Zeitraum um 3 von 1.986 auf 1.989 erhöht, wobei insbesondere die Anmietungen Agam-Saal, Vortragssaal und Clubräume zurückgegangen sind, Foyer und Filmstudio dagegen vermehrt angemietet wurden.

Die Umsatzprovision aus dem Gastronomiebetrieb im Forum sind gegenüber dem Vorjahr fast unverändert, es wurden 100,38 € mehr eingenommen, der Ansatz 2009 wurde um 3.456,83 € nicht erreicht.

Die eingenommenen Mieterlöse aus der Vermietung von Wohnungen im Musikschulgebäude enthalten auch die Abrechnungen der Nebenkosten. Gegenüber 2008 wurden 5.635,13 € mehr eingenommen, der Ansatz 2009 wurde um 1.364,44 € überschritten.

Die Vermietungseinnahmen Gartensaal in den Remisen Schloss Morsbroich sind gegenüber 2008 geringfügig um 123,74 € zurückgegangen, der Ansatz 2009 wurde um 643,14 € nicht erreicht.

Für die Verpachtung des Schloss-Restaurants wurde bei der Neuvermietung 2003 ein Staffel-Pachtvertrag geschlossen, bereits seit dem 01.06.2006 wird die im Vertrag vorgesehene Höchstpacht fällig. Der Ansatz 2009, der um 3.972,65 € überschritten wurde, berücksichtigt auch die Abrechnung der Nebenkosten. Gegenüber 2008 wurden 2.422,02 € mehr eingenommen.

Einnahmen aus Sponsoring

Der Teilbetrieb Bibliothek hat 2.200,00 € für „Lev liest“, die VHS 200,00 € für die Verlei-

hung des Short-Story Preises, und das Kulturbüro 26.750,00 € für Veranstaltungen des K1, für die Leverkusener Kunstnacht und den Morsbroicher Sommer erhalten.

Erträge aus Weiterbelastungen

Im Wirtschaftsplan 2009 waren insgesamt 16.100,00 € veranschlagt. Im Laufe des Jahres sind hierzu nicht planbare Mehreinnahmen von 27.093,07 € entstanden. Bei diesen Erträgen handelt sich um Einnahmen, mit denen sich Dritte an Kosten der KSL beteiligen, u.a. Beteiligungen an Veranstaltungskosten, Anzeigenschaltungen im Saisonprospekt, Förderung von Projekten als Personalkostenerstattungen, Erstattung Telefonkosten von Dritten und Erstattungen für Stellplatzkosten Tiefgarage Forum.

Sonstige Erträge

KSL-interne Anmietungen von Büro- und Veranstaltungsräumen und die in Anspruch genommenen Leistungen der Handwerker des Büros Betriebsleitung werden sowohl bei den Erträgen als auch bei den Aufwändungen der jeweiligen Teilbetriebe veranschlagt und verbucht.

Veranstaltungskosten

2009 wurden 859.756,21 € für Veranstaltungen ausgegeben, 83.953,50 € weniger als 2008 und 50.493,79 € weniger als im Wirtschaftsplan veranschlagt wurden.

Gebäude-Instandhaltungskosten

Die Instandhaltungskosten für die Gebäude und die techn. Anlagen und Maschinen waren in 2009 um 20.905,18 € höher als geplant. Neben den um 54.445,31 € höheren Kosten für die Betonsanierung des Künstlerbunkers waren einige Baumaßnahmen günstiger als angenommen. An der Bunkersanierung hat sich der Landschaftsverband Rheinland mit einem Zuschuss in Höhe von 15.000,00 € beteiligt.

Energiekosten

Die Energiekosten 2009 waren 19.445,14 € höher als die Planung, gegenüber 2008 sind sie um 46.593,40 € gestiegen. Für die Bereitstellung der Fernwärme in den Gebäuden Musikschule und Forum wurden 21.301,41 € mehr benötigt als 2008, die Stromkosten waren insbesondere im Schloss Morsbroich und im Forum höher als im Vorjahr (+ 27.993,95 €).

Personalkosten

Aufgrund der Tariferhöhungen für die Beschäftigten musste der Ansatz des Wirtschaftsplanes für die liquiden Personalkosten gegenüber dem Vorjahr um 307.510,00 € erhöht werden. Durch die Besoldungserhöhung für die Beamtinnen und Beamten, deren Grundgehalt ab März 2009 um mtl. 20,00 € und 3 % gestiegen ist, sind weitere Mehrkosten von rd. 10.000,00 € angefallen, diese Erhöhung war bei Aufstellung des Wirtschaftsplanes

noch nicht bekannt.

Tatsächlich wurden nur knapp 130.000,00 € der zusätzlich eingeplanten liquiden Mittel verbraucht, rund 177.000,00 € wurden eingespart – u.a. weil die Stelle des technischen Leiters im FORUM weiterhin nicht besetzt werden konnte und in der Musikschule eine Reinigungskraft und eine Musikschullehrerin wegen langer Abwesenheit aus der Lohnfortzahlung gefallen sind, eine Musikschullehrerin durch eigene Kündigung vorzeitig ausgeschieden ist und eine Musikschullehrerin ihre Elternzeit weiter verlängert hat.

Zur Fortführung der Unterrichtsstunden haben sich im Gegenzug die Honorarkosten für Musikschullehrer und –lehrerinnen um rd. 31.600,00 € erhöht, und die Reinigungskosten sind um rd. 18.000,00 € gestiegen, weil ein Fremdreinigungsunternehmen mit der Reinigung der Unterrichtsräume beauftragt werden musste.

Für die in 2009 gem. § 18 TVöD festgesetzten und erreichten Ziele für die Beschäftigten wird die Prämie erst in 2010 ausgezahlt. Im Wirtschaftsplan 2009 waren hierfür 55.000,00 € eingestellt, tatsächlich wurden 50.881,62 € ausgezahlt, die als Rückstellung in das Jahr 2010 übertragen wurden. Für die Beamtinnen und Beamten wurden erneut keine Prämien gezahlt.

Unter Einbezug der nicht liquiden Personalrückstellungen, die sich gegenüber dem Planansatz um rd. 88.000,00 € erhöht haben, verbleibt eine Personalkosteneinsparung von knapp 90.000,00 €.

Ende 2009 waren 181 (Vj. 191) aktive Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einschl. 1 Auszubildenden bei der KSL beschäftigt, 63 weniger als im Gründungsjahr der KSL (- 34,8 %).

EDV-Kosten

Die EDV-Kosten sind gegenüber dem Vorjahr um rd. 50.000,00 € gestiegen, u.a. wurden für die Überführung der KSL-Buchungen für den Gesamtabschluss der NKF-Buchhaltung ca. 10.400,00 € zusätzlich benötigt, über diesen Betrag wurde eine Rückstellung gebildet, weil zum Jahresende noch keine Abrechnung hierzu vorlag.

Bei den Arbeiten zur Einführung des RFID-Verfahrens in der Hauptstelle der Stadtbibliothek sind ebenfalls Mehrkosten entstanden, die nicht vorhersehbar waren. Trotz dieser zusätzlichen Ausgaben konnten die Planzahlen 2009 aber um rd. 32.300,00 € unterschritten werden, u.a. weil die EDV-Entgelte für das Forum brutto veranschlagt worden waren, aber nur netto gebucht wurden (- 7.400,00 €), und weil in 2009 eine Erstattung von der ivl aus 2008 in Höhe von 13.800,00 € erfolgt ist, die nicht vorauszusehen war.

Sonstiges

In 2009 hat die KSL mit Ratsvorlage 0053/2009 Stellung genommen zum Prüfbericht und den Einsparvorschlägen der Gemeindeprüfungsanstalt zu den Teilbetrieben Stadtbibliothek, VHS

und Musikschule.

Ergebnis 2009

Das Jahresergebnis wird mit dem Zuschuss der Stadt Leverkusen verglichen, wobei der Jahresverlust nach GuV bereits um die nicht liquiditätswirksamen Zahlungen, Aufwändungen und Erträge, die auch im liquiden Ergebnis des Wirtschaftsplanes nicht eingerechnet waren, gekürzt wurde:

Bereinigtes Ergebnis KulturStadtLev		
	€	**€**
Jahresverlust gemäß GuV		-10.653.669,88
Abschreibungen auf Alt- und Neuanlagen	876.745,08	
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	-98.928,14	
Zuführungen zu Pensionsrückstellungen	224.068,00	
Zuführungen zu Urlaubsrückstellungen	2.064,44	
Anpassung zu Altersteilzeitrückstellungen	30.184,00	
Jahresverlust nach den Bereinigungen		-9.619.536,50
Zuschuss Stadt Leverkusen		9.147.534,16
Defizit nach Zuschuss		472.002,34
Defizit lt. Wirtschaftsplan		408.710,00
Differenz zwischen geplantem liquiden Defizit und tatsächlichem liquiden Defizit		63.292,34

In Neuanlagen wurde nach den Vorgaben des Wirtschaftsplans 2009 der KulturStadtLev (Vermögensplan) investiert.

Das Investitionsvolumen einschl. des übertragenen Restbetrages aus dem Vermögensplan 2008 belief sich auf 685.856,68 €, verausgabt wurden lediglich 197.383,01 €. Verschiedene Maßnahmen konnten 2009 nicht abgeschlossen werden, so u.a. die RFID-Einführung, hierfür werden die Endrechnungen erst nach Abschluss der Maßnahme in 2010 eingehen (rd. 144.000,00 €). Einige Maßnahmen, so z.B. die Erneuerung des Fußbodens im Vortragssaal des Forums, wurden zwar 2009 beauftragt, die Umsetzung kann erst während der nächsten längeren vermietungsfreien Zeit erfolgen. Sämtliche für das Forum geplanten Maßnahmen mussten ebenfalls verschoben werden, weil die für die Umsetzung erforderlichen Leistungsverzeichnisse erst nach Besetzung der technischen Leitung fachgerecht erstellt werden können.

1.1.2. Gebäude

Das Forum feierte 2009 sein 40-jähriges Bestehen und wurde zum gleichen Zeitpunkt unter Denkmalschutz gestellt. Aufgrund der gesetzlichen Bestimmungen sind nunmehr auch für die-

ses KSL-eigene Gebäude sämtliche Baumaßnahmen mit der unteren Denkmalbehörde der Stadt Leverkusen abzustimmen.

In den Gebäuden der KSL wurden in 2009 neben den laufenden Bauunterhaltungs- und Wartungsarbeiten folgende größere Erhaltungsmaßnahmen sowie Instandhaltungs- und Sanierungsarbeiten, teilweise durch KSL-eigene Handwerker des Büros Betriebsleitung, durchgeführt:

Forum

- Sanierung Brandschutzklappen
- Flachdachsanierung 1. BA
- Erneuerung von Türanlagen
- Beseitigung von Graffiti-Schäden
- Sanierung und Anstrich Decke Agam-Saal
- Sanierung und Anstrich Decke Garderobenfoyer
- Renovierung der Wände im kleinen Foyer
- Sanierungs- und Anstricharbeiten an der Außenfassade
- Renovierung der VHS-Unterrichtsräume
- Reparatur Verglasungen
- Reparaturen Terrassenbelag
- Arbeiten am Blitzschutz
- Abarbeitung von festgestellten Mängeln

Schloss Morsbroich mit Remisen

- Gauben- und Fassadensanierung Rückseite Schloss Hauptgebäude
- Erneuerung der Heizungsanlage inkl. Kaminsanierung Schloss Hauptgebäude
- Renovierungsarbeiten in den Remisen einschl. Gartensaal, Foyer, Treppenhaus und an dem innen liegenden Fachwerk
- Abarbeitung von festgestellten Mängeln

Musikschulgebäude

- Beseitigung Feuchtigkeitsschäden Keller 2. BA
- Neuanlage des Vorgartenbereiches
- Umbauarbeiten an den Flur- und Treppenhausbeleuchtungen
- Renovierung von Unterrichtsräumen
- Instandsetzung Sicherheitsbeleuchtungsanlage
- Sanierung des Eingangspodestes
- Parkettarbeiten kleiner Saal
- Teilerneuerung Blitzschutz
- Teilrenovierung des Treppenhauses Eingang Friedrich-Ebert-Straße 43
- Teilerneuerung Fensterabdichtungen
- Abarbeitung von festgestellten Mängeln

Künstlerbunker

- Fertigstellung der Betonsanierung 2. BA
- Sanierung Geländer, Dach und Fenster

Villa Römer

- Abarbeitung von festgestellten Mängeln

Ausblick:

Die für 2010 vorgesehenen Instandhaltungsarbeiten an den KSL-eigenen Gebäuden und ihren Anlagen sind in das Weißbuch II der KSL für die Jahre 2010 – 2014 aufgenommen worden, welches dem Betriebsausschuss der KulturStadtLev in der Sitzung am 19.01.2010 zur Kenntnis gegeben wurde.

Die im Weißbuch I für die Jahre 2005 – 2009 vorgesehenen Maßnahmen sind überwiegend abgearbeitet worden; die nicht durchgeführten „Restmaßnahmen“

- Reparatur Plattenbelag vor dem Terrassensaal Forum
- Arbeiten zur Erneuerung der Heizungsanlage Remisen Schloss Morsbroich
- Erneuerung Lüftungsanlage Restaurant Küche Schloss Morsbroich

sollen 2010 erledigt werden.

Der zweite von drei Bauabschnitten zur Flachdachsanierung Forum ist in der Sommerpause 2010 vorgesehen, im Zusammenhang mit diesen Arbeiten hat die KSL die Erneuerung der Verdunkelung des Agam- und Vortragssaales eingeplant.

1.1.3. Anlagen im Bau

Jahresübergreifend befanden sich keine Anlagen im Bau.

1.1.4. Personalentwicklung

In 2002 lag die Zahl der Beschäftigten bei Gründung der KSL bei 244, am Ende des Jahres 2009 einschließlich eines Auszubildenden bei 181.

1.2. Vermögens- und Liquiditätsentwicklung

Entwicklung des Eigenkapitals

Zum 31.12.2009 betrug das Eigenkapital 5.083.827,73 € (Vorjahr 6.589.963,45 €).
Das Eigenkapital hat sich folgendermaßen entwickelt:

	Stammkapital	Kapitalrücklage
Stand 01.01.2009	**2.500.000,00 €**	**4.089.963,45 €**
Zuführungen aus Verbindlichkeiten Stadt	0,00 €	0,00 €
Zuführung zur Verlustabdeckung	0,00 €	9.147.534,16 €
Jahresverlust/Entnahme	0,00 €	- 10.653.669,88 €
Stand 31.12. 2009	**2.500.000,00 €**	**2.583.827,73 €**

Das Eigenkapital hat sich gegenüber dem Vorjahr um 1.506.135,72 € verringert.
(Im Vorjahr hatte es sich um 1.025.143,18 € gegenüber 2007 verringert).

Die Entwicklung des Vermögens und der Verbindlichkeiten stellt sich wie folgt dar:

	Sachanlagen	Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Leverkusen
	€	€
01.01.2009	19.830.909,75 €	9.458.075,61 €
31.12.2009	19.158.548,38 €	9.496.745,85 €

Liquiditätsentwicklung

Die Liquidität war durch den vom Rat der Stadt Leverkusen beschlossenen Wirtschaftsplan 2009 für die KulturStadtLev jederzeit gewährleistet.

Rückstellungen

Zum 31.12.2009 betrugen die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen 1.703.105,00 € (Vorjahr 1.487.032,00 €) sowie für **sonstige Rückstellungen** 719.056,87 € (Vorjahr 1.118.319,86 €).

Die Bildung der Rückstellung für Pensionen erfolgt analog den Vorschriften des § 6a EStG i.V.m. Abschnitt 41 EStR. Die Berechnung erfolgte als Teilwert der Verpflichtungen und basiert auf dem versicherungsmathematischen Barwert der künftigen Versorgungsleistungen. Der Rückstellung liegt ein versicherungsmathematisches Gutachten zugrunde. In der Rückstellung sind auch die Verpflichtungen aus der Zeit vor Gründung des Eigenbetriebs erfasst. In gleicher Höhe besteht hierfür eine Forderung gegenüber der Stadt Leverkusen.

2. Zukünftige Chancen, Entwicklungen und Risiken der künftigen Entwicklung

In 2009 wurde der städt. Zuschuss an die KSL erneut gekürzt, nämlich um 350.000,00 €. Somit hat sich der Zuschuss seit Gründung der KSL um 851.000,00 € verringert. Diese neuerliche Kürzung wurde auch in den Wirtschaftsplan 2010 übernommen.

Der Rat der Stadt Leverkusen hat am 14.12.2009 für 2010 folgende Gebühren- und Entgelterhöhungen beschlossen:

- Musikschulgebühren
- Nutzungsentgelte Vermietung Instrumente
- Entgelte Archiv
- Entgelte Vermietung Forum

Ebenfalls am 14.12.2009 wurden die im Rahmen des Kulturentwicklungsplanes vorgesehenen neuen Kulturförderrichtlinien beschlossen.

Der Kulturentwicklungsplan für Leverkusen behandelt insbesondere auch das „Kultur- und Tagungszentrum Forum“. Die Umsetzung der neuen Leitlinien für die **Programmplanungen** wird ihre Fortsetzung durch die Pflege der Profile „Internationaler Tanz“ und „KlassikSonntag“ finden. Als kleinen Beitrag zum Stadtziel, Leverkusen als familienfreundliche Stadt zu positionieren, wurden erstmals museumspädagogische Aktivitäten für Kinder parallel zu Konzerten angeboten.

Der Standort Opladen als Theater- und Konzertort soll mit Einbezug des Scala – neben der Festhalle als etabliertem Spielort – ausgebaut werden.

Vor dem Hintergrund, weiterhin konkurrenzfähig zu bleiben, hat das **Kartenbüro**, so wie auch die überwiegenden Kartenvorverkaufsstellen in der Umgebung, einen neuen Softwareanbieter als Partner. So steht nunmehr ein sehr großes, breit gefächertes Kartenkontingent zum Verkauf zur Verfügung, das nicht nur die Stammkunden, sondern neue Interessentenkreise an die Forum-Kasse locken wird. Dadurch und durch die Bereitstellung von Karten für eigene Veranstaltungen im neuen Vertriebsnetz wird das Leverkusener Kulturangebot bekannter werden. Das von KSL und Bayer Kultur formulierte Ziel, gegenseitig Karten verkaufen zu können, ist damit auch erreicht.

Die Nutzungsentgelte und Nebenkosten für die Vermietung des Forums mussten für 2010 neu festgesetzt werden. Insbesondere aufgrund der gestiegenen Energiekosten wurde eine durchschnittlich 10%ige Erhöhung der Preislisten I + II und der Nebenkosten beschlossen.

Nach Umsetzung des ersten Bauabschnittes der Flachdachsanierung Forum soll der zweite Bauabschnitt Mitte 2010 fortgesetzt werden. Insgesamt erstreckt sich die Bauphase auf drei Jahre und endet demnach voraussichtlich im September 2011. Die finanzielle Abwicklung der Forum-Flachdachsanierung erfolgt zum überwiegenden Teil durch die

Kernverwaltung, die KSL hat sich am ersten Bauabschnitt mit 450.000,00 € beteiligt.

In 2010 wird das **Kulturbüro** noch einmal das Thema „Integration“ aufgreifen. Neue Konzepte, die auch Fördermöglichkeiten durch das Land NRW berücksichtigen, sollen erarbeitet werden.

Für den Morsbroicher Sommer werden nach Möglichkeit neue Veranstaltungsideen umgesetzt. Es wird verstärkt versucht, durch Kooperationspartner die Qualität der Veranstaltungen weiter zu stärken. Um das Überleben des Veranstaltungsortes „Kolonie Eins“ langfristig zu sichern, soll ein Förderverein gegründet werden.

Im Jahr 2010 werden die **Jugendkunstgruppen** nach dem Abschluss der noch bevorstehenden Baumaßnahme an den Vordächern im JKG-Zentrum hoffentlich wieder ungestört arbeiten können. Besondere Beachtung muss den Kooperationen mit Schulen und anderen Jugendeinrichtungen geschenkt werden. Die Angebote für Kinder im Vorschulalter sollen wegen der großen Nachfrage noch ausgeweitet werden und für die älteren Jugendlichen müssen die Angebote am Abend und späten Nachmittag verstärkt werden, da die frühen Kurse wegen der langen Schulzeiten nicht wahrgenommen werden können.

Das größte Projekt der **Stadtbibliothek** ist 2010 die Integration der Hauptstelle der Stadtbibliothek in die Rathaus-Galerie, die am 24.02.2010 eröffnet wurde. Aufgrund der zahlreichen Umbaumaßnahmen musste die Hauptstelle vom 24.12.2009 bis 23.02.2010 geschlossen werden. Mit Neueröffnung wurden die Umstellungsarbeiten für die Einführung der RFID-Technologie abgeschlossen, diese moderne Technik kann jetzt angeboten werden. An drei Selbstbedienungsplätzen können von den Kundinnen und Kunden der Bibliothek selbstständig Medien entliehen werden. Die Rückgabe von Medien ist an zwei Rückgabeplätzen in der Bibliothek sowie an einem Außenrückgabeplatz möglich. Dort können entliehene Medien auch außerhalb der Öffnungszeiten der Bibliothek zurückgegeben werden. Eine Sortieranlage, die an die Rückgabeplätze angeschlossen ist, ermöglicht eine erste Vorsortierung der Medien. An dem neuen Kassenautomaten kann ab Ende April 2010 komfortabel bar oder mit EC-Karte bezahlt werden. Aufgrund eines neu erarbeiteten Konzeptes wird der Medienbestand jetzt kundenfreundlicher präsentiert.

Für das Jahr 2010 plant das **Museum Morsbroich** vier große Wechselausstellungen. Auf Initiative der ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen im Museumsshop, der organisatorisch dem Museumsverein Morsbroich e.V. angegliedert ist, soll eine Brunnenskulptur des dänischen Künstlers Jeppe Hein in der Auffahrt des Schlosses realisiert werden. Es soll sich um einen betretbaren Springbrunnen handeln, der aus einer kreisförmigen Wasserwand besteht. Die Wasserwand ist in mehrere Segmente aufgeteilt, die sich – durch eine Programmierung gesteuert - senken und wieder heben, wenn Besucher das Innere des Kreises betreten wollen. Auf die gleiche Art können sie auch wieder (trockenen Fußes) aus dem Wasserkreis hinaustreten.

Im Bereich der Gebäudeunterhaltung sind die Erneuerung der Abluftanlage im Restaurant, die Erneuerung der Sicherheitsbeleuchtungslage und der Dachrinnen im Remisenbereich

sowie ein Austausch des witterungsbedingt verschlissenen Sonnensegels auf der Terrasse vorgesehen.

Als Zuschuss für die **VHS** sieht das Land in 2010 die gleiche Summe vor wie in 2009. Es wird deshalb davon ausgegangen, dass keine wesentliche Veränderung der wirtschaftlichen Situation der VHS eintreten wird. Die Einführung einer verbesserten VHS-Verwaltungssoftware wird eine noch kundenfreundlichere Abwicklung der Teilnehmeranmeldungen über das Internet ermöglichen. Die Vorbereitungen zur Neuausstattung des EDV-Computerstudios sind abgeschlossen und sollen im Jahr 2010 umgesetzt werden.

Im Kulturentwicklungsplan ist das Ziel formuliert, die Volkshochschule zu einem Dienstleistungszentrum für Fort- und Weiterbildung mit den Organisationseinheiten VHS, Bildungsbüro und Bildungsberatung auszubauen. So soll die Volkshochschule mittelfristig zum kommunalen Bildungszentrum werden.

Als ersten Schritt dahin hat der Rat der Stadt Leverkusen in seiner Sitzung am 14.12.2009 der Gründung des Bildungsbüros auf der Basis eines Vertrages mit dem Land zugestimmt, das hierfür die Bereitstellung einer Pädagogenstelle vorsieht.

Um den Nutzern des **Stadtarchivs** ihre Recherche zu erleichtern, werden die Erschließungsarbeiten weiterhin einen Schwerpunkt bilden. Der verwaltungsinterne Leihverkehr soll dadurch optimiert werden, dass bis zum Jahresende 2010 alle Fachbereiche der Verwaltung einen Zugriff auf die Software Augias-Zwischenarchiv haben.

Das wohl größte und öffentlichkeitswirksamste Vorhaben ist die Eröffnung der stadtgeschichtlichen Dauerausstellung „Zeiträume Leverkusen“, die im IV. Quartal stattfinden wird. Das Stadtarchiv wird den Verein „Haus der Stadtgeschichte Leverkusen e. V. - Trägerverein Villa Römer“ bei seinen umfangreichen Arbeiten daher weiterhin intensiv unterstützen. Im Bereich der Gebäudeunterhaltung sind für die Villa Römer 2010 neben einer Instandhaltungspauschale lediglich Mittel für die Prüfung der Abwasseranlagen, insgesamt 8.700,00 €, in den Wirtschaftsplan eingestellt.

Die pädagogischen Folgen der Kienbaum-Sparvorschläge werden für die **Musikschule** erkennbar. Im Hinblick darauf ist fraglich, ob die im Kulturentwicklungsplan formulierten Erhaltungsziele der Musikschule noch realistisch sind. Angesichts jährlich steigender Gebühren besteht Anlass zur Sorge, ob die Angebote der Musikschule ausreichend nachgefragt werden. Aufgrund steigender Gebühren wird beispielsweise die Unterrichtseinheit 45 Minuten Einzelunterricht für leistungsstarke Schülerinnen und Schüler nur noch selten nachgefragt, was bedeutet, dass talentierte Kinder und Jugendliche nicht mehr angemessen gefördert werden. Dies wird kurzfristig zu Qualitätseinbußen führen, die sich mittelfristig auch in der reduzierten Spielfähigkeit der Ensembles der Musikschule zeigen werden.

Durch Wegfallen mehrerer Stellen im Fachbereich Tasteninstrumente steht mittelfristig der „jugendliche Klavierbegleiter“ nicht mehr in wünschenswertem Maße zu Verfügung, so dass ein Teil des gemeinsamen Musizierens an der Musikschule dementsprechend weg-

fallen wird.

Hohe Priorität hat weiterhin die Ausweitung der Kooperationen mit den städtischen Kindergärten bzw. Familienzentren und allgemein bildenden Schulen sowie insbesondere die Einführung einer Musikalischen Grundausbildung im offenen Ganztag.

Im Rahmen des Gebundenen Ganztages an den Gymnasien sollen Angebote der Musikschule zum Wahlpflichtbereich gehören.

Die Musikschule will die Nachfrage nach Unterricht im Elementarbereich steigern und erfüllen (dieser Unterrichtsbereich hat einen hohen Kostendeckungsgrad und sichert die Nachfrage im Instrumentalbereich). Die Einführung einer Musikalischen Früherziehung am Samstag wird geplant. Wartezeiten für Instrumental- und Vokalunterricht insbesondere für die Kinder, die eine Musikalische Früherziehung oder Grundausbildung absolviert haben, sollen möglichst kurz gehalten werden.

Die Musikschule beginnt eine Kooperation mit den Leverkusener Grundschulen im Bereich Singen/Kinderchor: JEKISS = Jedem Kind seine Stimme. JEKISS wird von der Bürgerstiftung Leverkusen gefördert.

In einem großen Festakt (Drei-Generationen-Konzert) im Forum am 29. Mai 2010 wird die Gründung des Stiftungsfonds „Bürger für Musikschule“ gefeiert. Der in der Bürgerstiftung Leverkusen angesiedelte Fonds dient der langfristigen Unterstützung des Fördervereins der Musikschule.

Hauptziel der Musikschule wird sein, die Schülerzahlen trotz stetig steigender Gebühren stabil zu halten, da nur so das Einnahmeziel bei den Gebühren zu erreichen ist.

Zum 01.01.2010 wurde vom Rat der Stadt Leverkusen eine 6,4%ige Gebührenerhöhung sowie eine 50%ige Erhöhung der Entgelte für die Instrumentenvermietung beschlossen.

Die erst nach Erstellung des Wirtschaftsplanes erfolgten Tarifverhandlungen für die Beschäftigten sehen in 2010 eine Steigerung der Entgelte um 1,2 % vor, die Leistungsentgelte werden von 1 % auf 1,25 % erhöht – dies führt gegenüber den **Personalausgaben** 2009 rechnerisch zu Mehrausgaben von rd. 110.000,00 €; dagegen können durch auslaufende Altersteilzeitarbeitsverträge und weiteren Personalrückgang 2010 rd. 100.000,00 € eingespart werden.

Die Besoldungserhöhung für die Beamtinnen und Beamten um 1,2 % ab März 2010 wurde bereits 2009 beschlossen, somit konnten diese Mehrkosten von rd. 10.000,00 € bereits eingeplant werden.

Der Gesetzgeber schreibt eine Überprüfung der Abwasseranlagen bis 2015 vor. Für die hierzu erforderlichen Vorarbeiten sind Mittel für sämtliche KSL-Gebäudeanschlüsse in den Wirtschaftsplan 2010 eingestellt worden. Ob und in welcher Höhe anschließend größere

Sanierungsmaßnahmen auf die KSL zukommen, steht erst nach Abschluss der Kanaluntersuchungen fest, es wurden deshalb nur Erinnerungsposten und noch keine Beträge in das Weißbuch eingestellt.

Das auf dem ehemaligen Betriebsgelände des Ausbesserungswerks der Deutschen Bahn in Opladen angesiedelte Gebäude, welches als **Kulturausbesserungswerk (KAW)** durch den Träger- und Förderverein freier Jugend- und Kulturzentren Leverkusen e.V. genutzt wird, sollte bereits 2009 in das Sondervermögen der KSL übertragen werden. Aufgrund noch fehlender Vermessungen und nicht geklärter Grundstücksfragen ist die Übertragung noch nicht erfolgt. Die Verhandlungen über die Modalitäten des Vertrages zur Nutzung des Gebäudes befinden sich derzeit „in den letzten Zügen", die Verhandlungen über die Inanspruchnahme und Nutzung der Außenanlagen können erst zu einem späteren Zeitpunkt erfolgen.

Für die **Energiekosten** wurden 2010 knapp 35.000,00 € mehr eingeplant als 2009. Da 2009 aber rd. 20.000,00 € mehr ausgegeben wurden als vorgesehen, kann nicht ausgeschlossen werden, dass, u.a. bedingt durch den langen und sehr kalten Winter 2009/2010 zumindest beim Bezug der Fernwärme 2010 die geplanten Mittel nicht ausreichen werden.

Die Dienstleistungen in den kulturellen Einrichtungen der KulturStadtLev werden auch weiterhin zu den vom Rat der Stadt Leverkusen beschlossenen, nicht kostendeckenden Preisen angeboten. Die Kulturarbeit ist auch bei guter Resonanz und damit verbundenen Erträgen nicht kostendeckend zu leisten, sondern ist auf Dauer auf einen Zuschuss angewiesen.

Zur Steigerung der Einnahmen werden auch zukünftig moderate Entgelt- und Eintrittspreiserhöhungen unvermeidbar sein.

3. Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind:

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind:
Der Rat der Stadt Leverkusen hat in seiner Sitzung am 22.03.2010 im Rahmen der Haushaltsplanberatungen 2010 auf die Rückzahlung der Forderung von 6.850.000,00 € gegenüber der KSL verzichtet. Dies hat zur Folge, dass in dieser Höhe das Eigenkapital der KSL (einmalig) aufgestockt werden kann.

In der gleichen Ratssitzung wurde eine neue KSL-Satzung beschlossen. Durch die zwischenzeitlich geänderten Vorschriften der Gemeindeordnung (GO NRW) und der Eigenbetriebsverordnung (EigVO NRW) wurde eine grundsätzliche Überarbeitung der bisherigen Satzung erforderlich.

4. Feststellungen im Rahmen der Prüfung nach § 53 Haushaltsgrundsätzegesetz

Die Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung und der wirtschaftlichen Verhält-

nisse hat zu keinen Beanstandungen geführt.

Nach der Beurteilung des Abschlussprüfers wurden die Geschäfte mit der erforderlichen Sorgfalt und in Übereinstimmung mit den einschlägigen handelsrechtlichen Vorschriften und der Betriebssatzung geführt.

Leverkusen, den 30.03.2010

Marion Grundmann
Betriebsleiterin

KulturStadtLev - Erfolgsplan 2010

	Büro BL	FORUM	Kulturbüro	Bibliothek	Museum	VHS	Archiv	Musikschule	Gesamt
Umsatzerlöse	0,00	716.000,00	83.500,00	130.500,00	60.300,00	562.000,00	4.250,00	934.200,00	2.490.750,00
Sonstige betriebliche Erträge	214.300,00	360.380,00	44.430,00	101.500,00	156.760,00	488.500,00	350.350,00	115.150,00	1.831.370,00
Gesamtsumme der Erträge	**214.300,00**	**1.076.380,00**	**127.930,00**	**232.000,00**	**217.060,00**	**1.050.500,00**	**354.600,00**	**1.049.350,00**	**4.322.120,00**
Aufwändungen für Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe	1.700,00	1.186.750,00	111.650,00	138.900,00	201.500,00	50.300,00	31.150,00	155.050,00	1.877.000,00
Aufwändungen für bezogene Leistungen	225.800,00	334.950,00	118.400,00	81.050,00	142.650,00	489.200,00	28.750,00	150.700,00	1.571.500,00
Personalaufwand	699.250,00	1.342.550,00	296.000,00	1.259.200,00	577.450,00	943.200,00	470.650,00	2.215.300,00	7.803.600,00
Abschreibungen auf Alt- und Neuanlagen	5.000,00	590.000,00	14.200,00	50.950,00	166.600,00	41.650,00	18.850,00	66.200,00	953.450,00
Sonst.betriebliche Aufwändungen	164.350,00	704.200,00	257.050,00	572.400,00	203.600,00	516.250,00	357.050,00	183.500,00	2.958.400,00
Zinsen	42.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	42.000,00
Gesamtsumme Aufwand	**1.138.100,00**	**4.158.450,00**	**797.300,00**	**2.102.500,00**	**1.291.800,00**	**2.040.600,00**	**906.450,00**	**2.770.750,00**	**15.205.950,00**
Ergebnis	**-923.800,00**	**-3.082.070,00**	**-669.370,00**	**-1.870.500,00**	**-1.074.740,00**	**-990.100,00**	**-551.850,00**	**-1.721.400,00**	**-10.883.830,00**
Kulturförderung	0,00	0,00	65.600,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	**65.600,00**
Tilgung	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	**0,00**
vorläufiger Verlust vor Zuschuss Kernverwaltung	**923.800,00**	**3.082.070,00**	**734.970,00**	**1.870.500,00**	**1.074.740,00**	**990.100,00**	**551.850,00**	**1.721.400,00**	**10.949.430,00**
						Zuschuss der Kernverwaltung			9.378.790,00
							Defizit		**1.570.640,00**

./. der nicht liquiden Abschreibungen auf Neuanlagen	207.650,00
./. der nicht liquiden Abschreibungen auf Altanlagen	745.800,00
+ Ertrag aus der Auflösung von Sonderposten	97.570,00
./.Entnahme Rückstellung Urlaub, Altersteilzeit und Pensionen	63.000,00
liquides Defizit	**651.760,00**

Zusammenstellung der Maßnahmen im Vermögensplan 2010:

Betrieb	Maßnahme	Ausgabe €	Abschreibung €/Jahr
FORUM	Ersatz- und Neuanschaffung, Geschäftsausstattung	18.200	3.640
Kulturbüro	Ersatz- und Neuanschaffung, Geschäftsausstattung	1.000	200
Bibliothek	Ersatz- und Neuanschaffung, Geschäftsausstattung	4.000	800
Bibliothek	Leit- und Orientierungssystem für die Hauptstelle	5.000	500
Bibliothek	Präsentationsmöbel für den neuen Eingangsbereich	4.000	500
Bibliothek	Außenbeschilderung Bibliotheks-Gebäude	5.000	500
Bibliothek	Ersatz für zwei Internet-PCs und einen Drucker	1.500	500
Museum	Ersatz- und Neuanschaffung, Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.000	1.000
Museum	Ersatzbeschaffung Mobiliar Gartensaal	5.000	5.000
Museum	Technische Ausstattung Rednerpult	8.000	1.600
VHS	Ersatz- und Neuanschaffung, Geschäftsausstattung	15.000	3.000
VHS	Ausstattung Programmbereich Arbeit und Beruf	45.000	15.000
VHS	Erneuerung defekter Medien	2.000	2.000
Archiv	Ersatz- und Neuanschaffung, Geschäftsausstattung	2.000	400
Archiv	Digitalkamera	650	93
Musikschule	Neuanschaffung von Instrumenten u. sonst. Geschäftsausstattung	20.000	4.000
Büro Betriebs-leitung	Unvorhergesehenes für den gesamten Betrieb	36.000	4.500
	Summe	**177.350**	**43.233**

neue bahnstadt opladen GmbH

Bilanz zum 31.12.2009

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2009

Lagebericht

neue bahnstadt opladen GmbH
(vormals: "neue bahn stadt :opladen GmbH")
Leverkusen
Bilanz zum 31. Dezember 2009

A K T I V A

	€	31.12.2009 €	31.12.2008 €
A ANLAGEVERMÖGEN			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
Software		2.230,15	3.467,59
II. Sachanlagen			
Betriebs- und Geschäftsausstattung		16.140,16	7.704,88
		18.370,31	11.172,47
B. UMLAUFVERMÖGEN			
I. Forderungen und sonstige Vermögens-gegenstände			
1. Forderungen gegenüber der Stadt Leverkusen	43.307,48		31.461,98
2. Sonstige Vermögensgegenstände	2.589,70		3.118,00
		45.897,18	34.579,98
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		26.538,34	54.386,46
		72.435,52	88.966,44
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		4.344,98	0,00
		95.150,81	100.138,91
TREUHANDVERMÖGEN:			
Treuhandkonto für die Stadt Leverkusen		33.780,93	45.480,31
Treuhandkonto Festgeld für die Stadt Leverkusen		2.600.079,77	3.150.000,00
		2.633.860,70	3.195.480,31

P A S S I V A

	€	31.12.2009 €	31.12.2008 €
A. EIGENKAPITAL			
I. Stammkapital		25.000,00	25.000,00
II. Rücklagen		100,00	100,00
III. Gewinnvortrag		4.179,80	0,00
IV. Jahresüberschuss		2.630,66	4.179,80
		31.910,46	29.279,80
B. RÜCKSTELLUNGEN			
1. Steuerrückstellungen	220,00		0,00
2. Sonstige Rückstellungen	33.178,01		37.032,58
		33.398,01	37.032,58
C. VERBINDLICHKEITEN			
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.698,66		11.963,01
2. Sonstige Verbindlichkeiten	24.143,68		21.863,52
davon aus Steuern: € 23.667,22 (Vorjahr: € 16.807,77)			
		29.842,34	33.826,53
		95.150,81	100.138,91
TREUHANDVERBINDLICHKEITEN:			
Treuhandkonto für die Stadt Leverkusen		33.780,93	45.480,31
Treuhandkonto Festgeld fü die Stadt Leverkusen		2.600.079,77	3.150.000,00
		2.633.860,70	3.195.480,31

neue bahnstadt opladen GmbH
(vormals: "neue bahn stadt :opladen GmbH")
Leverkusen

Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009

	€	1.1.-31.12. 2009 €	28.2.-31.12. 2008 €
1. Umsatzerlöse		778.114,70	538.562,97
2. Sonstige betriebliche Erträge		0,00	11.000,00
3. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-362.597,18		-279.316,10
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	-197.977,49		-132.160,26
- davon für Altersversorgung: € 69.635,02 (Vorjahr: € 52.523,32)			
		-560.574,67	-411.476,36
4. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-4.455,80	-2.779,96
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen			
a) Betriebsaufwendungen	-103.062,19		-74.165,59
b) Verwaltungsaufwendungen	-86.747,21		-48.005,62
c) Vertriebsaufwendungen	-16.755,64		-8.947,43
		-206.565,04	-131.118,64
6. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-90,97	-8,21
7. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		6.428,22	4.179,80
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-3.797,56	0,00
9. Jahresüberschuss		2.630,66	4.179,80

neue bahnstadt opladen
- Lagebericht zum Jahresabschluss 2009

Rechtliche Grundlagen

Die Gesellschaft neue bahnstadt opladen wurde am 28.02.2008 als in Gründung befindlich beurkundet und nahm mit der Eintragung im Handelsregister am 14.03.2008 ihre Tätigkeit auf. Gegenstand des Unternehmens ist die Entwicklung des Geländes der neuen bahnstadt opladen.

Der Stand der Entwicklungsmaßnahme wird nachfolgend detailliert erläutert.

Die Stadt Leverkusen ist mit einem Startkapital in Höhe von 25.000 € an der Gesellschaft beteiligt.

Geschäftsverlauf:

Die Geschäfte im abgelaufenen Geschäftsjahr 2009 verliefen planmäßig.

Die Gesellschaft erwirtschaftete einen Jahresüberschuss in Höhe von 2.630,66 €.
Die Gesellschaft erhält für ihre Tätigkeit ein Geschäftsbesorgungsentgelt, das auf Grundlage der Selbstkosten berechnet wird.

Erläuterungen zum Stand der Entwicklungsmaßnahme und Vorschau auf das Geschäftsjahr 2010

Gesamtprojektbeschreibung:

Die neue bahnstadt opladen befasst sich als städtebauliches Schwerpunktprojekt der Stadt Leverkusen im Rahmen der Regionale 2010 mit der Entwicklung einer 72 ha großen, für den Betrieb nicht mehr benötigten Bahnfläche. Das Areal liegt zentral im Stadtgebiet und umfasst im Osten die Flächen des ehemaligen Ausbesserungswerkes Opladen und des Gleisbauhofes. Weitere Entwicklungsflächen liegen westlich der Bahnstrecke Köln-Wuppertal.

Ziel der Stadt Leverkusen und der von ihr beauftragten Gesellschaft neue bahnstadt opladen und der Deutschen Bahn AG als Kooperationspartner ist es, die neue bahnstadt opladen langfristig zu einem attraktiven und stark durchgrünten Stadtteil mit Wohnen, Gewerbe, Dienstleistungen und gemischten Stadtquartieren auf den östlichen Entwicklungsflächen sowie zentrumsergänzende Nutzungen im westlichen Bereich zu entwickeln. Das Projekt geht mit umfangreichen Infrastrukturmaßnahmen einher. So sind die Verlegung der Gütergleisstrecke im Westen sowie die Schaffung einer neuen Bahnallee und mehrerer Brückenschläge über die Bahntrasse als Verbindung zwischen der neuen bahnstadt opladen und den angrenzenden Stadtteilen geplant. Der Erhalt und eine wirtschaftlich tragfähige Umnutzung Identifikation stiftender alter Bausubstanz (Kesselhaus, Wasserturm, Magazin) und vorhandener Grünstrukturen stellen weitere wichtige Planungsziele dar.

Gütergleisverlegung:

Ein wichtiger Bestandteil für die Gesamtentwicklung des Geländes der neuen bahnstadt opladen ist die Verlegung der Gütergleise parallel zur Personenstrecke. Grundlage dieser Gütergleisverlegung ist der Abschluss des Finanzierungsvertrages zwischen der DB AG und der Stadt Leverkusen. Dieser Vertrag wurde per Ratsbeschluss am 25.08.2008 seitens der Stadt Leverkusen beschlossen.

Zur Konkretisierung der Synergieeffekte, die durch das gemeinsame Vorhaben Bau eines elektronischen Stellwerkes (ESTW) durch die DB AG und Verlegung der Güterzugstrecke im Bahnhof Opladen und Verfügbarmachung für eine nord-südlich verlaufende neue Bahnallee und Bereitstellung weiterer baulich nutzbarer Flächen erwartet werden können, wurde das Gutachten „Harmonisierung mit der Vorplanung ESTW Solingen, 1. Baustufe“ in Auftrag gegeben. Die Kosten für dieses Gutachten, erstellt von DB Projektbau, wurden in 2008 finanziert.

Im Rahmen der konkreten Untersuchung für den Verlauf der Gütergleise wurde eine gutachterliche Stellungnahme durch das Büro Prof. Dr.-Ing. H. Dülmann in Auftrag gegeben. In diesem Gutachten erfolgt die detaillierte Betrachtung und Überprüfung des Baugrundes zur Führung der Gütergleistrasse auf dem Gelände der ehemaligen Deponie südlich der Fixheider Straße. Gleichzeitig erfolgte die Betrachtung der Altlastensituation. Dieses Gutachten war ein wesentlicher Bestandteil des Ratsbeschlusses für den Finanzierungsvertrag.

Wettbewerb für die Neuplanung der Brücken Nord und Mitte:

Zur Vorbereitung des Wettbewerbes für die Neuplanung der Brücken erfolgte eine detaillierte Betrachtung der Rahmenbedingungen zur Führung der Brücken. Dieser Auftrag wurde von der Planungsgruppe MWM (Aachen) bearbeitet.

Im November 2008 lobte die neue bahnstadt opladen den Wettbewerb für die Brücken Nord und Mitte als begrenzten Wettbewerb mit vorgeschaltetem Werbungsverfahren aus. Der Auslobung lagen die Regeln für die Auslobung von Wettbewerben (RAW 2004) zugrunde. Die Übereinstimmung ist unter der Registrier-Nummer W64/08 vom 24.11.2008 festgestellt worden. Das Büro Drey + Riemer Städtebau, Köln, führte die Voruntersuchung für den Gestaltungswettbewerb Brücken durch und begleitete und moderierte das Wettbewerbsverfahren. Die Durchführung des Wettbewerbes erfolgte in Kooperation mit der Regionale 2010 Agentur. Zur Prüfung der fachlichen Eignung und gestalterischen Qualität wurde ein von der Ausloberin berufenes Auswahlgremium gebildet, das am 24.11.2008 tagte. Die Vorprüfung der Wettbewerbsunterlagen erfolgte durch das Büro Drey + Riemer. In diesem Zusammenhang fand auch die bahntechnische Prüfung statt, um die Funktionsfähigkeit der Brücken unter Berücksichtigung des Bahnverkehrs sicherzustellen.

Das Preisgericht tagte am 27.02.2009. Das Preisgericht wählte aus den eingereichten Arbeiten das Büro Knight Architects, High Wycombe, GB, mit Knippers Helbig, Stuttgart, für den ersten Preis aus. Das Büro Knippers Helbig mit Knight Architects erhielt das Preisgeld für den ersten Preis in Höhe von 18.000 €. Das Büro Werner Sobeck, Stuttgart, erhielt das Preisgeld für den zweiten Preis in Höhe von 10.000 € (das Preisgeld für den dritten Preis in Höhe von 8.000 € ist unter „Übrige“ im Einzelwert unter 10.000 € gelistet).

Das Büro Knippers Helbig GmbH, Stuttgart, als erster Preisträger wurde mit der Tragwerksplanung für die Brücken Nord und Mitte beauftragt.

ÖPNV-Maßnahmen:

Im Rahmen der Planung und Vorbereitung des Baus der Brücken wurde die Untersuchung der ÖPNV-Beziehungen (Bus und Bahn) erforderlich. Diese Bestandsanalyse und eine vergleichende Betrachtung von Planungsvarianten wurden von der Planungsgruppe MWM erbracht. Diese Maßnahmen flossen ebenso in die Vorbereitung des Wettbewerbs ein.

Zur Vorbereitung des Brückenwettbewerbes erfolgten weitere Untersuchungen im Umfeld des bestehenden Bahnhofbereiches Opladen. Darüber hinaus wurden gutachterliche Stellungnahmen zur geplanten Gütergleisverlegung erforderlich, um für die zukünftige Stellung der Stützen für die Brücken verlässliche Grundlagen zu erhalten.

Städtebauliche Maßnahmen:

Zur Realisierung der städtebaulichen Maßnahmen ist es erforderlich, den Rahmenplan des Wettbewerbsgewinners der ARGE B.A.S. Kopperschmidt + Moczala (Weimar), Werkgemeinschaft Freiraum (Nürnberg), Ingenieurbüro Kühnert, Verkehrsplanung (Bergkamen) zu überarbeiten und fortzuentwickeln.

In 2009 erbrachte die ARGE B.A.S. Planungsleistungen für die Verkehrsanlagen im östlichen Bereich der neuen bahnstadt opladen, führte städtebauliche Beratungen durch und erstellte den Vorentwurf für die Freianlagen.

Ein wesentlicher Bestandteil für die Fortentwicklung ist die Erstellung der Entwässerungsstudie, die in 2008 zu großen Teilen erstellt wurde.

Zur genauen Erfassung und Vorbereitung des Sanierungsplanes wurden die bestehenden umwelttechnischen Untersuchungen auch für den Bereich Ost-West-Grünzug durch das Büro Tauw GmbH (Moers) vorgenommen.

In 2009 legte das Büro Tauw die Detailuntersuchung, die Vorarbeiten für den Sanierungsplan und die Ergebnisse des Sanierungsplanes für das Gebiet östliche Bahnstadt vor.

Im Hinblick auf den erfolgten Zuschlag für die Ansiedlung eines Campus Leverkusen der Fachhochschule Köln auf dem Gelände der neuen bahnstadt opladen erfolgten zusätzliche Planungsleistungen durch die ARGE in Bezug auf Anpassungen im Bereich des Ost-West-Grünzuges. Damit wird ein wichtiger Impuls für die weitere Entwicklung des Geländes der neuen bahnstadt opladen gesetzt.

Weiterhin wurden durch das Büro GEO-Idee (Hattingen) Gebäudeuntersuchungen im Umfeld des Kesselhauses vorgenommen.

In 2009 erbrachte das Büro Ingenieur- und Planungsleistungen zum Gebäuderückbau für den ersten Bauabschnitt.

Die vorgetätigten Planungsmaßnahmen bildeten eine wesentliche Grundlage für die Kaufverhandlungen für den Kaufvertrag auf den Flächen im Umfeld des ehemaligen Ausbesserungswerkes („Ostfläche“). Dieser Grundstückskaufvertrag wurde am 19.12.2008 notariell beurkundet.

Zur Umsetzung der mit dem Kaufvertrag verbundenen Auflagen erfolgte die notwendige Medientrennung (Auftrag DB Services West GmbH) und die erforderlichen Änderungen an den Versorgungsleitungen mit Wasser. Weiterhin wurden zur Herrichtung des Geländes und zur Vorbereitung der Endwidmung Gleisbauarbeiten (Herausnahme eines Gleises) durchgeführt.

Zur Vorbereitung weiterer Grundstückserwerbe wurde das Institut für Bodenmanagement, Dortmund, mit der Verkehrswertermittlung der noch zu erwerbenden Grundstücksflächen auf dem östlichen Gelände der neuen bahnstadt opladen beauftragt.

In 2009 erfolgte der erste Abschnitt der Industriemontage und des Abbruchs der nicht mehr benötigten aufstehenden Gebäude. Nach Durchführung eines eu-weiten Verfahrens wurde damit die Firma F & R Industriemontage und -abbruch GmbH, Neuenkirchen, beauftragt. Der Auftrag wurde in 2009 durchgeführt.

Parallel dazu erfolgten die Vorarbeiten und die Beauftragungen für die Erstellung der Bebauungspläne. Das Büro ASS aus Düsseldorf wurde mit der Erstellung der Bauleitplanung und der Projektsteuerung für die Bebauungspläne im Bereich Ost beauftragt. Das Büro Sven Peuker, Landschaftsarchitekt, wurde mit der Erstellung der Grundlagen, Gutachten und Kartierungen zu Artenschutz/Biotoptypen beauftragt. Die ersten Abschnitte wurden in 2009 vorgelegt und abgerechnet.

Für die Aufstellung des Bebauungsplanes erfolgte die Beauftragung des Büros AGES GmbH, Münster, zur Erstellung eines Konzeptes für die zukünftige Energieversorgung auf dem Gelände der neuen bahnstadt opladen Ost, als Grundlage für die Erstellung des Bebauungsplanes.

Erläuterungen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Vermögenslage:

Die Bilanzsumme beträgt zum 31. Dezember 2009 T€ 95.

Das Anlagevermögen beträgt zum Bilanzstichtag T€ 18; Investitionen in das Anlagevermögen in Höhe von T€ 11 stehen Abschreibungen in Höhe von T€ 4 gegenüber. Die Investitionen betreffen insbesondere Gegenstände der Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Die zum 31.12.2009 bestehenden Forderungen gegenüber der Stadt Leverkusen von T€ 43 betreffen laufende Verrechnungen sowie einen Betriebskostenzuschuss der Stadt Leverkusen. Die Weiterberechnungen von Personal- und Sachkosten an die Stadt Leverkusen ist in den §§ 6 und 11 des Dienstleistungsvertrags zwischen der Stadt Leverkusen und der Gesellschaft geregelt.

Zum Abschlussstichtag waren liquide Mittel von T€ 27 auf den Geschäftskonten der Gesellschaft vorhanden.

Das Eigenkapital betrug zum Jahresende T€ 32 (33,7% der Bilanzsumme). Die kurzfristigen Fremdmittel betragen zum Bilanzstichtag T€ 63 und enthalten Steuer- und sonstige Rückstellungen (T€ 33) und kurzfristige Verbindlichkeiten (T€ 30).

Die sonstigen Rückstellungen setzen sich zum 31. Dezember 2009 wie folgt zusammen:

	T€
Personalbezogene Rückstellungen:	
Urlaubsrückstände	18
Mehrarbeitsüberhänge	5
Leistungszulagen	3
Sonstige Rückstellungen:	
Jahresabschlusskosten	7
	33

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen betragen zum 31. Dezember 2009 T€ 6. Die kurzfristigen sonstigen Verbindlichkeiten betragen zum 31. Dezember 2009 T€ 24 und betreffen insbesondere Umsatzsteuerverbindlichkeiten (T€ 16) und abzuführende Lohn- und Kirchensteuern aus Dezember 2009 (T€ 6).

Finanzlage:

Unter Hinzurechnung der Abschreibungen (T€ 4) zum Jahresergebnis (T€ 3) hat die Gesellschaft einen positiven Cashflow von T€ 7 erwirtschaftet. Bei der Verminderung von kurzfristigen Rückstellungen um T€ 4, dem Mittelabfluss aus der Zunahme ausstehender Forderungen (T€ 16) und der Abnahme von Verbindlichkeiten von T€ 4 ergibt sich ein negativer Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit von T€ 17. Die Investitionen führten zu einem Mittelabfluss von T€ 11. Die Mittelabflüsse aus laufender Geschäftstätigkeit von T€ 17 und aus Investitionstätigkeit von T€ 11 führen zu einer Verminderung des Finanzmittelbestandes um T€ 28. Zum Bilanzstichtag ergibt sich ein Finanzmittelbestand von T€ 27.

Ertragslage:

Einen Überblick über die Entwicklung der Ertragslage gibt die folgende Darstellung:

	Plan 2009 T€	Ist 01.01.-31.12. 2009 T€
Umsatzerlöse	912	778
Sonstige betriebliche Erträge	10	0
Personalaufwand	-623	-561
Abschreibungen	-2	-4
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-285	-207
Zinsaufwendungen	-2	0
Ertragsteuern	0	-3
Jahresüberschuss	**10**	**3**

Die Gesellschaft erzielte in 2009 ausschließlich Umsatzerlöse mit der Stadt Leverkusen aus der Weiterberechung von Sach- und Personalkosten gemäß den Regelungen des Dienstleistungsvertrags zur Vorbereitung und Durchführung der Stadtumbaumaßnahme „neue bahnstadt opladen“ zwischen der Gesellschaft und der Stadt Leverkusen.

Den Umsatzerlösen stehen betriebliche Aufwendungen von T€ 772 gegenüber. Davon entfallen auf den Personalaufwand T€ 561, auf die Abschreibungen T€ 4 und auf die sonstigen Aufwendungen T€ 207. Im Personalaufwand sind Zuführungen zu personalbezogenen Rückstellungen enthalten. Die Gesellschaft beschäftigte in 2009 acht Mitarbeiter.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich in 2009 wie folgt zusammen:

	2009 T€
Betriebsaufwendungen	103
Verwaltungsaufwendungen	87
Vertriebsaufwendungen	17
	207

Das Betriebsergebnis beträgt in 2009 T€ 6. Die Gesellschaft schließt das Geschäftsjahr 2009 mit einem Jahresüberschuss von T€ 3 ab.

Ausblick 2010

Gütergleisverlegung:

Die Holding der DB AG hat im Dezember 2009 den Finanzierungsvertrag für die Gütergleisverlegung beschlossen. In 2010 soll die Kostenübernahmevereinbarung mit der DB Netz für die Durchführung der Leistungsphase 3 unterzeichnet und beauftragt werden.

Planung Brücken Nord und Mitte:

In 2010 erfolgen die weiteren Beauftragungen und Durchführungen der Leistungsphasen für den Bau der Brücken Nord und Mitte durch Beauftragungen der ARGE KHKN.

Die TBL werden mit der fachlichen Begleitung der Planung und Erstellung der Brücken weiterhin beauftragt.

ÖPNV-Maßnahmen:

Im Zuge der weiteren Planungen für die Brücke Nord werden Abstimmung mit der DB AG (Geschäftsbereich Station und Service) die Erstellung der Aufzüge, die Anhebung der Bahnsteige und deren Ausstattung (Maßnahmen im Rahmen des MOF-Programms) erfolgen. Weiterhin erfolgt die Abstimmung mit dem Nahverkehr Rheinland (NVR) über die Förderfähigkeit der Brückenmaßnahmen. Dazu werden ergänzend die Fördergespräche mit der Bezirksregierung Köln fortgeführt.

Städtebauliche Maßnahmen Ost:

- In 2009 erfolgte die Ausschreibung für die Auswahl der Projektsteuerung für das Projekt neue bahnstadt opladen. Im Rahmen des Auswahlverfahrens wurde das Büro Zerna Ingenieure GmbH beauftragt.
- In 2010 erfolgen abschließende Anpassungsmaßnahmen für die Rahmenplanung.
- Es erfolgt die Vorbereitung der Durchführung des Wettbewerbes für den künftigen Campus Leverkusen.
- Die Erstellung der Bebauungspläne durch das Büro ASS und die dafür notwendigen Gutachten (Schallschutzgutachten, Energiegutachten, landschaftspflegerischer Begleitplan) werden durchgeführt.
- In 2010 erfolgt die Fortsetzung des Gebäudeabbruchs (2. BA).
- In 2010 werden weiterhin die nächsten Leistungsphasen für die Erstellung der Planungen für das Grüne Kreuz beauftragt und der erste Bauabschnitt zur Realisierung der Grünen Mitte (Durchführung von Maßnahmen zur Bodensanierung, Erstellung von Freianlagen) beauftragt.
- In 2010 werden die ersten Bestandsimmobilien (Wasserturm, Magazin) veräußert.
- In 2010 erfolgt die Präsentation der Regionale 2010 im Projektgebiet.

Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung:

Die Gesellschaft betreibt die Projektabwicklung für die Stadtumbaumaßnahme „neue bahnstadt opladen“. Über die allgemein und bekannten Projektrisiken hinaus sind derzeit keine Risiken für die zukünftige Entwicklung absehbar.

gez.
Vera Rottes

G:\Mandanten\neue bahnstadt opladen\Jahresabschlüsse\JA 2009\Bericht\4 Lagebericht zum Jahresabschluss 2009.doc

Anlage
gem. § 56 Abs. 3 Satz 2 GO NRW

Anlage gem. § 56 Abs. 3 Satz 2 GO NRW

Erstattung des Aufwandes der Fraktionen

I. Die Fraktionen im Rat der Stadt Leverkusen erhalten gem. § 56 Abs. 3 GO NRW zur Unterstützung ihrer Arbeit folgende Zuwendungen der Stadt:

1 Geldleistungen

1.1 Die Stadt Leverkusen gewährt zur Abgeltung der Personal-, Sach- und Geschäftskosten einer Fraktion mit 3 Mitgliedern einen pauschalen Betrag in Höhe von 5.000,00 € pro Monat.

1.2 Zur Abgeltung der durch eine steigende Mitgliederzahl erhöhten Personal-, Sach- und Geschäftskosten wird eine monatliche Pauschale von 500,00 € je zusätzlichem Mitglied gewährt.

2 Geldwerte Leistungen
Die Stadt Leverkusen stellt den Fraktionen im Rahmen vorhandener Kapazitäten Sitzungsräume innerhalb von städtischen Gebäuden zur Verfügung.

3 Die Zuwendungen an die Fraktionen werden strukturellen Haushaltskürzungen nicht unterworfen.

II. Die Fraktionen in den Bezirksvertretungen der Stadt Leverkusen erhalten gem. § 56 Abs. 3 GO NRW zur Unterstützung ihrer Arbeit folgende Zuwendungen der Stadt:

1 Geldleistungen

1.1 Die Stadt Leverkusen gewährt zur Abgeltung der Personal-, Sach- und Geschäftskosten einer Bezirksfraktion mit 2 Mitgliedern einen pauschalen Betrag in Höhe von 100,00 € pro Monat.

1.2 Zur Abgeltung der durch eine steigende Mitgliederzahl erhöhten Personal-, Sach- und Geschäftskosten wird eine monatliche Pauschale von 30,00 € je zusätzlichem Mitglied gewährt.

2 Die Zuwendungen an die Bezirksfraktionen werden strukturellen Haushaltskürzungen nicht unterworfen.

3 Die Regelung tritt rückwirkend zum 01.01.10 in Kraft.

Anlage
gem. § 56 Abs. 3 Satz 2 GO NRW

Zuwendungen an Fraktionen und Gruppen sowie Mitglieder des Rates

Geldleistungen

Nr.	Bezeichnung der Haushaltsstelle	Haushaltsansatz 2011[1)] EURO	Haushaltsansatz 2010[2)] EURO	Ergebnis der Jahresrechnung 2009[3)] EURO	Erläuterungen[4)]
1	2	3	4	5	6
	Auslagenanteil Fraktionen: 810001050105 549200				zu 1-11: Die Zuwendungen erfolgen aufgrund eines Ratsbeschlusses vom 13.12.04, der in der Ratssitzung am 26.10.09 bestätigt wurde.
1	CDU-Fraktion	174.000,00	174.000,00	177.713,92	
2	SPD-Fraktion	138.000,00	138.000,00	137.475,20	
3	Fraktion BÜRGERLISTE	84.000,00	84.000,00	84.000,00	
4	Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN	84.000,00	84.000,00	78.000,00	
5	FDP-Fraktion	72.000,00	72.000,00	53.156,17	
6	Fraktion Freie Wähler OWG-UWG	60.000,00	60.000,00	58.276,73	
7	Fraktion pro NRW	60.000,00	60.000,00	14.631,09	
8	OP-Fraktion	60.000,00	60.000,00	9.188,56	
9	Gruppe PRO-OPLADEN			25.138,51	
10	Gruppe DIE LINKE	40.000,00	40.000,00	4.613,81	
11	Rh. Kunkel (LAUF)			8.626,70	

Fußnoten:
1) Haushaltsjahr
2) Vorjahr
3) Vorvorjahr
4) Spalte 6 kann entfallen, wenn die Erläuterungen an anderer Stelle stehen

Die Unterschiede bei den Haushaltsansätzen ergeben sich aus den unterschiedlichen Mitgliederzahlen.

Anlage
gem. § 56 Abs. 3 Satz 2 GO NRW

Zuwendungen an die Fraktionen der Bezirksvertretungen

Geldleistungen

Nr.	Bezeichnung der Haushaltsstelle	Haushaltsansatz 2011[1)] EURO	Haushaltsansatz 2010[2)] EURO	Ergebnis der Jahresrechnung 2009[3)] EURO	Erläuterungen[4)]
1	2	3	4	5	6
	Auslagenanteil Fraktionen: 810001050104 549200				zu 1-4: Die Zuwendungen erfolgen aufgrund eines Ratsbeschlusses vom 04.10.10 zur Vorlage Nr. 0687/2010.
	Bezirksvertretung für den Stadtbezirk I:				
1	SPD-Fraktion	1.560,00	1.560,00		
2	Fraktion BÜRGERLISTE	1.560,00	1.560,00		
	Bezirksvertretung für den Stadtbezirk II:				
3	SPD-Fraktion	1.560,00	1.560,00		
	Bezirksvertretung für den Stadtbezirk III:				
4	SPD-Fraktion	1.920,00	1.920,00		
5	Deckungsreserve		3.400,00		

Fußnoten:
1) Haushaltsjahr
2) Vorjahr
3) Vorvorjahr
4) Spalte 6 kann entfallen, wenn die Erläuterungen an anderer Stelle stehen

Die Unterschiede bei den Haushaltsansätzen ergeben sich aus den unterschiedlichen Mitgliederzahlen.

Vermerke

VERMERKE ERGEBNISPLAN UND FINANZPLAN

BESTIMMUNGEN FÜR DIE AUSFÜHRUNGEN DES HAUSHALTSPLANES

1. Grundsatz der Gesamtdeckung (§ 20 GemHVO)

Soweit nichts anderes bestimmt ist, dienen
- die Erträge insgesamt zur Deckung der Aufwendungen,
- die Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit insgesamt zur Deckung der Auszahlungen für laufende Verwaltungstätigkeit,
- die Zahlungsüberschüsse aus laufender Verwaltungstätigkeit und
  die Einzahlungen aus Investitionstätigkeit sowie
  die Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten
  insgesamt zur Deckung der Auszahlungen für die Investitionstätigkeit.

2. Bildung von Budgets (§ 21 Absatz I GemHVO)

Zur flexiblen Haushaltsbewirtschaftung können Erträge und Aufwendungen zu Budgets verbunden werden. In den Budgets ist die Summe der Aufwendungen für die Haushaltsführung verbindlich. Die Sätze 1 und 2 gelten auch für Einzahlungen und Auszahlungen für Investitionen.

Die Budgetierung bezieht sich auf die Produktgruppen der jeweiligen Fachbereiche, die in den Teilergebnis- und Teilfinanzplänen dargestellt sind.

2.1 Das Personalaufwand- bzw. Personalauszahlungsbudget (Sachkonten 50XXXX bzw. Finanzpositionen 70XXXX) der einzelnen Produktgruppen ist produktbereichsübergreifend deckungsfähig. Darüber hinaus sind die Aufwendungen/Auszahlungen der Sachkonten 50XXXX bzw. Finanzpositionen 70XXXX mit den Aufwendungen/Auszahlungen der Sachkonten 51XXXX bzw. Finanzpositionen 71XXXX gegenseitig deckungsfähig.

2.2 Die Budgets der
- Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen (Sachkontengruppe 52) bzw. Auszahlungen für Sach- und Dienstleistungen (Kontengruppe 72);
- Transferaufwendungen (Sachkontengruppe 53) bzw. Transferauszahlungen (Kontengruppe 73);

- Sonstigen ordentlichen Aufwendungen (Sachkontengruppe 54) bzw. sonstigen Auszahlungen aus lfd. Verwaltungstätigkeit (Kontengruppe 74) und

- Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen (Sachkontengruppe 55) bzw. Zinsen und sonstige Finanzauszahlungen (Kontengruppe 75) sind nicht nur innerhalb einer Produktgruppe gegenseitig deckungsfähig, sondern auch innerhalb verschiedener Produktgruppen, wenn sie demselben Fachbereich zugeordnet sind.

Soll im Bereich der vorgenannten Kontengruppen eine Deckung durch eine Produktgruppe eines anderen Fachbereiches des gleichen Dezernates erfolgen, so ist dies mit vorheriger Zustimmung des Beigeordneten möglich.

2.3 Innerhalb eines Fachbereiches sind die Finanzpositionen 782600 (Erwerb bewegliches Vermögen über 410 €) und 782700 (Erwerb bewegliches Vermögen unter 410 €) gegenseitig deckungsfähig.

2.4 Bei den EDV-Entgelten sind die Aufwendungen/Auszahlungen der Sachkonten 542206 (EDV-Entgelte /VoiP) sowie 542216 (Schulung Standardsoftware durch KSL), Finanzpositionen 742206, 742216 fachbereichsübergreifend gegenseitig deckungsfähig.

2.5 Nicht zahlungswirksame Aufwendungen (bilanzielle Abschreibungen, interne Leistungsverrechnungen, Rückstellungen, Pauschal- und Einzelwertberichtigungen) sind fachbereichsübergreifend gegenseitig deckungsfähig jedoch nicht zu Gunsten von zahlungswirksamen Aufwendungen.

2.6 Unterjährige Zuführungen aus dem Aufwand zum entsprechenden Rückstellungssachkonto sind in unbegrenzter Höhe zulässig und einseitig deckungsfähig.

2.7 Innerhalb aller Produktgruppen sind die Erstattungen an KSL gegenseitig deckungsfähig. Dies gilt auch für die Erstattungen an TBL (AöR).

2.8 Die Aufwendungen/Auszahlungen der Sachkonten 541229 – Fortbildung extern (Finanzposition 741229), 541309 - Dienstreisen und Kilometerentschädigungen (Finanzposition 741309), 543109 – Büromaterial (Finanzposition 743109) und 543119 – Portokosten (Finanzposition 743119) sind fachbereichsübergreifend gegenseitig deckungsfähig.

Dies gilt auch für folgende Aufwendungen/Auszahlungen:

Sachkonto 542909 (Finanzposition 742909) – Zentral sonstige Aufwendungen für die Inanspruchnahme von Rechten und Diensten,
Sachkonto 542129 (Finanzposition 742129) – Zentral Miete Parkraum und
Sachkonto 525539 (Finanzposition 725539) – Zentral Erstattungen an Beteiligungen TBL/AöR

2.9 Fachbereichsbezogene Vermerke:

Vermerk Büro 03:

Die Aufwendungen/Auszahlungen bei der Finanzstelle PN0115 (Gleichstellung von Frau und Mann), Sachkonten 501900 (Aufwendungen für sonstige Beschäftigte), 541200 (Aufwendungen für Aus- und Fortbildung) und 543120 (Sachausgaben, Literaturbeschaffung) bzw. Finanzpositionen 700000 und 740000 sind gegenseitig deckungsfähig.

Vermerk FB 20/ZFD

Die Aufwendungen/Auszahlungen der Finanzstelle PN1110 (Abfallwirtschaft), Sachkonten 551175 (Zinsaufwendungen AVEA) und 548175 (Ertragsteuern AVEA) bzw. Finanzpositionen 750000 und 740000 sind gegenseitig deckungsfähig.

Alle Finanzstellen des Fachbereiches 20 mit der Finanzposition 782200 (Auszahlungen für den Erwerb von unbebauten Grundstücken) sind gegenseitig deckungsfähig.

Vermerk FB 32:

Die Finanzstellen 32000926012000 (Überwachung nbs:o) bis 32001405012000 (Geräte Umweltverträglichkeit) sind gegenseitig deckungsfähig.

Vermerk FB 36:

Alle investiven Finanzstellen der Produktgruppe 0230 (Verkehrsrecht), der Finanzpositionen 782600 (Erwerb bewegliches Vermögen über 410 €), 782700 (Erwerb bewegliches Vermögen unter 410 €) des FB 36 sind gegenseitig deckungsfähig.

Vermerk FB 37:

Finanzstelle 37000265012003 (Feuerwehr - Anschaffung von Fahrzeugen), Finanzposition 782600 (Erwerb bewegliches Vermögen über 410 €): Sperrvermerk – Freigabe je nach Sachverhalt durch den zuständigen Fachausschuss und/oder den Finanzausschuss.

Vermerk FB 40:

Alle investiven Finanzstellen der Produktgruppe 0305 (Bereitstellung schulischer Einrichtungen), Finanzpositionen 782100 (Erwerb immaterieller Vermögensgegenstände), 782600 (Erwerb bewegliches Vermögen über 410 €), 782700 (Erwerb bewegliches Vermögen unter 410 €) sowie 783300 (Auszahlungen Grün und Freizeit) des FB 40 sind gegenseitig deckungsfähig.

Vermerk FB 62:

Alle investiven Finanzstellen der Produktgruppe 0910 (Geobasisdaten, -informationsdienste, -datenmanagement) und 0920 (Grundstückswertermittlung), Finanzpositionen 782600 (Erwerb bewegliches Vermögen über 410 €), 782700 (Erwerb bewegliches Vermögen unter 410 €) des FB 36 sind gegenseitig deckungsfähig.

Vermerk FB 65:

Finanzstelle 65000170011070 (Generalsanierung Bielerthalle), Finanzposition 783100 (Ausgaben für Hochbaumaßnahmen): Sperrvermerk – Freigabe je nach Sachverhalt durch den zuständigen Fachausschuss und/oder den Finanzausschuss.
Alle investiven Finanzstellen der Produktgruppe 0170 (Gebäudemanagement), Finanzpositionen 783100 (Ausgaben für Hochbaumaßnahmen) sowie die Finanzpositionen 783100 mit 782700 (Erwerb bewegliches Vermögen unter 410 €) und 782600 (Erwerb bewegliches Vermögen über 410 €) innerhalb einer Finanzstelle des FB 65 sind gegenseitig deckungsfähig.

Die veranschlagten Mittel für die Investitionen im Zusammenhang mit der U-3-Betreuung sind gegenseitig deckungsfähig (sh. auch genereller Deckungsvermerk für den FB 65)
Dies gilt auch für evtl. erforderlich werdende Mittelvorziehungen bei der "Pauschalposition" (Finanzstelle 6500 017001 1061) zugunsten der Einzelveranschlagungen Kita Pregelstraße und Kita Elbestraße. Des Weiteren wird bestimmt, dass geringere Landeszuschüsse für die U-3-Investitionen zu einer entsprechenden Minderung der Auszahlungsmittel führen.

Vermerke FB 66:

Alle investiven Finanzstellen der Produktgruppe 1205 (öffentliche Verkehrsfläche) und 1315 (Hochwasserschutz), Finanzpositionen 782600 (Erwerb bewegliches Vermögen über 410 €) sowie 783200 (Ausgaben für Tiefbaumaßnahmen) des FB 66 sind gegenseitig deckungsfähig.

Sperrvermerk für die Maßnahme „Lärmschutz Oulustraße“ (Finanzstelle 66431205021090, Finanzposition 783200)
Freigabe nur möglich durch entsprechenden Beschluss des Bezirk III.

Vermerke FB 67:

Alle investiven Finanzstellen der Produktgruppe 1305 (öffentl. Grün und Landschaftsbau) und 1310 (Friedhofs- und Bestattungswesen), Finanzpositionen 783300 (Auszahlung Grün und Freizeit) sowie 782600 (Erwerb bewegliches Vermögen über 410 €) des FB 67 sind gegenseitig deckungsfähig.

2.10 Die gegenseitige Deckungsfähigkeit nach den vorstehenden Haushaltsvermerken (Ziffern 2.1 bis 2.9) erfolgt im Haushaltsvollzug durch die Übertragung veranschlagter Haushaltsmittel (sogenannte „Sollübertragung“). Die Übertragung kann auch auf Sachkonten und Finanzpositionen eines Fachbereiches oder Dezernates erfolgen, auf denen kein Ansatz geplant ist. Sollübertragungen sind in unbegrenzter Höhe zulässig.

Die echte Deckungsfähigkeit muss vor Inanspruchnahme von den Fachbereichen beim Fachbereich Finanzen beantragt werden.

2.11 Niederschlagungen von Forderungen bedingen von der Buchungslogik her eine entsprechende Aufwandsbuchung. Eine Budgetplanung im Rahmen der Haushaltsplanung ist hierfür nicht erforderlich, so dass diese Buchungen auch ohne Bereitstellung eines Haushaltsansatzes durchgeführt werden dürfen.

2.12 Die Zuführungen zu den Rückstellungen des Fachbereiches 11 (z.B. für Pensionen, Beihilfe) sind alle gegenseitig deckungsfähig.

3. Zweckbindung (§ 21 Absatz II GemHVO)

Soweit durch einen Haushaltsvermerk eine Zweckbindung ausgewiesen ist, berechtigen Mehrerträge in den Teilergebnisplänen zu Mehraufwendungen.

Das Gleiche gilt für Einzahlungen und Auszahlungen analog.

Allgemeiner Vermerk:

Mehrerträge/Mehreinzahlungen aus Zuweisungen, Spenden und Sponsorengeldern berechtigen zur Aufstockung eines vom begünstigenden Fachbereich zu benennenden Kontierungsobjektes oder zur Einrichtung neuer (bisher noch nicht im Haushaltsplan enthaltenen) Kontierungsobjekte zur zweckentsprechenden Verwendung der Zuweisung, Spende/des Sponsorengeldes.

Mehrerträge aus der Auflösung/Herabsetzung von Rückstellungen, Einzelwert-und Pauschalwertberichtigungen etc. (Sachkonto 458XXX) berechtigen zu Mehraufwendungen bei den entsprechenden Aufwendungspositionen.

<u>Vermerk FB 01:</u>

Mehrerträge/Mehreinzahlungen bei Finanzstelle PN0105 (Politische Gremien), Sachkonto 442700 (Erstattungen von privaten Unternehmen) bzw. Finanzposition 642700 berechtigen zu Mehraufwendungen/Mehrauszahlungen bei Finanzstelle PN9981 (Produktgruppenübergreifende Finanzstelle FB 01), Sachkonto 549900 (andere sonstige ordentliche Aufwendungen) bzw. Finanzposition 740000.

Mehrerträge/Mehreinzahlungen bei Finanzstelle PN0255 (Statistik), Sachkonto 442700 (Erstattungen von privaten Unternehmen) bzw. Finanzposition 642700 berechtigen zu Mehraufwendungen/Mehrauszahlungen bei Finanzstelle PN0255, Sachkonto 526100 (sonstige Aufwendungen/Dienstleistungen) bzw. Finanzposition 720000.

Mehrerträge/Mehreinzahlungen bei Finanzstelle PN0135 (Presse und Öffentlichkeitsarbeit), Sachkonto 459100 (andere sonstige ordentliche Erträge) bzw. Finanzposition 659100 berechtigen zu Mehraufwendungen/Mehrauszahlungen bei Finanzstelle PN0135, Sachkonto 526100 (sonstige Aufwendungen/Dienstleistungen) bzw. Finanzposition 720000.

Vermerk Büro 03:

Mehrerträge/Mehreinzahlungen bei Finanzstelle PN0115 (Gleichstellung von Frau und Mann), Sachkonto 441100 (Erträge aus Verkauf) / Finanzposition 641100 berechtigen zu Mehraufwendungen/Mehrauszahlungen bei Finanzstelle PN0115, Sachkonten 501900 (Aufwendungen für sonstige Beschäftigte) und 543120 (Sachausgaben, Literaturbeschaffung) bzw. Finanzpositionen 700000 und 740000.

Vermerk FB 11

Mehrerträge/Mehreinzahlungen bei Finanzstelle PN0130 (Zentrale Dienste FB 11), Sachkonto 414200 (Zuweisungen von Gemeinden und Verbänden) / Finanzposition 614200 berechtigen zu Mehraufwendungen/Mehrauszahlungen bei Finanzstelle PN9911 (Produktübergreifende Finanzstelle FB 11), Sachkonto 523609 (Zentrale Aufwendungen Betriebs- und Geschäftsausstattung)/ Finanzposition 723609.

Mehrerträge/Mehreinzahlungen bei Finanzstelle PN0130 (Zentrale Dienste FB 11), Sachkonto 442530 (Erstattungen von Beteiligungen AöR) / Finanzposition 642530, 442510 (Erstattungen von Beteiligungen KSL) / Finanzposition 642510 und 442800 (Erstattungen von übrigen Bereichen) / Finanzposition 642800 berechtigen zu Mehraufwendungen/Mehrauszahlungen bei Finanzstelle PN0130, Sachkonto 526100 (sonstige Aufwendungen, Dienstleistungen)/ Finanzposition 720000 und 528110 (Aufwand für Druckmaterial) / Finanzposition 720000.

Vermerke FB 20 / Zentrales Finanzdepot:

Mehreinzahlungen bei Finanzstelle 97001605023000 (Verkauf städt. Übergangsheime), Finanzposition 682100 (Verkauf Grundstücke/Gebäude) berechtigen zu Mehrauszahlungen bei Finanzstelle 97001605023000, Finanzposition 781100 (Zuweisung an Land).

Mehreinzahlungen bei Finanzstelle 20000165012500 (Grundstückserlöse), Finanzposition 682100 (Verkauf Grundstücke/Gebäude) berechtigen zu Mehrauszahlungen bei den Finanzstellen 20000165012001 (Grunderwerb), 20000165012002 (Notarkosten), 20000165012003 (Vermessungskosten), 20000165012004 (Grunderwerbsteuer) und 20000165012005 (Erschließungskosten) - alle Finanzposition 782200 (Ausz. für den Erwerb von unbebauten Grundstücken).

Mehrerträge/Mehreinzahlungen bei Finanzstelle PN1110 (Abfallwirtschaft), Sachkonto 469175 (Erträge aus Gewinnanteilen AVEA)/Finanzposition 679375 berechtigen zu Mehraufwendungen/Mehrauszahlungen bei Finanzstelle PN1110, Sachkonto 548175 (Ertragsteuern AVEA)/Finanzposition 740000.

Mehrerträge/Mehreinzahlungen bei Finanzstelle PN0145 (Finanzmanagement und Rechnungswesen), Sachkonto 431140 (Vollstreckungsgebühren)/Finanzposition 631140 berechtigen zu Mehraufwendungen/Mehrauszahlungen bei Finanzstelle PN0145, Sachkonten 549910 (Mahngebühren) und 526100 (sonstige Aufwendungen für Dienstleistungen)/ Finanzpositionen 740000 und 720000.

Mehrerträge/Mehreinzahlungen bei Finanzstelle PN0810 (Sportförderung), Sachkonto 469120 (Rückzuführung von SPL)/Finanzposition 679320 berechtigen zu Mehraufwendungen/Mehrauszahlungen bei Finanzstelle PN0810, Sachkonto 548120 (Ertragsteuern SPL)/Finanzstelle 740000.

Mehrerträge/Mehreinzahlungen bei Finanzstelle PN1211 (ÖPNV), Sachkonto 491100 (außerordentliche Erträge)/Finanzposition 679200 berechtigen zu Mehraufwendungen/Mehrauszahlungen bei Finanzstelle PN1211, Sachkonto 542930 (Aufwendungen ÖPNV)/Finanzposition 740000.

Mehrerträge/Mehreinzahlungen bei Finanzstelle PN1211 (ÖPNV), Sachkonto 442200 (Erstattungen von Gemeinden/GV)/Finanzposition 642200 berechtigen zu Mehraufwendungen/Mehrauszahlungen bei Finanzstelle PN1211, Sachkonto 542930 (Aufwendungen ÖPNV)/Finanzposition 740000.

Mehrerträge/Mehreinzahlungen bei Finanzstelle PN1211 (ÖPNV), Sachkonto 469191 (Ausschüttung KWS)/Finanzposition 679391 berechtigen zu Mehraufwendungen/Mehrauszahlungen bei Finanzstelle PN1211, Sachkonten 531200 (Aufwendungen für Zuweisungen an Gemeinden/GV) und 548191 (Ertragsteuern KWS) bzw. Finanzstellen 730000 und 740000.

Mehrerträge/Mehreinzahlungen bei Finanzstelle PN1515 (Wirtschaft und Tourismus, Allgemeine Einrichtungen und Unternehmen), Sachkonto 469182 (Erträge aus Gewinnanteilen Radio Leverkusen)/Finanzposition 679382 berechtigen zu Mehraufwendungen/Mehrauszahlungen bei Finanzstelle PN1515, Sachkonto 548182 (Ertragsteuern Radio Leverkusen)/Finanzposition 740000.

Mehrerträge/Mehreinzahlungen bei Finanzstelle PN1515 (Wirtschaft und Tourismus , Allgemeine Einrichtungen und Unternehmen), Sachkonto 469195 (Erträge aus Gewinnanteilen LPG)/Finanzposition 679395 berechtigen zu Mehraufwendungen/Mehrauszahlungen bei Finanzstelle PN1515, Sachkonto 548195 (Ertragsteuern LPG)/Finanzposition 740000.

Mehrerträge/Mehreinzahlungen bei Finanzstelle PN1515 (Wirtschaft und Tourismus , Allgemeine Einrichtungen und Unternehmen), Sachkonto 469100 (Erträge aus Gewinnanteilen Beteiligungen)/Finanzposition 679310 berechtigen zu Mehraufwendungen/Mehrauszahlungen bei Finanzstelle PN1515, Sachkonto 548100 (Ertragsteuern)/Finanzposition 740000.

Mehrerträge/Mehreinzahlungen bei Finanzstelle PN1605 (Allgemeine Finanzwirtschaft), Sachkonto 401300 (Gewerbesteuer)/Finanzposition 601300 berechtigen zu Mehraufwendungen/Mehrauszahlungen bei Finanzstelle PN1605, Sachkonten 534100 (Gewerbesteuerumlage) und 534200 (Finanzierungsbeitrag am Fonds dt. Einheit) bzw. Finanzpositionen 734100 und 734200.

Mehrerträge/Mehreinzahlungen bei Finanzstelle PN1605 (Allgemeine Finanzwirtschaft), Sachkonto 411100 (Schlüsselzuweisungen)/Finanzposition 611100 berechtigen zu Mehraufwendungen/Mehrauszahlungen bei Finanzstelle PN1605, Sachkonto 537200 (Umlage Landschaftsverband) /Finanzposition 737200.

Mehrerträge/Mehreinzahlungen bei Finanzstelle PN1605 (Allgemeine Finanzwirtschaft), Sachkonto 452500 (Erträge aus Verzinsung gem. AO)/Finanzposition 652500 berechtigen zu Mehraufwendungen/Mehrauszahlungen bei Finanzstelle PN1605, Sachkonto 559110 (Aufwendungen für Verzinsung AO)/Finanzposition 750000.

Mehrerträge/Mehreinzahlungen bei Finanzstelle PN1605 (Allgemeine Finanzwirtschaft), Sachkonto 461700 (Zinserträge Kreditinstitute)/Finanzposition 671700 berechtigen zu Mehraufwendungen/Mehrauszahlungen bei Finanzstelle PN1605, Sachkonto 551700 (Zinsen für Darlehen vom Kreditmarkt)/Finanzposition 751700.

Mehrerträge hinsichtlich der „Pauschalwertberichtigung“ (Innenauftrag 970016050102, Sachkonto 458350) berechtigen zu Mehraufwendungen bei der entsprechenden Aufwandsposition (Innenauftrag 970016050102, Sachkonto 544950).

Vermerke FB 32:

Mehreinzahlungen bei Finanzstelle 3200140502 (Bodenschutz), Finanzposition 614100 (Zuweisung vom Land) berechtigen zu Mehrauszahlungen bei den Rückstellungen für die Altlastensanierungen im Bereich des Bodenschutzes (Finanzposition 726110).

Vermerke FB 40:

Mehrerträge/Mehreinzahlungen bei Benutzungsgebühren (Elternbeiträge offene Ganztagsschule/Förderkurse) berechtigen zur Aufstockung der entsprechenden Aufwands- und Auszahlungspositionen.

Mehrerträge/Mehreinzahlungen bei Erstattungen (für Essensgelder) berechtigen zur Aufstockung der entsprechenden Aufwands- und Auszahlungspositionen.

Mehrerträge/Mehreinzahlungen bei Zuschüssen der Bürgerstiftung („Kein Kind ohne Mahlzeit“) berechtigen zur Aufstockung der entsprechenden Aufwands- und Auszahlungspositionen.

Mehrerträge/Mehreinzahlungen bei Erstattung von Versicherung und Regressforderungen berechtigen zur Aufstockung der entsprechenden Aufwands- und Auszahlungspositionen.

Mehreinzahlungen bei Finanzstelle 40000305002500 (Rückflüsse von Schulgirokonten), Finanzposition 682200 (Einzahlungen aus der Veräußerung von Finanzanlagen) berechtigen zu Mehrauszahlungen bei den Finanzstellen Einrichtungsgegenstände/Lehrmitteln sowie Ersatzbeschaffung Schulgestühl der Produkte 03 bis 09 der Finanzpositionen 782600 (Erwerb bewegliches Vermögen über 410 €) sowie 782700. (Erwerb bewegliches Vermögen unter 410 €).

Mehreinzahlungen bei Finanzstelle 40000305002501 (Erstattung von Versicherungen), Finanzposition 682300 (Erlöse bewegliches Vermögen über 410 €) berechtigen zu Mehrauszahlungen bei den Finanzstellen Einrichtungsgegenstände/Lehrmitteln sowie Ersatzbeschaffung Schulgestühl der Produkte 03 bis 09 der Finanzpositionen 782600 (Erwerb bewegliches Vermögen über 410 €) sowie 782700 (Erwerb bewegliches Vermögen unter 410 €.

Vermerke FB 51:

Mehrerträge/Mehreinzahlungen bei Finanzstelle PN0610 (Kinder- und Jugendarbeit), Sachkonto 421100 (Kostenbeiträge und Aufwendungsersatz, Kostenersatz) /Finanzposition 621100 berechtigen zu Mehraufwendungen/Mehrauszahlungen bei Finanzstelle PN0610, Sachkonto 524900 (Sonstige Aufwendungen für Sachleistungen)/Finanzposition 720000.

Mehrerträge/Mehreinzahlungen bei Finanzstelle PN0610 (Kinder- und Jugendarbeit), Sachkonto 441200 (Mieten und Pachten)/Finanzposition 641200 berechtigen zu Mehraufwendungen/Mehrauszahlungen bei Finanzstelle PN0610, Sachkonto 524900 (Sonstige Aufwendungen für Sachleistungen)/Finanzposition 720000.

Mehrerträge/Mehreinzahlungen bei Finanzstelle PN0610 (Kinder- und Jugendarbeit), Sachkonto 441900 (Sonstige privatrechtliche Leistungsentgelte)/Finanzposition 641900 berechtigen zu Mehraufwendungen/Mehrauszahlungen bei Finanzstelle PN0610, Sachkonto 524900 (sonstige Aufwendungen für Sachleistungen)/Finanzposition 720000.

Mehrerträge/Mehreinzahlungen bei Finanzstelle PN0610 (Kinder- und Jugendarbeit), Sachkonto 442100 (Erstattungen vom Land)/Finanzposition 642100 berechtigen zu Mehraufwendungen/Mehrauszahlungen bei Finanzstelle PN0610, Sachkonto 524900 (sonstige Aufwendungen für Sachleistungen)/Finanzposition 720000.

Mehrerträge/Mehreinzahlungen bei Finanzstelle PN0615 (Sonstige Hilfen für junge Menschen und ihre Familien), Sachkonto 441200 ((Mieten und Pachten)/Finanzposition 641200 berechtigen zu Mehraufwendungen/Mehrauszahlungen bei Finanzstelle PN0615, Sachkonto 523600 (Aufwendungen für Unterhaltung der Betriebs- und Geschäftsausstattung)/Finanzposition 720000.

Vermerk FB 62:

Mehrerträge bei Finanzstelle PN0915 (Grundstücksneuordnung), Sachkonto 459100 (andere sonst. öffentl. Erträge) berechtigen zu Mehraufwendungen bei Finanzstelle PN0915, Sachkonto 549900 (andere sonst. öffentl. Aufwendungen).

Interne Leistungsbeziehungen:

Die Ausweisung der internen Leistungsbeziehungen zwischen den einzelnen Produkten/Produktgruppen wird laufend aktualisiert.

Allgemein:

Die Verwaltung wird ermächtigt, im Rahmen der Vorbereitung und Erstellung des jeweiligen Jahresabschlusses die erforderlichen Abschlussbuchungen - so weit sie im betroffenen Jahr nicht zahlungswirksam sind - nach den im Zeitpunkt der Erstellung des Jahresabschlusses vorliegenden Erkenntnisse auszuwerten und ggf. ergebniswirksam aufzunehmen. Hierzu gehören insbesondere die zum Jahresabschluss zwingend vorzunehmenden Buchungen zu Abschreibungen und Rückstellungen (wie z. B. für Instandhaltungen, Pensionen, Beilhilfe, Urlaub, etc.).